GELEHRTES FÜRSTENTHUM BAIREUT

oder

BIOGRAPHISCHE UND LITERARISCHE NACHRICHTEN

von

ALLEN SCHRIFTSTELLERN,

WELCHE IN DEM FÜRSTENTHUM BAIREUT GEBOREN SIND UND IN ODER AUSSER DEMSELBEN GELEBET HABEN UND NOCH LEBEN

in alphabetischer Ordnung.

Verfaſset

von

GEORG WOLFGANG AUGUSTIN FIKENSCHER,

Profeſſor und Rector zu Culmbach, Adiunct der philoſophischen Fakultät zu Erlangen und MitGliede verſchiedener gelehrten Geſellſchaften.

Erster Band.

A bis C.

Zweite, ganz umgearbeitete, vermehrte und verbesserte Auflage.

Erlangen, 1801.

In Commission bei Iohann Iacob Palm.

Gd 166 [illegible]

Τοις πολλοις ἀρεσκειν τοις σοφοις ἐστιν ἐπαρεσκειν.

Plutarch.

Den
Hochwolgebornen Herren,
Herrn
FRIEDRICH VON SCHUCKMANN
Königlich Preussischem wirklichen geheimen Ober - Finanz - Krieges - und Domainen-Rath und Präsidenten der Krieges- und DomainenKammern zu Ansbach und Baireut

und
Herrn
D. CONRAD SIEGMUND CARL
HAENLEIN,
Königlich Preussischem VicePräsidenten, des zweiten Senats der Krieges- und Domainen-Kammer zu Ansbach, wie auchCrais-, DirectorialGesandten zu Nürnberg

zweien
grofsen, biedern und gelehrten
StaatsMännern,
Seinen höchstzuverehrenden hohen Mäcenaten,

mit dem tiefsten Gefühl der Ehrfurcht,
welche unsterbliche Verdienste von iedem Freunde des VaterLandes heischen,

gewidmet.

Den
Hochwolgebornen Herren,
Herrn
GEORG FRIEDRICH WIPPRECHT
Königlich Preussischem Director der Kriegs- und DomainenKammer und LehnProbst zu Ansbach

und
Herrn
CARL HEINRICH LANG,
Königlich Preussischem Krieges- und Domainen-Rath zu Ansbach, und geheimen Archivar zu Plassenburg,

zweien
um die Kirche, den Staat und die Wissenschaften auf mehr als eine Art ausnehmend verdienten Gelehrten,
Seinen hochzuverehrenden Gönnern,
als ein geringes Zeichen der innigsten Verehrung,
zu der sich ieder Freund der Wissenschaften verpflichtet fühlt,

geweiht.

Verzeichniſs
der
Herren Subscribenten.

Anspach.

Herr RegierungsRath D. *Liebeskind.*
— D. *Oertel*, Lehrer der dritten Claſſe.
— CammerDirector und LehenPropſt *Wipprecht.* 2 Ex.
— CammerCanzliſt *Wolff.*
Die Königl. KanzleyBibliothek.

Arzberg.

Herr Pfarrer *Vogel.*

Augſpurg.

Herr GeheimerRath *Zapf.*

Baireut.

Herr CanzleiDirector und LehenRath *Dörfler.*
— SynDiaconus und HoſpitalPrediger *Kapp.*
— Dr. *Layriz.*
— RegierungsPräſident und LandRichter *von Völderndorf.*

Birk.

Herr Pfarrer *Arzberger.*

Culmbach.

Herr StadtPhyſicus Dr. *Bachmann.*
— CammerRath *Donauer.*
— IuſtizActuarius *Eſchenbach.*
— Cantor und Quartus *Gackſtadt.*
— SynDiaconus *Haaſs.*
— Secretair *Keim.*
— OberFörſter *König.*
— IuſtizAmtmann *Körbiz.*
— ArchivRath *Liebhardt.*
— IuſtizDirector *Löwel.*
— Dr. *Müller.*
— SchloſsPrediger *Müller.*
— Copiſt *Münch.*

Herr

Herr Senior und ArchiDiaconus *Otto*.
— Vicarius *Rubner*.
— IuſtizRath *Rudel*.
— Tertius *Seyffert*.
— ProceſsRath *Tröger*.
— CraisDirector *von Weſſenig*.
— IuſtizRath *Wyſſe*.
— ConRector *Zehelein*.
— Pater Amtmann *Zillich*.

Droſsenfeld.

Herr Diaconus *Keck*.

Erfurt.

Herr Dr. *Schorch* Jun.

Erlangen.

Herr ConRector *Beſenbeck*.
— Studioſus *Chriſtenn*. (Christenn)
— — *Dürrſchmidt*.
— — *Eyſser*.
— HofRath *Harleſs*.
— Studioſus *Holler*.
— SynDiaconus und Rector *Lippert*.
— HofApotheker *Martius*.
— UniverſitätsOrganiſt *Martius*.
— HofRath *Meuſel*.
— Studioſus *Neubig*.
— Profeſſor *Ortloff*.
— HofRath und Profeſſor *Pfeiffer*.
— Collaborator D. *Schweigger*.
— Geheimer KirchenRath Dr. *Seiler*.
— Geheimer HofRath *Wendt*.
— Studioſus *Werner*,
Die UniverſitätsBibliothek.

Freiſingen.

Herr ConſiſtorialRath und Canonicus *Baader*.

Friedersdorf bei Görliz.

Herr Pfarrer *Otto*.

Gefrees.

Herr Pfarrer *Füſſel*.

Harsdorf.

Herr Pfarrer *von Berg*.

Hirſch-

Hirſchberg.

Herr Pfarrer *Hagen.*

Hof.

Herr Rector *Helfrecht.* 2 Ex.
— FreitagsPrediger *Kaiſer.*
— D. *Schneider.*

Ickelheim.

Herr Pfarrer *Käſtner.*

Langheim.

Die KloſterBibliothek.

Lehenthal.

Herr Pfarrer *Kaufmann.*

Leipzig.

Herr *Friedrich Roch*, BuchHändler.

Linden.

Herr Pfarrer *Sponſel.*

MarktErlbach.

Herr Superintendent *Oetter.*

Melckendorf.

Herr Pfarrer *Pöhlmann.*

Nemmersdorf.

Herr Pfarrer *Ulmer.*

Neuhof.

Herr Pfarrer und Camerarius *Küttlinger.*

Orttenburg.

Frau *Chriſtiana Louyſa*, verwittwete Gräfin *von Orttenburg*, geborne RheinGräfin zu Salm, Hochgräfl. Gnaden.

(Ober) Röſsla.

Herr Pfarrer *Beſold.*

Seubelsdorf.

Herr Senior *Wirth.*

Steben.

Herr Pfarrer *Kieſsling.*

Thierſtein.

Herr Pfarrer *Lindner.*

Thurnau.

Herr *Carl Heinrich von Giech*, Hochgräfl. Gnaden.
— HofRath *Donauer.*

Herr

Herr ConsistorialRath *Georg*.
— HofMeister *Wolff*.

TrogenZech bei Hof.

Herr RittMeister *von Feilitzsch*

Untersteinach.

Herr Pfarrer *Kirschner*.

Weissenstadt.

Herr Diaconus *Helmreich*.
— Pfarrer *Iahn*.

Weisdorf.

Herr Pfarrer *Weiss*.

Wiersberg.

Herr Pfarrer *Landgraf*.

Wonsees.

Herr Diaconus *Döhla*.
— Pfarrer *Löw*.

Wunsiedel.

Herr SynDiaconus *Dorfmüller*.
— Dr. *Rennebaum*.
— StadtPhysicus Dr. *Schmide*.
— Superintendent *Wunderlich*.

Zell.

Herr Senior *Thiermann*.

Vorerinnerungen.

Bei dem immer mehr um sich greifenden Felde der Wissenschaften fühlte man schon seit mehrern Jahren den Mangel eines *Allgemeinen Gelehrten Lexicons* als ein wesentliches Bedürfnifs unserer Literatur. Und dachten gleich mehrere verdiente Gelehrte an die Ausfüllung dieser Lücke, so sahen sie doch auch auf der andern Seite wohl ein, dafs, bevor sich eine Gesellschaft von Literatoren zur Ausführung dieses wichtigen Vorhabens verbinden dürfte, die *Gelehrten Lexica einzelner Provinzen und Städte* möglichst genau bearbeitet werden müfsten. Verschiedene gelehrte Männer haben auch bekanntlich schon auf diesen grofsen Zweck hingearbeitet und uns mit dergleichen, wenn schon nach verschiedenen Planen bearbeiteten speciellen LiteraturWerken beschenkt und dadurch auch in mir vor einigen Jahren den Gedanken zur Reife gebracht, *die eingebornen Schriftsteller des Fürstenthums Baireut* in Reihe und Glied zu stellen und dieses zalreiche Heer aufmarschiren zu lassen. So entstand das *gelehrte Fürstenthum Baireut*, wovon des *ersten Bandes erste Abtheilung*, ent-

entstellt durch eine Menge Fehler und Unvollkommenheiten, welche die weite Entfernung vom DrukOrte veranlafst hat, zu *Augsburg* 1797. gr. 8. erschienen ist. Der Verfall des Verlegers war dann die Ursache, dafs die *zweite Abtheilung* schon bei dem *fünften* Bogen ins Stecken gerieth und daher gar nicht ans Licht trat.

Um nun doch den mehrmaligen Aufforderungen vieler angesehener Gelehrten selbst in öffentlichen Blättern ein Genüge zu leisten, und dieses Werk *vollständig* zu Tage zu fördern, mufste ich mich entschliefsen, es *umzuarbeiten* und in seiner *gegenwärtigen* Gestalt ans Licht zu stellen, wobei ich folgendes zu bemerken für nöthig finde, wenn *billige* und *sachkundige* Richter diesen *Versuch* aus dem rechten GesichtsPunct ansehen sollen.

Es soll derselbe *Nachrichten von allen Schriftstellern, welche iemals in dem Fürstenthum Baireut, (d. h. in einem der Orte, die gegenwärtig zu dieser Provinz gerechnet werden* a)*,) wirklich geboren worden sind, gleichviel ob sie in oder aufser demselben gelebet haben oder noch leben, in alphabetischer, als der natürlichsten, Ordnung* enthalten. Da ich eine gewisse Grenze haben mufste, und

a) Ich begreife darunter alle die Orte, die das *Addrefs-Buch für die Fränkischen Fürstenthümer Ansbach und Baireuth* 1801. 8. dahin zält.

und mir daran lag, blos von den *eingebornen* Schriftstellern Nachricht zu geben, weil ich glaube, dafs specielle LiteraturWerke *auf diese Weise* bearbeitet, einander nicht zu nahe kommen, und iede Stadt oder iede Provinz am besten mit ihren gelehrten LandsLeuten bekannt werde, so hielt ich mich auch *ganz genau* an *diese* Bedingnifs [b], bemühte mich aber dagegen, nicht nur mit gewissenhafter Genauigkeit und kritischer Vorsicht von diesen Schriftstellern ein *möglichst vollständiges Schriften Verzeichnifs*, doch um nicht zu weitläuftig zu werden, ohne alle Urtheile und mit Umgehung der ZeitSchriften, in welchen man dieselben findet, anzugeben, sondern ich theilte auch *die Nachrichten von dem Leben und den Verdiensten derselben* mit, die sich nur auftreiben liefsen. Ich bin übrigens weit entfernt zu glauben, dafs dieser Versuch keine Wünsche mehr übrig liefse, getraue mir aber doch frei zu behaupten, dafs er sowohl in Ansehung der aufgeführten Schriftsteller als der Nachrichten von den LebensUmständen und

b) Diefs bitte ich nicht zu übersehen und mich deswegen nicht zu beschuldigen, dafs ich diejenigen nicht aufgenommen habe, die sich für *geborne Baireuter LandesKinder ausgeben* oder *in dieser Provinz gelebet haben.* Die mehresten derselben verzeichnet *meine Gelehrte Geschichte der Universität Erlangen*, die ehestens erscheinen wird, und was die wenigen andern betrift, so wird sich auch noch für diese Gelegenheit zeigen.

und Schriften derselben den möglichsten Grad der Vollständigkeit erreicht habe, wenn man weifs, was bei Werken der Art Vollständigkeit sagen will, die noch überdiefs *der* zu erreichen im Stande ist, der erst Bahn brechen mufs.

Würden freilich iene würdigen Gelehrten, die sich dieser Arbeit früherhin unterziehen wollten, ein Iohann Friedrich Krebs[c], Professor in *Heilsbronn*, nicht lange nach ihm der als General Superintendent verstorbene D. Germann August Ellrod in *Baireut*, kurz hernach der Rector Paul Daniel Longolius zu *Hof* und beinahe zu gleicher Zeit der Consistorial Rath Samuel Wilhelm Oetter in *Markt Erlbach*, oder vor 16 Iahren der privatisirende Gelehrte Georg Friedrich Casimir von Schad[d] in *Nürnberg*, ihr Unternehmen ausgeführt haben, so würde es leicht sein, die *Fortsetzung* zu liefern, vielleicht auch die Lücken auszufüllen. Diese aber gaben, wahrscheinlich von den grofsen Schwierigkeiten, die sie hiebei allenthalben fanden, besiegt, *vielleicht* noch ehe sie Hand ans Werk legten, ihr Vorhaben auf. Troz aller

c) Dieser wolte zu Anfang des vorigen Iahrhunderts eine ganze *Franconia literata* bearbeiten.

d) Hatte 1785 *zuverläfsige Nachrichten von iezt lebenden und verstorbenen Schriftstellern des Burggrafthums Nürnberg Ober und Unterhalb Gebürgs* angekündigt, es aber auch dabei bewenden lassen.

aller grofsen Hindernisse aber, liefs ich mich, da mir diese grofse Ehre vorbehalten war, die Welt mit den Schriftstellern meines Vater-Landes bekannt zu machen, nicht abschrecken, und schonte weder Kosten noch Zeit und Mühe, um, so schwer es auch hält, und so unmöglich es mir zu sein scheint, *etwas Vollendetes in dieser Sache* zu liefern, doch wenigstens *die* Nachrichten zu sammlen, womit ich meine geliebten LandsLeute, zusammt dem literarischen Publicum befriedigen zu können glaube und liefere hier die Frucht meiner beinahe zehniährigen Bemühung.

Die Quellen, die ich dabei nüzte, sind erstens ein *grofser Schwall literarischer Werke* und *andere hieher gehörige Schriften* e), die bei dem Namen eines ieden Schriftstellers, dessen Nachrichten ich aus gedrukten Quellen schöpfte, oder der ich folgte, genau und zwar so angegeben sind, dafs die *HauptQuellen* zuerst, die andern aber *möglichst chronologisch*, und, um Weit-

e) Mit dem gefühltesten Dank erwähne ich hiebei die aufserordentliche Bereitwilligkeit und ausnehmende freundschaftliche Unterstützung folgender von mir innigst verehrten Gönner und Freunde, der Herren Anton, Professor in *Wittenberg*, Bachmann, StadtPhysicus hieselbst, Geiger, HofRath in *Erlangen*, Haberstumpf, Superintendent dahier, Harlefs, HofRath in *Erlangen*, Kapp, SynDiaconus in *Baireut*, Dr. Layriz daselbst, Meusel, HofRath in *Erlangen*, Ortloff, Professor daselbst, Otto, Senior allhier, Pfeiffer, HofRath in *Erlangen* und Wunderlich, Superintendent in *Wunsiedel*.

Weitläuftigkeiten zu vermeiden, *weswegen ich auch bei dem Charakter eines Schriftstellers, der im VaterLande lebt, so wie bei einem vaterländischen Orte, alle genauere Bezeichnung wegliefs*, ganz kurz angeführt sind. Sie alle sollen am Ende des Werks, wo ich auch die *Abkürzungen erklären* und die *nöthigen summarischen, chronologischen, topographischen* und *wissenschaftlichen* Register beifügen werde, ausführlich verzeichnet werden, nebst dem grofsen Heer der Schriften und Bücher, die ich mit sorgsamen Fleifs, wenn schon zu diesem Behuf öfters vergebens verglichen habe, damit ieder, der auf diesem Wege weiter gehen will, wissen könne, was er nicht mehr zu vergleichen brauche.

Ausser diesen Büchern und Schriften und *sichern handschriftlichen Nachrichten*, die mir von verschiedenen aufgeführten Schriftstellern selbst oder von andern literarischen Freunden — denen allen ich hiemit lauten Dank zu sagen mich verpflichtet fühle — mit grofser Bereitwilligkeit und rühmenswerther Güte, besonders was die anonymen Schriftsteller anbelangt, mitgetheilt wurden, währenddem andere die Nachrichten von ihrem lieben Ich und ihren GeistesProducten äusserst geheim hielten, die ich aber dennoch sehr oft auszukundschaften wufste, diente mir zur Vervollständigung dieses Versuches

vor-

vorzüglich meine *eigene ziemlich beträchtliche Sammlung vaterländischer Producte*, die sich auf 14,000 Stücke beläuft, und nach meiner Meinung für ieden, der dergleichen Werke bearbeiten will, *HauptErfordernifs* ist, wenn er nicht blos andern glauben, ihnen blindlindlings folgen und aus neun Büchern fabrikmässig das zehnte fertigen, sondern andere zwar benutzen, überall aber, wo es nur möglich ist, da uns unsere GewährsMänner nicht selten unbefriedigt lassen, mit *eigenen* Augen *sehen, prüfen* und etwas *Brauchbares* liefern will.

Eben diese Ansicht sezte mich dann in den Stand, die *verschiedenen* und *besonders falschen Angaben und Nachrichten anderer in den Noten zu bemerken*, doch so, dafs ich die Abweichungen, die sich in *meinen* frühern literarischen Versuchen finden, so wenig, als *offenbare DruckFehler* oder *solche Abweichungen*, wo dem einem mit dem *Iahr der Beförderung*, dem andern mit dem *Iahr des Aufzugs oder Antritts* eines Schriftstellers genügt hat, anführte, bei den *SchriftenVerzeichnissen* hingegen gar *keine Varianten* angab, weil ich mich bei den *Schriften, welche ich selbst besitze* oder *zu sehen Gelegenheit hatte*, der *genauesten Verzeichnung*, und *bei den andern ungleich wenigern* der *möglichst richtigsten Angabe* befleifsigte, wie sich ieder, der eine Vergleichungs-

chungsProbe anstellen will, leicht selbst überzeugen kann.

Endlich habe ich noch dem Vorwurf zu begegnen, dem ich schwerlich entgehen werde, *warum ich auch diejenigen Männer aufgenommen habe, die nur mit einer Disputation paradiren.* Da ich einen *Versuch* einer *so viel möglich vollständigen LiteraturGeschichte meines VaterLandes* liefern und meine geliebten LandsLeute mit der *gelehrten PersonalGeschichte des Fürstenthums Baireut* bekannter machen wolte, überdiefs es mir dabei zum Gesetz machte, von *iedem, der mehr als einen Bogen, doch nicht ein bloßes Gedicht geschrieben hat*, Nachricht zu geben, so durften diese auch nicht wegbleiben. Zwar weifs ich sehr wohl, dafs manchen, sogar von den vermeintlichen DissertationsAuctoren, wo der Präses *nicht* darauf steht, das AuctorRecht nur so lange gelassen wird, bis es diesem einfällt, *seine Opuscula* drucken zu lassen oder *SchriftenVerzeichnisse* von ihm bekannt werden, wo dann der *wahre* Auctor bekannt wird. Unbillig und lieblos würde aber denn doch, dünkt mich, das Urtheil sein, deswegen alle die, welche nur mit einer Dissertation auftreten, wegzulassen, indem ich mir den Fall nicht nur leicht möglich, sondern sehr oft wirklich denke, dafs einer ein geschickter und verdienter Mann und mehreres zu schreiben

ben im Stande sein könne, ohne seine Dissertation geschrieben zu haben, zumal wenn der Präses oder der Decan ihm seine schon vorräthige FabrikWaare aufdrang, oder ihn wenigstens zwang, über ein anderes Thema zu arbeiten, weil auf solche der Präses oder der Decan — denn man weiſs ia, wie es auch hiebei öfters zugeht — weniger Mühe der Durchsicht zu wenden hat und auf gröſsere Bezalung rechnen darf. Und haben nicht auf der andern Seite doch *sehr viele* groſsen Antheil an ihren Dissertationen? — Sind nicht *sehr viele wirklich Verfasser?* — Oder sollen diese auch ausgeschlossen werden, weil sie keine *grosse Reihe von Schriften* oder ein *dickleibiges* Buch, dessen Verfertigung man sich iezt öfters so leicht macht, geliefert haben? — Freilich ist der Gegenstand der Dissertationen gewönlich sehr trivial und die Ausarbeitung ienem gleich; öfters aber ist doch auch in einer Dissertation von ein paar Bogen mehr Gelehrsamkeit, Scharfsinn und Fleiſs verrathen, als in einem 20 Bogen dicken Buche. Unmöglich konnte ich also diese weglassen. Anders verhält es sich dagegen mit *blossen Respondenten*, die ich nur unter der Bedingung aufnahm, wenn sie selbst als Schriftsteller *maioris oder minoris molis* auftraten, in welchem Fall ich dann die Schrift, die sie vertheidigt haben, mit *unter ihre eigenen sezte*, nicht als ob sie die Verfasser wären; sondern

weil

weil ich sie in der LebensBeschreibung hätte bemerken müssen und sie dort nicht aufführen wolte.

Ieder sachkundige Mann übrigens der mich *gegründet* auf Fehler und Lücken aufmerksam machen kann, wird mich und das Publikum zum lauten Dank gegen sich verpflichten, da es nicht mir, sondern der Vollständigkeit dieses Versuchs und der Ehre meines VaterLandes gilt; für meine saure Mühe aber, zu der mich blos die Liebe zu meinem VaterLande und zur LiteraturGeschichte überhaupt *ohne das geringste Interesse* vermochte, werde ich mich dadurch hinlänglich belohnt halten, wenn billigdenkende Kenner einsehen werden, daſs ich es nicht an Zeit und Fleiſs habe mangeln lassen, diese Nachrichten so genau und vollständig zu liefern, als es nur immer möglich ist.

Geschrieben zu *Culmbach* am 1 November 1801.

Fikenscher.

Agassiz[a], Iohann Peter Werner[b], *D. der AG. und auſserordentlicher Profeſſor derſelben auf der Univerſität zu Erlangen, wie auch Mitglied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften daſelbſt*, war am 29 November 1766 zu *Erlangen*, wo ſein Vater, *Iakob Franz Agaſſiz*, damals als Franzöſisch reformirter Prediger ſtand, geboren. Von dieſem und ſeiner Mutter, *Franciſca*, einer gebornen *Malvieux*, gehörig erzogen und frühzeitig auch von PrivatLehrern gebildet, konnte er ſchon in ſeinem 16 Iahre die akademiſchen Hörſäle zu *Erlangen* beſuchen. In dieſen lieſs er ſich, da ſeine Neigung ganz für die ArzneiKunde entſchieden hatte, alle Theile derſelben von *Delius*, *Iſenflamm*, *Schreber*, *Rudolph* und *Wendt*, die nöthigen HülfsWiſſenſchaften, vorzüglich aber Mathematik und Philoſophie, von *Succov* und *Breyer* vortragen. Zugleich trat er auch in das Inſtitut der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften und nahm dann am 22ſten December 1785 die mediciniſche DoctorWürde an. Nun practicirte er, ſo raſch er auch zu Werke gieng, mit vielem Glück und erwarb ſich, weil er überdieſs keine Gefahr ſcheute, Leidenden zu helfen, groſses Lob. Da er ſich dabei zum akademiſchen Lehrer geſchikt fühlte, wolte er von der

a) *Vergl.* Papſt's Zuſtand S. 33 fg. — *Briefe über Erlangen* Th. II, S. 29. — Rötger's Nekrol. St. III, S. 260.

b) *Gewöhnlich nur* Iohann Peter.

der Seife ebenfalls nützen, lafs auch nicht ohne Beifall über Semiotik und erwarb ſich dann am 29 December 1791 dieſes Recht noch durch eine gelehrte Abhandlung, ſtarb iedoch ſchon 1792 am 25 April, eben an dem Tage, an welchem ſeine Ernennung zum Profeſſor eintraf, an den Folgen einer Krankheit, welche ihm ein Krankenbeſuch zugezogen hatte. — An ihm verlor *Erlangen* einen geſchikten Arzt, der mit ſeinen guten philologiſchen und mediciniſchen Kenntniſſen ein ſtarkes Gedächtniſs, ein edles Herz und eine muntere Laune verband. Das Amt eines Opponenten bei Disputationen übernahm er fleisſig, gieng tief ein und hatte dabei das Beſondere, dafs er beim lezten Argument, welches immer das ſtärkſte war, mit dem *Virgilianiſchen* Verſe anfieng: *Obſtupui, ſteteruntque comae, vox faucibus haeſit.*

Schriften:

1) D. *inauguralis* — de therapia maniae. Erl. 1785. 4. 5½pl.

2) D. *pro facultate docendi* — de cauſſis phthiſeos localis frequentioris occaſionalibus. Sectio *prior* — *respondente* Ioanne Theophilo Friderico Weiler, *Augusta-Vindelico.* Ib. 1791. 4. 4 pl.

Albinus[c] (weiss) Conrad, *D. der WW. und Diaconus zu St. Egidien in Nürnberg*, aus *Gefrees*, ſtudirte in *Altdorf* und wurde 1581[d] am 23. December Bacularius, 1587 aber Doctor der Weltweisheit und betrat ſowol unter *Scherb's*, als 1592 unter

c) *S.* Würfel's dipt eccl. Egyd. S. 80, LVI. 22; LVI. — Acta ſchol. T. IV, S. 380.

d) 1585 in den *Act. ſchol.*

unter *Hilderich's* Vorſitz den Catheder. Hierauf wurde er 1596 Lehrer an der Sebalder Schule zu *Nürnberg*, empfieng, als er dieſe Stelle 1600 mit dem Diaconat zu St. Egydien daſelbſt vertauſchet hatte, am 13 Auguſt die Ordination, und ſtarb am 3 September 1613.

Er ſchrieb:

1) D. de differentiis definitionum — *praeſide* Philippo Scherb. Altd. 1587. 4. — Recuſa in *huius theſibus philosophicis in vnum corpus redactis.* Amberg. 1603. 4. N. XII.

2) D. de rerum creatione — *praeſide* Edone Hilderico. Altdorf. 1592. 4.

ALBINUS[e], Heinrich, *D. der WW., Pfarrer zu Wiersberg und Senior des Culmbachiſchen Capitels*, war am 26 Iunius 1628 zu *Wonſees* geboren und von dem Diaconus daſelbſt, *Georg Albin*[f], mit *Margaretha* des Superintendentens zu *Baireut*, *Iohann Samſtag*, einzigen Tochter gezeugt. Des Vaters — unter deſſen Aufsicht die erſten Iugendjahre verfloſſen, 1635 beraubt, kam er zu ſeinem mütterlichen GrosVater und wurde von dieſem in die StadtSchule zu *Baireut* geſchikt. Da aber auch dieſer Erzieher in dieſem Jahre noch geſtorben war, nahm ihn ſeine Mutter wieder zu ſich und lieſs ihn in dem Lyceum zu *Culmbach* unterrichten, in welchem er an *Horn* und *Erhardi* treue Lehrer fand, deren Leitung er ſich bis zu ſeinem Weggang auf die Univerſität *Königsberg* 1647.

e) *Vergl.* Groſs *Iub. Pr. Lex.* Th. III, S. 2 fgg. — *Groſses UniversalLex.* Suppl. Bd. I, S. 947.

f) Kapp in der *Geſch. des Exorcismus* Beitr. II, S. 19, N. 24 nennt ihn *Pfarrer.*

1647 überliefs. Sechs Jahre lang lag er hier den Wiſſenschaften ob und beschäftigte ſich zugleich in den beiden lezten Jahren mit dem Unterricht zweier Barons *von Taubenheim*, wodurch er ſeine Umſtände ſo verbeſſerte, daſs er noch länger hier zu bleiben willens war. Durch die einreiſſende Peſt aber gezwungen, wendete er ſich nach *Upſal*, theils ſich unterweisen zu laſſen, theils andere zu unterrichten, und da das lezte ihm nicht gelang und eigene Mittel den Aufenthalt hier verwehrten, nach *Stokholm*, wo er drittehalb Jahre lang die beiden Söhne des ArtillerieObriſten *von Helmfeld* den Wiſſenschaften zuführte, und ſich ſolches Zutrauen erwarb, daſs er mit denſelben nach *Riga* gehen und auch hier die Aufſicht über ſie führen muſte. Nach Verlauf eines Jahres aber legte er diese Stelle aus Liebe zu ſeinem VaterLande, in welchem er nun günſtige Ausſichten zu einer Beförderung hatte, nieder, und kam im Herbſt 1656 zu *Culmbach* an, worauf er am 9 April 1657 Tertius an der Schule zu *Bairent* wurde. Von da gelangte er 1662 zur Pfarre *Wiersberg*, wo er ſchon 1703 zur Ruhe geſezt am 13 Auguſt 1706 als Senior des Culmbachiſchen Capitels ſtarb, und den Ruhm eines exemplariſchen Lehrers zurükliefs. Bemerkenswerth iſt von ihm, daſs er der *erſte* Pfarrer zu *Wiersberg* war, welcher ſtatt eines *Halskragens* einen *Uiberſchlag* trug.[g])

Schriften:

1) *NeuiahrsPredigt* — dona noVI teMpLI VVIrsbergae oCto, über *Ierem.* XXXI, 22. *Bair.* 1667. 4. 6 B. 2)

g) *S.* Schumann de *L. P. Thümmigio.* Cont. I. pag. 20. a.)

2) *LeichPredigt auf Eva Barbara geborne von Ramrodt* — echo cadentis iusti salutifera, über Pf. XXXVII, 24. *Meinungen.* 1689. fol. 9 B.

ALBINUS [h]), Iohann Erdmann, *D. der WW., Pfarrer und StiftsPrediger zu Himmelcron*, war des vorigen Sohn und zu *Wiersberg* von *Eva Magdalena*, *Iohann Uhl's*, Bekens zu *Culmbach* Tochter am 19 December 1666 geboren. Seiner natürlichen KörperSchwäche ungeachtet, verſäumte der Vater ſelbſt die Bildung ſeines Geiſtes nicht und ließ ihn, da er bei mehrern Jahren etwas feſter wurde und zur Theologie Luſt zeigte, dieſe zu *Wittenberg* ſtudiren. Hier war es auch, wo er ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit erwarb und unter *Walther's* Vorſitze am 8 Mai 1690 disputirte. Nach ſeiner Rükkehr ins Vater-Land bereitete er ſich theils durch eigenes Studiren, theils durch fleiſſiges Predigen für ſeinen Vater, noch mehr zu ſeinem künftigen Amte vor, und erlangte dann 1693 die Pfarr und StiftsPredigerStelle in *Himmelcron*, wo er am 9 Iulius dieſes Jahres ſein Amt antrat, und es mit ungetheilter Liebe ſeiner Gemeine bis an ſeinen Tod, am 21 December 1715 [i]) verwaltet hat. — Während der Bekleidung dieſer Stelle ließ er 1694 den neuen Thurm aufrichten und decken, 1699 das Kirchen-Gewölbe von Brettern neu machen, 3 WerkSchuhe erniedrigen und ſtuccaduren, und das ſteinerne KirchenPflaſter und Boden 2½ Schuh erhöhen. Auch ſorgte

h) *Vgl.* Teichmann's *Himmelcron* S. 51. fg. — Misc. Lips. T. V, p. 391, 9. — *Groſs. Univ. Lex.* Suppl. Bd I, S. 948.

i) *Nicht* 1716. wie Groſs *am a. O.* S. 3.

ſorgte er, daſs 1710, da die alten 2 Glöklein zerſprungen waren, 3 andere Gloken 9 Centner ſchwer angeſchaft wurden[k]).

Von ihm iſt vorhanden:

D. *theologica* — de Chriſti hominis ἀναμαρτησίᾳ — praeſide D. Michaele Walther, Viteb. 1690. 4. 5. pl.

ALBINUS[l]), Iohann Heinrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Wiersberg*, ein Mann von unbeſcholtenem Herzen, auf dem ganz der Geiſt ſeines würdigen Vaters ruhte, der in den Humanioren, ſo wie in der Theologie nicht geringe Kenntniſſe beſaſs, als Dichter und Redner ſeiner Zeit im Anſehen ſtand und unermüdet in ſeinem Beruf war, iſt des vorigen Bruder und zu *Wiersberg* am 4 Ianuar 1672[m]) geboren. In den gewönlichen Anfangs-Gründen der SchulWiſſenſchaften vom Vater ſelbſt unterrichtet, verlieſs er 1689 das älterliche Haus und ward am 3 Iulius in die oberſte Claſſe des Gymnaſiums zu *Baireut* geſezt, an welchem damals *Rentſch*, *Fikenscher*, *Röſer*, *Gropp*, *Räthel* und *Hagen* lehrten, die ihn für die Univerſität *Wittenberg* zubereiteten. Auf dieſer ſammelte er ſich nicht nur durch die Vorleſungen, ſondern auch durch den Umgang der Gelehrten und die häufige Beſuchung der UniverſitätsBibliothek daſelbſt nicht gar drei Iahre lang ſchäzbare Kenntniſſe ein, betrat 1691 zweimal und zwar das leztemal am

5

k) *S.* Teichmann am a. O.

l) Vgl. Ludovici Th. III, S. 82. — *Groſs. Univ. Lex.* Suppl. Bd. I, S. 949 — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 102 fg. — Adelung's *fortgeſezter Icher.* Th. I, S. 479 — meine orat. hist. p. 14, XIX — mein *Beytrag zur GelehrtenGeſch.* S. 142. fg.

m) Laut *des KirchenRegiſt.*

5 December mit *Brücher's* Hülfe den Catheder und erwarb ſich 1692 auch die philoſophiſche DoctorWürde. Da er dann hier zu bleiben gedachte, zeigte er ſich wieder im April 1692 unter *Neus*, und am 13 November 1693 unter *Kirchmaier's* Vorſitze als Respondent, und noch verſchiedene mal 1694, muſte aber dann nach dem Willen ſeines Vaters nach Haus. Hier empfieng er am 1 März 1696 den Ruf zur Profeſſur der Beredſamkeit und DichtKunſt an dem Gymnaſium zu *Baireut*, welche er am 28 Mai mit einer Rede (*de linguarum aetatibus*) antrat und nicht würde niedergelegt haben, wenn er nicht auch hierin den Willen ſeines Vaters hätte befolgen wollen, der es bei dem Fürſten dahin gebracht hatte, daſs er wegen ſeines hohen Alters und abnehmenden Kräften, mit welchen er ſeinem Amte nicht mehr gehörig vorſtehen konnte, zur Ruhe geſezt und dieſer Sohn ihm zum Nachfolger gegeben wurde. *Albin* hielt daher, ob gleich dieſe Stelle ſeinen Wünſchen nicht entſprach, am 16 November 1703 ſeine Abſchieds-Rede (*de obligatione erga patriam*), zog dann nach *Wiersberg*, wo man ihm ſchon mit Liebe zugethan war und ſtarb 1718.

Schriften:[n])

1) D. de emblemate. Viteb. 1691. 4.

2) D. Lemmata hiſtorica ad liberam imperialem civitatem Francofurtenſem pertinentia — *praeſide* M. Ioanne Adol-

n) *Daſs die Zahl derſelben anſehnlich ſei, erhellt aus dieſer Stelle ſeines ValedictionsProgramms:* „mea Programmata numero ſummatim ſumto, LXXIIX. et *alia Schediasmata*, varii generis numero XVI.“ *und aus folgenden von ihm mir zu Handen gekommenen Verſen:*

Adolpho Brücher. Ib. 1691. 4. 2 pl.

3) D. *politica* — de consiliariis — *praeside* M. Ioanne Christophoro Neus. Ib. 1692. 4. 2 pl.

4) D. *prior* — *κυκλωσις* et *ἐξηγησις* epistolae *C. Plinii Coecilii Secundi* Lib. X, XCVII. de cognitione et poenis Christianorum sub imperatore Trajano — *praeside* M. Georgio Casparo Kirchmajer. Ib. 1693 4. $2\frac{1}{2}$ pl.

5) D. quid sit animus, aut vbi, aut vnde, magna est dissensio.o)

6) D. de epistola Christi ad *Abgarum* contra *Eusebium*. Vit. 1694. 4.

7) D. de libro *Henochi* prophetico. Ib. 1694. 4.

8) Pr. *ad orationem aditialem* — de fatalibus linguae romanae annis. Bar. 1696. fol. 1 pl.

9) Pr. *ad actum oratorium* — de religione reipublicae fundamento. Ib. 1696. fol. 1 pl.

10) Pr. *quum Georgius Vilelmus M. B. ex itinere reuersus esset* — solemnis Apollinis et Musarum applausus versibus adumbratus. Ib. 1696. fol. 2 pl.

11) Memoria *Christophori Andreae Krebs.* Ib. 1697. fol. 1 pl.

12) Memoria *Francisci Maran, artis saltatoriae magistri apud Baruthinos.* Ib. 1697. fol. 1 pl.

13) Pr. *ad parentationem in obitum Ioachimi Henrici Hagen, Professoris Baruthini* — quaedam in laudem defuncti — *sermone ligato.* Ib. 1697. fol. — *Abgedruckt an den Funeralien.* 4. $\frac{1}{4}$ Bogen.

14) Pr. *in natalitia Christiani Ernesti* M. B. — Ib. 1697. fol.

15

Annos octo fere celso de ponte cathedrae
Explicui Latiam linguam pariterque pelasgam;
Intra quod spatium *Programmata publica* scripsi
Octoginta fere, quae Mecaenatibus hujus
Gymnasii, tanquam studii monumenta dicaui. Etc.

Leider dass sich aber diese Anzeige blos auf die Menge *beschränkt.*

o) S. I. F. Frosch D. de sede animae rationalis vera. (Bar. 1709. 4.) p. 11. 12.)

15) Pr. *in natalitia Sophiae Ludouicae M. B.* — ſolemne Eurynomes et Charitum laetitia — *fermone ligato.* Ib. 1697. fol. 1 pl.

16) Parentatio in obitum Profeſſoris *Hagen* — *fermone ligato* — an den *Funeralien.* 1 ½ Bogen.

17) Memoria *Annae Mariae Baumann*, natalibus *Koezlianae.* Ib. 1697. fol. 1 pl.

18) Pr. *ad actum Iesu Chriſti triumpho ſacrum* — *fermone ligato.* Ib. 1698. fol. 1 pl.

19) Pr. *in natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de excelſae indolis ingeniis in prima ſtatim pueritia obuiis. Ib. 1698. fol. 1 pl.

20) Memoria *Ioannis Stephani Rudolph, Profeſſoris Buruthini.* Ib. 1698 fol.

21) Memoria *Georgii Matthaei Borck, Cubicularii.* Ib. 1698. fol. 1 pl. — *Abgedrukt bey den Funeralien.* 1 B. *Sämmtliche bis iezt erſchienene EinladungsSchriften, deren er 24. zählt, hat er unter dem 28. Octob. 1698 dem Conſiſtorio dediciret.*

22) Pr. *ad orationem paraeneticam* — de litera Pythagorica *Ypſilo* Graecorum. Ib. 1699. 4. 1 pl.

23) Pr. *ad connubia Georgii Vilelmi M. B.* Ib. 1699. fol. 1 pl.

24) Literae ad *M. Laurentium Adamum Meyer*, paſtorem *Ermreuthenſem.* Ib. 1699. 4. ½ pl.

25) Pr. apologia pro *Terentio.* Ib. 1699.

26) Carmen ſeculare in natalitia *Georgii Vilelmi, M. B.* Ib. 1700. fol. 1 pl.

27) Memoria *Mariae Margarethae Stelzer.* Ib. 1700. fol. 1 pl.

28) * Pr. *ad examen* — de Apolline, eiusque nominis, originis atque officii ratione — *nomine Collegii.* Ib. 1700. form. pat.

Die bis hieher erſchienenen EinladungsSchriften, abermals 24 an der Zahl dedicirte er unter dem 3 ChriſtTag 1700 ebenfals dem Conſiſtorio.

29) Pr. *in natalitia Chriſtianae Sophiae Vilelminae M. B.* — de Iani factis, votis et fatis praedictis — *fermone ligato.* Ib. 1701. fol.

30) Pr. *in natalitia Sophiae Ludouicae M. B.* — ſapi-

sapientiam omnibus rebus praestantiorem esse — *sermone graeco.* Ib. 1701. fol.

31) Pr. *ad eadem natalitia* — de excellentia huius principis. Ib. 1701. fol.

32) Memoria *à Thūna, supremi stabuli ministri.* Ib. 1701. fol.

33) Pr. *ad actum oratorio-valedictorium* — de summo summorum imperiorum, cumprimis nouissimi regni et regis Borussiae, autore, Deo. Ib. 1701. fol. 1 pl.

34) Memoria *Ioannis Leonhardi Schöpff, Superintendentis Baruthini.* Ib. 1701. fol. — *Abgedruckt an den Funeralien.*

35) Pr. *ad orationem in obitum memorati Schöpff* — de inconstantia et fragilitate rerum humanarum — *sermone ligato.* Ib. 1701. fol. — *Abgedruckt an den Funeralien.*

36) Oratio *in memoriam eiusdem Schöpff* — lessus Apollinis et Musarum publicus — *an den Funeralien.*

37) Pr. *ad actum oratorium* — de gloriosa Archangeli Michelis, per hypotyposin descripti victoria. Ib. 1701. fol. 1 pl.

38) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — *sermone ligato.* Ib. 1701. fol. 1 pl.

39) Pr. *ad examen* — studia literarum propter vtilitatem multiplicem tractanda esse. Ib. 1701. form. pat.

40) * Pr. *ad actum valedictorium* — de resurrectione mortuorum — *nomine Collegii.* Ib. 1702. fol. 1 pl.

41) Pr. *ad natalitia Sophiae Ludouicae M. B.* — depictio huius principis velut matris Charitum. Ib. 1702. fol.

42) Pr. *ad actum oratorium* — de rosa, regina florum. Ib. 1702. form pat.

43) Pr. *ad natalitia Christiani Ernesti M. B.* — recensus variorum orationum thematum, de quibus Professores Baruthini a tempore fundationis Gymnasii perorarunt. Ib 1702. fol. 1 pl.

44) Pr. *ad natalitia Sophiae M. B.* — de nomine *Sophiae*, sapientiaeque laudibus. Ib. 1702. fol. 1 pl.

45) Memoria *Roeder, Consiliarii aulici.* Ib. 1702. fol.

46) Pr. *adhortatorium* — de obseruatione legum. Ib. — 1702. fol.

47)

47) Memoria *Ioannis Chriſtophori Staudt*, a conſiliis intimis. Ib. 1702.

48) Pr. *ad actum valedictorium* — de cognominum origine — *nomine Collegii*. Ib. 1702. fol. 1 pl.

49) Pr. *ad actum oratorium* — de D. *Martini Lutheri* reformationis in religionis negotio labore. Ib. 1702. fol. 1 pl.

50) Elegia publica de *Sophiae Ludouicae M. B.* obitu. Ib. 1702. fol. 1 pl.

51) Pr. *ad actum oratorium* — de D. *Martino*, Episcopo Turinenſi. Ib. 1702. fol. 1 pl.

52) Ode genethliaca in natalitia *Georgii Vilelmi M. B.* Ib. 1702. fol. 1 pl.

53) Literae *Conſiſtorio nouum annum gratulantes* — recensus programmatum, quae inde a fine 1700 vsque 1702 edidit. Ib. 1702. fol. 1 pl.

54) Pr. *ad connubia Chriſtiani Erneſti M. B.* et *Elisabethae Sophiae*, ducis *Curoniae* — ſermone ligato. Ib. 1703. fol. 1 pl.

55) Pr. *ad ouationem valedictoriam* — de amore in patriam. Ib. 1703. fol. 1 pl.

56) Progammata varia *nomine Profeſſorum* edita.

Seine Reden, de *Chriſtiani Erneſti M. B.* rebus geſtis ad orientem et occidentem 1697 und de Francorum ſedibus antiquis, regibus priscis, variis migrationibus atque rebus praeclare geſtis vsque ad noſtrum ducem Franciae orientalem *Criſtianum Erneſtum* 1702 *blieben ungedrukt und werden daher irrig in* Küsteri bibl. Brand. p. 617. und in den Actis Iub. Gymn. Bar. *am a. O als gedrukt angegeben.*

ALBINUS[p]), Veit, *SpitalPrediger und Conſiſtorialis zu Culmbach auch Senior des Capitels*, der Stamm-Vater der vorgenannten *Albinuſſe*, war auf der Ruck-

p) S. Kapp's *Gesch. des Exorc.* Beytr. II, S. 18, n. 24. Beytr. III, S. 38, n. 42, — Heerwagen's *Culmb. Geiſtl.* Fortf. IV, S. 56. Fortf. V, S. 60. 11.) und S. 61. 16.)

Rucksmühl [q]) bei *Kirchleuſs* am 27 November 1567 geboren und der Sohn eines Müllers daſelbſt, *Conrad Weiſs*, und *Catharina*, einer gebornen *Müller*. Dem väterlichen Handwerk abgeneigt kam er auf die Schule nach *Hof*, wo ſich ſeine Fähigkeiten vollends entwickelten und er bei ſeinem einmal gefaſsten Vorſatz, den theologischen Wiſſenschaften zu huldigen, zu bleiben beſchloſs. Er bezog die Univerſität *Wittenberg*, und ward nach ſeiner Rükkunft 1593 Subſtitut und Spital-Prädicatur Vicarius des GeneralSuperintendentens, D. *Streitberger*, und Beiſitzer im Conſiſtorio zu *Culmbach* und am 14 September verpflichtet. Hierauf gelangte er 1595 zum unterſten Diaconat, lieſs ſich am 7 April in Pflicht nehmen, und rukte 1602 [r]) ins ArchiDiaconat. Zwei Jahre hernach machte ihn der Markgraf *Chriſtian* zu ſeinem Hofprediger, wobei er zugleich Conſiſtorialis blieb und mit dem Hofe bald in *Baireut*, bald in *Culmbach* war. Als er aber 1616 die HofPredigerStelle zu *Baireut* abgetreten hatte, ward er wieder erſter Diaconus in *Culmbach* unter dem Titel eines SpitalPredigers, nachher auch Senior des Capitels und ſtarb am 26 März 1641. — Dieser würdige Mann verdient um ſo mehr ein bleibendes Andenken, weil er unter die wenigen gehört, welche für ihre Zeit hell dachten und ſich ſchon damals dem Exorcismus bei der KinderTaufe mit aller Macht entgegenſezte [s]).

Schriften:

1) *LeichPredigt auf M. Nicol. Gramman, Superintendent zu*

q) S. Kapp's anal. ad hiſt. belli tric. p. 13. n. 11.
r) *Nicht 1606*, wie *Heermagen* am a. O.
s) S. Kapp's *Gesch. des Exorc.*

zu *Culmbach* — über *Pſ.* CXVIII. *Hof* 1601. 4. 3½ B.

2) *Zwei LeichPredigten auf Sibylla und Helena Keſsteinin. Ebend.* 1602. 4.

3) *LeichPredigt auf Anna Hagelshaimerin* — über *Hiob XIX. Ebend.* 1603. 4. 4 B.

4) *LeichPredigt auf Georg Pfannenſtiel, Raths-Freund zu Culmbach. Ebend.* 1603. 4.

5) *Leich Predigt auf Margaretha Ayrer* — über *Eſaiä* XXXV, 10. *Ebend.* 1604. 4. 3 B.

6) *Drei chriſtliche LeichPredigten auf drei Kinder des MarkGrafen Chriſtian* — über *Marci* X. *Ioh.* XLII. und *Pſ.* CIII. *Ebend.* 1612. 4. 10½ B.

7) *LeichPredigt auf Iohann Streitberger, Caſtner zu Culmbach,* — über *Pſ.* LXXIII. 1616. *Iena* 1617. 4. 5 B.

8) *LeichPredigt auf M. Wolfgang Matthäus Chyträus* — über II. Regg. XXII, 19 ſq. und II. *Chron.* XXXIV, 27 ſq. 1629. — *Zuſammengedrukt mit andern unter dem Titel:* Triga Concionum funebrium. *Coburg* 1630. 4. 3½ B.

ALTHOFER t), Christoph Ulrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Obernſees*, des berühmten GeneralSuperintendentens zu *Culmbach*, D. *Chriſtoph Althofer*, mit *Anna Maria*, *Michael Pönlein's*, RathsHerrn zu *Nürnberg* zweiten Tochter gezeugter jüngſter Sohn, iſt in *Culmbach* am 25 Junius 1647 geboren. Ebendaſelbſt legte er auch in dem Lyceum unter Rector *Wolf* den Grund, auf dem er als künftiger Volks und JugendLehrer zu *Iena* weiter baute, wo er ſich vorzüglich an *Posner* hielt, mit deſſen Hülfe er am 4 October 1671 diſputirte und die höchſte Würde in der Welt-Weisheit empfieng. In ſeinem VaterLande gelangte er 1678 zum Tertiat in *Culmbach*, 1689 aber zur

t) S. Heerwagen's *Culmb. SchulWeſ.* S. 149. 20) — Lang de Sup. general. p. 133 und 144.

zur Pfarr *Obernſees*, wurde am 15 Mai eingeſezt und ſtarb hier am 12 October 1714.

Schrieb:

D. *ex philosophia naturali* — de voluntate humana — *praeside* Casparo Posner. Ienae 1671. 4. 3½ pl

AMMON[u]), Christoph[x]) Friedrich, *D. der WW. und der GG., der lezten ordentlicher Lehrer, wie auch UniverſitätsPrediger zu Göttingen und MitGlied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen*, iſt zu *Baireut* am 16 Ianuar 1766[y]) geboren. Seine Eltern, *Philipp Michael Paul Ammon*, KammerRath und erſter KammerAmtmann zu *Baireut*, und *Euſebia Eleonora Maria*[z]), eine Tochter des Pfarrers zu *Gerhardshofen*, *Chriſtoph Heinrich Grieshammer*, bemühten ſich ſelbſt die ausgezeichneten Talente, welche ſich ſchon frühzeitig an ihrem Sohn äuſserten, immer

u) *Vgl.* Seiler de cauſſ. atque fin. vatic. Sect. III, p. 12 fg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg IV, Nachtr. III, S. 8. Nachtr. IV, S. 10. Nachtr. V, Abtheil. I, S. 24 fg. Ausg. V, Bd. I, S. 64 fgg. — *Akad. Taſchenb.* 1791, S 187. — Papſt's *Zuſt.* S. 16. — *Briefe über Erlang.* Th. II, S. 27. — Meine orat. p. 31 fg. — Bock's *Samml.* Heft VI. — Mein *Beytrag* S. 409 fgg. — *Oberd. Allg. Litt. Zeit.* 1794, N. XXXIX, S. 640. — Beyer's *Magaz.* Bd. IX, St. III, S. 100 fgg. — *Neuer Kirchen u. Kezer Alm.* 1797, S. 5 fgg. 1798, S. 8 fg. — Murſinna's *Annalen* (1798) S. 159. — Sein *Bildniſs* von Bock geſtochen befindet ſich in der ang. Bock'ſchen *Samml.* und *vor dem* Beyer'ſchen *Magaz. am a. O.* — Vgl. auch Schad's Pinac. p. 234.

x) *Falſch* Christian in der *neuen allg. deutſch. Bibl.* Bd. 21, S. 365.

y) 1765 *im Akad. Taſchenb.*, bei Bock, in der *Oberd. Litt. Zeitung* und im *Kez. Alm. am a. O.*

z) *Eliſabetha Leonora Maria* bei Bock; *Eleonora Sophia Euſebia* aber, bei Oertel de vita *C. H. Grieshammeri* p. 16.

mer mehr zu entwickeln und er ſelbſt bildete ſeine vorzüglichen NaturGaben theils durch eigene ſeinem Alter angemeſſene Beſchäftigungen an den Reitzen der Natur, wozu ihm der Aufenthalt ſeines Vaters, der ſeit 1771 Beamter zu *Oſternohe* war, die beſte Gelegenheit gab, theils aber auch durch den Unterricht geſchikter PrivatLehrer. Dieſe waren, auſser seinem mütterlichen GrosVater, bei welchem er öfters auf Beſuch war, ſeines Vaters Bruder, und *Iohann Georg Schwarz*, — beide iezt Prediger im *Anſpachiſchen*, — welche ſeinen thätigen Geiſt gehörig zu beſchäftigen und die Liebe zu Sprachen und Wiſſenſchaften beſonders aber zum Hebräiſchen, ſo in ihm anzufachen wuſten, daſs er nie ohne Nutzen von ihnen gieng und ſelbſt ſeine ErholungsStunden zur Erweiterung ſeiner Kenntniſse anwandte. Denn in denſelben laſs er für ſich den *Homer*, ſtudirte ohne mündliche Anweiſung die hebräiſche Sprache nach *Danz* mit groſser Leidenschaft, lernte nach *Auguſt Pfeiffer* und *Michaelis* die proſaischen und metriſchen Schriften des A. T. *a priori* accentuiren und ward daher als ſein Vater zu ſeiner ietzigen Stelle nach *Baireut* zurükkehrte am 19 Ianuar 1783 ſogleich in die oberſte Claſſe des Gymnaſiums daſelbſt aufgenommen. In demſelben von *Purrucker*, *Lang*, *Kapp*, *Krafft* und *Schumann*, noch mehr für eine Univerſität vorbereitet, zog er 1785[a] nach einer am 7 April gehaltenen AbſchiedsRede (*von dem Nutzen der Muſik bei den Wiſſenſchaften*) nach *Erlangen*. Seinem Plan gemäſs, das weite Feld der Philologie, Philoſophie und

a) *Falsch* 1784 in der *Oberd. Litt. Zeit. a. a. O.*

und Theologie zu durchwandern, hörte er hier bey *Harleſs*, der ihn nicht nur in ſein Haus, ſondern auch in das philologische Seminarium aufnahm, *Bayer*, *Pfeiffer*, *Breyer*, *Meuſel* und *Mayer* über alle Theile der philologischen, philoſophischen, hiſtoriſchen und mathematiſchen Wiſſenschaften, und gieng nun als er ſchon tiefer in den Geiſt derselben eingedrungen war, zu der Theologie, welche ihm *Seiler*, *Rau* und *Hufnagel* vortrugen, über. Zugleich lieſs er ſich in das Inſtitut der Moral und der ſchönen Wiſſenschaften und in das PredigerSeminarium aufnehmen und vertheidigte unter *Harleſs* Vorſitze im September 1786 nicht nur eine gelehrte Streit-Schrift, ſondern zeigte ſich auch beſonders durch die Herausgabe des *Ammonius* der gelehrten Welt von der vortheilhafteſten Seite und erhielt nach vorhergegangener Prüfung, in welcher er ſeltene Proben der Gelehrſamkeit ablegte, am 21 October 1788 die höchſte Würde in der Welt-Weisheit, vertheidigte auch an dieſem Tage deswegen ſeine InauguralSchrift und fieng noch in dieſem Jahre, aufgemuntert durch *D. Iunkheim* in *Anſpach* und andere Gelehrte, welche ihn aus ſeinen Schriften kannten, mit Erlaubniſs der philoſophiſchen Fakultät, öffentliche Vorleſungen zu halten an. Alle ihm angebotenen und zum Theil ſehr anſehnlichen HofmeiſterStellen ſchlug er nun aus, wohnte *Schreber's* zoologiſchen Vorleſungen bei, um durch Hülfe der NaturGeſchichte viele Stellen der altteſtamentlichen ReligionsUrkunden beſſer aufhellen zu können, und ward alsdann Secretair bey dem Inſtitut der Moral, 1789 aber ſchon auſſerordentlicher Profeſſor der Philoſophie

zu

in *Erlangen*. Der Gewohnheit gemäfs disputirte er dann am 13 Iulius 1791 für die (1788 erhaltene) Erlaubnifs zu lesen und um eine Stelle in der philosophischen Fakultät zu erhalten, worauf er 1792 zum vierten Professor der Theologie und UniversitätsPrediger[b]) zu *Erlangen* ernannt wurde. Als solcher legte er die SekretariatStelle bei dem Institut der Moral nieder, und trat in der Kirche am 10 Sonntag nach Trinitatis, auf dem Catheder aber am 19 October an, erwarb sich am 18 April 1793 die theologische DoctorWürde und nahm, nachdem er am 15 Iunius nochmals disputiret hatte, seine Stelle in der theologischen Fakultät ein. Kurz darauf kam er von der theologischen Fakultät in *Iena* an *Döderlein's* Stelle in Vorschlag und erhielt den Ruf als ordentlicher Professor der Theologie nach *Giefsen*[c]). Da man aber seinen Gehalt (von 450 auf 800 fl.) unter dem 7 Augusf vermehrte, blieb er bis ihn am 12 September 1794 die Universität *Göttingen* als Universitäts-Prediger und vierten Professor der Theologie rief. Denn nun hielt er am 22 September seine AbschiedsPredigt zu *Erlangen* und gieng an den neuen Ort seiner Bestimmung, wo er schon am 15 November 1795 als dritter Professor einrükte und als einer unserer vorzüglichsten GottesGelehrten,

b) *Nicht aber Direktor des homiletischen Instituts*, wie Schuler in der *Gesch. der Veränder. des Geschmaks im Predigen.* Th. III, S. 121 sagt.

c) Wenn es daher in den *neuesten critischen Nachrichten 1793. N. XLVIII*, S. 380 heifst: Ammon *in Tübingen hat den Ruf nach Halle ausgeschlagen*, so ist dieis ein blofser Irrthum in Rükficht der Universitäten.

ten, als ein Mann von raſtloſer Thätigkeit, als ein philoſophiſcher, dennoch aber faſslicher und practiſcher Prediger und vorzüglich in Hinſicht auf Dogmatik und Moral vortreflicher Lehrer, den man ſchon wegen ſeines liebevollen Beragens lieb gewinnen muſs, ſich um die Kirche und die Wiſſenſchaften verdient zu machen fortfährt.

Schriften:

1) Carmen in obitum *M. Ioannis Purrucker*, Profeſſoris Baruthini. Bar. 1784. fol. 1 pl.

2) Carmen in nuptias *M. Ioannis Georgii Friderici Krafft*, Profeſſoris Baruthini. Ib. 1785. Fol. 1 pl.

3) Carmen in nuptiarum ſollemnia *M. Andreae Schumann*, Profeſſoris Baruthini. Ib. 1785. fol. 1 pl.

4) D. animaduerſionum in quaedam *Ammonii* Grammatici loca ſpicilegium, praemiſſa breui de vita eius disquiſitione — *praeſide* Theophilo Chriſtophoro Harleſs. Erl. 1786. 4. 2 pl.

5) Ἀμμωνιου περι ὁμοιων και διαφορων λεξεων; *Ammonius* de adfinium vocabulorum differentia, cum ſelectis *L. C. Valckenarii* notis atque animaduerſionibus ſuisque obſeruationibus. Ib. *1788.* 8mai.

6) D. *inauguralis* — de *Euripidis Hecuba*, ſubiunctis obſeruationibus in eiusdem Tragici *Andromacham.* Ib. *1788.* 4. 4 pl.

7) Hekabe *und* Andromache, *zwey Trauerſpiele des Euripides aus dem Griechiſchen mit erklärenden und kritiſchen Anmerkungen. Ebend. 1789. (1788) gr. 8.*

8) *Euripidis Hecuba* ſelecta varietate lectionis et continua adnotatione. Ib. *1789.* 8mai.

9) *Predigt am CharFreitag in der akademiſchen Kirche gehalten* — wie feyert der Chriſt auf eine würdige Weiſe die lezten Augenblicke des ſterbenden Ieſus. *Ebend.* 1789. gr. 8.

10) * Salomo's *verſchmähte Liebe oder die belohnte Treue.— Ein Liebesgedicht aus dem Salomoniſchen Zeitalter. Leipz. 1790. 8.*

11) *Predigt am XVIII. Sonntag nach Trinitatis in der Schloſskirche zu Baireut gehalten* — über den Werth vernünftiger Zweifel in der Religion. *Bair.* 1790. 8.

12 — 13) Noua verſio graeca Pentateuchi, ex vnico bibliothecae *S. Marci* codice *Veneto*. Nunc primum edidit et recenſuit. *Pars I. Geneſin continens atque Exodum. Erl. 1790. Pars II. Leuiticum continens et Numeros.* Ib. 1790. 8mai.

14) D. *pro facultate docendi et pro loco* — de verſionis V. T. *Venetae* graecae vſu, indole et aetate — *respondente* Friderico Vilelmo Hagen, *Baruthino*. Cum tabula aeri inciſa. Ib. 1791. 8mai. 8 pl. — *Befindet ſich auch im dritten Bande des Pentateuchs.*

15) Noua verſio graeca Pentateuchi — *Pars III. continens Deuteronomium, addenda, indicem et commentationem de vſu, indole et aetate huius verſionis.* Ib. 1791. 8mai.

16 — 17) *Entwurf einer reinen bibliſchen Theologie.* Erſte *Hälfte.* Ebend. 1791. Zweite *Hälfte.* Ebend. 1792. gr. 8. — Der Prediger Winkel zu *Bergen op Zoom wolte* hievon und vielleicht auch von den *Religions-Vorträgen* eine *holländiſche Ueberſetzung* veranſtalten. (Vgl. *Erlang. Gel. Zeit.* 1794. St. III, S. 24.)

18) *Anmerkungen zu* Delaulnaye's *Fortſetzung der Geſchichte aller Religionen überſezt von Johann Friedrich Breyer.* Erſten *Bandes* erſte *Lieferung. Ebend.* 1792. 4.

19) *Gedicht auf die Ankunft Friedrich Wilhelm's II. Königs von Preuſſen, von der Iuden-Gemeine zu Fürth. Ebend.* 1792. gr. fol. 2½ B. — Dieſes Gedicht hat Ammon *vom 4. Vers an aus dem Hebräiſchen*, in welcher Sprache es *von einem jüdiſchen Gelehrten in Prag* verfertiget wurde, *überſezt.*

20) *Pr. zur jährlichen Dank-Feier von Buirette* — über das Todtenreich der *Hebräer* von den früheſten Zeiten bis auf *David. Ebend. 1792. 4* 2½ B. — *Abgedrukt* in D. Heinrich Eberhard Gottlob Paulus *Memorabilien.* (*Iena 1793. 8.*) Stük IV, N. IX, S. 188. fgg.

21) *Ioannis Augusti Ernesti* institutio interpretis noui teſtamenti. Editio *quarta* cum obſeruationibus. Lipſ. 1792. 8.

22) *Erſte Amts-Predigt in der akademiſchen Kirche* — über die hohe Untrüglichkeit chriſtlicher Wahrheit. *Erl.* 1792. gr. 8. — *Abgedrukt* im *erſten Bändchen* ſeiner *Religions-Vorträge* und in den *Predigten bei Amts-*

Amtsveränderungen, fowohl bei dem Antritte, als bei dem Abſchiede gehalten, von verſchiedenen Verfaſſern und geſammelt von Georg Friedrich Götz. (Leipz. 1797. 8.)

23) Pr. *ad orationem aditialem* — de repentina *Pauli* ad doctrinam chriſtianam conuerſione, ad Act. IX, 1 — 19. *Annexa est* oratio *in aditu muneris theologici dicta:* quale inſit in auctoritate veri praeſidium. Ib. 1792. 8mai — *Abgedrukt* in ſeinen *opusculis* N. I und II.

24) *Neues theologiſches Journal* — in Verbindung mit Heinrich Carl Alexander Hänlein. Erſter *Band. Ianuar bis Iunius. Nürnb. 1793. 8.*

25) *Chriſtliche Religionsvorträge über die wichtigſten Gegenſtände des Glaubens und der Sittenlehre.* Erſtes *Bändchen. Erl.* 1793. gr. 8.

26) *Predigt nach der am 26 Februar 1793 begangenen hundertjährigen IubelFeier der franzöſiſch reformirten Kirche vor der akademiſchen Gemeinde gehalten* — wie gelangen alle Chriſten zur Einigkeit ihres Glaubens? *Ebend. 1793.* gr. 8. — *Abgedrukt* im *zweiten Bändchen* ſeiner *ReligionsVorträge.*

27) D. *inauguralis theologica* — de adumbrationis doctrinae de animorum immortalitate a Ieſu Chriſto propoſitae praestantia. Ib. 1793. 8mai. $3\frac{1}{2}$ pl. — *Auch in* ſeinen *Opusculis* N. III.

28) *Chriſtliche Religionsvorträge* — *Z*weites *Bändchen. Ebend.* 1793. gr. 8.

29) D. *pro loco* — symbolae theologicae et criticae ad doctrinam de poenarum diuinarum duratione in altera vita — *respondente* Friderico Vilelmo Hagen, *Baruthino.* Ib. 1793. 8mai. $2\frac{1}{4}$ pl. — *Auch* in ſeinen *Opusculis* N. IV.

30) Opuscula theologica. Ib. 1793. 8mai.

31) Pr. *ad natalitia Christi* — breuis argumentationum pro ſummi numinis existentia recognitionis pars *prior.* Ib. 1793. 4. 2 pl.

32) *Neues theologiſches Iournal* — Zweiter *Band. Iulius bis December. Nürnberg. 1793.* 8.

33) *Predigt am erſten AdventsSonntag 1793 gehalten* — von der Fruchtbarkeit chriſtlicher Betrachtungen über die Vorſicht bei groſsen Weltbegebenheiten. *Erl.*

1794

1794. gr. 8. — *Abgedrukt* im *dritten Bändchen* seiner *Religionsvorträge.*

34) *Christliche Religionsvorträge* — Drittes *Bändchen. Ebend.* 1794. gr. 8.

35) Pr. *ad paschalia* — breuis argumentationum pro summi numinis existentia recognitionis *Continuatio* Ib. 1794. 4. 1½ pl.

36) *Entwurf einer Christologie des alten Testaments — ein Beitrag zur endlichen Beilegung der Streitigkeiten über messianische Weissagungen*, als Anhang zur biblischen Theologie. *Ebend.* 1794. gr. 8.

37) *Neues theologisches Iournal* — Dritter *Band. Ianuar bis Iunius. Nürnb.* 1794. 8. — (Von *diesem* Bande an arbeiteten *mehrere Gelehrte* mit.)

38) Pr *additiale* — quatenus disciplina religionis et theologiae christianae pendeat ab historia Iesu Christi. Götting 1794. 4. 2½ pl. — *Abgedrukt* in Dauidis Iulii Pott et Georgii Alexandri Ruperti, *sylloge commentationum theologicarum.* (Helmst. 1800. 8.) N. IV.

39) *Zwei Predigten zu Erlangen und Göttingen zum Abschied und Antritt gehalten* — mit welchen Segenswünschen trennen sich christliche Lehrer von ihren Gemeinden? *(Actor XX, 32.)* und über die beglückende Kraft des christlichen Glaubens an den Sohn Gottes. *(Ioh. III, 35 fg.) Erl.* 1794. gr. 8. 3 B. — *Abgedrukt* im *vierten Bändchen* seiner *Religionsvorträge* und in der *angeführten Sammlung von* Goetz.

40) *Neues theologisches Iournal* — Vierter *Band. Iulius bis December. Nürnberg* 1794. 8.

41) *Die christliche Sittenlehre nach einem wissenschaftlichen Grundrisse. Gött. und Erl.* 1795. gr. 8.

42 — 43) *Christliche Religionsvorträge.* — Viertes *und* fünftes *Bändchen. Erlang* 1795. gr. 8.

44) *Meineids Verwarnung vor dem akademischen Gericht zu Erlangen* — in Wilhelm Friedrich Hufnagel's *liturgischen Blättern.* Sammlung V. *(Ebend.* 1795. 8.) — *Abgedrukt* in der *kleinen auserlesenen liturgischen Bibliothek für Prediger.* Bd. VI. (Gotha 1797. 8.)

45) *Pr. als Ankündigung eines homiletischen Preisses* — Ideen zur Verbesserung der herrschenden Predigtmethode. *Gött.* 1795. 4. 2½ B.

46 — 47) *Neues theologisches Iournal* — in Verbindung der *Mit Herausgabe* von D. Heinrich Eberhard Gott-

Iob Paulus. Fünfter *Band. Ianuar bis Iunius.* Sechſter *Band. Iulius bis December. Nürnb.* 1795.8.

48) *Pr. *ad natalitia Ieſu* — de notione miraculi. Pars *prior.* Gött. 1795. 4. 2 pl.

49) *Chriſtliche Religionsvorträge.* Sechſtes *Bändchen. Erl.* 1795. gr. 8.

50) *Pr. zur homiletiſchen PreisVertheilung* — über die Aehnlichkeit des innern Wortes einiger neuern Myſtiker mit dem moraliſchen Worte der *Kantiſchen* Schriftauslegung. *Gött.* 1796. 4. 3 B.

51 — 52) *Neues theologiſches Iournal.* — Siebenter *Band. Ianuar bis Iunius.* Achter *Band. Iulius bis December. Nürnb.* 1796. 8.

53) *Pr. *ad natalitia Ieſu* — variarum de origine feſti ſententiarum epicrisis. Gott. 1796. 4. 1½ pl.

54) *Entwurf einer wiſſenſchaftlich-practiſchen Theologie nach den Grundſätzen des Chriſtenthums und der Vernunft. Ebend.* 1797. 8.

55) *Pr. *ad paschalia* — de argumentis quibus ductus *Ioannes* Euangeliſta natiuitatem Ieſu Chriſti Bethlehemiticam praetermiſerit? Ib. 1797. 4. 1½ pl.

56) *Pr. zur homiletiſchen PreisVertheilung* — von dem Urſprunge und der Beſchaffenheit einer unmittelbaren göttlichen Offenbarung. *Ebend.* 1797. 4. 4 B. — *Vermehrt* in ſeinen *Abhandlungen* Bd. I, Stük I. und *geläutert* in ſeinem *neuen Lehrbuch der religiöſen Moral.*

57) *StandRede am Sarge D. Georg Ludwig Böhmer's, geheimen IuſtizRaths* — die Religion als Tröſterin und Freundin am Grabe ihres vollendeten Freundes. *Ebend.* 1797. 4. 2 B. — *Abgedrukt* in ſeinen *Predigten zur Beförderung* u. ſ. w. Bd. I.

58) *Pr. *ad natalitia Ieſu* — de notione miraculi, Pars *posterior.* Ib. 1797. 4. 2 pl. — *Verbeſſert* in ſeinen *Abhandlungen* Bd. I, Stük II.

59) *Sammlung von Predigten für alle Sonn- und Feſttage des Iahres, aus den Werken der berühmteſten Kanzelredner zur Beförderung der häuslichen Andacht unter gebildeten Ständen.* Zwei *Theile. Ebend.* 1797. gr. 8. — Darin ſind auch *einige Predigten* von ihm *).

60 — 62) *Neues theologiſches Iournal.* — Neunter *Band. Ianuar bis Iunius.* Zehnter *Band. Iulius bis December. Nürnb.* 1797. Eilfter *Band. Ianuar*

*) Vgl. *Allg. Litt. Anz.* 1801, N. 25, S. 230 — 231 mit Ammon's *Berichtigung* N. 67, S. 654 fg.

bis Iunius. Ebend. 1798. 8. — Hier übernahm die Herausgabe D. Iohann Philipp Gabler.

63) *Chriſtliche Sittenlehre.* — Zweite verbeſſerte *Auflage. Gött. und Erl.* 1798. gr. 8.

64) *Predigten zur Beförderung eines reinen moraliſchen Chriſtenthums.* Erſter *Band. Erl.* 1798. gr. 8.

65) *Pr. zur homiletiſchen PreisVertheilung* — über das moraliſche Fundament der Eheverbote unter Verwandten. *Erſte* Abhandlung. *Gött.* 1798. 4. 3 B.

66) *Pr. *ad natalitia Ieſu* — inquiſitio in narrationum de vitae Ieſu Chriſti primordiis fontes, incrementa et nexum cum religione christiana. Ib. 1798. 4. 2 pl. — *Abgedrukt* in Pott et Ruperti *ſylloge cet.* (*Helmſt.* 1800. 8.) N. V.

67 — 68) *Abhandlungen zur Erläuterung ſeiner wiſſenſchaftlich-praktiſchen Theologie.* Erſten *Bandes* erſtes *Stük. Von der Offenbarung. Ebend.* 1798. Zweites *Stük. Von den Wundern. Ebend.* 1799. gr. 8.

69) *Anleitung zur Kanzelberedſamkeit. Ebend.* 1799. gr. 8.

70) *Predigten* — in der *Auswahl noch ungedrukter Predigten*, oder auch: *Predigten von proteſtantiſchen GottesGelehrten.* Siebente *Sammlung. (Berl.* 1799. gr. 8.)

71) *Pr. *ad natalitia Ieſu* — vindicatio morum doctrinae liberi arbitrii reiecta libertate Stoica ethicae *Kantianae. Gött.* 1799. 4.

72) *Predigten zur Beförderung eines reinen moraliſchen Chriſtenthums.* Zweiter *Band. Erl.* 1800. gr. 8.

73) *Pr. zur homiletiſchen PreisVertheilung* — über das moraliſche Fundament der Eheverbote unter Verwandten. *Zweite* Abhandlung. *Gött.* 1800. 4.

74) *Zwei Predigten am 20 Iulius als dem Errettungsfeſte des Königs und am Pfingſtfeſte. Ebend.* 1800. gr. 8.

75) *Pr. *ad promotionem D. Ioannis Claufen* — adſcenſus Ieſu Chriſti in coelum hiſtoria biblica. Ib. 1800. 4. 1 pl.

76) *Neues Lehrbuch der religiöſen Moral und der chriſtlichen insbeſondere. Ebend.* 1801. (1800) gr. 8.

77) *Bibliſche Theologie.* Zweite verbeſſerte *Ausgabe.* Erſter *Band. Erl.* 1801. gr. 8.

78) *Pr. *ad natalitia Ieſu* — de prologi *Ioannis* euangelistae fontibus et ſenſu. Ib. 1800. 4. 2 pl.

79) *Zwei Predigten für das neue Iahrhundert. Erl.* 1801. gr. 8.

80) *Predigten* — in *einigen Sammlungen.*

81) **Antheil* — an den *Erlanger, Oberdeutſchen* und *Göttinger gelehrten Zeitungen*, an Seiler's *gemeinnützigen Betrachtungen*, an der *allgemeinen deutſchen Bibliothek* und an Teller's *neuem Magazin für Prediger.*

ANDREAE, Iohann Thomas, *D. der R.* aus *Hof*, erhielt dieſe Würde zu *Frankfurt an der Oder* 1689 und ſchrieb:

D. *inauguralem* — de fauore iudicis permiſſo. Freſt. ad Viadr. 1689. 4. 1½ pl.

ANSORG [d]), Iohann Michael, *ConſiſtorialRath, ArchiDiaconus an der StadtKirche, Senior des Capitels und SuperintendurVicarius zu Baireut*, war am 26 October [e]) 1695 zu *Neuſtadt an der Aiſch* geboren und der Sohn eines Bürgers und Schreiners daſelbſt, *Iohann Anſorg*, und *Sophia*, einer gebornen *Weisbeck*. Dieſe Eltern lehrten ihn die erſten gewönlichen AnfangsGründe, auf die er von ſeinem vierten Jahre an in der Schule zu *Neuſtadt* ſehr fleiſsig fortbaute. Deswegen ſchikten ſie ihn auch nachher in das Lyceum daſelbſt, in welchem ihn *Schober*, da er ihn ins Alumneum brachte, wodurch er den Eltern weniger koſtete, nach dem Wunſche derſelben der Theologie erhielt. *Schober*, dem er ſich durch ſeinen Wachsthum an Kenntniſſen auch in der Muſik, noch mehr aber durch ſeine groſse Frömmigkeit empfahl, wieſs ihn auch 1716 nach *Halle*, wo er am 4 Iulius von *Spener* und *Schneider* unter die Studirenden aufgenommen, *Franke, Breithaupt, Anton, Lange, Herrnſchmidt, Freylingshauſen* und *Michaelis* zu ſeinen Lehrern in der The-

d) S. Mem. — *Zeit u. HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 12 fg. — Layriz de Pegn. p. 141.

e) *28 April* im *Zeit und HandBüchl am a. O.*

Theologie, Sprach- und GeschichtsKunde machte. Dieſe frommen Männer, vorzüglich aber *Franke*, machten ihn ganz für ihre Geſinnungen empfänglich und eben dieſer war es auch, der ihn deswegen als Lehrer am *Halliſchen* WaisenHaus anſtellte, wobei er dann ſorgenfrei ſtudiren konnte. Da es aber ſeine Abſicht nicht war, ſich zum SchulLehrer zu bilden, begab er ſich nach 4 Iahren nach *Neuſtadt* zurük, wo der SynDiaconus *Weidner* ſeine beiden Söhne von ihm unterweiſen lieſs, bis er 1721 [f] von dem ReichsGrafen von *Hohenlohe Schillings-Fürſt*, *Philipp Ernſt*, als Lehrer und Cantor nach *Wilhermsdorf* berufen wurde. Hier beſchäftigte ihn nicht allein die Unterweiſung der Iugend und einiger dahin geſchikten vornehmen *Schweitzer* in Sprachen und Wisſenſchaften, ſondern auch das Corrigiren chaldäiſcher Schriften in der IudenBuchDruckerei daſelbſt, bis er am 6 November 1728 [g] zum Diaconat nach *Pegnitz* befördert wurde. Von hier gelangte er am 4 November 1730 als SubDiaconus nach *Baireut*, trat 1731 am Sonntag Sexageſimä an, rükte am 25 Iulius 1736 in das Syn- 1737 aber in das ArchiDiaconat ein und ward dabei am 11 September Senior des Capitels und 1747 ConſiſtorialRath. Bei der lezten Stelle übernahm er auch dreimal das SuperintendurVicariat, das leztemal aber nur 3 Tage, weil er ſchon am dritten Tag nach des Superintendenten Tod, am 8 [h] Iulius 1760 ſtarb. Alle ſeine Aemter verſah er mit unverdroſſenem Eifer und ungeheuchelter Rechtſchaffenheit und war — eine

f) 1722 im *Zeit und HandB. am a. O.* und in Wibel's *Beſchr. von Wilhermsdorf* S. 90.

g) 1772. Layriz *am a. O.*

h) am 4. Layriz *am a. O.*

eine unverkennbare Folge seiner Bildung! — unerschrocken und exemplarisch als VolksLehrer, der besonders im Rufe der Wohlthätigkeit gegen die Armen stand.

Schriften:

1) *LeichenRede auf Iohann Ludwig Wetzel, SynDiaconus zu Baireut* — die Zubereitung zu einem seligen Ende, als das Hauptwerk eines Lehrers bey seinen Zuhörern. *Bair.* 1752. fol. 5 B.

2) *Vorrede* zu dem *Bußfertigen Sünder oder Sammlung von Buß- Beicht- und Communion-Andachten, wie auch Buß- Communion- und andern Liedern.* Zweite *Auflage. Bair.* 1755. 8.

ARNOLD[i]), (ANTON[k]), Iohann, *ein Poet und Corrector in Basel*, aus *Markt Bergel*, daher er auch den Zunamen *Bergellanus* hatte. Er lebte im 16 JahrHundert, war um das Jahr 1522 Corrector in *Wittenberg*[l]), dann in *Mainz*, nachher aber in *Basel* und verdient mit Recht nicht sowol aber als Dichter, sondern mehr als BuchDrucker unter den Gelehrten eine Stelle. Denn es ist höchst wahrscheinlich, dass da zu derselbigen Zeit die *Basler* BuchDrucker die Codices gesammelt und abgedrukt haben, auch er bei seinem Fleisse dafür sorg-

i) S. *Gross. Univ. Lex.* Th. II, S. 1593. — Iöcher's *Gel. Lex.* Th. I, S. 562. — Adelung's *fortgef. Iöcher* Th. I, S. 1122. — Gundling's *Hist. der Gelahrh.* Th. I, S. 375. — Spoerl introd. in notit. insign. typograph. p. 41.

k) S. Zeltneri cent. correct. p. 79 fg. — Mallinkrot de inuentione artis typographic.

l) Wenigstens erschien hier die *Ausgabe der Wesel'ischen Schriften mit* seiner *Dedication.* S. Pfeiffer's *Beytr. zur Kenntn. alt. Bücher.* St. III, S. 486. fg.

ſorgte, daſs viele Bücher ſauber und genau erſchienen ſind.

Von ihm iſt bekannt:

Poema encomiasticum de chalcographiae inuentione 1541. 4. — *Abgedrukt* in Ant. du Verdier *Supplem. bibl. Gesner.* (Lugd. Bat. 1585); in Tenzel's *curieuſen bibl. Repoſit.* Band I, S. 986; in Marchand *histoire de l'imprimerie.* Tome II.; in Wolfii *monum. typogr.* Tomo I. und in Georgii Chriſtiani Ioannis *ſcriptoribus historiae Moguntinenſis* (1727.) Tomo III.

ARNOLD[m]), Iohann Georg, *D. der WW., derſelben, wie auch der Beredſamkeit und DichtKunſt Profeſſor am Gymnaſium und Inſpector der Alumnen zu Baireut*, war zu *Helmbrechts*, wo ihn ſein Vater, *Erhard Arnold*, ein Bürger und WeisGerber, auch BurgerMeiſter und Hauptmann unter dem LandAusſchuſs mit *Dorothea Magdalena*, einer gebornen *Samstag* gezeugt hatte, am 15 September 1685 geboren. In der Schule ſeines GeburtsOrtes mit den gewönlichen AnfangsGründen vertraut gemacht, kam er 1697 als Alumnus in das Seminarium zu *Baireut*, in welchem ihn Rector *Frank* unterrichtete, bis er am 21 April 1701 in das Gymnaſium daſelbſt aufgenommen wurde. An demſelben lehrten damals *Gropp*, *Frosch*, *Albin*, *Ellrod*, *Hagen* und *Meyer*, unter deren Leitung er mehrere Proben ſeines Fleiſſes durch gehaltene Reden und Disputationen ablegte und ſich geſchikt machte, 1706 nach *Iena* zu ziehen. Drei volle Iahre beſuchte er hier die the-

m) *Vgl.* Memoria — Acta lub. Gymn. Bar. p. 116. fg. — Beer's *Magaz.* Bd. I, St. II, S. 112. fg. — Meine Orat. p. 15 fg. — Mein *Beytr.* S. 161. fgg.

theologischen, philosophischen und andere damit verwandte Vorlesungen eines *Förtsch*, *Buddeus*, *Treiner*, *Danz*, *Lungershausen*, *Hamberger*, *Russ*, *Ioch*, *Stock* und *Bischoff*, dann aber eilte er zu seinem Bruder, *Iohann Albrecht*, Pfarrer zu *UnterSteinach*, der sich als Vater an ihm bewiesen und in einer schreklichen FeuersBrunst, welche fast den ganzen Ort in Asche gelegt und auch diesen mit betroffen hatte, verweilte iedoch nicht lange, sondern kehrte nach *Iena* zurük und erwarb sich hier 1710 die philosophische DoctorWürde. Nun gieng er wieder nach Hause, kam aber 1711 zum drittenmal nach *Iena* und brachte nun zwei Abhandlungen, eine am 14, die andere am 21 November, beide aber als Präses auf den Catheder und verliess nun *Iena* auf immer. In *Baireut*, wohin er sich iezt wendete, empfahl ihn das Consistorium wegen seiner treflichen Kenntnisse, die er bei der Prüfung abgelegt hatte, dem Fürsten so nachdrüklich, dass ihm dieser 1712 am 5 August eine ganz ungewönliche Stelle, die ausserordentliche Professur am Gymnasium zu *Baireut* und am 18 dieses Monats die Unterweisung seiner Prinzen übertrug. Kurz darauf (am 14 October) rükte er an die Stelle seines ehemaligen Lehrers, des Rectors am Seminario und Adjuncts am Gymnasio zu *Baireut*, *Frank*, und trat am 17 November mit einer Rede *(quemadmodum a principis persona, virtutibus mancipata, omnis salus in principem deriuetur)* an. Im nächsten Jahre erhielt er die Professur der Philosophie und dabei 1714 die der hebräischen Sprache, so wie 1715[n]) die der Beredsamkeit und Dicht-

n) *Falsch: Sub finem eiusdem anni (1714) cum prouincia Professoris Eloquentiae et Poëseos il-*

Kunſt. Zugleich übernahm er auch am 1 März 1720 die Unterweiſung der fürſtlichen Prinzeſſin, *Sophia Chriſtiana Ludovica*, nachherigen Fürſtin von *Thurn* und *Taxis*, am 27 Auguſt 1723 aber, nachdem er die Profeſſur der hebräiſchen Sprache niedergelegt hatte, die Inſpection über die Alumnen. Und er würde auf noch gröſsere Belohnungen ſeines Fleiſſes haben rechnen dürfen, wenn nicht ein zu früher Tod ſeinem übrigens thätigen und rühmlichen Leben Grenzen geſezt hätte, wovon er aber gewiſſermaſſen ſelbſt die Urſache war. Denn gewohnt mit ſehr geradem Haupte und mit in die Höhe gehefteten Blicken zu gehen, ſah er nicht vor ſich hin, und fiel daher, als er einſt in das Schloſs gehen wollte, in eine zum Unglük an ienem Tage ſich in der Stadt befindende Pfütze, worüber er ſich ſo ärgerte, daſs er am 25 Mai 1724 zum Nachtheil für die Schule ſtarb, welche an ihm einen ihrer eifrigſten und geſchikteſten Lehrer hatte, der in den orientaliſchen Sprachen und in der Phyſik ſeine gröſste Stärke hatte, und, wenn ſchon nicht fern vom EigenDünkel war, Ernſt mit Würde zu verbinden wuſste.

Schriften:

1) D. *philoſophica* — de vultu maieſtatico — *respondente* Ioanne Imhof, *Langenreutha* - *Franco.* Ien. 1711. 4. 3½ pl,

2) D. *moralis* — de honore glorioſo atque obſoleto — *respondente* eodem Imhof. lb. 1711. 4. 2½ pl.

3) Pr. *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — de piis principibus. Bar. 1712. fol. 1½ pl. — *Abgedrukt* am *folgenden* p. 21 bis 23:

4) Panegyricus *Georgio Vilelmo M. B. 1712 dictus* — de

illam (ebraicae linguae) commutauit, in den *Actis Iub. am a. O.*

de virtute principis, inprimis nostri (*Georgii Vilelmi*) patriae felicitate. Ib. 1715. fol. 7 pl.

5) Pr. *ad actum oratorium* — de cognitione Dei ante- et post-diluuiana. Ib. 1715. fol. 1 pl.

6) Pr. *ad natalitia Sophiae M. B.* — principes legibus et aequitate populi commodum ſpectantes, laudibus eſſe condecorandos. Ib. 1715. fol. 1 pl.

7) Pr. *ad natalitia Gymnaſii Baruthini* — de antiquitate et celebritate templorum, huiusque vocis origine. Ib. 1715. fol. 1 pl. — *Abgedrukt* an ſeiner Rede: *de templo Baſilico Baruthino.* (1718.)

8) Pr. *ad actum oratorium* — de prophetarum nominibus et munere. Ib. 1715. fol. 1 pl.

9) *Pr. zum Namens Tag M. Georg Wilhelm's* — von der Verbindung der Tapferkeit mit der Weisheit. *Ebend.* 1716. fol. 1 B.

10) Memoria *L. B. de Wohlzogen.* Ib. 1716. fol. 2 pl.

11) Memoria *M. Ioannis Henrici Beyer, a Conſiliis Conſiſtorii.* Ib. 1716. form. pat.

12) Pr. *ad natalitia Chriſtianae Sophiae Vilelminae M. B.* — non vnam eandemque vno eodemque licet tempore eſſe viuendi conditionem. Ib. 1716. fol. 1 pl.

13) Pr. *ad natalitia Sophiae M. B.* — quem in finem ruta in *Saxoniae* ducum inſignibus conſpiciatur et annon res respondeat ornamento? Ib. 1716. fol. 1 pl.

14) Pr. *ad natalitia Chriſtianae Sophiae Vilelminae M. B.* — de ſceptris. Ib. 1717. fol 1 pl.

15) Memoria *M. Wolfgangi Dauidis Schöpff, a Conſiliis Conſiſtorii.* (Ib.) 1717. fol. 2. pl.

16) D. *philologico-moralis* — שאול מאהבה חרם ſiue Paulus prae amore anathema ex dicto epiſt. ad *Rom. IX*, v. 3. — *respondente* Christiano Ludouico Steinhart, *Oettinga-Sueuo.* Ib. 1717. 4. 2 ½ pl.

17) Pr. *ad actum oratorium* — de Deo mirando. Ib. 1717. fol. 1 pl.

18) D. *philologica* — de tabernaculo *Dauidis* instaurato, ex Actorum C. XV, 16 — *respondente* Ioanne Iacobo Würfel, *Baruthe-Franco.* Ib. 1717. 4. 1 ½ pl.

19)

19) Pr. *in memoriam iubilaei religionis reformatae* — de testibus veritatis, mundo haud probatis. Ib. 1717. fol. 1 pl.

20) Pr. *ad eandem feſtiuitatem* — de principibus inprimis Brandenburgicis veram religionem amplectentibus. Ib. 1717. fol. 1 pl.

21) Pr. *ad nominalia Georgii Vilelmi M. B.* — de rubro alboque colore in magnorum clypeorum inſignibus frequentatisſima. Ib. 1718. fol. 1 pl.

22) Oratio o) *in natalitiis Gymnaſii Baruthini 1715 dicta* — de templo *Baruthino* Baſilico — *cum programmate:* de templorum antiquitate. Ib. 1718. fol. 8 ½ pl.

23) Pr. *ad natalitia Gymnaſii Baruthini* — ſuperioribus atque parentibus quibusuis omnem deberi reuerentiam atque obedientiam. Ib. 1718. fol. 1 pl.

24) D. *philologico-moralis* — de vario expiandi modo — *respondente* Ioanne Dauide Ellrod, *Weidenberga-Franco.* Ib. 1718. 4. 1 ¼ pl.

25) Pr. *ad natalitia Christianae Sophiae Vilelminae M. B.* — emendatio eorum, quae in *Friderici Lucae Helicone Europaeo* contra Gymnaſium *Baruthinum* peccata ſunt, adiuncto ſupplemento. Ib. 1719. fol. 1 pl.

26) Memoria *Ioannis Hoenika, a Conſiliis camerae.* (Ib.) 1719. fol. 1 pl.

27) Pr. *ad memoriam Ieſu Chriſti crucifixi celebrandam* — heroum et matyrum dies emortuales atro loliginis ſucco olim eſſe notatos. Ib. 1719. fol. 1 pl.

28) Memoria *Melchioris Chriſtophori Kauffmann, a Conſiliis prouincialibus.* Ib. 1719. fol. 2 pl.

29) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus I.* — de materia inprimis prima — *respondente* Henrico Augusto Donauer, *Veydena-Palatino.* Ib. 1720. 4. ½ pl.

30) Pr. *ad actum oratorium* — de eloquentia vera, haud paucis quidem deſiderata, paucis autem inuenta atque impetrata. Ib. 1720. form. pat.

31)

o) Oetter *wollte* dieſe Rede wegen ihrer Seltenheit in ſeinen *Nachrichten aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften abdrucken* laſſen. (Vgl. *dieſe Nachr.* Bd. I, S. 19. m.)

31) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus II.* — de forma lb. 1720. 4.

32) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus III.* — de natura corporum naturalium principio intrinſeco — *reſpondente* Henrico Augusto Donauer, *Veydena-Palatino.* lb. 1720. 4. ¾ pl.

33) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus IV.* — lb. 1720. 4.

34) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus V.* — lb. 1720. 4.

35) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus VI.* — de aëre — *reſpondente* Ioanne Georgio Schneider, *Veydenberga-Franco.* lb. 1720. 4. ½ pl.

36) Pr. *ad natalitia Sophiae M. B.* — vnde deriuetur *Auguſtus*? lb. 1720. fol. 1 pl.

37) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus VII.* — lb. 1720. 4.

38) Pr. p) *ad natalitia Georgii Vilelmi M. B.* — quaedam in laudes huius principis. lb. 1720. fol. 1 pl.

39) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus VIII.* — de terra. — lb. 1720. 4. 1 pl.

40) Pr. *ad natalitia Chriſtianae Sophiae Vilelminae M. B.* — de Meſsia in *Moſe* a *Bileamo ſtella* vocato. lb. 1721. fol. 1 pl.

41) Pr. *ad orationem votiuam in abitum Georgii Vilelmi M. B. ad thermas Aquisgranicas* — de thermis earumque origine diuini numinis dono. lb. 1721. fol. 1 pl.

42) D. *aphorismorum phyſicorum miſſus IX* — lb. 4.

43) Pr. *ad natalitia Chriſtianae Sophiae Vilelminae M. B.* — de magistratuum praeſtantia atque auctoritate cedro digna. lb. 1722. fol. 1 pl.

44) Pr. *ad actum oratorium* — de *Iudaeorum* fatis. lb. 1722. fol. 1 pl.

45)

p) Dieſes Progr. *ſoll*, wie ich aus einer dabei geschriebenen Nachricht geſehen habe, wegen dieſer Stelle: „*Illustre collegium nostrum a Meyero inquam, conſiliario intimo et camerae tandem dotatum*," welche der Verfaſſer überdieſs ändern muſste, *confiscirt* worden ſein.

45) D. *aphorismorum physicorum missus X* — de systemate huius vniuersi — *respondente* Ioanne Christophoro Conrado Both, *Baruthino*. Ib. 1722. 4. 1 pl.

46) Pr. *ad natalitia Sophiae M. B.* — natales suo honore merito esse prosequendos. Ib. 1722. fol. 1 pl.

47) D. *aphorismorum physicorum missus XI* — de fossilibus — *respondente* Ioanne Daniele Harrer, *Baruthino*. Ib 1722. 4.

48) * Pr. *ad actum valedictorium* — vitam breuem, artem vero longam esse, nosque neutiquam ad perfectam rerum cognitionem peruenire posse — *nomine Collegii*. Ib. 1722. f. p.

49) D *aphorismorum physicorum missus XII* — de meteoris — *respondente* Ioanne Daniele Harrer, *Baruthino*. Ib. 1722. 4. 2 pl.

50) D. *aphorismorum physicorum missus XIII* — de homine — *respondente* Georgio Erdmanno Fikenscher, *Baruthino*. Ib. 1722. 4. 1 pl.

51) * Pr. *ad examen* — de explorandis discentium ingeniis — *nomine Collegii*. Ib. 1722. f. p.

52) Pr. *ad natalitia Christianae Vilelminae M. B.* — de seruatoris nostri nominis: *sol iustitiae* gloria. Ib. 1723. fol. 1 pl.

53) D. *aphorismorum physicorum missus XIV* — de brutis animalibus — *respondente* Ioanne Daniele Harrer, *Baruthino*. Ib. 1723. 4. 1 pl.

54) D. *aphorismorum physicorum missus XV idemque vltimus* — de plantis — *respondente* Ioanne Georgio Maley, *Culmbacensi*. Ib. 1723. 4. 1 pl.

55) * Pr. *ad actum valedictorium* — de necessario linguarum studio — *nomine Collegii*. Ib. 1723. f. p.

56) Pr. *ad natalitia Gymnasii Baruthini* — de *Iustiniano*, laude quadam sua non defraudando. Ib. 1723. fol. 1 pl.

57) Pr. *ad natalitia Sophiae M. B.* — de principibus *Saxoniae* illustribus, *Augusto* Duce et *Ioanne Georgio* Electore. Ib. 1723. fol. 1 pl.

58) D. *de Iehoschua* scripturae sacrae scrutatore, ex libri sui cap. I, v. 8. — *respondente* Ioanne Ludouico Vezel, *Baruthino*. Ib. 1723. 4. 2. pl.

59) Pr. *ad natalitia Christianae Sophiae Vilelminae M. B.* — de persona θεανθρωπου. lb. 1724. fol. 1 pl.

60) *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

61) Programmata *varia*, per duodecim annorum spatium *communi Christiano-Ernestini Collegii nomine* edita.

Seine Reden: de principibus *Brandenburgicis* reformationem D. M. *Lutheri* promouentibus 1717; de templo *Baruthi* aulico 1718; de Professoribus *Baruthinis* 1719; in laudes *Georgii Vilelmi* M. B. 1720 *und* de templo *Baruthi Sophiae* 1723 *sind ungedruckt.*

ARNOLD, Iohann Georg, *ConsistorialRath und Prediger der protestantischen Gemeine in Trieſt*, ist der Sohn eines ehemaligen StallMeisters, *Iohann Georg Arnold*, zu *Baireut* und hier um 1755 geboren. Vertraut mit den ersten AnfangsGründen in Sprachen und Wissenschaften, betrat er am 12 März 1768 das Gymnasium seiner VaterStadt und genoss in demselben den Unterricht *Purrucker's*, *Lang's*, *Wanderer's* und *Georg's*, gab mehrere Proben seines Fleisses und gieng dann 1774, nachdem er am 9 Mai seine AbschiedsRede (*von der Verbindung vorzüglicher GeistesAnlagen mit einem edlen Herzen bei den Wissenschaften*) gehalten hatte, nach *Erlangen*. Auf dieser hohen Schule besuchte er *Succov's*, *Reinhard's*, *Pfeiffer's*, *Kiesling's*, *Seiler's* und *Rosenmüller's* Vorlesungen über Philosophie, Geschichte und Theologie, war dann einige Zeit HausLehrer in *Heilbronn* und gieng von da als Prediger der evangelischen Gemeine nach *Trieſt*, wo er durch Vermittelung eines Hessischen Prinzen vom Herzog in *Coburg* den Charakter ei-

eines ConsistorialRaths erhielt und durch Lehre und Wandel bei nicht zu verachtenden Kenntnissen Gutes schaft.

Gedruckt sind von ihm:

1) *Rede am ErndeFest 1772 gehalten* — der Antheil der Musen an der allgemeinen Freude über die seegensvolle Ernde — in (Lorenz Johann Jakob Lang's) *Opfer der Dankbarkeit bey der allgemeinen Freude des Vaterlandes, über die nach einer langen Hungersnoth erfolgte gesegnete Ernde.* (*Bair.* 1772. gr. 4) S. 17—24.
2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

ARZBERGER[q], (ARTZBERGER), Christoph, *D. der WW. und ordentlicher Professor der Mathematik am Casimirianum zu Coburg*, ein besonders in den orientalischen und neuern Sprachen, wie auch in den mathematischen Wissenschaften wohlbewanderter Gelehrter, dessen Familie den Namen von seinem GeburtsOrte, *Arzberg*, wo er am 22 October 1772 von *Eva*, einer gebornen *Keisler*, geboren wurde, angenommen hat. Sein Vater, *Wolfgang Arzberger*, ein Burger und Wagner daselbst, brachte durch seine seltenen Kenntnisse in der Mathematik und Optik auch ganz unvermerkt diesem Sohne Neigung für das Studium der Mathematik bei und bemerkte so frühzeitig mehr Anlagen in ihm, als zu einer bürgerlichen Handthierung erfordert werden. Gewiss aber wären diese erstikt worden, wenn es bei dem Unterricht in der Schule zu *Arzberg*, in welcher blos die ersten AnfangsGründe der GlükseligkeitsLehre nach gemeinen Schlag erlernt werden konnten, geblieben und er nicht bei etwas

q) *Von ihm selbst mitgetheilt.*

was reifern Alter in die Hände ſeines Vettern, des Pfarrers *Arzberger zu Birk*, der damals als HausLehrer in *Arzberg* ſtand, gerathen wäre. Denn dieſem verdankte er die Kenntniſs des lateinischen Alphabets und, ſo wie auch dem Privat-Unterricht des Rectors *Künzel* daſelbſt, einen groſsen Theil ſeiner SprachKenntniſs. Immer aber fehlte ihm noch ein beſtimmter Geſichts-Punkt, bis er durch Vermittlung des Pfarrers *Füſſel* in *Gefrees* im 16 Jahre ins Alumneum und dadurch ins Gymnaſium nach *Anſpach* kam, in welchem er die beſte Gelegenheit fand, ſeine Kenntniſse unter *Rabe*, *Glandorf*, und hauptsächlich dem verdienſtvollen *Faber*, (deſſen Liebe er in ſolchem Grade genoſs, daſs er ſogar in ſeinem Hauſe Unterricht ertheilen muſte,) zu erweitern und um deswillen von dem Scholarchat mehrere Belohnungen zu erhalten. Eben daher konnte er auch zu Oſtern 1792 ſchon nach *Erlangen* ziehen, wo er die Vorleſungen *Abicht's* in der Philoſophie, *Papſt's* in der Geschichte, *Mayer's* in den mathematischen Wiſſenschaften, *Pfeiffer's* und *Haleſs* in der Philologie, *Ammon's* *Hänlein's*, *Rau's* und *Seiler's* aber in der Theologie beſuchte, zwei Jahre lang MitGlied des philologischen Seminariums war und in Zeit von dritthalb Jahren — denn nur auf diese Zeit beſchränkte der ſparſame und kärgliche Zuſchnitt ſeiner Subſidien den Aufenthalt auf der Univerſität — ſeine Kenntniſse ſo ſehr erweiterte, daſs er ſich bei ſeinem Weggang bei der philoſophiſchen Fakultät um ihre höchſte Würde bewerben konnte. Und wie würdig er derſelben war, zeigte er nicht nur bei der mit ihm angeſtellten Prüfung, ſondern auch öffentlich durch ſeine am

27 September 1794 vertheidigte gelehrte InauguralSchrift, worauf er nach einigen Tagen *Erlangen* verliefs und eine HausLehrerStelle bei dem RegierungsPräsidenten *von Völderndorf* in *Baireut* annahm, bis er 1796 auf Empfehlung angesehener Gelehrten die ordentliche Professur der Mathematik am Gymnasium zu *Coburg* erhielt, wo er auch das Hebräische zu lehren hat und sich in kurzer Zeit durch seinen gründlichen Unterricht grofse Liebe bei seinen Zuhörern und durch seinen gelehrten und anspruchlosen Umgang Achtung selbst bei dem Herzog erwarb und daher auch als Lehrer der Herzoglichen Familie angestellt wurde.

Schriften:

1) D. *inauguralis* — adumbratio doctrinae *Hesiodi* de origine rerum, deorumque natura. Erl. 1794. 8. 4½ pl.
2) Pr. *additiale* — de sexta propositione primi *Archimedis* libri de aequiponderantibus. Coburg. 1796. 4. 3 pl.
3) *Pr. zur StiftungsFeier des Coburgischen Gymnasiums* — über die geographische Lage der Stadt *Coburg*. *Ebend.* 1798. 4. 3 B.
4) *Practische Anweisung zum Feldmessen für solche, die ohne Kenntnifs der Mathematik die FeldmefsKunst ausüben wollen; zugleich eine Vorübung für die erſten Anfänger überhaupt. Mit XVI Kupfertafeln und Tabellen. Cob. und Leipz. 1799. 8.*
5) *Pr. zur StiftungsFeier des Coburgischen Gymnasiums* — Versuch einer geographischen OrtsBestimmung ohne Winkelmesser und genaue Uhren. *Coburg* 1800. 4. 2½ B.
6) *Hat auch Antheil* an den *Erlangischen* und *Würzburger gelehrten Zeitungen* und an Friedrich von Zach's *allgemeinen geographischen Ephemeriden*, oder, wie sie jezt heifsen, *monatlichen Correspondenz zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde*.

Gegenwärtig arbeitet er an einer *Charte vom Herzogthum Coburg* und einer *mathematischen Encyklopädie*.

ARZ-

ARZBERGER [r], Georg, *Pfarrer zu Emskirchen*, war zu *Thiersheim*, wo ſein Vater, *Georg Arzberger*, das SchneiderHandwerk trieb, von *Catharina*, einer gebornen *Arzberger*, am 30 Iulius 1615 geboren. — Im Februar 1644 gelangte er zur Pfarr *Urfersheim* und *Schwebheim*, 1648 [s] zum Diaconat in *Neuſtadt an der Aiſch*, wo er wegen der geringen Einkünfte iener Zeit, zugleich Vicar in *Emskirchen* ward und nachdem er am 5 Februar 1648 verpflichtet war, wechſelsweiſe hier und in *Neuſtadt* predigte, übrigens aber zu *Neuſtadt* alle Actus mit dem Pfarrer *Scheib* verrichtete, bis er auf Empfehlung des Conſiſtoriums vom 16 November 1649, am 27 November zum wirklichen Pfarrer in *Emskirchen* ernannt wurde und 1650 dahin zog. Von hieraus verſah er auch die Pfarr *Brunn* mit und ſtarb am 18 October 1666.

Schrieb:

LeichPredigt auf Anna Dorothea geborne von Rothſchütz. Nürnb. 1652. 4.

ARZBERGER [t], Iohann Friedrich, *D. der WW. und Superintendent zu Baiersdorf*, erſtgeborner Sohn des CaſtenAmtmanns zu *Hoheneck* und *Frauenthal*, *Iohann Sebaſtian Arzberger*, und *Eliſabetha*, *Heinrich Bezold's*, Bürgers zu *Gros-Glo-*

r) *Vgl.* Kraft recenſ. paſt. Neuſtadt. p. 24, 48.) — Grofs Iub. ſeculare famil. Aerem. p. 36.

s) Grofs *an dem a. O.* und Schnitzer in der *Chronik von Neuſtadt* machen ihn *irrig* 1644 noch zum *Diaconus zu Neuſtadt* und der lezte 1646 ſchon zum *Vicar in Emskirchen*.

t) S. Grofs Iubil. ſecul. fam. Aerem. p. 40 ſq.

Glogau Tochter, war zu *Weſtheim* u) 1653 geboren, in *Frauenthal* aber erzogen und in den erſten Lernjahren unterwieſen, bis er in die FürſtenSchule *Heilsbronn* aufgenommen wurde, wo er ſich für die Univerſität *Wittenberg* vorbereitete. Dieſe bezog er 1672, ſtudirte auf derſelben, wie auch in *Leipzig* Philoſophie und Theologie und bewieſs ſeine Geſchiklichkeit durch öffentliche Reden, durch Unterweiſungen anderer und beim Diſputiren nicht nur als Opponent und Reſpondent, ſondern 1675 auch als Präſes und erwarb ſich dadurch die höchſte Würde in der WeltWeisheit. 1677 gelangte er daher auch ſchon zur Pfarr *Baudenbach*, wo er am Jakobi Tag vorgeſtellt wurde, aber nur bis 1682 blieb, weil er den Ruf als Superintendent in *Baiersdorf* erhielt. Er lieſs ſich dazu am 5 Julius 1683 verpflichten, und wuſste ſich hier nicht nur bei ſeinen Capitularen in Anſehen zu ſetzen, ſondern ſie auch zu bewegen, ſich mit den Fortſchritten ihres ZeitAlters bekannt zu machen, indem er ein Mann von ſeltenen Kenntniſsen, ein erbaulicher und nachdrüklicher guter Prediger und ein geſchikter Disputator war, der auf den Synoden, die er in *Baiersdorf* hielt, tapfer ſtritt. Uibrigens blieb ihm auch im Tode, welcher am 23 x) Julius 1715 erfolgte, der Ruhm eines durchaus offenen, gefälligen und gaſtfreien Betragens und der Wohlthätigkeit beſonders gegen arme Studirende.

Schriften:

1) D. de *Henrico Aucupe* imperatore — *respondente* Ioanne Conrado Odontio. Viteb. 1675. 4. 2)

u) Zu *Frauenthal* bei Groſs *am a. O.*

x) *Am* 22 bei Lang *de Sup. gener.* p. 258.

2) *Funeralien Heinrich Wilhelms von Schönfeld, Ober Amtmanns zu Baiersdorf — Christ-Schuldigſt-Dreyfaches-Ehren-Gedächtnuſs, vermittelſt einer I Trauer Rede* (die hohe Leichen-Veranſtaltung in zweyen Stücken, nebſt eingebrachten Apoſtoliſchen Troſt- und Trauer-Worten, I. Tim. IV, v. 7 8. bemerckend); *II Leichen Predigt* (über Pſ. XXV, v. 6. 7) *ſammt dem höchſt-rühmlich geführten Lebens-Lauff: und III. der Synodal-Oration* (de laudandorum a ſacerdotio dignitate) *vorgeſtellet. Nürnb. 1696.* fol. 28 Bg.

3) Oratio *Synodalis* — de conuentibus ſanctorum priuatis, vt hodie controuertuntur. 1704.

ARZBERGER, Iohann Friedrich, *D. der WW. und Amtmann zu Weidenberg*, des vorigen Sohn, war zu *Baudenbach* von *Anna Maria*, einer Tochter des Pfarrers *Paul Dretzel* zu *GrosHaſslach* geboren, und hat zu *Wittenberg*, wo er unter *Röhrenſee's* Vorſitze 1702 disputirte und ſich die MagiſterWürde erwarb, ſtudirt, worauf er Amtmann in *Weidenberg* wurde.

Er ſchrieb:

1) Parodiam in Od. *Horatii* L. I, XX. *vile potabis* etc. ad *Henricum Vilelmum de Schönfeld* — an den *Schönfeld'ſchen Funeralien.* (Nürnb. 1696. fol. Epiced. 12.

2) D. de principis miniſtris — *praeſide* Christiano Röhrenſee. Vit. 1702. 4. 1 pl.

ARZBERGER y), Iohann Sebastian, *D. der WW. und Rector am Lyceum auch Inſpector der Alumnen zu Culmbach*, war am 18 Ianuar 1689 zu *Ipsheim* geboren und von dem Pfarrer daſelbſt, *Iohann*

y) S. Heerwagen's *Culmb. Schulweſ.* S. 95 fg. — Longolius *Gymn Gesch.* Th. I, S. 43, 30.) — *Groſses Univ. Lex.* Suppl. Bd. II, S. 479.

hann Sebaſtian Ärzberger, mit *Roſina Barbara*, des Pfarrers *Georg Düring* zu *Winterhauſen* Tochter, gezeugt. Von ſeinem Vater ſowol ſelbſt als in der Schule ſeines GeburtsOrtes den Wiſſenſchaften zugeführt, kam er im 10 Jahre in das Gymnaſium nach *Heilsbronn*, in welchem er ſich 9 Jahre lang unter *Wetzel*, *Schülin*, beſonders aber *Schmidt*, bei dem er einen guten Grund in der Philoſophie, Mathematik und im Griechischen legte, für eine Univerſität bildete. Dieſe war *Wittenberg*, wohin er 1708 zog und auf der er mit ſeinem LieblingsStudium, den Sprachen, auch die Theologie, der er ſich nach des Vaters Willen widmen ſolte, unter der Leitung *Neumann's*, *Wernsdorf's*, *Löscher's*, *Hocheiſſen's* und *Wolf's* verband. Da aber 1709 ſein Vater ſtarb, änderte er ſeinen Plan dahin, daſs er ſich mehr mit der Beredtſamkeit, Geſchichte, der WeltWeisheit und andern ihm nüzlichen Wiſſenſchaften, welche *Berger*, *Schurzfleiſch*, *Wolf*, *Röschel*, *Iani* und andere vortrugen, abgab. Im Jahre 1712 nahm er die philoſophiſche DoctorWürde an, und kam hierauf im Mai in ſein Vaterland zurük, blieb aber nur kurze Zeit daſelbſt. Denn ob er ſchon beſonders während ſeines akademischen Lebens mit wenigem zufrieden zu ſein gelernt hatte, ſo muſte er ſich doch um eine HausLehrerStelle bewerben, die er bei zwei jungen *von Stettner'n* in *Nürnberg* fand, welchen er als Aufſeher und Lehrer gegeben wurde, um ſie zur akademischen LaufBahn vorzubereiten. Er that dieſs auch durch einen nicht gar achtjährigen treuen Unterricht und führte ſie 1719 ſelbſt nach *Wittenberg*, trennte ſich iedoch dann von ihnen, als er ihre Studien geordnet

hatte,

hatte, und gieng auf der RükReiſe nach *Baireut*, in der Abſicht, ſich anſtellen zu laſſen. Da aber für ihn die Stunde noch nicht geſchlagen hatte, nahm er von neuen eine HofMeiſterStelle bei der Familie des D *Schmiedel* an, durch deſſen Vorſchub er 1723 als Rector nach *Mönchberg* kam, wo er ſich eifrigſt angelegen ſein liefs, die Schule in Flor zu bringen. Die weitere Beförderung 1725 zum ConRectorat in *Hof* verhinderte ihn iedoch daran, bis er zum zweitenmal hieher befördert wurde. Die Göttin der Liebe hatte nemlich in *Hof* ſein Herz zu tief verwundet und die Folge davon war, daſs er 1730 brodlos [z] wurde, und es, ob er gleich ſeine Geliebte geheurathet hatte, bis 1733 [a] bleiben muſte. In dieſem Jahre aber ſezte man ihn wieder als Rector nach *Mönchberg*. Hier hielt er nun mehrere öffentliche Feierlichkeiten, erwarb ſich das Verdienſt der Schule aufgeholfen zu haben und würde, weil er hier am rechten Orte ſtand, noch mehr zu ihrem Beſten gethan haben, wenn ihm nicht 1737 ohne ſein Suchen das ConRectorat in *Culmbach* wäre übertragen worden. Er trat dieſes am 25 Iunius mit einer Rede (*de optima docendi methodo*) an und da er es wider ſein eigenes Vermuthen 1744 mit dem Rectorat vertauſcht hatte, übernahm er auch dieſes am 10 November 1745 mit einer Rede *(de indiſſolubili pietatis cum eruditione in ſcholis nexu)* gelangte aber erſt 1746 zum vollen Beſitz dieſer Stelle, die er wie ſeine vorgehenden ſo lange mit möglichſter Treue bekleidete, bis

z) Longol irrt daher, wenn er *am Ende der Disput.* de *Alberto Iuniore* ſagt: illuc (*Mönchbergam*) *1730* transiens.

a) Falsch 1732 *bei* Heerwagen *am a. O. S. 96.*

bis endlich Alter und die mit demſelben verbundene Abnahme an Kräften ihn zwangen, 1762 beim Conſiſtorium zu bitten, ihm die ſchwere Bürde ſeines Amtes abzunehmen und dem zu ſeinem Amte ſchon beſtimmten ConRector *Heerwagen* zu übertragen, dem neu berufenen ConRector *Maiſon* dagegen aufzulegen, gegen eine Abfindung AdiunctenStelle bei ihm zu vertreten. Er erhielt nun zwar was er wünschte, ſtarb aber ſchon am 9 März 1763 b). — Das ganze Leben dieſes Mannes war eine ununterbrochene Kette von Arbeiten, bei denen er von Jugend auf mit Wenigem ſich zu begnügen wuſste. Unermüdet und unverdroſſen in ſeinem Beruf lebte er nur dem Wohl ſeiner Zöglinge nach ſeinen Kräften ſo, daſs ihm in dieſen beiden Stücken nur wenige SchulLeute gleich kommen werden. Denn ſein Eifer war ſo groſs, daſs er öfters ſogar am Sonntag nach der FrühPredigt irgend einen ſeiner Schüler, welchen er noch zu ſich rief, wenn er ihn nichts lehren konnte, ein hebräiſches Wort (ſolte es auch nur קטל geweſen ſein) coniugiren lieſs. Nur iſt zu bedauern, daſs dieſer übrigens ehrliche und würdige Mann, wie er ſelbſt fühlte, zu wenige gelehrte Kenntniſſe beſaſs und eben daher auch nicht für die höhern Claſſen gebildet war, indem er ſich mit dem bloſsen Herbeten und beſtändigen Wiederholen der grammatiſchen Regeln, — dem Genius ſeiner Zeit ganz gemäſs — als mit dem Geiſte der Sprachen abgab und abgeben konnte. Dieſer Mangel an Kenntniſſen und dieſe Liebe zum Wiederholen war indeſſen nicht allein beim Unterricht ſichtbar, ſondern auch ſogar in

ſei-

b) *Falsch 1762.* Heerwagen *am a. O.* S. 96*).

ſeinen EinladungsSchriften, in welchen er ſich öfters ſelbſt *ausſchrieb*, bis zum Ekel *wiederholte* und ſeine Armuth an *Materie* und *Ausdruck* zu ſehr hervorblicken ließ.

Schriften:

1) Pr. *ad Martinalia* — de beneficiis, quae Deus per *Lutherum* in nos contulit. Curiae 1726. 4. 1 pl.

2) Pr. *ad Martinalia* — de *Luthero* angelo apocalyptico, *Apoc. XIV, 6. 7.* lb. 1727. 4. 1 pl.

3) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — natales virorum principum apud veteres iam ſingulari religione celebratos eſſe. lb. 1728. fol. 1½ pl.

4) Pr. *ad Martinalia* — de religionis reformatione, quam *Georgius Pius M. B.* in terris ſuis ſuscepit. lb. 1728. 4. 1½ pl.

5) Pr. *ad actum oratorium* — ſuper prouerbio: *ſine doctrina vitam eſſe quaſi mortis imaginem.* lb. 1729. 4. 1 pl.

6) Pr. de libris ſcholaſticis et auctoribus clasſicis, qui ab anno 1734 in ſchola *Monachomontana* tractari coeperunt. lb. 1734. f. p.

7) Pr. in humanis rebus diuinam prouidentiam ludere. lb. 1734. f. p.

8) Pr. *ad examen* — de bellis vndique obuiis. lb. 1735. 4. 1 pl.

9) Memoria *M. Friderici Vilelmi Stübner, Facultatis philoſophicae Lipſienſis Adſeſſoris.* lb. 1736. fol. 2 pl.

10) Pr. *ad actum examinatorio-oratorium* — de diligentiae laborisque debito laudis testimonio eiusque praestantia. lb. 1737. 4. 1 pl.

11) Pr. *ad orationem aditialem* — de optima docendi methodo. Culmb. 1737. Fol. 1 pl.

12) Pr. *ad actum oratorium* — de diuerſa feſti Magorum denominatione ac celebratione. lb. 1737. (1738.) 4. 1 pl.

13) Pr. *ad natalitia Friderícae Sophiae Vilelminae M. B.* — de *Fortunae* effigie, quam *Romanorum* principes in cubiculo adseruare et ad succeſſores transmittere ſolebant. Bar. 1738. fol. 1 pl.

14)

14) Pr. *ad natalitia Friderícae Sophiae Vilhelminae M. B.* — de principe *oculo* adfimilato. lb. 1742. 4. 1½ pl.

15) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de principe inprimis noſtro *(Friderico)* bono publico nato. lb. 1743. 4. 1½ pl.

16) Pr. *aditiale* — de pietate, ſtudiorum inprimis matre atque directrice, veraque eiusdem indole. lb. 1745. 4. 1 pl.

17) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — quaedam in laudes huius principis — *carmine heroico.* lb. 1747. fol. 1 pl.

18) Pr. *ad examen* — de ſapientiae ſtudio, *ſubiuncto lectionum catalogo.* lb. 1748. 4. 1 pl.

19) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de ſcholarum antiquitate. lb. 1748. 4. 1 pl.

20) Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — de Chriſti cruce. lb. 1749. 4. 1½ pl.

21) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de ſcholarum fatis post Christum natum. lb. 1749. fol. 1½ pl.

22) Pr. *ad actum examinatorio-oratorium* — de puerorum in ſtudiorum curſu ſucceſsibus parum felicibus. (Sectio *prior*). lb. 1750. 4. 1 pl.

23) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de pace praeſertim *Weſtphalica*, beneficio maximo. lb. 1750. 4. 1½ pl.

24) Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — de puerorum in ſtudiorum curſu ſucceſſibus parum felicibus. (Sectio *posterior*). lb. 1751. 4. 1½ pl.

25) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — principum adpellationem *paſtores* pulcherrimam eſſe. lb. 1751. 4. 1 pl.

26) Pr. *ad actum oratorio-valedictorium* ſtilo lapidari *exaratum.* lb. 1751. f. p.

27) Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — de beneficiis ex morte et victoria Chriſti nobis partis. lb. 1752. fol. 1 pl.

28) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de *Maio*, menſe auſpicatiſſimo. lb. 1752. fol. 1 pl.

29) Pr. *ad actum examinatorio-oratorio-valedictorium* — diligentes omnium amorem ac laudem in ſe deriuare. — *ſtilo lapidari.* lb. ſ. a. (1753.) f. p.

30)

30) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — dies virorum principum natales pietate, votorumque multitudine et ſanctitate eſſe obſeruandos. lb. 1753. fol. 1 pl.

31) Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — de gloria ceu iusto virtutis praemio. (Sectio *prior*). lb. 1754. 4. 1 pl.

32) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de pomparum ſolennitatibus feſtiuitatibusque, quibus maiores nostri praeſertim *Romani*, dies principum natales celebrarunt. lb. 1754. fol. 1 pl.

33) * Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — virtutem inuitari praemiis — *ſtilo lapidari*. lb. 1755. f. p.

34) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de gloria ceu iusto virtutis praemio. (Sectio *posterior*). lb. 1755. fol. 1 pl.

35) Pr. *ad actum valedictorium* — in praeceptores de bene educatis iuuenibus laudis quid et iucunditatis redundare — *ſtilo lapidari*. lb. 1755. f. p.

36) Pr. *in memoriam pacis religioſae Augustae Vindelicorum factae*, ſtilo lapidari *exaratum*. lb. 1755. f. p.

37) Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — in vita nihil eſſe magnopere expetendum, niſi laudem et honestatem, ex mente *Ciceronis de Off. I, 25.* (lb.) 1756. f. p.

38) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de causſis cur noſtro aeuo scholae cadant, internis. lb. 1756. fol. 1 pl.

39) Pr. *ad actum valedictorium* — Deo pro acceptis beneficiis gratias eſſe agendas. lb. 1756. fol. 1 pl.

40) Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — de causſis, cur nostro aeuo scholae cadant, externis. lb. 1757. 4. 1 pl.

41) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de mirandis diuinae regenerationis effectibus, praeſertim *μεγαλοφροσυνη* lb. 1757 fol. 1 pl.

42) Pr. *ad actum valedictorium* — de virtutibus aliquot, quae hominem christianum nobilitant. lb. 1757. fol. 1 pl.

43) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de verae sapientiae indole ac notione genuina. lb. 1758. fol. 1½ pl.

44)

44) Pr. *ad actum examinatorio-valedictorium* — de immensa Dei misericordia, quae Musas *Culmbacenses* a praesentis belli iniuriis hactenus defendit. lb. 1759. fol. 1 pl.

45) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de quaestione, cur gentium poetae antiquissimi fabulis tantopere studuerint? lb. 1759. 4. 1 pl.

46) Pr. *ad actum valedictorium* — de eloquentiae praestantia ac laude. lb. 1759. fol. 1 pl.

47) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de consuetudine veterum poetarum et oratorum carmina sua atque orationes per solennes quasdam formulas inchoandi. lb. 1760.

48) Pr. *ad actum oratorio - valedictorium* — de sapienti illo *Nili*, Episcopi *Constantinopolitani*: τους ἐρωτας κρυπτε, μαρτυρας δε τε βιε πολλας κεκτασαι. (lb.) 1760. f. p.

49) Pr. *ad actum examinatorio - valedictorium* — de belli natura, causis, apparatu, conditionibus, tristibusque effectibus. lb. 1761. fol. 1 pl.

50) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de bellis licitis et illicitis. lb. 1761. fol. 1 pl.

51) Pr. *ad actum valedictorium* — de causis bellandi iniustis. lb. 1761. fol. 1 pl.

52) Pr. *ad actum examinatorio - valedictorium* stilo lapidari *exaratum*. lb. 1762. f. p.

53) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de natalitiorum principalium celebratione apud cultiores omnium temporum gentes summa religione vsitatissima. lb. 1762. fol. 1 pl.

54) *Einige GelegenheitsGedichte.*

ARZBERGER, Nicolaus Friedrich, *D. der WW. und Pfarrer in Birk*, ein sehr thätiger, geschikter und helldenkender ReligionsLehrer, ward am 2 Februar 1762 zu *Thiersheim*, wo sein Vater, *Antonius Arzberger*, RathsFreund, Bürger und Wagner war, mit *Anna Catharina*, der jüngsten Tochter des BürgerMeisters und GastWirths, *Peter Kessler*, daselbst gezeugt. Da er in seinem 6 Jahre nicht nur fertig lesen und etwas schreiben, sondern auch meistens den alten dogmatischen CatechismusKram förmlich auswendig hersagen

konn

konnte, wurde ihm öfters aus Mangel nützlicher Beschäftigung die Zeit so lang, dass er manchmal aus langer Weile die HolzSchnitte des kleinen lutherischen Catechismus mit BleiStift nachzubilden suchte, weswegen ihm von seinem Cantor mit den KirchenSchlüsseln solche Liebe eingebläuet wurde, dass er ihn auf immer floh. Zum Glück für ihn gab sich damals der im lateinischen und griechischen sehr geschikte Diaconus *Rösler* in *Thiersheim*, um seiner beiden Söhne willen mit PrivatUnterricht mehrerer BürgersSöhne ab, den auch er über 3 Jahre genoss, wodurch er den Grund im Lateinischen, Rechnen, Schreiben und im practischen Christenthum legte, nach dessen Tod aber kam er nach *Wunsiedel*, wo er die lateinische, griechische und besonders hebräische Sprache unter *Lang* gründlicher erlernte. Der Weggang dieses Lehrers aber und weil er ein Stipendium brauchte, bewog ihn 1778 auf das Gymnasium nach *Baireut* zu gehen, in welchem er unter *Purrucker*, *Lang*, *Georg* und *Kapp* zur Universität vollends zubereitet wurde. Er nahm daher am 31 October 1780 mit einer Rede *(von den Ländereien, welche die MarkGrafen von Brandenburg durch Krieg oder Kauf erworben haben)* Abschied, und begab sich nach *Erlangen*, wo er *Bayer*, *Harless*, *Succov*, *Hufnagel*, *Rau*, *Rosenmüller*, *Seiler* und die beiden *Pfeiffer*, in der Profan und heiligen Philologie, in der Philosophie und Theologie zu Lehrern hatte. Von da kam er 1782 durch Empfehlung des Superintendentens *Wunderlich* in *Wunsiedel*, der ihn mit guten Büchern unterstüzte, als HausLehrer nach *Arzberg*, hierauf aber zu dem Senior *Braun* nach *Selb*. Des vielen Predigens müde, nahm er dann, da *Braun* ohnehin starb, 1785

ei-

eine HausLehrersStelle zu *Erkersreut* bei *Selb* an, bis er als Erzieher zu dem CammerDirector *von Flotow* nach *Baireut* kam, bei dem er einige Jahre lang auch den Secretair machte, wovon er den wesentlichen Nutzen bisher allenthalben bei seinen Aemtern empfand, und zwar von 1788 an bei dem PfarrVicariat in *Bindlach*, wo ihn die Gemeine so lieb gewann, dafs sie nur ihn zum wirklichen Prediger verlangte. Ihr Wille wurde aber nicht erfüllt, und *Arzberger* mufte 1792 als Prediger an das ZuchtHaus nach *St. Georgen*, wo er der Grosmuth und Rechtschaffenheit des CammerDirectors *Torneſi* ungemein viel zu verdanken hatte. Da er dann am 24 October 1792 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde erhalten hatte, kam er 1793 als Pfarrer nach *Birk*, wo er sich durch den unentgeltlichen Unterricht besserer DorfSchulhalter, Einrichtung einer kleinen SchulBibliothek und Verbreitung nützlicher Kenntnisse für den LandMann lauten Dank erwirbt.

Schriften:

1) *Moralische Betrachtung über das Uebel in der Welt, über Iacobi* 1, 13. 14. 15. *Bair.* 1801. 4. 3 pl.
2) Epistola *Ioanni Kapp, Ephoriam Baruthinam gratulatoria* — quaedam quaestiunculae seu desideria pia theologica, praecipue liturgica. Ib. 1801. 4. 2¾ pl.
3) **Aufsätze* — in *Iournalen.*
4) **Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

ARZBERGER [c], Salomo, *Pfarrer in Westheim*, ist des nachfolgenden Sohn und zu *Neustadt an der Aisch* von *Ursula* einer gebornen *Witter* am 4 September 1614 geboren. Auf der Schule seiner VaterStadt legte er zwar einen guten Grund in Spra-

c) Vgl. Krafft *recens. past.* p. 11. 16) — Grofs Iubil. sec. fam. Aerem. p. 39. (o.)

Sprachen, auf welchen er weiter fortzubauen bemüht war; da aber die traurigen Kriegsläufte erfolgten, wurde er verhindert, seine betretene Bahn gehörig zu vollenden. Indessen hatte er so viel gethan, dafs er im September 1639 zur Pfarr *Urfersheim* und *Schwebheim* und von da 1644 als Pfarrer nach *Westheim* gesezt werden und diesen Gemeinen, da er auch hier nicht abliefs, tiefere Einsichten zu erhalten und sich zu dem Ende einen grofsen Vorrath neuer Bücher anschafte, durch Lehre und Wandel nützen konnte, bis er 1669 [d]) starb.

Schrieb:

1) Epos lugubre in obitum *Christiani M. B.* 1655. — in den *Funeralien des MarkGrafen Christian* (*Hof* 1656 fol.) Epic. XXXIV.
2) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

ARZBERGER [e]), Sebastian, *D. der WW. und Pfarrer zu Burgbernheim, auch ViceDecan zu Neustadt an der Aisch*, ein Mann, dessen Standhaftigkeit im Leiden und in Gefahren, nebst seiner Treue und Gewissenhaftigkeit in seinem Beruf sowol, als Gelehrsamkeit, wenn man sie, wie billig, nach dem Geiste seiner Zeit beurtheilt, noch iezt innige Hochachtung verdient, war zu *Thiersheim* 1575 von *Elisabetha*, des GerichtsSchreibers, *Andreas Arzberger*, daselbst Gattin, geboren und in der frühen Jugend gebildet. Dann, als man an ihm

d) *Irrig* 1699 bei Grofs *am a. O.*
e) Vgl. Krafft rec. past. S. 10. 16) — *Schnitzer's Antr. Pred.* S. 65 10) — Grofs Iub. sec. fam. Aerem. p. 35 fg. — Dessen *IubelPr. Lex.* Th. I, S. 80. — In Cörberi tragem. mel. findet sich p. 314 ein artiges Epigramm auf ihn.

ihm nicht gemeine Fähigkeiten bemerkte und andere Personen den Eltern, ob sie schon kein Vermögen hätten, zuredeten, ihn den Wissenschaften nicht zu entziehen, willigten sie endlich ein und liessen ihn einige lateinische Schulen besuchen, in welchen er, angespornt durch den Entschluss der Eltern, ungemein lernte und sich eben dadurch bei allen, die ihn kannten, Liebe und Gunst erwarb. Dann zog er nach *Wittenberg*, wo er die GottesGelahrheit zu seinem HauptStudium machte und sich die höchste Würde in der WeltWeisheit erwarb. Nach seiner Rückkehr ward er 1610 f) Adiunct des ArchiDiaconus *Wenig* zu *Neustadt an der Aisch* und am 19 Ianuar 1612 dessen Nachfolger im Amte g), bei welchem er 1628 Camerarius wurde und sich durch seine rein evangelischen geistreichen Predigten grosse Anhänglichkeit verschafte, daher er auch selbst in den unglükseligen Zeiten des 30 jährigen Krieges seine GemeineGlieder nicht verlassen wolte. In welche grose Gefahren er dabei gerieth, läst sich leicht denken. Vorzüglich aber litt er 1632 bei der Zerstörung *Neustadts*. Er stand eben am 8 Iulius an einem Sonntag auf der Kanzel und predigte für den Decan *Schirmer*, als nicht nur die Glocken durch SturmLäuten, sondern auch der Thürmer auf dem obern Thurm mit vielem Blasen die Ankunft der Feinde anzeigte.

f) *Unter dem 23 Februar dieses Iahres ergieng wenigstens das Präsentations-Schreiben an den Decan Mentzel.* Grosz *und* Krafft *an den a. O. geben 1609 an.*

g) Grosz *im Iub. sec. macht ihn am a. O. 1618 zum Vice-Decan in Neustadt.*

zeigte. Die Zuhörer ſtanden auf und er betete voller Angſt ein Vater Unſer und empfahl ſich und ſeine bebenden Zuhörer dem Schutze der Gottheit. Dann begab er ſich in ſein Haus, verbarg ſein Beſtes in einem Winkel, — die Kirchen Acten hatte er in die Erde vergraben, — und wartete nun ab, wie es gehen würde. Da aber die Croaten, ſo bald ſie eingelaſſen waren, wider Parole ſich als Feinde bewieſen, die Stadt überrumpelten, mit Würgen und Plündern anfiengen und wüthend fragten: *wo ſind die Pfaffen?* wobei er ſich nichts Gutes verſprechen konnte, rettete er mit dem BurgerMeiſter *Müller* durch einen Sprung von der Mauer ſein Leben [h]) und hielt ſich nebſt andern in den nahen Wäldern auf. Hier konnten ſie nun zwar aus dem Rauch und den Flammen in der Stadt ſehen, daſs der Feind weg ſei, doch aber trauten ſie ſich noch nicht zurük, wodurch ſie einen beträchtlichen Theil der Stadt hätten retten können, bis ſie volle Gewisheit von dem Abzug hatten. Nun eilte *Arzberger* ſogleich zurück und fand hier eine Menge Gemordeter, die halbe Stadt in Aſche und alles übel zugerichtet und ausgeplündert. Eben dieſs war zwar auch das Loos, welches ſein Haus getroffen hatte, doch hatten die Feinde einen alten Topf mit Geld unter einer BettStelle nicht bemerkt, wodurch er ſich einigermaſſen, aber

h) *Er ſchrieb daher ſelbſt in ſein lateiniſches GebetBuch,* Auenarii, die Saturni, *ad benedict. matutin. et gratiarum actionem pro miſericordia Dei, das Diſtichon Eobani Heſſi über den XVIII. Pſ.:*

transiemus
Te duce, pinnatos muros et vrbes,
capiemus
Foſſarum obiectas transiliemus aquas.

aber doch nicht ganz und in die Länge vor Hunger ſchützen konnte. Dieſer und der Umſtand, daſs die Beſoldungen nicht ausgezahlt wurden, zwangen ihn nach *Windsheim* zu gehen, von wo aus er ſeinen elenden Zuſtand der fürſtlichen Regierung klagte, welche ihn 1634 im December zur Pfarr *Lenkersheim*, 1635 aber in eben dieſer Qualität nach *Burgbernheim* beförderte. Bei dieſen Stellen verſah er zugleich nicht nur das Decanat[1] in *Neuſtadt an der Aisch*, ſondern auch geraume Zeit alle ParochialActus in der Stadt und in andern Pfarreien auf dem Lande, weil er in dieſen traurigen Zeiten faſt allein in dieſem UnterLande ausgedauert hat, da die andern Geiſtlichen faſt alle theils verjaget, theils von der Peſt aufgerieben waren. Während dieſer Verweſung des Decanats inveſtirte er auch auf Befehl der fürſtlichen Regierung 3 neue Prediger *ohne Zuziehung der Senioren* und war auf die möglichſt ſchnelle WiederBeſetzung der geiſtlichen Stellen bedacht, theils um dem Hauſe Brandenburg nichts vergeben zu laſſen, theils zur Beförderung der chriſtlichen Religion, um die es ohnehin ſo ſchlecht ſtand, daſs BauernSöhne und Knechte von 24 und mehr Jahren Haufenweis zu ihm kamen, und ihn um GottesWillen baten, ihnen das Leſen zu lernen, und den Catechismus zu erklären, und das Gedränge der Leute, ſo oft er nur einen Tritt in eine Schule that, ſo groſs war, daſs ihn wegen Müdigkeit der AngſtSchweiſs ausgebrochen iſt. *Arzberger* that dieſs mit Vergnügen, wie er überhaupt keine Arbeit ſcheute und

1) Nach Groſs *an den a. O.* ward er erſt 1635 zu *Burgbernheim Decanats Verweſer.*

und ſich dadurch als einen exemplarischen Prieſter bewies, deſſen ächtchriſtliche Predigten ſich auch durch eine ſtarke Stimme k) empfahlen, der aber endlich ſeinen Leiden unterlag und am 11 November 1638 ſtarb l).

Gedrukt ſind von ihm erſchienen:

Mehrere Gelegenheits-Gedichte.

Uebrigens verſichert uns Grofs *(in Iubil. fec. fam. Aeren. pag. 36) daſs ſeine Manuſcripta, beſonders ſeine* enucleationes catecheticae *nebſt den* prolegomenis in pasſionem Chriſti, *ſehr nervös und längſt des öffentlichen Lichts würdig geweſen ſeien.*

AUGUST Siehe CARL.

AYERSCHÖTTEL m), Matthaeus, *D. der WW., wie auch Senior und Diaconus zu St. Sebald in Nürnberg*, war zu *Peringersdorf*, wo ſein Vater, *Chriſtoph Ayerſchöttel*, damals Prediger war, am 18 März 1589 geboren, kam 1617 als Pfarrer nach *Kornburg* n) und unterſchrieb als ſolcher am 22 Auguſt die NormalBücher, 1632 am 15 December

k) *Ein Beweiſs hievon mag dieſs ſein, daſs als er einſt von Burgbernheim bis Steppach 6 Meilen weit gieng, um ein Kind zu taufen und bei Döttenheim einige ungeheure Wölfe auf ihn zu kamen, er nebſt dem Jungen, den er bei ſich hatte, dieſelben blos durch Schreien entfernte.*

l) Nach Grofs *in Iub. fec.* zu *Windsheim* auf der Flücht und liegt in *Burgbernheim* begraben.

m) Vgl. Würfel dipt. eccl. Sebald. p. 112, LXXVII. p. 57, LXXVII. p. 59 und 62. — Adelung's *fortgeſ. Jöcher.* Bd. I, S. 366. — Vocke's *Geb. und Todt. Alman.* Th. I, S. 224. — Sein Bildniſs *befindet ſich bei* Würfel *am a. O.* S. 112.

n) *Nicht* Kronburg, *wie bei* Adelung *ſteht.*

ber aber als Diaconus bei St. Sebald nach *Nürnberg*, wo er die Sonnabends- und Sonntags-VesperPredigten hatte, Senior des Collegiums wurde, und an ſeinem GeburtsTag 1661 ſtarb.

Schriften:

1) *EhrenGedächtniſs bei Beerdigung Eſther Beſſerer, einer gebornen Bertram.* 1661. 4.

2) Anagramma in honorem *Phil. Rieteri ab et in Kornburg et Kalbenſteinberg, Auſtadienſis Conſiliarii et praefecti in Sand.* 1662. 4.

AYRER [o], Iohann Christoph, *D. der AG. und Brandenburgiſcher Rath, wie auch LeibArzt und OberAmtmann zu Roth*, war aus *Culmbach* gebürtig, wo ihn *D. Chriſtoph Heinrich Ayrer*, Brandenburgischer LeibArzt mit *Margaretha*, des Superintendentens zu *Baireut*, *Iuſtus Bloch*, Tochter gezeugt hat. Mit den SchulWiſſenſchaften vertraut, gieng er nach *Iena*, wo er ArzneiKunde ſtudirte und am 18 April 1618 unter *Varus* disputirte, dann aber nach *Baſel* und erwarb ſich hier durch eine InauguralSchrift am 19 Mai 1621 die DoctorWürde, worauf er fürſtlich Brandenburgischer Rath, LeibArzt und OberAmtmann zu *Roth* wurde.

Er ſchrieb:

1) D. de vſu lienis — *praeſide D. Antonio Varo.* Ien. 1618. 4.

2) D. *inauguralem* — de morbo vngarico. Basil. 1621. 4. 3 pl.

B.

o) Sein Bildniſs *iſt 1667 in 8 in Kupfer geſtochen.* — Vgl. Schadis *Pinac.* p. 227.

B.

BACHELBEL Siehe PACHELBEL.

BAHRT Siehe BARTH.

BAIER Siehe BEYER.

BALDAUF [p], (BALDOV) Iohann, *D. der WW., Pfarrer zu Neuburg an der Weſer und General Superintendent in der Grafſchaft Hoja*, zu *Baireut* um das Jahr 1602 geboren, war eines Bürgers Sohn und beſuchte die lateinische Schule daſelbſt bis ihm 1620 eine Stipendiaten Stelle in *Heilsbronn* zu Theil wurde, wo er ſich unter dem Rector *Schülin* ſchöne VorbereitungsKenntniſſe für die Univerſität *Wittenberg* einſammelte. Dieſe bezog er 1629 und widmete ſich hier als künftiger ReligionsLehrer mit beſondern Fleiſs der hebräischen Sprache, in der er es ſo weit brachte, daſs er Profeſſor derſelben zu *Helmſtädt* und *Leipzig* wurde. Dieſes LehrAmtes aber endlich müde gieng er als Pfarrer nach *Neuburg an der Weſer*, erhielt dabei die GeneralSuperintendur in der Grafschaft *Hoja* und ſtarb in dieſer Würde im November 1662.

Schriften:

1) Oratio *auſpicalis* — ebraicam linguam eſſe pronunciatu ſuauiſſimam, elegantiis cultiſſimam, cognitu facillimam, in ſtudio theologico longe vtiliſſimam, ſummeque neceſſariam.

2)

p) Vgl. Witte diar. biogr. P. II, 1661. — *Compend. Gel. Lex.* S. 222 — Strubberg ind. theol. p. 107, 591.) — *Groſs. Univ. Lex. Th. III, S. 200.* — Hocker's *Suppl. zum Heilsbr. Antiq. Schatz* S. 44. — Iöcher Th. I, S. 732.

2) Specimen dilucidarii biblici.

3) Medulla grammaticae ebraeae *Buxtorfio-Erpheie-Trostianae.* Frcfti. 1636. 4.

4) Medulla lexicographorum et concordantiarum.

5) Elementale ebraeum pro tyronibus.

6) Medulla grammaticae ebraeae. Lipſ. 1664. 4.

7) Specimen coronidis ad medullam grammaticae ebraeae. Ib. 1664. 4.

BARNIKEL, Iohann Adam Gottlob, *RechtsConſulent der Vogtländiſchen Ritterſchaft und Brandenburg Culmbachiſcher RegierungsAdvocat, auch BurgerMeiſter und SubAdminiſtrator der Oſtiſchen WaiſenhausStiftung zu Hof*, war daſelbſt am 8 November 1733 geboren und der einzige Sohn des Sachsen Weimar- und Eiſenachiſchen Hof-Raths und Conſulentens der Vogtländiſchen Ritterſchaft, *Iohann Chriſtoph Barnikel*, zu *Moſchendorf*. Derſelbe genoſs zehn Iahre lang die Unterweiſung *Gesner's*, *Kapp's*, *Stöhr's*, *Reinhart's* und *Longol's* auf dem Gymnaſium ſeiner VaterStadt und disputirte dann öffentlich unter des lezten Vorſitze am 31 März 1751 bei ſeinem Weggang nach *Iena*. Hier nun legte er ſich auf die RechtsGelahrheit, in die er ſeit 1754 zu *Erlangen* unter *Roſsmann*, *Braun*, *Gonne* und *Schierſchmid* tiefer einzudringen ſuchte. Als er von da nach *Hof* zurükgekehrt war, ward er in die Zahl der RegierungsAdvocaten aufgenommen, erhielt dabei 1769 die Stelle eines BurgerMeiſters und 1774 eines SubAdminiſtrators bei der Oſtiſchen WaisenhausStiftung, wie auch Conſulentens bei der Vogtländiſchen Ritterſchaft und ſtarb am 22 Ianuar 1787 mit dem Ruhm eines geſchikten und redlichen Mannes.

Von

Von ihm iſt gedrukt:

D. de *Curiae Regnitianae* iudicio vrbico, vulgo *Stadt-Gericht — praeſide* M. Paullo Daniele Longolio. Cur. 1751. 4. 3 pl.

BARTH [9], Christoph Gottfried, *D. der WW. und Superintendent zu Baiersdorf, auch Inſpector des Seminariums bei der Ritter Akademie zu Erlangen, Oberhof Prediger an der Schloſs Kirche daſelbſt und Mitglied des Pegneſiſchen BlumenOrdens*, ein treflicher Humaniſte, der als ſolcher ſich der Welt von einer vorzüglichen Seite würde gezeigt haben, wenn man ihn nicht von dieſem Pfade abgebracht hätte, war zu *Markt Plech* am 23 September 1675 geboren. Da er ſeinen Vater den Pfarrer daſelbſt, *M. Iohann Barth* ſchon 1677 verloren und ſeine Mutter, *Urſula Felicitas*, eine geborne *Krebs*, den Nachfolger ihres Gatten, *Iohann Wolfgang Iahn*, geehlichet hatte, gab ſich dieſer nach ſeinem Vermögen mit dem Unterricht des Sohnes ab, bis ihn 1687 im Auguſt ſein Vetter, *Krebs*, Profeſſor am Gymnaſium zu *Heilsbronn* zu ſich rief, der ihn nebſt *Stübner* für das SprachStudium, für das *Barth* bisher einige Liebe blicken lieſs, vollends einnahm. Sein Wachsthum darin und in andern Theilen der SchulWiſſenſchaften bewieſs er dann auch bei mehrern Disputationen unter *Stübner* und *Krebs* 1695

9) Vgl. Amarantes *vom Pegneſ. BlumenOrden.* S. 673. fgg. — Wezel's *hymnopoeogr.* Th. IV, S. 20. fg. — *Groſses Univ. Lex.* Th. III, S. 542. — Grofs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 16. — Wibel's *Hohenloh. Kirchen-Hiſt.* Th. I, S. 458. — Lang de Superint. Bar. p. 47. fg. — Adelung's *fortgeſ. Jöcher.* Th. I, S. 1458. fg.

1695 und war so fähig am 8 Mai 1696 unter die Studirenden in *Iena* aufgenommen zu werden. Und war gleich Theologie der Gegenstand, auf den er sein Absehen hier richten solte, so unterliefs er doch auch nicht, die HülfsWissenschaften, besonders Sprachen nebst Philosophie und unter *Weigel's* Leitung vorzüglich Mathematik zu treiben. Aus Mangel an nöthigem Unterhalt muste er aber fremde Hülfe suchen, und da sich in *Iena* keine Gelegenheit dazu darbieten wolte, nach fünf viertel Jahren diesen MusenSiz verlassen. Er wendete sich deswegen nach *Halle*, wo er am 27 August 1697 r) unter die akademischen Bürger aufgenommen wurde und mehr fand, als er gehoft hatte. Denn auserdem, dass man ihn für tüchtig fand, ihn am Pädagogeo anzustellen, wurden ihm auch *D. Spener's* und *D. Petersen's* Söhne zur Unterweisung in der Mathematik anvertraut. Den ihm hiebei aufhabenden Pflichten kam er gehörig nach und vertheidigte am 11 Februar 1698 unter *Cellarius* Vorsitze eine gelehrte Abhandlung, durch die er sich den Weg zur philosophischen DoctorWürde bahnte, welche ihm am 6 Mai darauf ertheilt wurde. Seine Absicht dabei war hier zu bleiben und öffentliche Vorlesungen zu halten, weswegen er auch mehrmahls 1699 und 1701 im Julius disputirte, wodurch die philosophische Fakultät bewogen wurde, ihn 1701 zum Adiunct aufzunehmen. *Barth* säumte auch iezt nicht der Gewohnheit gemäs am 23 September *pro loco* zu disputiren und wählte nun Philosophie und Mathematik zu Gegenständen seiner Vorlesungen. Dabei stellte er Disputir-

r) *Laut der Matrikel.*

tirUebungen an, gab am 20 Ianuar 1702 als Präſes öffentlich Beweis davon und unterwieſs zugleich die Söhne des Geheimen Raths *von Dieskau* und *Baſtineller*, bis ihn ſein LandesFürſt MarkGraf *Chriſtian Ernſt* 1702 als FeldPrediger mit *an den Rhein* verlangte. So wenig dieſe Stelle ſeinen Wünschen entſprach, ſo folgte er doch und wohnte der Belagerung *Landau's* bei, blieb aber nur bis 1703, wo ihn der Graf von *Hohenlohe*, *Carl Ludwig*, aus Dankbarkeit, weil er ſeinem Bruder, *Iohann Ernſt*, welcher in der Schlacht bei *Friedberg* [s]) fiel, das Abendmal gereichet hatte, zum MitPfarrer und Diaconus nach *Künzelsau am Kocher* berief. Von da gelangte er 1709 als Pfarrer nach *Ipsheim*, wo er am 2 Advent vorgeſtellt wurde, 1716 aber als Superintendent nach *Baiersdorf* und Inſpector des Seminariums zu *Erlangen*. Und hier war es, wo ihn 1716 der *Pegneſiſche* BlumenOrden unter dem Namen *Theophilus* als MitGlied aufnahm und MarkGraf *Georg Wilhelm* 1721 zugleich zum OberHofPrediger bei der SchlosKirche in *Erlangen* ernannte, er aber auch am 25 Iulius 1723, eben an dem Tag, an welchem er dem OberHofPrediger und StadtPfarrer *Stark* zu *Erlangen* die LeichenPredigt halten ſolte, an einem SchlagFluſs ſtarb.

Schriften:

1) D. de moralitate ſermonis ambigui, tum alias in conſuetudine quotidiana, tum praecipue in iudiciis humanis et in loco ſtatuque confeſsionis. Pars *posterior* — *praeside* M. Ioanne Friderico Krebs. Onold. 1695. 4. 2 pl.

2) D. de ſtudiis *Romanorum* litterariis in vrbe et prouin-

s) *Friedlingen* bei Lang *am a. O.*

vinclis — *praeſide* Chriſtophoro Cellario. Hal. 1698. 4. 3 pl.

3) D. paradigma viri prudentis in *T. Pomponio Attico.* Ib. 1699. 4.

4) D. de axiomatibus et definitionibus metaphyſicis. Ib. 1699. 4.

5) D. de feceſſibus veterum, ad mentem ſententiamque *C. Plinii Caecilii Secundi* — *respondente* Ioanne Casparo Buchner, *Molſchlebia-Thuringo.* Ib. 1701. 4. 4 pl. — *Abgedrukt* in M. Ioannis Christophori Martini *theſauro diſſertationum, quibus hiſtoria, geographia et antiquitates tam ſacrae quam profanae illustrantur.* (*Norib. 1768. 8.*) Tom. I, Part. II, N. VIII, p. 184. ſqq.

6) D. *pro loco* — de recitatione et retractatione veterum ad mentem ſententiamque *C. Plinii Caecilii Secundi* — *respondente* eodem Buchner. Ib. 1701. 4. 4¾ pl.

7) D. de imaginibus veterum, in bibliothecis vel alibi poſitis — *respondente* Ioanne Georgio Poeschel, *Neapolitano ad Culmum montem Franco.* Ib. 1702. 4. 4 pl.

8)* Pr. *ad lectiones priuatas* — de adfectata mortalium omniscientia — *nomine Adiunctorum Facultatis philoſophicae.* Ib. 1702. 4. 1 pl.

9) *Herzens-Spiel mit Gott beſtehend aus 12 geiſtlichen Liedern zur Seelen-Erbauung. Künzelsau 1709. 12.*

10) *Chriſtliche Seelen-Harpfe oder neu vermehrtes Geſang-Buch, worinnen D. Martin Luthers und anderer ſeiner getreuen Nachfolger und Evangeliſchen Lehr-Bekenner geiſtreiche Pſalmen und viele ſchöne neue Lieder zu finden. Ebend. 1709. 8.*

11) *Kurze und vor Gott gewiſſenhafte Beſchreibung der Conduite Herrn Iohann Chriſtoph Räthels,* welche er bis *in die dritthalb Iahr bei mir zu Ipsheim mir und iedermänniglich dargethan. Neuſtadt 1713. 4.* ½ B.

12) Pr. *ad Synodum* — de vanitate ieiuniorum iudaicorum. Erl. 1716.

13)

13) *EinweihungsPredigt der GottesAckerKirche zu Bayersdorf* — die friedſame Verſammlung der Kinder Gottes in ihre Schlafkammer aus *II. Regg. XXII*, 20. (S. l.) 1720. 4. 3 B.

14) *LeichPredigt auf M. Eliſäus Girbert, Pfarrer zu Erlangen* — die vergeſſene irrdische und geſuchte überirrdische liebliche HimmelsWohnung über Epheſ. III, 13, 14. 1718. *Erl.* 1721. 4. 6½ B.

15) *Vierzehn geiſtliche Lieder.*

16) *Einige GelegenheitsGedichte.*

BARTH [t], Friedrich Gottlob Ernst, der *R.* [u] *und Geschichte Befliſsener zu Baireut*, war der zweite Sohn des RegierungsRaths, *Gottlieb Friedrich Barth*, zu *Baireut* und daſelbſt von *Chriſtiana Sophia Wilhelmina*, einer gebornen *Löwel*, am 14 Iunius 1777 [x] geboren. Frühzeitig in den AnfangsGründen der GlükſeligkeitsLehre und andern Wiſſenschaften von PrivatLehrern, beſonders dem als ConRector zu *Hof* verſtorbenen *Mösch* unterrichtet, kam er am 20 Auguſt 1788 in das Gymnaſium ſeiner VaterStadt, in welchem er *Lang's*, *Kapp's*, *Krafft's* und *Schumann's* Unterweiſung genoſs, doch ſo, daſs er der Geschichte, für die ſeine Neigung hauptſächlich entschied, den gröſsten Theil ſeiner ſcholaſtischen LaufBahn widmete. Seine FortSchritte darin legte er auch bei ſeinem Weggang auf die Univerſität *Erlangen* am 16 April 1795 durch ſeine AbschiedsRede *(von den Verdienſten des Hau-*

t) Vgl. *Gel. Teutschl.* Ausg. V, Bd. *I*, S. 145. — Allgem. Litt. Anz. 1797, N. CXXXV, S. 1389.

u) Nicht der *Theologie*, wie in der *Bayr. Zeit. 1797*, N. 43, S. 212. ſteht.

x) *Nach der angef. Zeitung* müſte er 1776 *geboren* ſein.

Hauſes Brandenburg gegen das Haus Oeſtreich) an den Tag und ſezte dann, ohne die RechtsGelahrheit zu verabſäumen, dieſes LieblingsStudium in *Erlangen* unter *Meuſel's* Leitung fort, muſte iedoch, wegen ſeines ſiechen Körpers — eine Folge ſeines unermüdeten Studirens — 1796 dieſe hohe Schule verlaſſen, und, um ſich pflegen und heilen zu laſſen, in das Haus ſeiner Mutter nach *Baireut* zurück. Hier y) aber übereilte ihn ſchon am 24 Februar 1797 der Tod. — Schien *Barth* beim erſten Anblick finſter, wenig verſprechend und vielleicht auch manchem ſtolz, ſo muſte ihm gewiſs ieder, der ihn genauer kannte, das Gegentheil bezeugen, die Urſache dieſes Scheines lediglich ſeinem kränklichen Körper zuſchreiben und ihm das Lob eines ſtillen, fleiſsigen und hofnungsvollen iungen Mannes, der mannichfaltige Kenntniſſe beſonders im Fache der Geſchichte in ſich vereinigte, ertheilen.

Schrieb:

* *Verſuch einer Landes- und Regentengeſchichte der beiden Fürſtenthümer Baireuth und Anſpach, von den älteſten bekannten Bewohnern dieſer Lande bis auf gegenwärtige Zeiten. Hof 1795. 8.* (Die AnfangsBuchſtaben *F. G. E. B.* ſtehen hinter der Vorrede.)

BARTH, Iohann, *D. der WW. und Pfarrer zu Plech* war aus *Arzberg* und beſuchte zuerſt das *Coburger*, ſeit 1665 am 5 October aber das *Baireuter* Gymnaſium. Hier hatte er *Rentſch*, unter dem er 1668 öffentlich disputirte, *Liebhard*, *Oertel* und *Fikenſcher* zu Lehrern, bis er nach *Wit-*

y) *Falſch zu Erlangen* in der *Neuen Allg. Deutſch. Bibl.* 1798, Int. Bl. N. 24, S. 190.

Wittenberg zog, wo er Theologie ſtudirte und ſich die MagiſterWürde erwarb. Hierauf ward er 1674 Pfarrer zu *Plech*, ſtarb aber ſchon 1677. Dem Syſtem ſeiner Kirche lehrte er gemäs und in der lateinischen Poeſie war er nicht uneben.

Man hat von ihm:

1) D. *exercitationum phyſicarum IV* — de forma — *praeſide* M. Ioanne Wolfgango Rentsch. Bar. 1668. 4. 1½ pl.

2) Carmen *gratulatorium in onomasteria Ioannnis Roſa, Diaconi Baruthini* — onomasticum gracili descriptum crena. Ib. 1668. 4. ½ pl.

3) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

BARTH, Peter, *D. der WW. und Pfarrer zu Hirſchberg*, ein nicht ungeſchikter, aber ſtolzer und äuſerſt zänkiſcher Mann, war zu *Wunſiedel* 1670 geboren. Da er viel Luſt zum Lernen bezeugte, ſchikte ihn ſein Vater, ein Maurer und Mülzer zu *Wunſiedel* in die lateinische Schule daſelbſt, in der ſeine Neigung vollends für das Studium der Theologie entſchied, welche er dann auch zu *Iena* trieb. Von da kam er mit der philoſophischen DoctorWürde zurück, und erhielt, weil er auch in den SchulWiſſenſchaften nicht fremd war, 1698 ſchon das Rectorat in *Wunſiedel*, fieng aber auch bald darauf mit dem StadtMagiſtrat wegen der Präcedenz einen Streit an, der zu ſeiner gröſsten Kränkung nicht vortheilhaft für ihn endigte. Denn die Regierung wieſs ihn an, den vier BurgerMeiſtern und dem StadtSchreiber nachzugehen, weil aus dem Rath zwei Scholarchen über die Schule aufgeſtellt und LandStände wären. Dieſe Kränkung bewog ihn vorzüglich, daſs er ins Miniſterium eilte, und

1701

1701 SynDiaconus zu *Wunſiedel* wurde. Als ſolcher vertheidigte er beim Synodus am 12 October dieſes Jahres *D. Pertſch'ens* SynodalSchrift und ward 1715 ArchiDiaconus. Da aber ſein gehäſſiges Betragen gegen den Rath keine Grenzen hatte, er vielmehr aufs neue Verdruſs und Proceſs mit demſelben wegen vorgegebener übler Adminiſtration des Spitals angefangen hatte, zog er auch dieſsmal den kürzern und ward 1733 abgeſezt. Doch gelangte er 1734 wieder zu Dienſten als Pfarrer zu *Hirſchberg*, wo er 1741 geſtorben iſt.

Schriften:

1) Pr. *ad actum oratorium* — de vtilitatibus natiuitatis Christi. Bar. 1699. 4. 1 pl.

2) Pr. de caritate Ieſu Chriſti. 1700. 4. 2 pl.

3) D. *ſynodalis* — *Sieguolckius* ſecundum deuictus, hoc est, vlterior confutatio fanaticarum affertionum, quas *Georgius Paulus Siegvolckius* in *μυστηριῳ ἀποκαταστασεως παντων* Part. III. P. 139 largiter diſſeminauit — *praeſide* D. Ioanne Georgio Pertsch. Bar. 1701. 4. 7 pl.

BARTHELSS, Friedrich, *Pfarrer zu Gerhardshofen*, war der zweite Sohn des BurgerMeiſters, *Iohann Chriſtoph Barthels*, zu *Neuſtadt an der Aisch* und hier um 1683 geboren. In der Schule daſelbſt hatte er ſchon einen guten Grund gelegt, als er ſich 1700 am 11 Auguſt in das Gymnaſium zu *Baireut* aufnehmen lieſs, wo er an *Räthel*, *Frosch*, *Albin* und *Ellrod* treue Lehrer fand, aus deren Unterricht er ſich bei ſeinem Weggang auf eine höhere Schule am 18 September 1702 mit einer Rede (*de Parthis, populo bellica virtute ſatis claro*) beurlaubte. Auf der

Uni-

Universität trieb er dann die Theologie mit so gutem Erfolg, dafs er schon 1706 als Pfarrer nach *Hetzelsdorf* befördert wurde, von da er dann 1723 nach *Gerhardshofen* gelangte, wo er 1732 gestorben ist.

Schriften:

1) *Lob und DankRede auf Catharina eine geborne Schnell* — an den *Funeralien.* (*1716. 4.*) 3 B.
2) *LeichPredigt auf Carl Ludwig Freiherrn von Wildenstein* — ein auf schwartzen Creutz-Boden desto heller strahlender Demantstein, über *Hiob XIX, 25 — 27. Erlang. 1724. fol.* 15½ B.
3) *Emblemata seine Devotion gegen erstgenannten Wildenstein zu bezeugen. Ebend. 1724. fol.* 2½ B.

BAUER, Georg Christoph, *HausLehrer zu Thettau*, ist aus *Oberkotzau*, wo er sich unter der Leitung seines Vaters, *Iohann Christian Bauer*, ehemals Cantors daselbst, in den gewönlichen AnfangsGründen der SchulWissenschaften, vorzüglich aber in der Musik schöne Kenntnisse erwarb. Auf dem Gymnasium in *Hof* baute er dann auf diesen Grund vorzüglich unter *Kapp*, *Kaiser* und *Longol* fort und brachte es in Sprachen und Wissenschaften sowol, als in der Musik ziemlich weit. *Longol* ertheilte ihm daher auch 1774, als er am 16 Februar seine AbschiedsRede *(de Marggravio Alexandro non suo quasi sed Dei iussu imperante)* hielt, öffentlich ein sehr gutes Lob, mit welchem er nach *Iena* gieng. Hier nun, so wie nachher zu *Halle*, widmete er sich neben der Musik, zu der er innern Beruf fühlte, der GottesGelahrheit mit den dazu gehörigen Wissenschaften und trat dann auch am lezten Orte als Lehrer an das Pädagogeum. Dadurch hätte er sich vollends

lends geschikt gemacht, die Stelle eines Cantors und Tertius zu *Stargard* in *Pommern*, zu der er schon ernannt war, zu übernehmen, wenn ihm nicht einige Tage vor seiner Abreise von *Halle* ein unglüklicher Trunk den Verstand geraubt hätte. Aus diesem Grunde blieb er in *Halle*, wo er wieder zu dem Gebrauche seiner Vernunft gelangte, die ihn auch von der Zeit an blieb, ausgenommen in den Perioden, wo er sich verleiten liefs, einige Maas selbst nur leichten Biers — vor welchem er sich sorgfältig hüten mufs — zu trinken. Denn so oft er dieses that, verfiel er in einen vernunftlosen Zustand, der ihn auch zu *Hof*, wohin er sich von *Halle* aus wendete, verschiedenemale traf, daher man ihn dort in Verwahrung bringen mufste. Nach seiner Befreiung verfügte er sich auch nach *Baireut*, wo er aufs neue den Verstand verlor, weswegen man auf sein Wohl bedacht war und ihm Hülfe in dem IrrenHause zu *St. Georgen* bei *Baireut* angedeihen liefs. Nun aber, da er wieder hergestellt ist, befindet er sich als HausLehrer bei der Familie des ForstVerwalters *Schmidt* zu *Thettau*. Schätzbare Kenntnisse überhaupt, vorzüglich aber in der Musik lassen sich ihm durchaus eben so wenig als bisher, die Zeiten seines unglüklichen Zustands abgerechnet, das Lob eines, stillen und ruhigen Mannes absprechen. Uibrigens besizt er eine durchdringende Stimme und singt einen so starken Bafs, dafs man auf ihn in einer Gemeine von mehreren hundert Personen seine Aufmerksamkeit zu richten gezwungen ist.

Gedruckt ist von ihm:

Zwölf Lieder von verschiedenen ungenannten Dichtern auf das Klavier gesezt. Hof 1785. klein quer fol.

BAUER[a]). Georg Wolfgang, *Nürnbergischer Pfarrer zu Hiltpoltſtein*, war am 29 Mai 1710 zu *Rückersdorf*, wo ſein Vater, *Iohann Bauer*, damals als SchulMeiſter lebte, von *Sibylla*, einer gebornen *Loos* geboren und genoſs anfangs die väterliche Unterweiſung in Verbindung mit der des Pfarrers *Schultheiſs* in *Offenhauſen*. Dann kam er in ſeinem 10 Iahre in die Schule nach *Herspruck*, in welcher er es durch die Bemühungen des Rectors *Bühel* im Lateiniſchen, Griechiſchen und in der Geographie ſo weit brachte, daſs ihn Rector *Colmar* an der Spitaler Schule in *Nürnberg* nach 5 Iahren in die oberſte Claſſe aufnahm. Unter demſelben trieb er noch 4 Iahre die SchulWiſſenſchaften, beſonders aber Sprachen und Geſchichte, mit groſsem Fleiſs, worauf er im Frühlahr 1728 nach *Iena* gieng und *Buddeus* und *Walch's* philoſophiſche und theologiſche Vorleſungen beſuchte, bis er ſich 1730 nach *Altdorf* begab, wo er auf ſeinem betretenen Wege als künftiger ReligionsLehrer weiter fortſchritt, vorzüglich aber *Schulz* mit groſsen Nutzen über den Matthäus hörte. Hierauf unternahm er eine Reiſe durch *Schwaben* und *Sachſen* und blieb um ſo lieber als HausLehrer bei dem jüngern Sohne des Profeſſors *Stolle*, weil er hier die ſchönſte Gelegenheit ſeine Kenntniſſe zu erweitern fand. Zugleich predigte er öfters in der StadtKirche daſelbſt, gieng iedoch 1739 im Herbſt nach Haus, lieſs ſich unter die Candidaten des PredigtAmtes aufnehmen, predigte mehrmals für die benachbarten Geiſtlichen und verſah die erledigten Stellen *Pommels-*

a) *Vgl.* Würfel's dipt. in pagis p. 248. — Walchii dipt. contin. p. 120 ſeq.

melsbrunn und *Odenſoos*, worauf er 1742 am 13 Februar zur Pfarr *Ezelwang* berufen wurde. Er lieſs ſich dazu in *Sulzbach* am 13 März prüfen und am nächſten Tage ordiniren, und verwaltete dieſe Stelle unter mancherlei Uebeln, beſonders von DurchZügen geplagt, bis er als Pfarrer nach *Hiltpoltſtein* kam, wohin er den 19 Junius 1751 gerufen wurde, wo er aber erſt am 2 Sonntage nach Epiphanias 1752 antreten konnte. Hier lehrte er dann bis an ſeinen Tod am 28 März 1767.

Schriften:

1) *Leichen- und Gedächtnuſs-Predigt auf Carl Wilhelm Markdrenker von Högen. 1743.*

2) *Verſchiedene LeichenGedichte.*

BAUER, Johann Lorenz, *der KameralWiſſenſchaften Befliſſener zu Pegnitz*, iſt ein Sohn eines Predigers, *Johann Georg Adam Bauer*, zu *Haag* und zu *Pegnitz* geboren. Nachdem er eine Zeitlang das Gymnaſium zu *Baireut* beſuchet hatte, widmete er ſich der Schreiberei zu *Lauenſtein*, worauf er nach *Erlangen* gieng und hier einige Jahre Kameral-Wiſſenſchaften ſtudirte. Von da begab er ſich 1799 nach *Pegnitz*, wo er ſeine Studien ohne mündliche Anweiſung fortſezt.

Schriften:

1) *Herkunft der ſchädlichen Waldraupen, Maden und Käfer, mit natürlichen Abhülfs- und Sicherungsmitteln. Erl. 1798. 8.*

2 — 4) *Verſuch eines Unterrichts für den Forſtmann zur Verhütung der Waldverheerungen durch Inſecten, mit Kupfern.* Erſte *Abtheilung. Ebend. 1800.* Zweite *Abtheilung. Ebend. 1800.* Dritte *Abtheilung Ebend. 1801. 8.*

BAUER [a]), Leonhard, *Pfarrer in Ipsheim und Senior des Capitels zu Neuſtadt an der Aisch*, ein nicht ungeſchikter, fleiſsiger, gefälliger und ſeiner reinen achtgläubigen Lehre wegen bei ſeiner Gemeine und dem Capitel beliebter Mann, war zu *Burgbernheim* am 14 December 1610 geboren und von einem Bürger und Innwohner daſelbſt, *Wendel Bauer*, mit *Eliſabetha* einer gebornen *Geuder* aus *Weſtheim* gezeugt worden. Von dieſen zur gehörigen Zeit zum Lernen angehalten, legte er in der Schule ſeines GeburtsOrtes im Griechiſchen und Lateiniſchen einen guten Grund, auf welchen er von 1622 an als Alumnus zu *Neuſtadt an der Aisch* weiter baute, bis er durch das leidige KriegsWeſen, bei der Verwüſtung dieſer Stadt mit andern fliehen muſte, worauf er 1628 als Adiunct an der Schule zu *Burgbernheim* angeſtellt wurde, wo er zugleich Muſe fand, ſo fortzuſtudiren, daſs er 1629 im Mai nach *Strasburg* gehen und hier im erſten Jahre Philoſophie, im andern aber Theologie treiben konnte. Die Männer, deren Unterweiſung er dabei vorzüglich ſchäzte, waren *D. Frözisen* und *D. Dörscheus*. Ungern verlies er daher durch ſeine Umſtände gezwungen dieſe nach 2 Jahren ſchon und gelangte wieder, in Hinſicht auf ſeinen vorigen Fleiſs, zur AdiunctenStelle in *Burgbernheim*, blieb aber wieder nur drei ViertelJahre, weil er wegen der kläglichen Zeiten keine Beſoldung erhalten konnte und gezwungen war, ſich bei einem Schwedischen Kommiſſär bei 10

Wo-

a) S. *LeichPred. auf Bauer von* Stockfleth S. 69 fgg. — Grofs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 15. Th. II, Supplem. S. 38. — *Groſſes Univ. Lex.* Th. III, S. 719.

Wochen als Schreiber aufzuhalten. Nach diesem ward er 1632 wirklicher SchulMeister in *Burgbernheim* und versahe nun diese Stelle 2 Jahre allein und 3 Jahre in Verbindung mit der Gerichts-Schreiberei daselbst. Da er aber wieder ohne Gehalt dienen muste und die Pfarr *Ipsheim* sich erledigte, bewarb er sich darum und ward im Junius 1637 nach ausgestandener Prüfung und abgelegter Prob-Predigt zu *Culmbach* dazu ordiniret und praesentiret. Im Jahr 1650 ernannte ihn das Capitel zum Camerarius und 1671 [b]) auch zum Senior, wobei er überdiess 1678 eine Zeitlang die Decans Stelle in *Neustadt* versehen muste. Endlich starb er Lebenssatt am 30 April 1680 und ob er schon selbst erkannte, dass es ihm in *Ipsheim* besser ergangen war, als in seinem GeburtsOrte, so wiederfuhr ihm doch auch hier manches Leiden, besonders 1673 als das Land wegen der Französischen Einfälle voll kaiserlicher Truppen lag und er in *Weimersheim* ein Kind taufen muste, wodurch er in LebensGefahr gerieth. Denn im Heim-Weg überfielen ihn rükwärts 3 Croaten mit voller Wuth, plünderten ihn aus, schwangen ihre blosen Säbel über seinem Kopf und nahmen ihm 10 Gulden ab.

Gedruckt ist von ihm:

LeichPredigt auf Paul Meyen zu Ipsheim. Rothenb. 1654. 4. 2¾ B.

BAUERSCHMIDT [c]), Tobias, *D. der AG. und Stadt-Physicus zu Baireut*, ein Sohn des Superintendentens

b) 1677 *nach Gross am a. O.* S. 15 und bei Krafft *recens. past.* p. 38. 68.)

c) S. Teichmann's *Michael Richey's väterl. Seegens-Worte.* S. 4, 5). — *LeichPr. von D.* Schleupner.

tens zu *Baireut*, *Conrad Bauerschmidt*, und von *Anna*, *Iuſtus Bloch's*, Superintendentens zu *Baireut* Tochter, zu *Geſees* 1568 geboren, erlernte die gewönlichen SchulWiſſenschaften auf den Gymnaſien zu *Hof* und *Heilsbronn*, wohin er 1582 bei der Stiftung dieſer Schule kam. Von da gieng er 1589 nach *Wittenberg*, ergab ſich hier 7 Jahre lang der ArzneiKunde und erwarb ſich durch ſeinen ausgezeichneten Fleiſs vorzüglich *D. Ieſſen's* Gunſt ſo, daſs dieſer ihn nicht nur einſt zum Reſpondenten erſah, ſondern ihn auch 2mal beim Vortrag der Anatomie und in ſeiner Abweſenheit oder bei ſonſtigen Verhinderungen im Beſuchen der Kranken wohl gebrauchen konnte. Dann eilte er 1596 nach *Baſel* und nahm hier mittelſt einer GradualSchrift am 26 Iulius dieſes Jahres die medicinische Doctor-Würde an. Alsdann hielt er ſich in *Prag* auf, bis er 1598 am Tage Cathedra Petri, auf Empfehlung des Amtmanns *Iulius von Seckendorf* auf Sachsgrün, zum StadtPhyſicus in *Baireut* ernannt wurde. Als der *erſte*, der dieſe Stelle erhielt, zog er dahin und ſtarb hier 1618 am 8 Auguſt.

Schriften:

1) Theſes medicae — *praeſide* D. Ieſſen, Viteb. 4.

2) D. *inauguralis.* Baſil. 1596. 4.

3) * *Verzeichnus der notwendigſten vnd vornembſten einfachen vnd vermiſchten Stücke vnd Artzneyen, ſo man zur Zeit der Peſtilentz, beydes inner- vnd auſſerhalb deſs Leibs zur Verwahrung der Geſunden, vnd heylung der Krancken, nechſt Göttlichem Seegen, fruchtbarlich pflegt zu gebrauchen: Mit kurtzer Erinnerung von dero gebrauch, auch beygeſetztem Tax, was jedes koſte. Hof 1612. 4.* — (Sein Name ſtehet unter der *Dedication*).

BAU-

BAUMANN d), Iohann, *Pfarrer in Weiſſenſtadt*, aus *Selb*, wo ihn *Georg Baumann*, ein Bürger, mit *Chriſtina*, einer gebornen *Zeitler*, am 23 Auguſt 1622 gezeugt hat. Den erſten Unterricht genoſs er beim Rector *Zechendörfer* in *Zwickau*, da aber dieſe Stadt 1640 von den *Schweden* erobert wurde, floh er wieder nach Haus, wo der Pfarrer *Medler* eine arme Schule von 5 Knaben anrichtete, die wöchentlich herumſangen und Muſik machten. Im Jahr 1641 wendete er ſich dann nach *Nürnberg* in die *Sebalder* Schule, in welcher er ſich während ſeines 7 jährigen Aufenthaltes 100 fl. erſparte, mit denen er im April 1648 nach *Altdorf* zog. Hier ſtudirte er Theologie und disputirte 1650 unter *Weinmann's* Vorſitze, hielt ſich dann von 1651 am 6 Mai an zu *OberSontheim* im *Limpurgiſchen* auf, und begab ſich 1652, nachdem er das Rectorat zu *Langenbach* im *Hohenlohiſchen* ausgeſchlagen hatte, ins VaterLand. In demſelben bezog er am 5 October dieſes Jahres das Diaconat zu *Thiersheim*, von da er am 20 März 1660 nach *Weiſſenſtadt* zum Diaconat gelangte, welches er am 5 November 1666 mit der Pfarr daſelbſt vertauſchte. Und in der Bekleidung dieſer Stelle ſtarb er am 1 Januar 1682.

Gedruckt ſind von ihm:

1) D. collegii aphoriſtici *ſexta — praeſide D.* Ioanne Weinmann. Altd. 1650. 4.

2) *Abdankung auf den Superintendenten zu Wunſiedel, Caspar Conrad Saher.* 1659. — *an den Fuueralien.* (Hof 1660. 4.) S. 37 — 41.

BAU-

d) Pertsch orig. Voktl. p. 371 und 376.

BAUMANN e), Ioachim Friedrich, *StadtSchreiber und Verwalter der Erlangischen Stift und Pfrümd-Güter in Selb und Thierſtein* zu *Wunſiedel*, aus *Wunſiedel*, ward 1752 Verwalter der zur Univerſität *Erlangen* gehörigen Stift und Pfrümd Güter zu *Selb* und *Thierſtein* in *Wunſiedel* und diente dabei ſtreitenden Parteien vor Gericht, nahm 1757 zugleich auch die StadtSyndicatsAdiunctenStelle in *Wunſiedel* an, vertauschte aber dieſe 1761 mit der StadtSchreiberei und ſtarb 1778.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *Nachricht vom Tartuffelbau und Nutzung in Franken* — in (D. Heinrich Friedrich Delius) *fränkiſchen Sammlungen*. Stük XIII. (*Nürnb.* 1757. 8.) S. 48 — 57.

2) * *Einige Aufſätze.*

BAUMGÆRTNER f), Albrecht Heinrich, *Königlich Preuſſischer KriegsRath und Reſident im Fränkiſchen Kreiſe, wie auch Markgräflicher KammerRath und erſter Königlicher Kammer Amtmann zu Erlangen in Frauenaurach*, ein vorzüglicher Kenner der AlterthumsKunde, iſt am 5 Mai 1743 zu *Erlangen* geboren und der Sohn eines Bürgers und HofTapezierers daſelbſt, *Johann Georg Baumann's*. Dieſer lieſs ihn, ſobald er die gehörigen Jahre erreicht hatte, gehörig unterrichten und übergab ihn zu dem Ende einigen PrivatLehrern, durch deren treuen und zwekmäſsigen Unterricht er zum Beſuch des Gymnaſiums in *Erlangen*, in welches

e) S. meine *Geſch. der Univ. Erlangen* (Th. I,) S. 494. 2.

f) Vgl. Meyer's *biogr. Nachr.* S. 7 fgg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, S. 33. Ausg. III, S. 44. Ausg. IV, Bd. I, S. 80. Nachtr. I, S. 29. Nachtr. II, S. 15. Nachtr. III, S. 29. Ausg. V, Bd. I, S. 171. — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 318. fgg.

er am 3 Junius 1753 trat, geschikt wurde. In demselben unterwiesen ihn *Deubner*, *Wiesner* und *Besenbeck* und stimmten seine natürliche Neigung vollends für die Wissenschaften. Eben zu der Zeit aber, als er die Schule mit der Universität vertauschen konnte und solte, entriss ihm der Tod seinen Vater, wodurch er ganz gewiss, weil es ihm an GlüksGütern fehlte, von seinem Vorsaz zu studiren hätte abstehen müssen, wenn ihn nicht ein kleiner Umstand, sein grosser Hang zu den morgenländischen Sprachen, wodurch er *Wiesner's* Liebling geworden war, erhalten hätte. Denn dieser warme Freund munterte ihn, da er ihn im heftigsten Kampf mit sich sah, ob er nemlich den Studien entsagen — welches seiner Neigung nicht entsprach — oder dieselben fortsetzen sollte — wozu er doch keine Mittel hatte, — auf, und versprach ihm selbst auf seinem Wege fortzuhelfen, rieth ihm aber sich der Theologie zu widmen. *Baumgärtner* folgte, nahm am 30 April 1760 mit einer Rede (*verae felicitatis fundamenta, quum iuuenilis animus primum formatur, iacienda esse*) aus dem Gymnasium Abschied und liess sich unter die Studirenden auf der Universität daselbst aufnehmen. Auf derselben wohnte er 3 Jahre den Vorlesungen *Suctov's*, von *Windheim's* — den er unter allen am meisten schazte, weil er ihm nicht nur seine ansehnliche BücherSammlung zum Gebrauch öfnete, sondern ihn auch in die unter seiner Direction stehende teutsche Gesellschaft, bei der *Baumgärtner* in der Folge Secretair ward, aufnahm — *Reinhard's*, *Arnold's*, *Huth's* und *Pfeiffers* in den erforderlichen Theilen der Philosophie, Geschichte und Theologie bei und kam nach Verlauf dieser

ſer Zeit zu Ende 1763 als Erzieher in das Haus des Senators *von Selpert* nach *Regensburg*, vertauschte aber dieſe Stelle, ſo wohl es ihm auch gieng, nach 2 Jahren mit einer ähnlichen in *Anſpach*, weil er hier ſeinem VaterLande und ſomit auch ſeinem Glücke näher zu ſein hofte. Er täuschte ſich auch hierin nicht, und ward, da das Fürſtenthum *Baireut* an *Anſpach* fiel, am 31 December 1769 als Secretair beim Lotto in *Anſpach* angeſtellt, weswegen er der Theologie ſogleich entſagte, und ſich, da ihm dieſe Stelle auch Muſe übrig lieſs, mit dem Leſen und Uiberſetzen der alten Tactiker beſchäftigte, wozu ihn MarkGraf *Alexander* ſelbſt nicht nur dadurch aufmunterte, daſs er ihn 1774 mit nach *München* nahm, ſondern auch die Mittheilung verſchiedener in der churfürſtlichen Bibliothek daſelbſt befindlichen Manuscripte auswirkte, und dann, als er 1779 die KriegsSchriftSteller der Griechen ans Licht geſtellt hatte, ihm ſeinen Beifall und ſeine Gnade noch dadurch aufs neue zu erkennen gab, daſs er ihm den Charakter und Rang eines fürſtlichen Rathes ertheilte. Auſserdem empfand er auch deswegen den belohnenden Beifall *Friedrich's* des Groſsen, welcher ihm ein ſehr gnädiges HandSchreiben zuſchikte, und anderer competenten Richter, worauf *Alexander* reelle Belohnungen folgen lieſs und ihn 1783 [g]) zum Kaſten-Amtmann in *Baiersdorf* und Verwalter in *Uttenreut* mit dem Charakter eines KammerRaths ernannte. Zugleich ward er 1786 auch vom Könige in Preuſſen mit der Würde eines KriegsRaths und Reſidentens im Fränkiſchen Kreiſe, beſonders

g) 1782 bei Vocke am a. O.

ders aber in den Fürſtenthümern *Anſpach* und *Baireut* beehrt, worauf er 1797 ſeine Stellen in *Baiersdorf* niederlegte und als erſter Kammer-Amtmann zu *Erlangen* nach *Frauenaurach* zog, wo er fortwährend thätig und wachſam für die Einkünfte ſeines Regenten iſt und die wenigen ihm übrigbleibenden Stunden zum Beſten der Landes-Geſchichte und auf andere nüzliche Beſchäftigungen verwendet.

Schriften:

1) *Theophrastus von den Steinen.* Aus dem Griechiſchen. *Nebſt Hill's phyſikalischen und kritischen Anmerkungen und einigen in die Naturgeschichte und Chymie einschlagenden Briefen* aus dem Englischen *überſezt. Mit Anmerkungen und einer Abhandlung von der Kunſt der Alten in Stein zu ſchneiden vermehrt. Nürnberg 1769. 8.*

2) *Vollſtändige Sammlung aller Kriegsſchriftſteller der Griechen, ſowohl ſtrategiſchen als taktiſchen Innhalts,* aus dem Griechiſchen, *mit Anmerkungen. Frankenth. und Mannh. 1779. gr. 4. mit Kupf.*

3) *Die Ruinen von Päſtum oder Poſidonia in Grosgriechenland,* aus dem Englischen. *Würzb. 1781. Regalfol. mit Kupf.*

4) *Des Platonikers Cebes Gemählde des menſchlichen Lebens, nebſt des Demophilus und Demokrates Gleichniſſen und Sittenſprüchen. Nürnb. 1781. 12.*

5 — 7) *Geſchichte der Götter und vergötterten Helden Griechenlands und Latiens.* Erſtes *Heft. Erlang. 1784.* Zweytes *Heft. Ebend. 1785.* Drittes *Heft. Ebend. 1786. gr. 4. mit Kupf.* — Dieſe erſchienen dann mit einer Einleitung unter dem Titel:

8) *Geſchichte der vier älteſten Gottheiten des Orients, nebſt einer Einleitung von der gentiliſchen Theologie. Erlang. 1786. gr. 4.* — Die Herausgabe derſelben beſorgte in der Folge *Wolfgang Walther*, der Vater, Buchhändler in *Erlangen.*

9) *Einige Gelegenheits-Gedichte.*

10) *Recenſionen* — in der *Ienaer Allgemeinen Literatur-Zeitung.*

Sein

Sein a) *Onosander von den Eigenschaften eines Feldherrn, in 42 Kapiteln;* b) *Claudius Aelianus von den Schlachtordnungen in 55 Kapiteln;* c) *Tactisches Wörterbuch über Onosander und Aelian, mit Anmerkungen* aus dem Griechischen, *mit Kupfern* und d) die *historisch-diplomatische Geschichte des alten Städtchens Bayersdorf und des dazu gehörigen Schlosses Scharfenek zur Erläuterung der Geschichte des Hauses Brandenburg, mit Kupfern,* (welche 1792 angekündigt ward und 1795 zu *Baireut* in 4 erscheinen sollte) — sind *noch nicht erschienen.*

BAURIEDEL [h], Johann Albrecht, *D. der WW. und Eglofsteimischer Pfarrer zu Affalterthal*, ist eines Schumachers Sohn aus *Erlangen* und daselbst am 10 März 1753 geboren. Weil er von seinem Vater zur Schusterei bestimmt war, wendete er allen Fleiss an, um seiner VorLiebe für die Wissenschaften die ÖberHand zu verschaffen und brachte es auch durch PrivatUnterweisung so weit, dass er das Gymnasium in *Erlangen* besuchen durfte, in welchem er unter *Schweigger's, Sartorius, Mörth* und *Lippert's* Leitung schöne Fortschritte machte, so dass ihm diese selbst riethen, seine Studien fortzusetzen. Er wählte daher das Studium der GottesGelahrheit, welche er mit den dazu erforderlichen Wissenschaften dann, als er am 3 Mai 1775 ein AbschiedsGedicht (*von dem Ruhme Gottes in der Schöpfung*) declamirt hatte, auf der Universität zu *Erlangen* von *Pfeiffer, Seiler, Rosenmüller, Succov* und *Reinhard* zu erlernen bemüht war. Nach geendigter akademischer Laufbahn nahm er die Stelle eines Haus-Leh-

h) S. *Gel. Teutsch.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 29. Ausg. V, Bd. I, S. 176 fg.

Lehrers bei den Baron's *von Eglofſtein* in *Erlangen* an, mit denen er nachher auch nach *Jena* gieng und daſelbſt iuriſtiſche Vorleſungen beſuchte. Dann begab er ſich in ſeine VaterStadt zurük, lies ſich am 16 September 1785 von der philoſophiſchen Fakultät ihre höchſte Würde ertheilen und betrat ſowohl deswegen, als auch weil er beſchloſſen hatte, als akademiſcher Lehrer aufzutreten, am 28 und 29 März 1788 mit einer philoſophiſchen StreitSchrift den Catheder, nahm iedoch 1791 die SchlosPredigersStelle zu *Hemhofen* an, die er bis 1800 verſah, wo er zur *Eglofſteinischen* Pfarr *Affalterthal* gelangte, die er bei ſeinen mancherlei Kenntniſſen noch mit anhaltendem Fleiſse bekleidet.

Schriften:

1) D. *philoſophica inauguralis* — de moralitate eiusque gradus imputatione. *Sectio I.* Erl. 1788. 4. p. 1 — 16.

2) D. *philoſophica pro facultate docendi* — de moralitate eiusque gradus imputatione. *Sectio II.* — *respondente* Ioanne Christophoro Friderico Goetschel, *Baruthinò*. Ib. 1788. 4. p. 17 — 28.

3 — 4) *Theoretisch praktischer Commentar über die Pandecten nach Anleitung des Hellfeldischen Lehrbuchs, worinnen die ſchwerſten Geſetze hinlänglich erklärt, eine Menge Beiſpiele angeführt, viele Rechtsfälle untergelegt und in den wichtigſten Controverſen die Gründe und Gegengründe der angeſehenſten Rechts-Lehrer ausführlich auseinander geſetzt ſind.* Zwei Theile. *Bair.* 1789. *gr. 8.*

5) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

6) *Antheil — an mehrern Zeitungen und Iournalen.*

BAYER Siehe BEYER.

BECK, Carl Friedrich, *D. der WW.*, aus *Zwernitz*, ſtudirte unter *Krebs* zu *Heilsbronn*, nachge-

gehends in *Altdorf* und erwarb ſich hier durch eine Disputation unter *Sturm's* Vorſitze am 27 Iunius 1691 die höchſte Würde in der Welt-Weisheit. —

Gedrukt iſt von ihm:

D. *phyſica inauguralis* — de tempestatibus aëris, earumque tam generalibus quam ſpecialibus variationibus — *praeſide* M. Ioanne Christophoro Sturm. Altd. 1691. 4. 1 ½ pl.

BECK, Eberhard, *der GG. Befliſſener zu Altdorf*, iſt aus *Redwitz*, wo ſein Vater gleiches Namens Cantor war und beſuchte unter *Meyer*, dem er ſich durch ſeinen Fleiſs vorzüglich empfahl, das Gymnaſium zu *Hof*, welches er am 22 April 1733 mit einer Rede *(über das Wort: ἑταῖρε, womit Ieſus ſeinen Verräther anredete)* verlaſſen hat. Er begab ſich dann nach *Altdorf*, wo er Philoſophie in Verbindung mit der Theologie ſtudirte und am 28 Iunius 1734 unter *Zobel's*, am 3 April 1737 aber unter *Bernhold's* Vorſitze disputirte. —

Schriften:

1) D. de mortuorum reſurrectione a paganis adumbrata — *praeſide* Nicolao Erneſto Zobel. Altd. 1734. 4. 3 ½ pl.

2) D. *theſes theologico-practicae* — de prudentia paſtorali circa non temere recipiendos patrinos dogmatibus, moribusue malis notabiles — *praeſide D.* Ioanne Balthaſaro Bernhold. Ib. 1737. 4. 1 pl.

3) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

BECK [1], Georg, *Pfarrer zu Emtmannsberg und Senior des Baireutiſchen Capitels*, des Pfarrers. *Frie-*

1) S. Layriz de Pegnesia p. 139.

Friedrich[k]) *Beck*, daſelbſt Sohn, ward am 6 November 1615 zum Diaconat nach *Pegnitz* ordiniret und am 14 Mai 1618 zur Pfarr *Emtmannsberg* verpflichtet, welche er zugleich als Senior des Baireutiſchen Capitels bis an ſeinen Tod 1658 bekleidet hat.

Gedrukt iſt von ihm:

LeichPredigt auf MarkGraf Erdmann Auguſt — über II. Regg. XX. und Eſaiae XXXVIII. 1651. — in den *Funeralien.* (Hof 1653. fol.) *die ſechſte.* 4½ B.

BEHR, BEIER Siehe LOER, BEYER.

BERCK, Heinrich, *Lt. der AG. und ausübender Arzt zu Hof*, war daſelbſt geboren und eines Bürgers und Webers, *Iohann Daniel Berck*, Sohn. Das Gymnaſium ſeiner VaterStadt beſuchte er eilf Jahre mit groſsem Nutzen und erwarb ſich während dieſer Zeit ein ſehr gutes Lob bei ſeinen Lehrern, vorzüglich aber bei *Longol*, deſſen Unterricht er am 30 März 1740 nach gehaltener AbſchiedsRede (*de terrae facie*) mit der Univerſität *Leipzig* vertauſchte. Hier nun und auch in *Halle* lieſs er ſich das Studium der Medicin angelegen ſein und ward an dem lezten Orte, nachdem er unter *Alberti's* Vorſitze ſeine InauguralSchrift im Februar 1745 vertheidigt hatte, Licentiat. Als ſolcher half er in *Hof*, wohin er ſich nun wendete, nach ſeinem Vermögen, ſtarb aber ſchon 1753.

Von ihm ſind vorhanden:

1) D. *inauguralis politico-medica* — de tuenda reipublicae ſalute per medicorum bona conſilia — *praeſide D.* Michaele Alberti. Hal. 1745. 4. 4 pl.
2) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

BERG

k) *Nach andern* Georg.

Von BERG, (de Monte) Andreas Peter, *Pfarrer zu Harsdorf*, ein sehr geschikter, exemplarischer und eifriger ReligionsLehrer, ist zu *Culmbach*, wo sein Vater, *Gottfried von Berg*, ein Zeugmacher und RathsFreund war, von *Elisabetha Barbara* einer gebornen *Heuberger*, am 30 November 1748 geboren und hat vom 4 October 1758 an auf dem Lyceum daselbst unter *Kiesling*, *Heerwagen* und *Arzberger* einen guten Grund seiner Kenntnisse gelegt. Auf diesen baute er dann zu *Coburg* vorzüglich unter *Frommann* und *Harless*, unter deren Vorsitz er öfters und unter dem lezten vorzüglich am 8 März 1769 öffentlich disputirte über 3 Jahre lang weiter fort, bis er 1769 nach *Leipzig* gieng. Hier nun und nachher zu *Erlangen* sezte er seine gelehrten Bemühungen fort, trieb Sprachen und Philosophie auf iener hohen Schule bei *Ernesti* und *Crusius*, auf dieser aber bei *Harless* und *Breyer* und verband damit unter der Leitung *Pfeiffer's*, *Kiessling's*, *Krafft's* und *Seiler's* die theologischen Wissenschaften. Unter des lezten Vorsiz betrat er am 25 November 1772 den DisputirStuhl und begab sich dann in seine VaterStadt, wo er iedoch nur kurze Zeit blieb. Denn schon 1773 gieng er als HausLehrer nach *Danndorf* zu den Kindern des Seniors *von Künsberg*. Von da kam er nach 2 Jahren abermals nach *Culmbach* zurük, übernahm aber wieder kurz nachher eine HausLehrerStelle bei dem Pfarrer *Scholler* in *Nemmersdorf*, und verwaltete sie fünf Vierteljahre, nach deren Verlauf er 1777 zur Pfarr *Harsdorf* berufen wurde, wozu er sich am 18 Julius ordiniren liess.

Gedrukt sind von ihm:

1) D. *theologica — praeside* D. Erhardo Andrea Frommann. Coburg. 176. 4.

2)

2) D. lectionum *Terentianarum* ſpecimen criticum — *praeſide* Theophilo Chriſtophoro Harleſs. Coburg. 1769. 4. 2 pl.

3) D. de diuerſorum ſcripturae ſacrae locorum diuerſa vi atque vtilitate — *praeſide* D. Georgio Friderico Seiler. Erlang. 1772. 4. 3 ½ pl.

von BERG [1], Iohann Veit, *Pfarrer zu Uehlfeld und Senior des Neuſtädter Capitels*, ein frommer und eifriger ReligionsLehrer, der rein in der Lehre, redlich im Umgang und ſorgſam in der Erhaltung der pfarrlichen Nachrichten war, kurz ein Mann, welcher durch mannichfaltige Leiden und Trübſale auf der Bahn der Tugend und der Rechtſchaffenheit erhalten worden und dadurch zum Ziele des Ruhmes und der Verdienſte gelanget iſt, war am 22 Mai 1612 zu *Baudenbach* geboren und eines Predigers daſelbſt, *Iohann Veit von Berg*, mit *Margaretha* einer gebornen *Boſek* gezeugter Sohn. Drei gefährliche Fälle, bei denen er ſich ſehr verblutete, vorzüglich aber der dritte, bei dem er ſich ein Meſſer in die Hirn-Schale ſtieſs, wodurch er am Gedächtniſs litt, verurſachten, daſs er erſt im 11 Iahre auf die Schule nach *Neuſtadt an der Aisch* kam, wo er bis 1625 allen Fleiſs anwendete. Denn nun zwang ihn Armuth, weil er ſeinen Vater verloren hatte, die Schule zu verlaſſen, bis endlich ſeiner Mutter Schweſter, *Apollonia Leucht*, Müllerin in der *GlobenMühl* ſich ſeiner erbarmte und ihm anbot, gegen die Koſt ihr in der Mühle zu dienen.

1) S. Schneider's *Leichpred.* — Grofs Iubil. Ullefeld. *in der Vorrede.* — *Zeit und HandB.* 1786, S. 31. fgg. — Heerwagen's *Kirchweihfeſt* S. 18. fgg. — *Fränkiſches Archiv Bd. III.*

nen. *Berg's* Sache war dieſs nun freilich nicht, und da ſeine Verwandte merkte, daſs er lieber in die Schule gieng, lieſs ſie ihn auch fünf Viertel-Iahre täglich nach *Neuſtadt* zur Schule gehen, worauf ſich der Decan *Schirmer* daſelbſt ſeiner annahm und ihn 1627 in das Alumneum that. In demſelben blieb er bis zur Verheerung *Neuſtadt's* am 8 Iulius 1632, wo er als Gefangener mit in das kaiſerliche Lager bei *Nürnberg* geführt und 14 Tage lang geprügelt und hart behandelt wurde. Dieſer Umſtand erzeugte in ihm den Gedanken zur Flucht, den er auch ausführte. Er entkam nach *Windsheim*, eilte aber von da wegen Hunger und Peſt nach *Kitzingen* und endlich nach *Würzburg*, wo ihn ſein LandsMann, der GeneralSuperintendent *D. Schleupner* als Famulus annahm und ihn unterrichten lieſs. Als aber nach der Schlacht bei *Nördlingen 1634* die Proteſtanten aus *Würzburg* fliehen muſten, kam er mit *Schleupner* nach *Erfurt* und beſuchte hier die Vorleſungen *D. Meyfart's*, *D. Groſsechain's*, *D. Zapff's* und *D. Elsner's*, worauf er ſich 1636 ins Vaterland verfügte und auf Anrathen des ViceDecans *Arzberger* den SchulMeiſter Dienſt zu *Neuſtadt an der Aisch* annahm, den er 4 Iahr ohne Beſoldung verſah und wobei er vermöge ſeines beherzten guten Vortrags wöchentlich bald in *Neuſtadt* bald in *Gerhardshofen* predigte. Das Conſiſtorium nahm daher auch auf ihn Rükſicht, prüfte ihn am 7 September 1639 und ertheilte ihm die Pfarren *Oberhöchſtädt* und *Steppach*, wozu er am 3 TrinitatisSonntag 1640 ordiniret wurde, worauf auch am 17 die Einſetzung erfolgte. Ohnerachtet beide Pfarren ſchon 4 Stunden von einander liegen, ſo

muſte

muſte er doch noch, da die wenigſten PfarrSpiele einen Geiſtlichen hatten, und man ſich gerade iezt am meiſten nach ihnen ſehnte, dieſem Bedürfniſſe abhelfen und zugleich auch die Pfarreien *Kaierlindach*, *Uehlfeld*, *Dachsbach*, *Gerhardshofen*, *Emskirchen* und *Kirchfembach*, beide lezte iedoch freiwillig, zehn Iahre lang in einem Umkreis von 5 QuadratMeilen von ſeinem Aufenthalt im Schloſs *Pirnbaum* aus verſehen. Und dieſs that er mit ſolchem Muth und Eifer, daſs ihm vielleicht kein Prediger ſeiner trübſeligen Zeit gleich kommt. Zwar hatte er eine anſehnliche, dauerhafte und feſte LeibesGeſtalt, eines noch feſtern Muthes aber war ſein Geiſt. Eben daher ſcheute er keine Gefahr, weder am KrankenBette, noch auf unſicherer Straſe. Ia man ſagt, daſs er ſich etliche male habe durchhauen müſſen; denn er war, wenn er in ſeinem Amte ausritt, nicht nur ſelbſt ſtark bewafnet, ſondern hatte auch gemeiniglich etliche handfeſte Reuter um ſich. Eigennutz war übrigens gewiſs die mindeſte ſeiner Leidenschaften bei dieſem ausgebreiteten WirkungsKreiſe. Denn alle Dörfer des ganzen Aisch-Grundes waren entvölkert, die Felder verödet, die Rinder fortgetrieben. Vielmehr war die HauptTriebFeder, die dieſen heldenmüthigen Mann belebte, die Erhaltung der reinen Lehre und der Eifer für die Rechte ſeines LandesFürſten. Zum Lohn dafür erhielt er nach hergeſtelltem Frieden 1649 die Pfarr *Uehlfeld*, welche er am 26 September bezogen hat. Hier lieſs er 1655 das neue SchulHaus aufrichten und baute ſich ſelbſt eine Wohnung, weil er keine fand, ward zugleich 1671 Camerarius und 1674 Senior des *Neuſtädter* Capitels und ſtarb mit dem Ruhme eines verdienten Mannes am 4 Iunius 1675.

Gedrukt iſt von ihm:

AntrittsPredigt zu Uehlfeld am 17 Trinitatis Sonntag 1649 gehalten. 4.

BERGER, BERK Siehe PERGER, BERCK.

BERTHOLD, Leonhard, *D. der WW. und Privat-Lehrer auf der Univerſität zu Erlangen*, ein in den orientalischen Sprachen, in der Theologie und Kantischen Philoſopie wohlbewanderter iunger Mann und guter Prediger, iſt eines Burger-Meiſters und AusſchuſsHauptmanns. *Georg Leonhard Berthold*, zu *Emskirchen* Sohn und daſelbſt geboren. In der Schule ſeines GeburtsOrtes empfieng er den erſten Unterricht, den er mit der öffentlichen Unterweiſung der beiden *Oertel*, *Gabriel's*, *Raab's*, wie auch *Degen's* und *Wernlein's* in der FürſtenSchule zu *Neuſtadt an der Aisch* vertauschte. Fähig eine höhere Schule zu beziehen, gieng er 1792 nach *Erlangen*, wo ihn Liebe zu den Wiſſenschaften überhaupt, vorzüglich aber ſein Hang zur morgenländischen Literatur der Theologie zuführte. Er beſuchte daher auch vor allen *Pfeiffer's* Vorleſungen über die hebräische Sprache und lieſs ſich von dieſem auſserdem noch beſondere Anweiſung in andern orientalischen Sprachen geben, fand ſich zugleich in *Breyer's* und *Abicht's* philoſophischen HörSäälen ein und verſuchte dann auch in das Heiligthum der Theologie einzudringen. Die Männer, die ihn den Weg hiezu zeigten, waren *Seiler*, *Rau*, *Hänlein*, — dem er neben ſeinem groſsen PrivatFleiſs das Meiſte verdankt — und *Ammon*, deren Vorleſungen er bis gegen das Ende des Jahres 1795 benuzte, wo er ſich am 16 December durch eine

eine StreitSchrift die philoſophische DoctorWürde erwarb. Hierauf wendete er ſich in das väterliche Haus nach *Emskirchen* und bereitete ſich hier in aller Stille und um andere ganz unbekümmert noch mehr vor, um als PrivatLehrer andern in *Erlangen* zu nützen, weswegen er zu Ende des Jahres 1800 wieder dahin gieng.

Gedrukt iſt von ihm:

D. *inauguralis* — de rebus a *Moſe* in *Aegypto* geſtis ad illustranda *Exodi* Cap. II — XIV. Sectio *prior.* Erl. 1795. 8. 2¼ pl.

BESENBECK [m]), Caspar Iakob, *D. der WW., ConRector am Gymnaſium und Diaconus in der AltStadt Erlangen, auch PrivatLehrer an der Univerſität daſelbſt*, iſt des nachſtehenden Sohn und zu *Erlangen* von *Sophia Chriſtiana*, der jüngſten Tochter des Pfarrers, *Ioachim Chriſtoph Sartorius* zu *Pegnitz*, im Jahre 1760 geboren, wurde aber 1762 ſchon ein vaterloſer Waiſe. Seine Mutter verdoppelte daher ihre Sorgfalt für ſein Wohl und lieſs ihn von PrivatLehrern unterweiſen, bis er etwas älter war, wo er nach dem Rathe ſeiner Mutter Bruder, des damaligen ConRectors *Sartorius*, das Gymnaſium zu *Erlangen* beſuchte, an welchem zu der Zeit auſser *Sartorius, Schweigger* und *Lippert* lehrten. So ſehr nun dieſe Urſache hatten, mit ſeinen FortSchritten in den SchulWiſſenschaften wohl zufrieden zu ſein, ſo merkten ſie doch ſeine vorzügliche Neigung zum Studium der lateinischen und beſonders der griechischen Sprache, die er nun in Ver-

m) Vgl. *Gel. Teutschl.* Ausg. IV, Nachtr. IV, S. 48 fg. und 866. Nachtr. V, Abtheil. I, S. 101. Ausg. V, Bd. I. S. 275.

Verbindung mit der Theologie zu ſeinem Haupt-Studium zu machen beſchloſs. Er führte dieſen Entſchluſs auch aus, als er am 13 Mai 1778 ſeine AbſchiedsRede im Gymnaſium *(de difficultate vitae generis eligendi)* gehalten hatte und unter die Studirenden der Univerſität *Erlangen*, hauptſächlich aber in das philologiſche Seminarium daſelbſt aufgenommen war. Denn in demſelben wetteiferte er ungemein mit den MitGliedern und war beſonders für alte Philoſophie und griechiſche Sprache ſo eingenommen, daſs er in den Geiſt derſelben tiefer einzudringen, auf Anrathen des Directors *Harleſs* die griechiſchen SchriftSteller ſo viel möglich in der Ordnung ihrer Abfaſſung zu leſen anfieng und es daher in dieſer Sprache ſo weit brachte, daſs er unter den griechiſchen SprachGelehrten eine nicht unbeträchtliche Stelle einnimmt, die ihm auch zuverläſsig ieder einräumen würde, wenn er es nicht ſo ſehr vermiede, ſich in der gelehrten Welt bekannter zu machen und dieſen Ruhm zu erlangen. Denn ſelbſt ſeine erſte unter *Harleſs* Vorſitz am 14 October 1784 vertheidigte Schrift erwarb ihm wegen der darin gezeigten Kenntniſſe und ſeiner glüklichen Interpretation und Emendation des ſchweren *Aeschylus* viel Beifall und Lob. Aber eben dieſer, ſo wie überhaupt die Tragiker, ſind es, die er vorzüglich lieb gewann, weil ſein ForſchungsGeiſt an ihnen groſe Nahrung fand. Nothwendig empfahl er ſich dadurch und durch ſein gutes Verhalten bei ſeinen Lehrern und beſonders bei *Harleſs* aufs Beſte, daher man auch auf ihn beſondere Rükſicht nahm und ihn bei Eröfnung der erſten Collaboratur am Gymnaſium zu *Erlangen* dazu ernannte. Dieſe Stelle war ihm um

ſo

so angenehmer, weil sie vorzüglich sein LieblingsStudium erforderte und er dadurch den Vortheil gewann, sich auch practisch zum Lehrer zu bilden. Da er aber nun wohl fühlte, dass seine Kenntnisse für eine niedere Schule zu weit umfassend seien und er sich hier zu den Schwächern zu sehr herablassen muste und doch auch zugleich andern, welche für tief eindringendere Interpretation und Kritik fähig wären, nüzlich werden wollte, liess er sich von der philosophischen Fakultät ihre höchste Würde ertheilen und vertheidigte deswegen am 1 October 1787 unter *Harless* Vorsitz seine InauguralSchrift, am 8 April 1789 aber eine andere als Präses, für die Erlaubniss, öffentliche Vorlesungen halten zu dürfen. Dieses that er nun von der Zeit an zum grosen Nutzen derer, die sich seiner Leitung anvertrauten und empfieng zugleich nach einer beinahe 8jährigen Verwaltung der Collaboratur 1790 das ConRectorat am Gymnasium zu *Erlangen*, welches er am 27 April 1791 mit einer Rede (*de peruersa quorundam methodo, linguas, quas vocant, eruditas docendi)* antrat. Dabei übernahm er auch das mit dieser Stelle verbundene Diaconat in der AltStadt *Erlangen*, welches ihm um so erwünschter ist, weil es nur wenige Predigten von ihm heischt und er sich daher nicht als einen vorzüglichen KanzelRedner — ein Ruhm auf den er selbst Verzicht thut — zu zeigen braucht. Dagegen aber wird niemand, der ihn kennt, sowol seine tiefen Sprach und gelehrten theologischen Kenntnisse, mit denen er einer weit wichtigern Stelle vorstehen kann, wo er sie mehr zu zeigen Gelegenheit hat und vielleicht auch durch die Herausgabe mehrerer Classiker, die er bearbeitet

beitet hat, durch eigne Schriften über sie und GegenStände aus denselben zeigen wird, als seine Offenheit und seinen biedern Charakter in Anspruch nehmen.

Schriften:

1) D. *Aeschyli* locorum quorundam interpretatio — *praeside* Theophilo Christophoro Harless. Erl. 1784. 4. 1 ½ pl.

2) *Darstellung des Planes der 3 Ode des Horaz im 3 Buch* — in Gottlieb Christoph Harless *critischen Nachrichten von kleinen Schriften.* Band II, Stück II. (Halle 1786. 8.)

3) D. *inauguralis* — de inuidia et maleuolentia τῶν θεῶν ad locum *Herodoti* lib. I, cap. 32 — *praeside* Theophilo Christophoro Harless. Erl. 1787. 4. 2 ¼ pl.

4) * *Kritik über die Beurtheilung der vertrauten Briefe die Religion betreffend. Ebend. 1788. 8.*

5) D. *philologica, pro facultate docendi* — de ingenio *Sophoclis* — *respondente* Ioanne Casparo Boos, *Onoldino.* Ib. 1789. 4. 2 pl.

6) Pr. *ad examen* — explicatio carminis *Horatiani* III, 12. Ib. 1791. 4. 1 ½ pl. — *Abgedrukt* im *Magazin für SchulLehrer von* Georg Alexander Ruperti *und* Heinrich Schlichthorst. Band I, Stük. I. (*Götting. 1792. 8.*)

7) Pr. *ad examen* — *Aeschyli* locorum quorundam difficiliorum interpretatio. Ib. 1793. 4. 1 ½ pl.

8) Pr. *ad examen* — *explicatio loci Paullini Gal. III,* 20. Ib. 1796. 4. 1 ½ pl.

9) Pr. *ad examen* — vindiciae loci *Homerici* Il. XV, 1 — 48. Ib. 1798. 4. 1 ½ pl.

10) * *Verschiedene GelegenheitsGedichte.*

11) * *Recensionen.*

BESENBECK [n]), Georg, *ConRector am Gymnasium und*

n) Vgl. *Vorrede zum 2 Bd.* seiner *neuen exeget. Beytr.* — *Akadem. Addresk.* 1756, S. 106. 1757, S. 127. — *Schol. Addresk.* 1760, S. 28. — Lippert *vom Erl. Gymn.* Abth. III, S. 12 fg.

und Diaconus in der AltStadt Erlangen, ein eifriger Vertheidiger der Theologie seiner Zeit, dabei aber ein offenherziger, redlicher, dienstfertiger und in seinem Amte unverdrossener Mann, den seine Kenntnisse eben so wie sein Herz von der besten Seite auszeichneten, war in *Erlangen* am 3 Ianuar 1731 geboren und von *Georg Besenbeck*, in KriegsDiensten des GeneralFeldZeugMeisters *von Bassewiz* mit *Barbara* einer gebornen *Koler* aus *Erlangen* gezeugt. Da auch er seinen Vater schon im 4 Jahre seines Alters verloren hatte und bei einem sehr fähigem Kopf unwiderstehliche Neigung zu den Wissenschaften in sich fühlte, die er zu befriedigen bei der bittern Armuth seiner Mutter kein Mittel sah, brachte es diese endlich 1741 dahin, dass er unter die Alumnen zu *Erlangen* aufgenommen wurde. Er muste nun zu gleicher Zeit die damals hier befindliche RitterAkademie, nach deren Aufhebung aber das Gymnasium besuchen und fand an *Oertel* in beiden, im lezten aber auch an *Oetter*, die Nahrung, die sein Geist suchte, um sich zum Studium der Theologie vorzubereiten, welche er von 1748 an auf der Universität zu *Erlangen* unter den damals sehr angesehenen Theologen, *Pfeiffer* und *Huth*, die er so verehrte, dass er ienen in der Demuth und Herablassung, diesen aber im Eifer für die Religion zum Muster nahm, fortgesezt hat. Theils um sich zu empfehlen, theils seine Lage zu verbessern, wendete er seine NebenStunden auf die SchriftStellerei und die Unterweisung der Iugend, worauf er 1751 Collaborator der beiden obern Classen am Gymnasium zu *Erlangen* wurde und sich sowol in den Humanioren, die er ohnehin auf der Uni-

ver-

verſität zu treiben, wenig Gelegenheit fand, treflich übte, als auch zum verdienten Schul-Mann bildete. Denn als ſolchen zeigte er ſich nicht nur als Collaborator ſchon, ſondern noch mehr als ConRector, welches er 1758 wurde. Da er zugleich auch das damit verbundene Diaconat in der AltStadt *Erlangen* erhielt, lieſs er ſich am 27 Auguſt 1758 ordiniren, ſtarb aber ſchon am 7°) November 1762 an den Folgen ſeines unermüdeten Studirens und ſeines vielen NachtSitzens, wodurch er ſich ſehr bald einen ſiechen Körper zuzog.

Schriften:

1 — 3) *Vollſtändige Einleitung in die Monathſchriften der Teutſchen.* Erſter *Band. Erl. 1747.* Zweyter *Band. Ebend. 1751.* Dritten *Bandes* erſtes *Stück. Ebend.* — Der Anfang iſt aber nicht von ihm, ſondern vom Profeſſor Johann Friedrich Klett.

4 — 8) *Beyträge zu der exegetiſchen Gottesgelahrheit.* Erſtes *bis* drittes *Stück. Ebend. 1754.* Viertes *und* Fünftes *Stück. Ebend. 1757. 8.*

9)* *Abfertigung der unerweislichen Auflagen und Läſterungen, womit der Ieſuite Franciscus Neumayer in der Streitrede über die Frage: ob heilige Streitreden in der Kirche Gottes mit Recht üblich ſeyen, an der evangelisch Lutheriſchen Kirche und ihren Bekennern ſich verſündiget hat. Frankft. und Leipz.* (Erlang.) *1755. 8.*

10) *Abfertigung der Irrthümer, Ungereimtheiten und Läſterungen, welche der Ieſuite P. Franciscus Neumayer in der Streitrede, ob die heilige Schrift der Augsburgiſchen Confeſſion das Wort rede? vorgebracht hat. Frankft. und Leipz.* (Erlang.) *1756. 8.*

11 — 12) *Beyträge zur exegetiſchen Gottesgelahrheit,* Sechſtes *Stück. Erl.* 1756. 8. — Dieſe 6 Stücke machen den *erſten Band* aus, der einen beſondern Titel erhielt. — Zweyter *Band. Ebend. 1756. 8.*

13)

o) *Am 8* im *Scholast. Addresk.* 1765 und 1766, S. 41.

13) *Grundriſſe erbaulicher Betrachtungen über auserleſene Stellen aus dem Propheten Ieremias, welche mit dem armen Sünder Iohann Leonhard Freymann — in dem öffentlichen Gefängniſſe ſind angeſtellet — worden. Ebend. 1756. 8.*

14) *Grundriſſe derjenigen erbaulichen Betrachtungen über auserleſene Schriftſtellen, welche mit dem — armen Sünder — Freymann — ſind angeſtellet — worden. Ebend. 1756. 8.*

15) *Iohann Friedrich Mayer's Mordpredigt — aufs neue herausgegeben. Ebend. 1758. 8.*

16) Pr. *ad actum oratorio-valedictorium* — de ſtilo gentium doctoris *Pauli* ad omnium hominum captum adcommodato, occaſione oraculi *Rom. VI, 19.* Ib. 1759. 4. 3 pl. — Ein *Auszug* davon ſteht in ſeinen *neuen Beyträgen zur exegetiſchen Gottesgelahrheit.* Band I, Stück IV, S. 356 fgg.

17) Pr. *ad actum oratorio-valedictorium* — de ſeruido Chriſtianorum Deo et iuſtitiae ſub libertatis lege ſeruiendi ſtudio, occaſione oraculi *Rom. VI, 19.* Ib. 1760. 4. 3 pl. — Ein *Auszug* daraus befindet ſich in ſeinen *neuen Beyträgen etc.* Band I, Stück V, S. 455 fgg.

18) *Vorrede* von den Urſachen, warum das Wort Gottes an ſo vielen, die es doch leſen und hören, ſeine ſeligmachende Kraft nicht beweiſen könne? — zu Nusch *evangeliſcher Hauskirche.* (*Erl. 1761. 4.*)

19) Pr. *ad actum oratorio-valedictorium* — de fine domini a D. *Iacobo* cap. V, comm. XI celebrato domino noſtro Ieſu Chriſto vindicato. Ib. 1761. 4. 2 pl. — Ein *Auszug* daraus ſteht in ſeinen *neuen Beyträgen etc.* Band I, Stück IV, S. 178 fgg.

20 — 21) *Neue Beyträge zu der exegetiſchen Gottesgelahrheit, welche vollſtändige Auszüge aus den neueſten exegetiſchen Schriften enthalten.* Erſter *Band. Frankft. und Leipz. (Erlang.) 1761. 8.* Zweyter *Band. Ebend. 1766. 8.* — Ieder Band enthält 6 Stücke; das *lezte* Stück des 2 Bds. erſchien aber erſt nach des Verfaſſers Tode. Im *vierten* Stück des *zweiten* Bandes S. 389 fgg. ſteht auch eine Abhandlung von ihm: *Kurze Anmerkung über Röm. IX, 3. von dem*

Wun-

Wunsche Pauli als ein Schlachtopfer der Rache auf dem Schauplaz der Gerechtigkeit für seine Brüder zu sterben.

42) * *Recensionen.*

An der Herausgabe einer: *vollständigen Erklärung der ganzen heiligen Schrift nach der Ordnung der biblischen Bücher aus kleinen exegetischen Abhandlungen*, welche er nach dem siebenjährigen Krieg herausgeben wolte, hinderte ihn der frühe Tod.

BESSERER p), Iohann Georg Friedrich, *D. der WW. und Pfarrer zu Diespeck auch Senior des Neustädter Capitels*, war zu *Neustadt an der Aisch* 1725 geboren und hat die Schule daselbst unter *Sarganeck*, *Layriz*, *Dörfler* und *Grieshammer* von 1730 an besucht. In *Erlangen* studirte er dann Theologie und überliefs sich besonders der Leitung *Pötzinger's*, *Kripner's*, *Pfeiffer's* und *Huth's*, unter dessen Vorsitz er auch am 24 März 1746 disputirte, worauf er nach geendigter akademischer Laufbahn 1749 Collaborator, 1750 aber schon Adiunct an der Schule zu *Neustadt an der Aisch* wurde. Bei dieser Stelle, welche er am 30 September 1750 mit einer Rede (*de necessaria praeceptoris auctoritate*) antrat, liefs er sich am 15 Mai 1752 von der philosophischen Fakultät in *Erlangen* ihre höchste Würde ertheilen. Da es iedoch seine Absicht nicht war, in der Schule zu bleiben, nahm er die PfarrAdiunctur in *Diespeck* 1755 an, liefs sich am 6 Ianuar 1756 ordiniren und legte seine SchulStelle am 15 dieses Monats nieder. In *Diespeck* ward er dann 1757 Pfarrer, endlich auch

p) S. (Grieshammer) epist. ad *Schnizer p. XII.* — Oertel *vom Zustand der Neustädter Schule 1762, S. 16. 1785, S. 10.*

auch Senior des *Neuſtädter* Capitels und ſtarb am 25 November 1800.

Im Druck ſind von ihm:

1) D. *theologica ſaecularis* — beatitudo morientium in domino per *Lutherum* reſtituta pio viri beati obitu confirmata *Apoc. XIV, 13.* Sectio *poſterior* — *praeſide* D. Caſparo Iacobo Huth. Erl. 1746. 4. 9 pl.
2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

BEYER, Christoph, *D. der WW. und Pfarrer in Höchſtädt*, iſt aus *Redwitz* und ſtudirte Theologie zu *Leipzig*, diſputirte auch hier 1668 unter *Kromayer's* und 1672 im Ianuar unter *Scherzer's* Vorſitze, ward dann noch in eben dem Iahr Pfarrer in *Höchſtädt*, hielt bei der Kirchen-Viſitation am 8 März 1693 die Predigt (über *Col.* II, 8. fg.) und ſtarb 1705.

Schriften:

1) D. de Muhametiſmo tum Turcarum tum Perſarum — *praeſide* Hieronymo Kromayer. Lipſ. 1668. 4.
2) D. *theologica* — ex *Ieſaiae IX, 6. 7.* puer nobis natus et filius nobis datus — *praeſide* D. Ioanne Adamo Scherzer. Ib 1672. 4. 6 ½ pl. — Recuſa in D. Ioannis Adami Scherzer *diſſertationum theologicarum fasciculo*, (Lipſ. 1683. 4.) N. VI.
3) *LeichPredigt auf Suſanna Sibylla von Waldenfels* — der ewig bleibende Felſs Chriſtus Ieſus aus *Pſ. CXIII, 17 — 19. Hof 1676. 4.*

BEYER, Iohann, *D. der WW., auch Pfarrer und Inſpektor zu Aſch*, ein geſchikter ReligionsLehrer ſeiner Zeit, iſt aus *Sparneck* und hat in *Wittenberg* Theologie ſtudiret und ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit erworben, worauf er 1649 SynDiaconus und FreitagsPrediger in *Hof*, 1655 aber LorenzPrediger daſelbſt wurde. Und

dieſe

dieſe Stelle vertauschte er endlich mit der Pfarr und Inſpektur in *Asch.*

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Adam Ernſt von Zedwitz* — wohlverdientes und gebührendes Ehren-Gedächtniſs über den frühzeitigen doch aber ſanft und ſeeligen Todt und Hintritt eines gottſeligen löblichen Regentens *Zedwitziſches* Gebiets, über *Sap. IV, 7 — 14. 1669. Hof 1670. 4.* 21 *Bg.*

2) *GedächtniſsPredigt auf Iohann Georg von Zedwitz — Zedwitziſche* Siegreiche und Ehren-Seul auffgerichtet, über *II. Tim. IV, 7, 8. 1667. Hof 1679. 4. 18 B.*

BEYER [q]), Iohann Heinrich, *D. der WW., ConſistorialAſſeſſor. SynDiaconus und SpitalPrediger in Baireut*, ein Mann von mannichfaltigen Kenntniſſen in der Theologie ſowol, als in andern Wiſſenſchaften und von gutem Herzen, den aber ein übertriebener Eifer für den allein ſeligmachenden Glauben nach der Sitte ſeiner Zeit bei ſeinen ReligionsVorträgen bisweilen zu ſehr in Harnisch ſezte, war des vorigen Sohn und zu *Hof* am 23 November 1655 von *Catharina*, des Superintendentens, *M. Heinrich Theubel*, daſelbſt, Tochter geboren. In den Schulen zu *Hof*, *Wunſiedel* unter *Wohn*, und *Gera* bereitete er ſich für die Univerſitäten *Leipzig* und *Wittenberg* nach damaliger Sitte vor, d. h. er brachte als künftiger Theolog eine Menge polemiſcher Kenntniſſe mit dahin, vermehrte ſie auch unter den mächtigen Stützen der Theologie des

q) S. Mem. ab Arnold — Ludouici *SchulHiſt.* Th. III, S. 84. XXV) — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 104 fg. — *Zeit und HandB. 1775. Neue Aufl. S. 15, 21.) S. 18, 25.)*

des vorigen JahrHunderts, einem *Scherzer*, *Olearius*, *Sennert*, *Daſſov* und *Quenſtedt* und empfieng daher auch als der 3 unter 15 Competenten in *Wittenberg* die philoſophische Doctor-Würde. Mit dieſer verlies er die Univerſität und ward am 4 Mai 1686 *Rienekischer* Pfarrer in *Preseck*, vertauschte aber 1687 dieſe Stelle mit der eines *Baireutischen* FeldPredigers, worauf er 1689 unterſter Diaconus in *Baireut* und dabei 1699 r) Profeſſor der hebräischen Sprache am Gymnaſium daſelbſt wurde. Am 2 Auguſt 1708 s) rückte er in das SynDiaconat ein und gelangte zugleich zum Beiſitz im Conſiſtorium, behielt iedoch ſeine Profeſſur bei, bis ſich ſeine Geſchäfte zu ſehr häuften. Dieſs geſchah 1710, wo er ſie niederlegte und ſeinen geiſtlichen Verrichtungen allein nachgieng, bis er am 11 t) Mai 1716 ſtarb.

Schriften:

1) Pr. *ad natalitia Christiani Ernesti M. B.* — Chriſtianum et Chriſtiani nomen pro omine veri regis ac principis habendum eſſe. Bar. 1701. fol. 1 pl.

2) Pr. *ad natalitia Christiani Ernesti M. B.* — de pecunia, plurimorum mortalium Deo et hinc oriundis malis Ib. 1707. fol. 2 pl.

Seine

r) 1698 bei Ludouici und im *Zeit und Hand B.* S. 18. Am *lezten* Orte *widerſprechen* ſich aber S. 15 und 18 ſelbſt.

s) 1709 im *Zeit und Hand B.* S. 18, widerſpricht abermals S. 15. — Wenn er ſich 1699 ſelbſt ſchon *SynDiaconus* nennt, ſo ſcheint dieſs wohl in *dieſem* Fall überhaupt einen *MitDiener* zu bezeichnen.

t) Irrig im *Coburg. Zeit. Extr.* 1716, S. 117 am 8 und eben ſo in den *Act. Iub.* und im *Zeit und Hand B.* am 15. *Dieſer* iſt der *Beerdigungs Tag.*

3) * Pr. *ad natalita Sophiae M. B.* — haud paucis vrbibus inſtauratores illarum ſua vel ſuorum maiorum nomina impoſuiſſe — *nomine Collegii.* Ib. 1708. fol. 1 pl.

4) Programmata *varia* per *duodecim* annos *communi Profeſſorum* nomine edita.

5) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

Seine Reden: *de inſignibus domus Brandenburgicae 1701* und *de numismatibus Brandenburgicis 1707* werden irrig in den *Actis Iubilaei Gymn. Bar.* p. 105 als *gedrukt* angegeben.

BEZZEL u), Erhard Christoph, *Nürnbergiſcher Pfarrer und Senior zu Poppenreut, EhrenMitGlied der teutſchen und lateiniſchen Geſellſchaft zu Altdorf und des PegneſiſchenBlumenOrdens*, ein gelehrter ReligionsLehrer, wenn ſchon als Theolog nicht nach unſerm ZeitAlter, iſt zu *Peringersdorf*, wo ſein Vater, *M. Chriſtoph Bezzel*, damals Pfarrer war, von *Sabina Catharina, Iohann Wolfgang Oſwald's*, StadtPfarrers in *Herspruck* Tochter am 21 December 1727 geboren. Von dieſen Eltern zu den gewöhnlichen Anfangs-Gründen beim HausUnterricht und zu den Schulen in *groſen Gſee* bei *St. Helena* und in *Wöhrd* angehalten, legte er dann bei *Roſe*, damals Candidat in *Nürnberg* in Sprachen, Geographie und Geſchichte einen guten Grund, auf welchen er nachher

u) S. Würfel's dipt. eccleſ. Egyd. p. 123 fgg. — Deſſen *Beſchr. der Kirchen, Klöſter etc. S. 41.* — Waldau's dipt. eccl. Norimb. cont. p. 134 fg. S. 125, XXIX. und S. 272, XXXIII. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Bd. I, S. 128. Nachtr. I, S. 49. Ausg. V, Bd. I, S. 285 fg. — Will's *Nürnb. Gel. Lex. Th. V.* — Sein Bildniſs iſt von Nuſsbiegel in fol. und von Sturm in gr. 4 in Kupfer geſtochen.

her im Egydianum unter *Schönleben*, *Gahn*, *Häcker*, *Munker* und *Röder* fortbaute, bis er ſich mit einer nachher auch gedrukten Rede aus der Schule beurlaubte und die öffentlichen Vorleſungen *Mörl's*, *Negelein's*, *Heerdegen's* und *Doppelmaier's* im Auditorio zu beſuchen fähig war. Zugleich ſezte er noch die PrivatStunden bei *Röder*, die Lectüre der Clasſiker und Stil-Uibungen bei *Munker* fort und lies ſich von *Chapuſet* im Franzöſiſchen unterweiſen, worauf er 1743 im November nach *Altdorf* zog, wo er ſogleich eine Stelle im Alumneum erhielt und als künftiger ReligionsLehrer den Vorleſungen über teutsche ReichsHiſtorie, römiſche Alterthümer und Stil und SprachUibungen bei *Schwarz*, *Bernhold* und *Nagel*, der ihm auch nebst *Schaubert* Philoſophie vortrug, beiwohnte. Im Disputiren übte er ſich bei *Spieſs*, Matheſis aber hörte er bei *Adelbulner*. Da er dann zu dem Studium der Theologie ſelbſt geſchritten war, und deswegen *Treſenreuter'n* in der Dogmatik beſuchte, dieſer aber bald ſtarb, betrat er am 7 September 1746 unter *Schwarz* den DiſputirStuhl und gieng dann nach *Iena*, wo er ſich von *Reuſch* Dogmatik, Polemik und Moral, von *Müller* Exegeſe und von *Walch* die KirchenGeſchichte vortragen lieſs. Zugleich wiederholte er bei ſeinem ehemaligen Lehrer, *Schaubert*, die Metaphyſik und übte ſich in der teutſchen Beredſamkeit, ſo wie er auch die orientaliſchen Sprachen bei *Reckenberger* und das Franzöſiſche bei *Roux* trieb. So verfloſſen anderhalb Jahre und nun gieng er zurück nach *Nürnberg* und von da wieder nach *Altdorf*, wo er die Vorleſungen der Theologen beſuchte, bei *Bernhold* einem Examinatorio-Dispu-

tatorium beiwohnte und bei *Dietelmaier* sich in hermeneutischen und exegetischen Aufgaben übte. 1749 liefs er sich prüfen und unter die Candidaten aufnehmen, worauf er nach *Nürnberg* gieng und hier die Predigten im *Carmeliter* Kloster mit versah, zugleich aber sich mit dem Unterrichte der Jugend abgab, bis ihn der KirchenPfleger, *Iohann Adam Rudolph Carl Geuder von Heroldsberg* 1755 ganz ins Haus als Lehrer nahm. Da ihn aber 1757 die *Altdorf'sche* teutsche Gesellschaft zum MitGlied ernannt hatte und er vorzüglich zu Ende des Jahres zum Diaconus bei St. Egydien in *Nürnberg* ernannt ward, lies er sich am 1 Januar 1758 in *Altdorf* ordiniren, unterzeichnete dann am 3 die Normalbücher und trat, nachdem er am 4 Januar dem Capitel vorgestellt war, am 1 EpiphaniasSonntag sein Amt mit den gewönlichen SonnAbend VesperPredigten an, welche er bis den 11 August 1759 gehalten hat und neben denen er auch 1758 und 1759 die PassionsVesperPredigten übernehmen muste. Hierauf wurde er FeiertagsPrediger und empfieng am 16 TrinitatisSonntag die CatechismusPredigten in den SonntagsVespern. Im folgenden Jahre nahm ihn die lateinische Gesellschaft in *Altdorf* zum EhrenMitGlied auf und 1765 erhielt er die PredigersStelle bei St. *Peter*, die er aber 1769 zu Ende des Jahres mit der bei *St. Clara* vertauschte, wobei er 1771 das Seniorat erhielt. Endlich aber gieng er, nachdem er zuvor 1776 in den Pegnesischen BlumenOrden getreten war, 1780 als Pfarrer nach *Poppenreut*, wo er als Senior am 31 Januar 1801 starb.

Schriften:

1) Oratio de primis *Sueuorum* Caesaribus, qui urbem No-

Norimbergam auxerunt et amplificarunt. — Stehet auch in Wegelin *thesauro rerum Sueuicarum.*

2) D. obseruationes philologicae ad *Claudii Mamertini* panegyricum genethliacum *Maximiano* Aug. dictum — *praeside* Christiano Theophilo Schwarz. Altd. 1746. 4. 6½ pl.

3) *Das Evangelium Iesaiä von der Erlösung, die durch Iesum Christum geschehen ist; ein Entwurf von 15 PassionsPredigten. Nürnb. 1758. 8.*

4) *Das Lamm Gottes Iesus Christus, nebst den wichtigsten Geheimnissen des Lammes; ein Entwurf von 15 PassionsPredigten. Ebend. 1759. 8.*

5) *Leben Iohann Paul Röders, — in den diptychis Leonhardinis.* (1760. 4.)

6) *LeichenRede auf den Senior Christoph Birkmann und dessen Ehegattin* — in dem von M. Stephan Schulz herausgegebenen *wohlverdienten EhrenDenkmahl.* (*Halle. 1771. 8.*)

7) In Georg Andreas Will's *bibliotheca Norica*, Parte II.

a) *Entwurf einer Nürnbergischen Katechetischen Bibliothek. S. 152 fgg.*

b) *Entwurf von den öffentlichen und PrivatStreitigkeiten in der Nürnbergischen Kirche. S. 339 fgg.*

8) * In ebendesselben *historisch-diplomatischen Magazin Bd. I.* (1781. 8.)

a) *Nekrologium oder Todtenkalender des Klosters Seligen Pforten. S. 35 — 67.*

b) *Drey gräflich Oettingische Urkunden, deren zwo das Kloster zu St. Claren in Nürnberg betreffen*, mit Anmerkungen. S. 184 — 195.

c) *Von Iohann Finger*, einem *Nürnbergischen Rathsherrn und dem Geschlechte der Finger* nebst einer Urkunde. S. 196 fgg.

d) *Von der heiligen Atzin oder Achahildis zu Wendelstein. S. 295 — 309.*

9) *Kurze Nachricht von Herrn Philipp Geuder von Heroldsberg, insonderheit von desselben mit Herrn Wilhelm Landgraf zu HessenCassel geführten Briefwechsel wegen der Formula Concordiä. Nürnb. 1781. gr. 4.*

10)

10) Spicilegium de *Butigulariis* Norimbergenſibus, ad commentationem viri immortalis *C. T. Schwarz.* Altd. 1782. 4.

11) *Hiſtoriſche Nachrichten von Bärbach bey Neunhof den Freyherrn von Welſer gehörig, aus Urkunden und andern guten Quellen geſammelt und bey einer feyerlichen Gelegenheit dem Druck übergeben. Nürnb. 1783. gr. 4.*

12) *Ioachim Camerarius, der erſte Urheber der Nürnbergiſchen hohen Schule zu Altdorf, aus Aktenſtücken und Camerariſchen Briefen erwieſen.* 1793. 4.

BEZZEL x), Martin Dietrich, *Diaconus bei St. Lorenz in Nürnberg, wie auch Ehren Mit Glied der teutſchen Geſellſchaft zu Altdorf und des Pegneſiſchen BlumenOrdens*, ein nicht unebner teutſcher Dichter, des erſtgenannten Bruder, iſt zu *Peringersdorf* am 2 Mai 1729 geboren, und, nachdem er die gewönlichen AnfandsGründe in der Schule zu *Wöhrd* erlernt hatte, wie ſein Bruder von *Roſe* und dann im Egydianum von *Martini*, *Lobherr*, *Gahn* und *Schwebel*, dem er beſonders vieles im Griechischen verdankte, unterwieſen worden. Als er ſich nachher mit einer Rede öffentlich von dieſen Lehrern getrennt hatte und zu den öffentlichen Lectionen gelangt war, hörte er hier *Mörl*, *Negelein*, *Solger* und *Stark*, und übte ſich zugleich in der teutschen Beredſamkeit und im Hebräischen bei *Munker* und im Franzöſischen bei *Chapuſet*, bis er am 22 October 1747 nach *Altdorf* gieng, wo er bei *Schwarz*, *Spies*, *Will* und *Fromann* Philologie und Philoſophie trieb und bei *Dietelmaier* das theologische Stu-

x) S. Waldau's dipt. eccl. Nor. cont. p. 62 ſgg. — Würfel's *Beſchr. der Klöſter und Kap.* S. 42.

Studium anfieng, welches er nach dritthalb Jahren unter *Baumgarten*, *Stiebriz* und *Michaelis* in *Halle* fortſezte. Philoſophie wiederholte er bei *Stiebriz*, *Weber* und *Meier*, bei dem er auch ein Diſputatorium hatte, und in den orientaliſchen Sprachen wählte er *Simonis* zu ſeinem Führer. Auch machte er mit *Wolf* und *Alberti* gute Bekanntſchaft, beſah die vorzüglichſten Orte in jener Gegend und kam dann 1751 am 15 October in *Nürnberg* an, gieng aber wieder nach *Altdorf* und hörte hier Paſtoral bei *Baier*, Exegeſe und KirchenGeſchichte bei *Dietelmaier* und Hebräiſch bei *Nagel*, *Riederer* und *Will*, bei dem er ſich überdieſs in der lateiniſchen Beredſamkeit und im Diſputiren übte. Nach geendigter akademiſcher LaufBahn gieng er 1753 nach *Nürnberg*, lieſs ſich unter die Candidaten aufnehmen und gab ſich mit Erziehung der Jugend ab. Da er auch von 1755 an die Predigten am CarmeliterKloſter mit verſehen hatte, ward er 1758 am 20 Junius StadtVicarius, weswegen er ſich am 24 Junius in *Altdorf* ordiniren lieſs und am 27 die Normal-Bücher unterſchrieb. Während der Bekleidung dieſer Stelle trat er unter dem Namen *Beliſander II* in den Pegneſiſchen BlumenOrden und ward 1759 EhrenMitGlied der teutſchen Geſellſchaft in *Altdorf*, verbat ſich aber 1762 den ihm von *Helmſtädt* aus angebotenen poetiſchen Lorbeer und trat am 3 EpiphaniasSonntag 1763 als Pfarrer in *Fiſchbach* an. Als er nach 8 Jahren zum Diaconat bei St. Lorenz in *Nürnberg* gerufen wurde, verlieſs er 1771 am 2 TrinitatisSonntag ſeine Gemeine, ward am Freitag darauf dem Capitel vorgeſtellt und trat am 3 Sonntag nach Trinitatis ſein Amt an, wo ihm bald nachher wegen verſchiedener

TodesFälle die SonnAbends und SonntagsVesper und FeiertagsPredigten übertragen wurden. D. FaſtenArbeit verſah er 1772 und die DonnerſtagsVespern übernahm er am 8 October 1774.

Gedrukt ſind von ihm:

Auſser *verſchiedenen GelegenheitsGedichten* und *4 geiſtlichen Liedern*, verſchiedene *kleine Poeſien*, welche theils *in die Altdorfiſche Bibliothek*, theils in das Wochenblatt, *der Zufriedene* genannt, eingerückt ſind. Uiberdieſs hat er an einem beliebten *Schulbüchlein*, welches 1762 zum *andernmal* aufgelegt worden iſt, mit gearbeitet und daſſelbe vermehren helfen.

BIEDERMANN [y]), Iohann, *Pfarrer zu Berg*, war aus *Weiſſenſtadt* und hat von 1656 die Schule zu *Culmbach* unter *Schöpf*, *Wolf*, *Schnitzer* und *Volkart* beſuchet, den Unterricht dieſer Männer im Auguſt 1664 aber mit dem eines, *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel* und *Fikenscher* im Gymnaſium zu *Baireut* vertauſchet, bis er nach *Iena* gieng, wo er ſich zum ReligionsLehrer zu bilden bemühet war Nach ſeiner Rükkehr war er einige Zeit Cantor zu *Himmelcron*, worauf er 1669 als SchulMeiſter mit dem Prädicat eines Cantors nach *Neuſtadt an Culm*, von da aber 1677 als Rector nach *Weiſſenſtadt* kam. Fünf Iahre nachher ward er Diaconus in *Berg* und Pfarrer in *Sparenberg*, 1695 aber Pfarrer in *Berg*, unterſchrieb als ſolcher die Statuten des Höfer WitwenFiscus und ſtarb am 14 Iunius 1712.

Schriften:

1) *Abdankung auf den Pfarrer Nicolaus Hugo in Berg* 1682 — an den *Funeralien.* (*Hof* 1687. 4.) S. 52 — 64.

2)

y) S. Longol's *ſichere Nachr.* Th. X, S. 152 und 156 — Teichmann *von Himmelcron* S. 56, 5.

2) *Abdankung auf Maria Elisabetha von Beulwitz. Hof* 1692. fol.

3) *Abdankung auf den Pfarrer Nicolaus Martius in Berg. Hof* 1695. 4. 1 ½ *B.* — *Abgedruckt* in Joseph Friedrich von Waldeck's *Ehren-Gedächtniss* cet. Th. II, S. 280 fgg.

4) *GedächtnisPredigt auf Johann Christoph von Beulwitz* — des menschlichen Lebens Ichts und Nichts über *Ps. XXXIX, 6. Ebend.* 1698. fol. 5 *B.*

5) *Abdankung auf Maria Sophia von Reizenstein. Ebend. 1699. fol. 1 B.*

6) *GedächtnisPredigt auf Gustav Bernhard von Beulwitz* — cordiale Christianorum, aus *Ps. LXVIII, 20. 1702. Ebend. 1703. fol. 5 B.*

7) *LeichPredigt auf Hans Carl von Beulwitz* — seelige Sterbekunst, über *Philipp. I, 23. Ebend.* 1711. fol.

BILLING [z]), Iohann Heinrich, *D. der W. W., Senior und Arch-Diaconus in Culmbach*, ein Kenntnissreicher angenehmer ReligionsLehrer und sehr feiner Mann im Umgang, war eines Predigers, *Iohann Conrad Billing*, in *Trautskirchen* Sohn und hier am 24 November 1729 geboren, und betrat mit schon mehr als gewönlichen Kenntnissen vertraut seine scholastische LaufBahn im Gymnasium zu *Erlangen*. In demselben unterwiesen ihn *Oertel* und *Oetter*, welche ihn 1746 schon zur Universität reif hielten. Er hielt daher am 2 Mai seine AbschiedsRede *(de adtentione praecipuo meditationis subsidio)* und liess sich von nun an auf der Universität zu *Erlangen* von *Ellrod*, *Pfeif-*

z) S. *Zeit und HandB. 1791, S. 64.* — *Gel Teutschl.* Ausg. III, Nachtr. S. 44. Ausg. IV, Bd. I, S. 138. Nachtr. I, S. 51. Nachtr. IV, S. 864. Nachtr. V. Abth. I, S. 112. — Heerwagen's *Culmb Geistl.* S. 70, 38.) S. 73, 29.) — *Iournal von und für Franken.* 1791, Bd. II, S. 118.

Pfeiffer, *Huth*, *Chladen*, *Succow*, *Reinhard*, *Kripner* und *von Windheim* die theologiſchen und andern nothwendig damit verbundenen Wiſſenſchaften vortragen. Am 28 November 1750 betrat er dann mit *Huth's* Hülfe den Catheder, erwarb ſich auch am 16 Mai 1755 von der philoſophiſchen Fakultät ihre höchſte Würde und empfieng dann noch in dieſem Jahre das SubDiaconat in *Culmbach* nebſt der damit verbundenen SchloſsPredigersStelle auf *Plaſſenburg*, wozu er am 10 December in *Baireut* ordiniret wurde. Im Jahre 1766 rückte er in das SynDiaconat ein, vertauſchte aber dieſes 1779 mit dem ArchiDiaconat und Seniorat daſelbſt, welches er, wie ſeine vorigen Stellen gehörig verſah, bis er einſt, da er einen Kranken beſuchte, unten am Feſtungs-Berge, beim rothen Thurm ſo unglücklich fiel, daſs er nachher beſtändig an zwei Krücken gehen muſte, deren er ſich auch dann bediente, als er nachher noch verſchiedenemal predigte. Endlich aber machte am 26 November 1790 der Tod ſeinen Leiden ein Ende.

Schriften:

1) D. *ſymbolicarum II* — de librorum ſymbolicorum natura, necesſitate, auctoritate — *praeſide D.* Caſparo Iacobo Huth. Erl. 1750. 4. $1\frac{1}{4}$ pl.

2) *Gedächtnis Predigt auf den Superintendent Friedrich Ernſt Otto*, — der Troſt eines evangelischen Predigers bey der redlichen Verwaltung ſeines wichtigen Amtes, über *II Timoth IV*, 5 — 8. *Culmb.* 1776. fol. 5 B.

3) *Verſchiedene Ueberſetzungen, nebſt einigen Aufſätzen in Iournalen.*

BIRKNER [a]), Michael, *Pfarrer zu Unterleinleiter*, war

a) S. *Material. zur Nürnb. Geſch. St. XXIII*, S. 656.

war aus *Hof* gebürtig und erhielt 1669 die Pfarr *Unterleinleiter*, wo er am 7 Februar 1680 ſtarb.

Von ihm findet ſich:

LeichPredigt auf Wilhelm Friedrich von Schlammersdorf, — feſt und unbeweglicher Glaubens-Grund, über *Hiob XIX*, 25 — 27. *Bair.* 1675. 4. 5 ¼ B.

BISCHOFF, Christian Friedrich, *der GG. Befliſſener zu Altdorf*, war des CammerRaths, *Iohann Achatius Biſchoff*, zu *Baireut* Sohn und daſelbſt 1687 geboren. Hier beſuchte er auch anfangs das Seminarium, aus welchem er am 15 Iunius 1700 in das Gymnaſium übergieng, wo er unter *Gropp*, *Froſch*, *Albin* und *Ellrod* den Grund legte, auf welchem er zu *Erlangen* auf der RitterAkademie und zwar mit dem feſten Vorſatz, ſich der RechtsGelahrheit zu widmen, fortbaute. Um ſeine Fortſchritte zu zeigen betrat er auch im Februar 1704 und zwar als der *erſte* auf dieſer Akademie unter *Stübner's* Vorſitz den Catheder, wendete ſich aber dann nach *Altdorf* und zugleich zum Studium der Philoſophie und Theologie, worinnen er ſich ſowol als in der Geſchichte, den Alterthümern und den Sprachen des Orients trefliche Kenntniſſe erwarb, die er auch zu verſchiedenenmalen bei Disputationen am 1 März 1708 unter *Mai* und dann auch unter *Sonntag*, den er wie *Mai* als ſeinen Lehrer innigſt verehrte, gezeigt hat. —

Schriften:

1) D. de milite literato — *praeſide* M. Georgio Alberto Stübner. Erl. 1704. 4. 2 ½ pl.

2) D. *historico-philologica* — de origine, vita atque

D.

scriptis Don *Isaaci Abrabanielis — praeside* D. Ioanne Henrico Mai. Altd. 1708. 4. 5 pl.

3) D. I — Stricturae anti-*Becanianae* aduersus L. I. et II. manualis controuersiarum — *praeside* D. Christophoro Sonntag. Ib. 1708. 4.

BITTNER b), Heinrich Tobias, *Nürnbergischer Pfarrer in Lauf*, war am 18 Mai 1685 zu *Thurnau*, wo sein Vater, *Iohann Iacob Bittner*, damals als *Künsbergischer* Actuarius lebte, von *Margaretha*, *Benedict Reuss*, Richters daselbst Tochter geboren. In der Schule seines Geburts-Ortes empfieng er den ersten Unterricht vom Rector *Hanf*, als er aber mit seinem Vater nach *Gräfenberg* gezogen war, lehrten ihn *Käss* und *Riess* die gewönlichen AnfangsGründe des menschlichen Wissens, der erste aber noch besonders Musik. Von ihnen kam er 1698 nach *Altdorf* und wurde hier der PrivatUnterweisung des Studiosus *Christoph Beurer's* übergeben, der ihn in der Religion, im Stil, in der Geschichte und Geographie unterrichtete, bis er 1701 unter die Studirenden aufgenommen wurde. Nun hörte er alle ihm zu einem künftigen Theologen erforderlichen Theile der Gelahrheit, Physik, Mathematik, Logik, Geschichte, DichtKunst und Sprachen bei *Sturm*, *Rötenbeck*, *Mörl*, *Moller*, *Omeis* und *Sonntag*, ia sogar auch neben den theologischen Vorlesungen *Langen's*, Medicin, in so ferne sie auf das Neue Testament Bezug hat, bei *Baier*. Nachdem er aber 1703 am 29 September unter *Omeis* Vorsitze disputiret, am 27 Octo-

b) S. Würfel's dipt. in opp. Nor. p. 210. sqq. — Deffen dipt. in pagis Nor. p. 150, XXVIII) 303, XLVI) — Hirsch minist. eccl. Nor. p. 109. sq. — Will's *Nürnb. Gel. Lex.* Th. I, S.

October eine öffentliche Rede *(de militia christiana)* gehalten, überdieſs am 16 Februar 1704 unter *Moller*, und dann wieder unter *Omeis* den DisputirStuhl betreten hatte, verlieſs er *Altdorf* und gieng in Geſellschaft ſeines Vettern, *Iohann Tobias Klett*, über *Leipzig*, wo er die RathsBibliothek, das anatomische Theater und bei *D. Schomberg* viele curioſa medica beſah, nach *Halle* und lieſs ſich von *Sperlette* das akademische BürgerRecht ertheilen. Dann beſuchte er die Vorleſungen *Breithaupt's*, *Anton's* und *Franke's* in der Theologie, *Michaelis* in Sprachen, *Ludewig's* in der ReichsHiſtorie und im Staats-Recht, *Böhmer's* im Canoniſchen Recht und *Tribbechov's* im Hebräiſchen, in der Philoſophie aber *Buddeus*, dem er auch nach *Iena* folgte, wo er unter *Förtsch* eingeſchrieben wurde, und *Danz*, *Stolle* und *Hamberger* hörte. Mit dem Merkwürdigen des nahen *Weimars* vertraut, kam er durch das Vogtland im Ianuar 1709 im VaterLand an, muſte aber durch den am 29 April erfolgten Tod ſeines Vaters ſeinen Plan, weitere Reiſen zu unternehmen, ſcheitern ſehen. Er gieng daher nach *Nürnberg* und erwarb ſich durch Unterricht der Iugend und durch Predigen Gönner, ward 1712 unter die Candidaten aufgenommen und erhielt darauf am 19 November die Pfarr *Fiſchbach*, weswegen er ſich am 23 ordiniren lieſs und am 24 die NormalBücher unterſchrieb, worauf er am 29 eingeſezt wurde. Von da erhielt er am 14 Ianuar 1716 den Ruf als Pfarrer nach *Kirchenſittenbach*, wo er, nachdem er am 4 EpiphaniasSonntag in *Fiſchbach* ſeine AbſchiedsPredigt (über *Act.* XX, 31. 32) gehalten hatte, am 16 Februar vorgeſtellt wurde und

(über

(über *II Tim. III, 15.*) antrat. Am 6 Iulius 1718 traf ihn ein weiterer Ruf zum Diaconat nach *Lauf*, weswegen er am 4 September seine bisherige Stelle (über *I. Thess. II*, 1 — 4) niederlegte und am 18 (über *II. Cor. IV*, 8) seine Anzugs-Predigt in *Lauf* hielt, wo er am 11 Mai 1724 zum Pastorat gelangte, wobei am TrinitatisFest die Präsentation und der Antritt erfolgte und dem er vorstand, bis ihn am 6 December 1752 der Schlag auf der Kanzel traf und er an dem Tage noch starb.

Schriften:

1) D. de fiducia in Deo collocanda — *praeside* Magno Daniele Omeis. Altd. 1703. 4.
2) D. de Orkane — *praeside* Daniele Vilelmo Moller. Ib. 1704. 4.
3) D. de philosophia in genere, eiusque definitione, diuisione et causis — *praeside* Magno Daniele Omeis. Ib. 1704. 4.
4) *ErweckungsRede an die Salzburgischen Emigranten.* 4. 1 Bg.
5) *Schreiben der französischen Herren Gevollmächtigten zu Gertruydenburg, an Herrn Pensionarium Heinsium sub 24 Iul. 1710 wegen der gehaltenen Friedens-Tractaten sammt den von Ihro Hochmögenden darauf ergangenen Entschliessungen und Antwort* — aus dem Französischen. *Nbg. 4.* 3½ *B.*
6) *Die Frage: ob ein Christ um Creuz bethen dürfe, mit Ia beantwortet* — im *Anhang* von H(einrich) C(hristoph) W(agner's) *Erörterung der Frage: ob, in wienach, woher und warum es mehrentheils den Gottlosen wohl und den Frommen übel gehe? (Wertheim 1732. 8. S. 196)*
7) In der *Altdorfischen Liedertafel* drei *Lieder:*
   a) *Mein Gott, wie kommts doch, dass die Bösen etc.*
   b) *Wohl dem, der sich in allen Fällen etc.*
   c) *Liebster Gott, verlass mich nicht etc.*
8) In den *nüzlichen und auserlesenen Arbeiten der Gelehrten im Reich:*

a)

a) *Leben M. Matthäus Vogel erſten Stadtpfarrers in Lauf nach der Reformation — Stük III, (Nbg. 1734. 8.) N. III, S. 219 — 236 (mit den Buchſtaben H. T. B.)

b) *Ein feer gut und nützlichs BeltBüchlein (D. M. L.) jm 1527 Iar. Form kl. 8. (Recenſirt.) St. IV, (Nbg. 1734. 8.) N. I, S. 285 — 310. und St. V, (Nbg. 1735. 8.) N. II, S 397 — 409 (mit den Buchſtaben H. T. B.)

c) *Nachricht von D. Michael Rötenbeck — St. V, (Nbg. 1735. 8.) N. III, S. 409 — 419.

d) *Bericht von der Nouvelle Fortification Francoiſe par M. Rozart — St. VI, (Nbg. 1735. 8.) N. IV, S. 532 — 560. (mit den Buchſtaben H. T. B.)

9) Votiua nuncupatio ex vestitus genere de calceis, Dno I. S. Holzschuero oblata. Altd. 1740. 4.

10) Cogitationes de fasciis et taeniis, cum Dno I. S. Holzschuero ad illustranda eiusdem auita insignia communicatae. 1741. 4.

11) Μυρολογια compendiaria, qua antiqua nobilitatis insignia Holzschueriana dilucidantur. Altd. 1742. 4.

Seine hiſtoriſche Nachricht von Lauf; kurzer Begrif der Nürnbergiſchen und Laufiſchen ReformationsGeſchichte; Unterſuchung des Iuris aucupandi, ob es ohne Gewiſſensverletzung exercirt und tolerirt werden könne; und Analecta de crucibus historica, critica, heraldica, für die Holzschuherſche Familie ſind nicht gedrukt.

BLECHSCHMIDT c), Salomon, D. der WW. und Prediger in Sulzbürg Pyrbaum, iſt aus Hof und hat zu Wittenberg Theologie ſtudirt, ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit erworben und 1598 unter Franz Vorſitze diſputiret. Hierauf gelangte er 1601 am 1 September zur Pfarr Wiedersberg und von da 1603 nach Töpen, da er aber hier am 18 Mai 1607 wegen ſeines ſtreitſüchtigen und unzüchtigen Lebens abgeſezt wurde, zu einer edelleutiſchen Pfarr im Bambergiſchen, worauf ihn der BurgVogt in Rothenberg im April 1608 als Pfarrer nach Odenſoos rief, wo er ihn am

c) S. Würfel's dipt. eccl. in pagis Nor. p. 430.

am 6 Mai de facto einſezte. Weil ſeinem Vorfahren die PfarrIntraden geblieben, ſo haben ihn die GanErben bis zu Ausgang der Streitigkeiten mit *Nürnberg*, 200 Gulden jährlich verſprochen [d]). Wie aber dieſe ein Ende nahmen, kam er im Ianuar 1611 weg und gelangte dann zu einer PredigerStelle in *Sulzbürg*.

Von ihm findet ſich:

D. theſes de coena domini — *praeſide* Wolfgango Franz. Viteb. 1698. 4. 3 pl.

BODENSCHATZ [e]), Iohann Christoph Georg, *D. der WW. und Superintendent in Baiersdorf*, ward zu *Hof*, wo ſich ſein Vater, *Iohann Iacob Bodenſchatz*, als geweſener königlich Däniſcher RegimentsQuartierMeiſter aufhielt, von *Maria Eliſabetha*, einer gebornen *Stromer*, aus *Leupoldsgrün* [f]) am 25 März 1717 geboren und alsbald von dieſen Eltern ſowol als ſeinem TaufPathen, dem Superintendent *Höfel* zu *Hof* zu einem Lehrer der Kirche beſtimmt. Nothwendig wurde er daher auch früher als gewönlich von PrivatLehrern in *Gera*, wohin ſich ſein Vater 1720 als AmtsSchöſſer zu dem damals lebenden Graf *Heinrich XVIII* begeben hatte, im Leſen, Schrei-

d) Die Geſchichte dieſes Streits liefert Würfel am a. O. S. 459 fg.

e) S. Schumann de ſacerd. iub. p. 8 ſqq. — Acta hiſtor. eccles. T. X, p. 885 ſq. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. II, Nachtr. S. 20. Ausg. III, S. 85 fg. Nachtr. S. 49. Ausg. IV, Bd. I, S. 151. Nachtr. IV, S. 59. Nachtr. V, Abth. I, S. 123. Ausg. V, Bd. I, S. 358 fg. — Meyer's *biogr. Nachr.* S. 11 fg. — Bouginé *HandB.* Th. III, S. 657 fg. — *Fränk. Merkur* 1794, St. 40, S. 728 fg. — *Neuer Kirchen und Kezer Alm.* 1797, S. 17 fg. — Allg. Litt. Anz. 1798, N. LXXI, S. 729.

f) *Dünkelsbühl* bei Meyer *am a. O.*

Schreiben, den AnfangsGründen der Religion und der lateinischen Sprache unterrichtet, bis er vom 8 Jahre an auch in das Gymnasium daselbst, wohin er im Sommer und Winter täglich 7 ViertelStunden weit von dem sogenannten UnterHaus als der Wohnung seines Vaters gehen muste, geschikt werden konnte. In demselben genos er die Unterweisung *Schleusner's*, — den er unter allen seinen Lehrern wegen des ihm ertheilten treflichen öffentlichen und privat Unterrichts im Griechischen und Lateinischen, in der Religion, Geographie und Geschichte am meisten schäzte — *Scherzer*, *Schmidt*, *Wolf* und *Goldner* bei sechs Jahre lang. Denn dann zog er mit seiner Mutter, welche sich nach dem am 3 April 1729 erfolgten Tode ihres Gatten von ihren beiden Schwestern, welche an Kaufleute in *Nürnberg* verheurathet waren, bereden lies, sich in ihre Nähe zu begeben, 1731 mit nach *Erlangen*. Hier nun lies er sich sogleich als einen Zögling der damals schon sinkenden RitterAkademie aufnehmen und ward in die oberste Classe gesezt. Denn seine Lehrer *Vetter* und *Sartorius* fühlten wohl, dals seine Kenntnisse reifer seien als beinahe aller ihrer Zöglinge. *Bodenschatz* selbst sah dies sehr bald ein und vertauschte daher 1732 die öffentliche Unterweisung mit der besondern bei *Sartorius*, der ihm selbst 1733 rieth, eine höhere Schule zu beziehen. Weil er sich aber noch für zu iung hielt, gieng er erst noch zu Ostern nach *Nürnberg* und überlies sich daselbst der Leitung des Rectors *Münz* in den schönen Wissenschaften und des *L. Hofmann's* in der Philosophie und Mathematik und so vorbereitet kam er dann zu Michelis 1733 nach *Iena*, wo er vor allen

allen in der Philoſophie *Reuſch*, in der Mathematik *Köhler*, in der Phyſik *Wucherer* und in den kirchlichen Alterthümern der Iuden und den orientaliſchen Sprachen *Hofmann*, — unter deſſen Anleitung er auch *Danzens* Interpres und Grammatik und zwar dieſe zweimal gründlich durchſtudirt hat — zu ſeinen Führern wählte. Dann erſt wanderte er mit *Walch* das groſse Feld der Theologie durch und hörte bei dieſem Kirchen-Geſchichte, Dogmatik, Moral, Polemik, Catechetik, Homiletik, Caſuiſtik und Symbolik. Mit dieſen BrodStudien allein aber nicht zufrieden, wollte er ſich auch andere einem Gelehrten nöthige Kenntniſſe und Wiſſenſchaften zu eigen machen und hatte ſich deswegen das Ziel ſeiner akademiſchen Laufbahn auf 4 Iahre geſtekt. Im FrühIahr 1736 aber ſchon foderte ihn ſeine Mutter, weil ihm höchſt wahrſcheinlich ſein unabläſſiges Studiren eine gefährliche Krankheit zugezogen hatte, nach Haus, wo man bei der auſserordentlichen Entkräftung, mit der er ankam, an der FortDauer ſeines Lebens zu zweifeln Urſache hatte. Nur erſt nach 4 Monaten fieng er ſich wieder zu beſſern an, worauf er, als er ganz wieder hergeſtellt war, auf dringendes Anſuchen in verſchiedenen adelichen uud bürgerlichen Häuſern Unterricht ertheilte und die Stunden, welche ihm davon übrig blieben, dem Studiren widmete, um das, was er in ſeiner Krankheit vergeſſen hatte und nicht erlernen konnte, nachzuholen. Vorzüglich aber huldigte er von nun an bis in ſein hohes Alter mit unbeſchreiblichem Eifer der bibliſchen Philologie, Critik und Erklärung des Alten Teſtaments, wozu er hauptſächlich den Talmud und die Rabbinen zu Rathe ziehen wol-

te.

te. Weil er sich aber zu dem Rabbinischen Studium noch nicht stark genug fühlte, liess er sich von einem gelehrten Rabbiner zu *Bruk* bei *Erlangen*, *Aaron Michael*, den MarkGraf *Friedrich* eben damals aus seinem 13 jährigen Gefängniss in *Baiersdorf* befreite, unterweisen, und wolte mit demselben die chaldäischen Paraphrasen durchgehen. Kaum nun, dass er mit dem Targum über den Pentateuch des Babylonischen Iuden *Onkelos* zu Ende war, so starb nach DreiViertelJahren schon sein Führer, eben als er zum Targum *Jonathans* oder die Paraphrase über die Propheten und zu andern Interpreten, vorzüglich aber zur Erklärung der Rabbinen und des Talmud selbst schreiten wolte. Mitten in der Verlegenheit, in welcher er sich nun befand, verfiel er auf den berühmten *D. Zeltner*, damals Pfarrer in *Poppenreut*, der ihn auf seine Bitte zu Ostern 1738 zu sich nahm und ihn bei seinen Bemühungen unterstüzte. Da aber auch dieser Führer schon nach 6 Monaten starb, blieb er sich selbst überlassen, und hatte zum Glück nicht nur im Rabbinischen, sondern auch im Syrischen und Samaritanischen so viel erlernt, dass er sein eigner WegWeiser werden konnte. Er gieng also nach *Erlangen* zurück und beschäftigte sich hier neben dem SprachStudium mit den iüdischen Alterthümern. Da er zu dem Ende *Lund's* iüdische Heiligthümer studirte, gerieth er auf den Gedanken nach dessen Vorschrift die StiftsHütte und die Arche Noah g) zu verfertigen, und brachte auch beide Werke in Kurzem glüklich zu Stande. MarkGraf *Friedrich*,

g) Beschreibung derselben und des Tempels *Salomo's* sehe man in den *Actis hist. eccl. nostri tempor.* T. IV, p. 120 sq.

drich, der Kenner der Kunſt, hörte davon und ließ ſich ſolche, da er ſich in den SommerMonaten 1739 zu *Erlangen* aufhielt, zeigen, ſie in ſein NaturalienCabinet nach *Baireut* bringen, und gab ihm übrigens nicht nur ſelbſt, als er am 20 TrinitatisSonntag vor ihm im Zimmer geprediget hatte, die beſten Verſicherungen einer guten Verſorgung, ſondern ließ ſie auch durch andere wiederholen. Eigne Beſcheidenheit, weil er ſich erſt noch mehr vorbereiten wolte, hielt ihn ab, bei mehrern Gelegenheiten davon Gebrauch zu machen; doch aber hatte er mit Vergnügen den Antrag bei dem Grafen *von Pückler* in *Farrenbach* zur SchloßPredigerStelle angenommen und dieſen Poſten von *Erlangen* aus bei 2 Jahre verſehen, bis der Pfarrer *Pemſel* in *Uttenreut* h) am Montag vor Iudica 1740 gefährlich krank wurde und ihn bat, ſeine Stelle zu vertreten, worauf er nach deſſen wenige Tage hernach erfolgten Tod auf Zureden ſeiner Freunde und Gönner ſich um dieſes Amt bewarb, welches ihm der MarkGraf ſogleich zuſicherte. Als er dann die Vocation am 16 Iunius empfangen hatte, zog er am 3 October auf, trat am 16 TrinitatisSonntag an, und war dabei um ſo vergnügter, weil er hier Zeit genug gewann, ſeine LieblingsStudien fortzuſetzen, ſich von der Seite bekannt zu machen und, weil er Hofnung hatte, nach *Erlangen* zu kommen, noch mehr zum Profeſſor zu bilden, weswegen er auch ſehr viele Zeit auf eine genaue lateiniſche Ueberſetzung der Bibel wendete, ſie mit critiſchen und philologiſchen

h) Falſch *Raubenheim* im *Nachtr. zur 2 Ausg. des Gel. Teuschl.*

ſchen Noten, chronologiſchen Tafeln und überhaupt allem zur Erklärung derſelben Nöthigen verſah. Man bot ihm auch wirklich 1750 nach *Kripner's* Tode die Profeſſur der morgenländiſchen Sprachen in *Erlangen* an. Der damals geringe Gehalt dieſer Stelle verurſachte aber, daſs er dafür dankte, noch ehe der Vorſchlag an den Fürſten abgeſchikt ward, und in *Uttenreut* blieb, wo er kurz darauf von unbekannter Hand einen Brief erhielt, in welchem ihm ein bis dieſe Stunde verkappter *Baromäus Lobgeſang* in *Biſchofswerda* 20 Reichs-Thaler zum Geſchenk machte und zugleich auftrug die *Pirke Abhoth*, den Tractat *Chiſhuk Emunah* und die groſse *Prager Tphillah* gegen Bezahlung ins Teutſche zu überſetzen. Vermöge ſeines Eifers für das Rabbiniſche war er mit der *Pirke Abhoth* (3 Bg.) in wenigen Tagen fertig, und empfieng dafür 6 Gold-Gülden auſser dem verbindlichſten Dank. Für wen er aber arbeitete erfuhr er nicht. Denn der Poſt-Meiſter in *Dresden*, an den er ſich mit ſeiner Arbeit zu wenden hatte, erwiederte ihm blos auf ſein Anfragen: „daſs ein Bote aus *Schmiedefeld* die Briefe von ihm hole und das Geld an ihn bringe. Nach dem weitern nicht zu forſchen, ſei beſſer.“ Er überſezte nun auch die andern Schriften, welche, wie er in der Folge erfuhr, den Beifall jüdiſcher Gelehrten, denen ſie mitgetheilt wurden, erhalten haben und empfieng für ieden Bogen einen Louisd'or. Noch war er iedoch nicht ganz mit ſeiner Arbeit fertig, als er abermals Briefe erhielt, nach *Dresden* zu reiſen, wo er ein eigenhändiges Schreiben von einem ihm bisher unbekannten Mann, auf deſſen Bitten er ſich zur Arbeit verſtanden hätte, nicht nur finden, ſondern

dern auch den Erſaz der ReiſeKoſten erhalten würde. *Bodenſchatz* wagte die Reiſe und fand alles ſo, wie es ihm verſprochen war. Die Gräfin *von Coſel*, SchwiegerTochter des OberConſiſtorialPräſidentens in *Dresden*, Grafen *von Holzendorf*, aus *Stolpe*, 3 Meilen von *Dresden*, die ſich aber hier aufhielt und zu der er vorzüglich zu gehen beordert war, empfieng ihn mit aller Ehre und eröfnete ihm dann, als ſie ſich durch öftere Beſuche genauere Kenntniſſe von ihm zu erwerben geſucht hatte, ihren und des Grafen *von Holzendorf* Plan, daſs er die Stelle eines Stadt-Predigers in *Stolpe* übernehmen möchte, mit dem Zuſaz, daſs er, wenn er einige Jahre dieſe Stelle gehörig verwaltet haben würde, zur vorzüglichſten Ephorie in ganz *ChurSachſen* ernannt werden ſolte. Ehe er noch eine Antwort von ſich gab, zeigte ihm der Graf auch ſchon die Vocation vom OberConſiſtorium; allein *Bodenſchatz* wolte nicht ohne den Willen ſeines Fürſten handeln, und dieſer gieng dahin, daſs er im Lande bleiben und hier anſtändig verſorget werden ſolte. Er blieb daher in *Uttenreut* und verfertigte 1747 den Tempel *Salomo's* mit ſeinen Vorhöfen und innern Gemächern [i], worauf ihn die philoſophiſche Fakultät in *Erlangen* ohne ſein Vorwiſſen am 7 September 1752 mit ihrer höchſten Würde beehrte und da er dann auch verſchiedenemal bei Disputationen in *Erlangen* als Opponent aufgetreten war [k], MarkGraf *Friedrich* 1760 eben in dem Jahr, in welchem er die StiftsHütte zum

i) Dieſen kauften die *Nürnberger*, bei denen er im *Schmidtiſchen* Hauſe unter den Hutern zu ſehen iſt.

k) Falſch 1752 bei Schumann *am a. O.* Es geſchah erſt 1753 und 1755. Vgl. *Erlang. Gel. Zeit.* 1798, St. VII, S. 53.

zum zweitenmal verfertiget hat[1]), die Anwartschaft auf die Pfarr *Frauenaurach* ertheilte. Der Ruf des Consistoriums hiezu erfolgte am 10 November 1763, die Einsetzung aber im Iulius 1764, die Ernennung zum Senior hingegen, wozu ihn das Capitel einstimmig wählte, am 28 September 1766. Im Iahre 1780 am 21 April empfieng er endlich den Ruf als Superintendent in *Baiersdorf*, wo er seit 1781 sein Amt bei seinem hohen Alter allein verwaltete, bis er am 4 October 1797 starb. — Ihm gebührt der Ruhm eines mitleidigen, gütigen, gefälligen und wahrhaft frommen Mannes, der an iedem Tage einen gewissen Theil der Bibel in der GrundSprache las, in Hinsicht auf seine theologischen Kenntnisse aber, vermöge der er die Neuern blos beseufzte, seine Zeit überlebte. Gröser ist er dagegen als Kenner der iüdischen Alterthümer und orientalischer SprachGelehrter, obgleich auch in dieser Hinsicht nur nach *Danzischer* Methode. Denn wenn er in diesem Fache der Gelehrsamkeit mit den Neuern hätte gleichen Schritt halten wollen, würde er in diesem Stüke unstreitig einer der grösesten Männer seines IahrHunderts geworden sein. Grenzenlose Liebe für seinen *Danz* aber, dem er nichts zu nahe reden liess, gestattete dies nicht. Wie überaus fleisig und emsig er übrigens war, und wie wohl er die Stunden seines Lebens zu benutzen wuste, davon zeugen seine vielen sehr sauber geschriebenen Arbeiten, unter denen aber freilich seine nachgeschriebenen UniversitätsHefte, die er in seinen spätern Iahren erst rein abschrieb,

nicht

1) Diese wurde 1793 für 500 fl. nach *Bamberg* verkauft.

nicht mehr nach dem Geschmake unserer Zeit sind.

Schriften:

1 — 4) *Kirchliche Verfassung der heutigen, sonderlich der teutschen Iuden*, mit Kupfern. Erster *und* zweyter *Theil Erl.* 1748. Dritter *und* vierter *Theil. Ebend.* 1749. 4.

5) Besorgte *D. Ioannis Dieterici Winkler* κειμηλια bibliothecae regiae *Berolinensis* Aethiopica. Erl. 1752. 8. — *Die* aethiopischen *Lettern dazu hat Er in Holz geschnitten.*

6) *Aufrichtig deutsch redender Hebräer oder die Gebräuche und Ceremonien der Iuden. Frankft.* 1756. 4. — Ist ein bloser *veränderter Titel* zu der *kirchlichen Verfassung etc.* (1 — 4).

7) *Erläuterung der heiligen Schrift neuen Testaments, Aus den iüdischen Alterthümern und Schriften derer iüdischen und christlichen Scribenten, mit Iohann Dietrich Winkler's Vorrede.* Erste *Sammlung. Hannover* 1756. 8. — wurde wegen des siebenjährigen Kriegs nicht fortgesezt.

8) *Kurzer Begrif der nöthigsten Stücke des christevangelischen Glaubens, zum Behuf der Unterrichtskinder in der evangelischen Gemeinde zu Uttenreuth. Erl.* 1756. 8.

9) *Gedanken über die ersten Worte der Bibel* — im Ernst Ludwig Rathlef's *Gottesgelehrten.* Theil III, St. VII. (*Nürnb.* 1757. 4.)

10) *Synodal Predigt über den XII Artikel der augspurgischen Confession* — die christliche Evangelische Lehre von der Busse. *Erl.* 1763. 4. 4¾ B.

11) *Predigt bei Gelegenheit einer Mordthat* — Schriftmäſsige Warnung vor dem Todschlag über *Sap. XIV.* 13 — 15. *Nürnb.* 1784. 8. 1½ B.

12) *Unterricht über den Iudeneid* — in D. Georg Friedrich Seiler's *neuen Eidesverwarnungen zum Gebrauch in Gerichten. (Erlang.* 1791. 4.)

Folgende seiner sauber geschriebenen und zum Druck fertig liegenden Arbeiten: a) *Die Pirke Ab-*

hoth ex Talmude; b) *die groſse Prager Tphillah, oder dás iüdiſche Gebethuch der pohlniſchen, mähriſchen und teutſchen Iuden;* c) das rare Buch *Chiſſuk Emunah oder Stütze des iüdiſchen Glaubens;* d) *bürgerliche Verfaſſung der heutigen teutſchen Iuden*, in 20 Büchern; e) *Kompendium über den groſsen hemänniſchen Schulatlas von 36 Karten;* f) *Hadriani Relandi* antiquitates ſacrae veterum Ebraeorum. Editio *quinta* plane nova, notis ſelectis ac CL tabulis aeri nitidisſime inciſis aucta; g) אזין אם דקדוק ומרא מקום hoc eſt: Lexicon Ebraeo Chaldaicum analytico concordantiale ſecundum praecepta grammaticae Ebraeo Chaldaicae cel. D. *Danzii* — ad ductum concordantiarum bibliorum cel. *Io. Buxtorfii*, multis in locis correctarum et emendatarum. Opus XIII. annorum omni induſtria elaboratum 1788. h) Critica expoſitio vberior compendii grammaticae ebraeo-chaldaicae cel. *Io. Andr. Danzii* 1761. 3 Voll. 4 — und *umgearbeitet* und *erweitert* unter dem Titel: i) Commentarius in *Danzii* grammaticam ebraeo-chaldaicam vtriusque linguae veteris teſtamenti harmonicam, quo omnia firmis ſuperſtructa fundamentis, ſolidis rationibus vbique adiectis methodo optima ac plane noua pertractantur, praeprimis vero ipſum b. D. *Danzii* compendium vbiuis emendatum, ſufficienter explicatum, notis perſpicuis et exemplis nouis perquam multis ductu b. *Zenckelii*, et propriis nouis obſeruationibus exquiſitisſimis vsquequaque illuſtratum, ſtitur. 1788 — *verdienen allerdings zur Zierde einer öffentlichen Bibliothek aufgeſtellt zu werden.*

BÖNER [m]), Stephan, *D. der WW., Hofprediger und Superintendent in Baireut*, ein nicht ungeſchikter ReligionsLehrer, den die Schikſale, mit wel-

m) S. *LeichPredigt von* Roſa — Fibiger de πολυτεχνία erud. — Liebhard orat. de Sup. p. 27. ſq. — *Compendiöſes Gel. Lex.* S. 314. — Groſs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 19. 12.) — Freheri theatr. p. 688. — *Groſses Univ. Lex.* Th. IV, S. 381. — Iöcher's *Gel. Lex.* Th. I, S. 1178. —

welchen er von Iugend auf kämpfen muſte, merkwürdig und ſeine Gröſse und Gegenwart des Geiſtes, mit welchen er ſie aushielt, ſowol als ſeine Entſchloſſenheit, ſein Muth, ſeine Standhaftigkeit und ſein dauerhafter KörperBau ehrwürdig machen, war zu St. *Iohannis* n), wo ihn ſein Vater, *Iohann Böner*, ein LandMann, mit *Maria*, des Cantors und GerichtsSchreibers zu *Naila*, *Erhard Büttner*, Tochter gezeugt hatte, am 23 Iunius 1599 geboren. Eben daſelbſt auch im 3 Jahre ſchon von ſeinem Vetter, dem Pfarrer *Purgold*, und dann auch in der Schule in der Religion, im Leſen und Schreiben unterrichtet, kam er 1606 in die Schule zu *Baireut*, in welcher ſeine Lehrer, *Gramann*, *Bierzapf* und *Stumpf* ſeine Neigung zu den Wiſſenſchaften bald merkten und ihm daher ſelbſt riethen, ſich denſelben zu widmen. Vorzüglich aber that dieſs *Stumpf*, der auch, weil die elterliche Unterſtützung dazu nicht hinreichte, ſeinem Vater rieth, um eine StipendiatenStelle im Kloſter *Heilsbronn* für ſeinen Sohn nachzuſuchen. Als der Vater dieſs gethan hatte, wurde ſein Sohn geprüft, ihm aber, ob er gleich gut beſtanden war, der vielen Expectanten wegen unter 9 Jahren keine Stelle verſprochen. Der Vater, den dieſe Antwort niederſchlug, entriſs ihn daher 1613 den Muſen, um ihn

Lang orat. de Sup. p. 24. ſq. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 4. 15) 7. 2) 11. 18) 14. 13) und 17. 15) — Reiche's *Fantaiſie* S. 74. (wo er aber *fälſchlich* Böhmer heiſst). *Sein Porträt* iſt von Sandrart in fol. auch in 24 in Kupfer geſtochen. In 12. findet es ſich bei Freher. Vergl. auch Schad's Pinacoth. p. 58.

n) *Lainek* bei Grofs und im *Zeit und HandB.* *am a. O.*

ihn in Zeiten noch ein Handwerk lernen zu laſſen, und wählte dazu die Bekerei bei dem Beker, *Iohann Rager*, in *Baireut*, wo *Böner* im Quartier war. Mit welchen Geſinnungen der hoffnungsvolle Jüngling dieſe neue Bahn, die mit ſeiner Neigung nicht übereinſtimmte, betreten habe, läſst ſich eben ſo leicht, als die Freude denken, da ihn der Kanzler, *Friedrich Hilderich von Varell*, deſſen Unterthan *Böner's* Vater war und dem dieſer die Abſicht und das Schikſal ſeines Sohnes wehmüthig erzählte, den Wiſſenſchaften wieder zugeführt hat. Denn *Varell* ſchaffte ihm *nun ſchon* am 23 Iunius 1615 das ihm vorher erſt nach 9 Jahren verſprochene Stipendium in *Heilsbronn*, worauf *Böner* ſogleich die Bekerei verabſchiedete und ſich in kurzer Zeit durch ſeinen Fleiſs und ſein gutes Betragen bei den Lehrern *Mehlführer* und *Blaufelder* daſelbſt ſo empfahl, daſs ſie ihn nicht nur öfters zu Diſputationen mit auswählten, ſondern dieſer ihn ſogar in ſein Haus nahm und ihn als Inſpector und HausLehrer über ſeine 3 Söhne und 15 Convictoriſten ſezte, bis er im Iulius 1623 nach *Wittenberg* zog. Nicht gar 3 Jahre lang ſtudirte er hier Theologie in Verbindung mit den philoſophiſchen Wiſſenſchaften, ward dann am 10 März 1626 ganz ohne ſein Vermuthen Tertius an der Schule zu *Baireut* und verfügte ſich hierauf, nachdem ihm die philoſophiſche Fakultät in *Wittenberg* ihre höchſte Würde ertheilt hatte, der Peſt wegen, über *Leipzig*, *Iena* und *Coburg* dahin. Da dieſe Schule eben wieder aufgebauet war, half er ſie durch ein Gedicht einweihen und blieb hier, bis er am 16 Ianuar 1629 den Ruf zu einer ihm erwünſchten Stelle, nach *Miſtelbach*

bach[o]) als Pfarrer erhielt. Er liefs sich deshalb am Sonntag Invocavit ordiniren und am Matthias Tage einsetzen und lehrte hierauf 2 Iahre lang ruhig und zufrieden. Als aber 1632 Marchese *de Grana* hier einfiel, den Ort einäscherte und die Bewohner desselben theils ausplünderte, theils verwundete und tödete, konnte er kaum mit seiner Familie nach *Baireut* entfliehen, um *hier* gefangen zu werden. Denn da diese Stadt die ihr aufgelegte Summe nicht bezahlen konnte, wurde auch er mit den übrigen Geistlichen im Schlosse verhaftet. Doch führten ihn die Feinde nicht mit weg. Vielmehr versah er nach seiner Befreiung die Stelle der Geistlichen dieser Stadt bis zu ihrer Rükkehr, worauf er wieder zu seiner verwüsteten Pfarre zurükkehrte und in drükkender Armuth ohne einen Lohn zu empfangen lehren muste. Dadurch bewogen stellte er dem MarkGrafen seine Noth vor, der ihn am 5 Iulius 1637[p]) zum SubDiaconus in *Baireut* ernannte, worauf er am 21 December dieses Iahres SynDiaconus wurde. Im Iahr 1652 rükte er dann als ArchiDiaconus und Camerarius mit dem Titel eines StadtPredigers ein, vertauschte aber diese Stelle 1655[q]) am 16 März mit der eines HofPredigers, wobei er am 24 dieses Monats auch Superintendent und 1656 am 15 März HofPrediger und BeichtVater des minderiährigen MarkGrafen *Christian Ernst*, den er unterrichtete, wurde, und starb als ein Mann von altteutscher Redlichkeit am 27 April 1669.

Schrif-

o) *falsch Mistelgau* bei Grofs am a. O.
p) 1636 *falsch* bei Liebhard *am a. O.*
q) 1638 *falsch* bei Reiche *am a. O.*

Schriften:

1) *Trauer-Predigt auf die Mark-Gräfin Maria*, — eines ſterbenden Menſchen frewdiger Abſchied, über *Pſ.* CXVI, 7 — 9. — *an den Funeralien* (*Hof* 1649. fol.) S. 49 — 63.

2) *Leich-Predigt auf Samuel Hain, Superintendent in Baireut* — Beförderung zum ſeeligen Abſchied, aus *Pſ* XXXIX, 8 — 10. 1654. *Nbg.* 1655. 4. 4½ B.

3) *Trauer-Predigt auf Mark-Graf Chriſtian* — allen nach Gottes Willen, über *Lucae* X, 1655. — *an den Funeralien* (*Hof* 1656 fol.) S. 15 — 39.

4) *Leich-Predigt auf Sophia Amalia, Prinzeſſin von Brandenburg* — Seelen-Ruhe, über *Matth.* XI, 29. *Hof* 1656. 4. 3¾ Bg.

5) *Leich-Predigt auf Ernſt Rabenhaupt von Suchaw* — lethalis anxietatis refrigerium, über *Pſ.* XXV, 18. 1656. *Hof* 1658. 4.

6) *Leich-Predigt auf Mark-Graf Georg Friedrich* — wie ſich betrübte Eltern über der früzeitigen Abforderung ihrer lieben Kinder tröſten und aufrichten ſollen, aus *Sap.* IV, 14. 1659. *Bair.* 1660. 4. 3 B.

7) *Leich-Predigt auf Georg Chriſtoph Renſchel* — holdſeeliger Kinderlein Ehrn- und betrübter Eltern Troſt-Gedächtnuſs, über *Matth.* XXI, 16. 1660. *Ebend.* 1661. 4. 4 B.

8) *Leich-Predigt auf den Geheimen Rath Adam Volkmann* — et dolor et moeror vita, Adamita tua eſt, über *Hiob* VII, 22. *Ebend.* 1664. 4. 6 B.

9) *Leich-Predigt auf den Cammer-Rath Georg Iulius Chriſt*, — promptum ex hac vita diſcedendi deſiderium, über *Pſ.* LVII, 8. *Ebend.* 1664. 4. 4¾ B.

10) *Leich-Predigt auf die Mark-Gräfin Maria Eliſabeth* — gloriae coelestis ſuperpondium, über *Röm.* VIII, 18. — *an den Funeralien* (*Ebend.* 1664. fol.) S. 89 — 109.

BOSECKER [e], Iacob, *D. der WW., gekrönter Dichter und kaiſerlicher Notarius, wie auch Landſchafts-*

e) Vocke's *Almanach* Th. II, S. 320. Th. I, S. 132. — *Wöchentl. Onolzb. Nachr.* 1740, St. XIII, S. 98.

ſchaftsSyndicus und StadtSchreiber in Anſpach, zeichnete ſich beſonders in der Poeſie und im Griechiſchen aus und war am 24 November 1602 in *MarktErlbach* geboren. Die gewönlichen SchulWiſſenſchaften lernte er von 1613 an unter *Stadelmann*, *Faber* und *Schülin* auf der Schule zu *Anſpach*, von da er nach *Altdorf* gieng, wo er ſowol als in *Wittenberg* und *Iena* 4 Jahre lang Theologie ſtudirte. Auch erwarb er ſich die philoſophiſche DoctorWürde und nahm dann eine HausLehrerStelle bei 2 jungen Edelleuten *von Rothenhan* und *von Stiebar* zu *Buttenheim* an, lieſs ſich 1625 durch *Chriſtoph Höflich* RathSchreiber in *Nürnberg* zum Dichter krönen, begab ſich auch wieder nach *Altdorf*, wo er unter *Weinmann* diſputirte und ward dann 1627 Notarius. Hierauf kam er in eben dieſem Jahre als Procurator des kaiſerlichen LandGerichts nach *Anſpach*, 1633 zur StadtSchreiberei und 1636 zum Syndicat bei der Landſchaft daſelbſt und ſtarb am 3 März 1606.

Schriften:

1) D *metaphyſica* — de cauſſis — *praeſide* D. Ioanne Weinmann. Altd. 1625. 4.

2) Liroschedion ſive *Anacreon* gratabundus ad nuptiarum ſolemnia *Erdmanni Auguſti* M. B. Onold. 1640. 4. 1 pl.

3) Plura carmina.

BRATER [5]) Melchior, *Diaconus zu Hof und Prediger auf dem Filial Trogen*, war aus *Mönchberg* und gelangte 1616 zum Cantorat in *Hof*, welches

5) S. Streitberger orat p. 39 u. 41. — Seyler ſeries — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 317 u. 319. — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 47. 23.) S. 49. 16.)

ches er 1620 mit der QuartusStelle, dieſe aber 1622 mit der eines Diaconus daſelbſt und Predigers auf dem Filial *Trogen* vertauſchte. Er ließ ſich hier am Sonntag Iudica einſetzen und ſtarb am 7 October 1624.

Gedrukt iſt von ihm:

LeichPredigt auf Anna Chriſtophora von Reilitzſch — guter Kampf des Paulner Ordens, über II. *Timoth.* IV. *Hof* 1623. 4. 3½ B.

BRATER, Paul, *Pfarrer zu Rugendorf*, iſt des vorigen Sohn und im Februar 1619 zu *Hof* geboren, wo er auch den erſten Grund in Sprachen und Wiſſenſchaften legte. Nach geendigtem Studiren kam er 1658 als Pfarrer nach *Rugendorf* und ſtarb zu *Culmbach*, wo er am 27 April 1696 beerdigt wurde.

Gedrukt ſind von ihm:

1) *Abdankung auf den Pfarrer Iohann Giriſch in Seubelsdorf*, — Chriſtus Amen, über *Apoc.* III, 14. *Eſaiae* LIII, 4. *Matth.* VIII, 16. 17. *Bair.* 1664. 4. 1 B.

2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

BRAUN t), Heinrich Christoph, *Preuſſiſcher Geheimer RegierungsRath*, *privatiſirt zu Anſpach* und iſt zu *Baireut* als der dritte Sohn des Regierungs Raths daſelbſt, *Iohann Chriſtoph Braun*, von *Anna Maria*, einer Tochter des geheimen Raths *Georg Chriſtoph Höflich* zu *Baireut* am 7 Iunius 1729 geboren. Dieſe Eltern nun ließen ihn ſobald er durch PrivatUnterweiſungen die nöthigen Fähigkeiten zur Erlernung höherer SchulStudien erlangt hatte, das Gymnaſium daſelbſt vom 28 Mai 1743

t) S. *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. II, S. 31. Ausg. V, Bd. I, S. 415.

1743 an unter *Braun*, *Henneus*, *Gräfenhahn* und *Purrucker* beſuchen, worauf er nach *Erlangen*, von da aber am 7 April 1751 nach *Leipzig* gieng. Nach ſeiner Rükkehr von dieſen hohen Schulen, auf welchen er ſich vorzüglich der RechtsGelahrheit gewidmet hatte, erhielt er zu *Baireut* 1755 den Acceſs als Secretair beim neuen geheimen Archiv, bald darauf aber mit dem Character eines Raths, die dritte ArchivarsStelle, welche er 1761 mit der zweiten vertauſchte, wobei er den HofRaths Titel erhielt. 1764 rukte er dann als erſter Archivar ein und bekam dabei 1765 die Würde eines RegierungsRathes. Als ſolcher wurde er zwar 1769 beim Antritt der Regierung *Alexanders* entlaſſen, 1772 aber wieder als wirklicher CammerRath, dabei 1774 als Landes Oeconomie Deputatus und 1790 auch als OberInſpektor beim AlexandersBad zu *Sichersreuth* angeſtellt und bekleidete dieſe Aemter bis man ihn bei der Veränderung, welche 1795 mit den StaatsDienern im Fürſtenthum *Baireut* vorgieng, als geheimen RegierungsRath beim zweiten Senat zu *Baireut* anſtellte, worauf er ſeine nachgeſuchte ehrenvolle Entlaſſung erhielt und noch einige Jahre in *Baireut* lebte, 1799 aber mit ſeiner Familie nach *Anſpach* zog, wo er ſich nun aufhält. Er gehört unter die ſehr thätigen und geſchikten Männer, die im Stillen Gutes wirken und als Gelehrte nicht gekannt ſein wollen. Beſonders aber verdient er wegen ſeiner gründlichen ökonomiſchen Kenntniſſe und als ein wahrer Verehrer der ChriſtusReligion die innige Höchachtung, die ihm ieder, der ihn beſonders aus ſeinem geſelligen Umgang kennen zu lernen Gelegenheit hat, ſo gern giebt.

Schrif-

Schriften:

1) * *Verschiedene ökonomische Aufsätze* — in *einigen Journalen.*

2) * *Vorschläge zur Verbesserung der Gemeindhuten, nebst einer Anleitung zu einer vernünftigen Flachszubereitung. Auf höchsten Befehl zum Nutzen der Unterthanen in Druck befördert. Bayr.* 1786. 8. — Hiezu erschien (von Georg Samuel Friedrich Trott) * *Prüfung der Vorschläge eines Ungenannten zur Verbesserung der Gemeindhuten und Flachszubereitung, begleitet von einer bestimmtern Anweisung, den Flachs reichlich zu gewinnen und bis zum Spinnen zu verarbeiten. Bair. und Leipz.* 1786. 8.

BRAUN, Iacob Friedrich, Siehe BRAUNE.

BRAUN [u]), Iohann Friedrich, *D. der WW. und Rector am Gymnasium zu Baireut*, ein geschikter und verdienter SchulMann, der fern von dem Gedanken durch grosse Schriften Aufsehen zu erregen nach dem Maase der ihm verliehenen Kräfte durch seinen zwekmäsigen Unterricht, durch Rechtschaffenheit, BerufsTreue und Liebe, die er sich erwarb, bei seinen Zöglingen vieles Gute wirkte, war am 1 December 1694 zu *Baireut* geboren. Seine Eltern, der BurgerMeister und SpitalVerwalter daselbst, *Iohann David Braun*, und *Maria Magdalena*, des StadtSchreibers zu *Baireut*, *Ioseph Seyler*, Tochter liesen ihm, da es sein Alter erforderte, die gewönlichen AnfangsGründe des menschlichen Wissens von PrivatLehrern ertheilen, unter dem er dem Rector am Seminarium zu *Baireut*, *Frank*, das Meiste verdankte. [x]). Denn durch die geschikte Behandlung

u) S. Memoria Braunii — Acta hist. eccles. T. VI. p. 748 sqq. — Acta Iub. Gymn. Bar. p. 155 sqq und 166. VII.) — meine orat. p. 17. XXVI.)—mein *Beytrag zur Gelehrten Gesch.* S. 182 sqq.

x) *Im Seminarium* war er, wie *irrig* in der *Memor.* und den *Actis Iubil.* steht, *nicht.*

lung dieſes Mannes und ſeinen eignen Fleiſs brachte er es bei ſeinen nicht hervorſtechenden Talenten ſo weit, daſs er 1708 am 9 März in das Gymnaſium kommen und den Unterricht eines *Gropp*, *Froſch*, *Ellrod*, *Beyer* und *Hagen* benutzen konnte, bis ihn nach der Eltern Tode ſeiner Mutter Bruder der Rector in *Hof*, *Seyler*, 1709 zu ſich nahm und ihm neben dem öffentlichen Unterricht *Weiſs* und *Thümmig's* durch PrivatUnterweiſung nachhalf. Daher gieng er auch 1715 nach *Iena*, wo er der Vorſchrift ſeines Vettern gemäſs zuerſt *Walch* in der Philoſophie und *Danz* nebſt *Ruſs* in den orientalischen Sprachen, *Boſius* aber in der Beredſamkeit hörte und nun erſt bei *Buddeus* zur Theologie ſchritt, die einſt ſeine HauptBeſchäftigung werden ſolte, und ihm wenigſtens zu ſeiner Beförderung half. Denn da ſeine akademiſche Laufbahn nach 3 Jahren zu Ende war, gieng er zu ſeinem Vetter, nunmehr Pfarrer in *Berg* zurück und begab ſich dann, als er bei dieſem, das, was er auf Univerſitäten gehöret, wiederholet hatte, nach *Baireut*, um ſich dem Conſiſtorio zur Prüfung zu ſtellen. Dabei beſtand er ſo gut, daſs ihn der ConſiſtorialRath und Superintendent *Stübner* zum Lehrer und Erzieher ſeines einzigen Sohnes, *Friedrich Wilhelm* ernannte und da er auch hiebei deſſen Wünſchen ganz entſprach, dem Conſiſtorio ſo empfahl, daſs dieſes ihm 1723 die Stelle eines Rectors am Seminarium und Adiuncten am Gymnaſium übertrug. Wegen ſeiner treflichen LehrerTalente und ſeiner theologiſchen Kenntniſſe ernannte ihn dann 1743 Markgraf *Friedrich* zum Rector am Gymnaſium zu *Baireut* und dabei zum Lehrer am Hofe, und die

phi-

philoſophiſche Fakultät zu *Erlangen* ertheilte ihm bei der EinweihungsFeierlichkeit dieſer hohen Schule am 5 November 1743 ihre höchſte Würde, worauf er am 27 April 1744 ſeine Lehr-Stelle im Gymnaſium mit einer Rede *(quod optimarum artium domicilia ſacris locis merito ſint adnumeranda)* antrat und am 12 December 1756 ſtarb.

Schriften:

1) Pr. *ad orationem aditialem* — de *Caroli Magni* meritis erga literas. Bar. 1744. fol. 1 pl.

2) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — facies boni magnique principis — *ſermone ligato.* Ib. 1745. fol. 1 pl.

3) Pr. *ad nominalia Friderici M. B.* — de iubentium et obedientium discrimine in eo rerum ſtatu, quem innocentiae vocant Theologi. Ib. 1746. fol. 1 pl.

4)* Pr. *ad actum valedictorium* — de pietate literarumque amore, neceſſariis ſtudioſi requiſitis — *nomine Collegii.* Ib. 1746. form. pat.

5) Pr. *ad natalitia Eliſabethae Fridericae Sophiae M. B.* — de eo, quod iuſtum eſt in gratulando. Ib. 1747. fol. 1 pl.

6) Pr. *ad natalitia Fridericae Sophiae Vilelminae M. B.* — de angelis principum cuſtodibus. Ib. 1748. fol. 1 pl.

7) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — de conſraternitate Brandenburgicorum cum aliis principibus. Ib. 1749. fol. 1½ pl.

8) Pr. *ad nominalia Friderici M. B.* — quo ſenſu magistratus *ἀνδρωπίνη κτίσις* nuncupetur. Ib. 1750. fol. 1 pl.

9)* Pr. *ad examen* — iuuenes variis propaedeumatibus praecipue vero linguis erudiendos eſſe — *nomine Collegii.* Ib. 1751. form. pat.

10)* Pr. *ad actum valedictorium* — in ſtadio literarum multas ſcientias atque disciplinas delibare, in optima autem doctrina conſistere neceſſe eſſe — *nomine Collegii.* Ib. 1752. form. pat.

11)

11) Pr. *ad natalitia Friderieae Sophiae Vilelminae M. B.* — de moralitate recreationum. Ib. 1752. fol. 1 pl.

12)* Pr. *ad actum valedictorium* — de literarum praestantia atque vtilitate permagna — *nomine Collegii.* Ib. 1753. form. pat.

13) Pr. *ad natalitia Friderici M. B.* — vtrum praestet homini esse constanti, quam mutabili? Ib. 1753. fol. 1 pl.

14) Pr. *ad nominalia Friderici M. B.* — de doctrina *Zenonis* morali *Romam* translata. Ib. 1754. fol. 1 pl.

15)* Pr. *ad actum valedictorium* — et cognitione veri et boni et exemplis teneram iuuentutem instituendam esse — *nomine Collegii.* Ib. 1755. form. pat.

16) Pr. *ad natalitia Friderieae Sophiae Vilelminae M. B.* — num homines naturali polleant futura praedicendi facultate? Ib. 1756. fol. 1 pl.

17) Programmata *quaedam* per *tredecim annos Collegii nomine* edita.

Seine Reden: quod optimarum artium domicilia sacris locis merito adnumeranda sint 1744; de *Burggramatus Norici* superioris fodinis 1745; de ordinibus brandenburgicis equestribus 1749 *und* de Burg- et Marggradiis, qui terras *Franconicas* insignibus auxere accessionibus 1753 *sind nicht gedrukt.*

BRAUNE, Iacob Friedrich, *D. der AG. und ausübender Arzt zu Neustadt an der Aisch*, war aus *Uhlstadt* gebürtig und eines Predigers daselbst, *Iohann Gottfried Braune*, Sohn. Nachdem er den ersten Unterricht von seinem Vater empfangen hatte, schikte ihn dieser am 22 September 1752 auf die Schule nach *Neustadt an der Aisch*, in welcher er sich unter *Oertel, Raab, Hagen, Wiesner, Besserer, Schnitzer, Göbel, Ehrenreich* und *Hermann* zur Anhörung der höhern Wissenschaften geschikt machte, welche ihm als einem künftigen Arzte nöthig waren. Er verlies daher nach gehaltener AbschiedsRede *(de usu meteororum)*

rum) am 10 April 1759 die Schule und ſtudirte vorzüglich unter *Schmiedel* und *Delius* die Arznei-Kunde zu *Erlangen*, wo er auch am 17 Mai 1764 ſeine InauguralSchrift vertheidigte und Doctor wurde. Hierauf gieng er nach *Neuſtadt an der Aiſch* und half hier, ſo viel er konnte, ſtarb aber ſchon 1765.

Von ihm iſt vorhanden:

D. *inauguralis medica* — de excretione ſincera infida — *praeſide* D. Henrico Friderico Delio. Erl. 1764. 4. 3 pl.

BREBISIUS, Iohann Adam Hartmann, *D. der AG., wie auch Stadt - und LandPhyſicus zu Mönchberg*, war daſelbſt geboren und des nachſtehenden Sohn. Er widmete ſich der Arznei-Gelahrheit zu *Halle*, wo er ſich beſonders an *Alberti* hieng, unter deſſen Vorſitz er auch im December 1727 ſeine GradualSchrift hielt und promovirte, worauf er nach ſeiner Rükkehr Stadt und LandPhyſicus in ſeiner VaterStadt wurde und 1744 ſtarb.

Im Druk iſt von ihm:

D. *inauguralis medica* — de initio menſium ſine morborum — *praeſide D.* Michaele Alberti. Hal. 1727. 4. 5 pl.

BREBISIUS, Iohann Georg, *D. der AG. und Phyſicus Senior zu Rothenburg ob der Tauber, auch MitGlied der kaiſerlichen Akademie der NaturForſcher*, ein gelehrter Arzt, iſt aus *Hof* und des L. *Iohann Chriſtian Brebiſius*, StadtPhyſicus und Scholarchens daſelbſt Sohn. Von *Pertſch* und *Layriz* auf dem Gymnaſium zu *Hof* für eine höhere Schule vorbereitet, ſtudirte er durch des

Va-

Vaters Beiſpiel vorzüglich aufgemuntert Arznei-Gelahrheit und erwarb ſich in derſelben 1694 bei der Einweihung der Univerſität *Halle*, nachdem er mit *Stahl's* Hülfe ſeine InauguralSchrift vertheidigt hatte, die DoctorWürde. Mit derſelben gieng er nach *Hof* zurück, wendete ſich aber 1704 nach *Rothenburg ob der Tauber*, ward hier Phyſicus Senior, 1725 aber MitGlied der kaiſerlichen Akademie der NaturForſcher unter dem Namen *Euelpides* und ſtarb.

Schriften:

1) D. *inauguralis* — de menſium muliebrium fluxu ſ. n. et p. n. — *praeſide* D. Georgio Erneſto Stahl. Hal. 1694. 4

2) *Kurzer Bericht vom Wildbad zu Rothenburg ob der Tauber, darinnen deſſen weſentliche Stücke gründlich unterſucht werden, nebſt einem Unterricht, wie es zu gebrauchen. Rothenb. 1709. 8.*

3) *Neueſte Beſchreibung des SauerBronnen zu Iebenhauſen, darinnen von des Orts Beſchaffenheit, der Quellen Urſprung, langjährigen Ruhm, wahren mineraliſchen Gehalten und Curmäſsigen Gebrauch zum Trinken und Baden gehandelt wird. Rothenb. 1723. 8.*

4) In den *Actis phyſico-medicis academiae caeſareae naturae curioſorum.* Volumine I. (*Norib. 1727. 4.*):
   a) De menſium fluxu praecoci putatitio. *Obſerv. 149.*
   b) Unguentum ophthalmicum. *Obſerv. 153.*

5) *In ebendenſelben.* Volumine II. (*Ib. 1730. 4*): De putatiuo menſtrui ſanguinis praematuro fluxu. *Obſerv. 4.*

6) *Anhang zu dem kurzen Bericht von dem Wildbade zu Rothenburg. Rothenb. 1732. 8.*

7) *In den Actis phyſico medicis* etc. Volumine III. (*Nor. 1733. 4.*):
   a) Oculi ſtaphyloma fonticulo curatum. *Obſerv. 49.*
   b) De vtero, malae conformationis vitio extra ventrem propedente pro hernia inguinali perperam habito, eodemque ſphacelo correpto feliciter curato. *Obſerv* 96.

8)

8) *In ebendenſelben.* Volumine IV. (*Ib. 1737. 4.*):
a) De hernia ſcrotali eximiae magnitudinis in viro quinquagenario post nimium laborem et celeriter exhaustum integrum cantharum vini iunioris ſulphurati oborta. *Obſerv.* 25.
b) De ſphacelo totius fere faciei post ſuperatam febrim malignam oborto. *Obſerv.* 56.

BREHM y), Georg Nicolaus z), *D. und auſſerordentlicher Lehrer der WW., wie auch Collegiat des groſſen FürſtenCollegiums zu Leipzig*, ein groſſer Verehrer und Kenner der Philoſophie beſonders in Hinſicht auf das gemeine Leben, iſt zu *Hof* am 18 Februar 1753 geboren und der Sohn eines Burgers und Beckers daſelbſt, *Iohann Georg Brehm*, der ihn mit *Maria Chriſtiana*, einer gebornen *Lang* gezeugt und ſeinem Stande gemäs erzogen hat. Zuerſt durfte er die teutſchen Schulen beſuchen und dann weil er Luſt zum Lernen zeigte, das Gymnaſium, in welchem ihn *Steinhard*, *Rennebaum*, *Kapp*, *Kaiſer* und *Longol* beinahe 8 Jahre unterrichteten. Ob er aber gleich von dieſen gute Zeugniſſe hatte, ſo ſchien es doch, als ob er durch den frühen Tod ſeiner Eltern vom Studiren ablaſſen müſte, weil ihm Unterſtützung fehlte. Als deswegen ſein TaufPath *Iohann Georg Weidner*, ein Bek, ihn zu unterſtützen verſprach, und ihm nicht nur

y) S. Eck's *Leipz. Gel. Tagebuch* 1780, S. 15 fg. — Bel paneg. de ſapientiae fatis — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 73. Nachtr. II, S. 34. Nachtr. III, S. 48. Nachtr. IV, S. 72. Nachtr. V, Abth. I, S. 162. Ausg. V, Bd. I, S. 420 fg. — *Beſchr. der Stadt Leipzig* S. 237. — Murſinna's *Annalen* (1798) S. 413.

z) Iohann Georg *bei* Longol *de Straban. ἰυμονδογεις* p. 11. *und in mehrern andern Einladungs-Schriften.*

nur das *Höfer* Stipendium, ſondern auch der *Amthor'iſche* FreiTiſch in *Leipzig* zugeſichert wurde, befang er am 22 September 1773 die Verdienſte ſeiner Wohlthäter, von denen er nun ſchied und gieng nach *Leipzig*. Hier ſezte er dann ſeine gelehrten Bemühungen fort, und wählte *Erneſti*, *Thalemann*, *Dathe*, *Boſſek*, *Morus* und *Hebenſtreit* zu ſeinen Lehrern in der Sprach-Kunde und Theologie, und *Borz*, *Ludwig* und *Funk* in der Mathematik, Aſtronomie und Phyſik, *Burſcher* hingegen, *Börner* und *Klauſing* in der KirchenGeſchichte und den geiſtlichen Alterthümern. Liebe zu den Wiſſenſchaften und andern zu nützen bewog ihn dann hier zu bleiben, am 10 Februar 1780 die höchſte Würde in der Welt-Weisheit anzunehmen und nachdem er ſich am 19 Mai 1781 durch eine Abhandlung das Recht zu leſen erkämpft hatte, daſſelbe auszuüben. Zugleich fieng er auch an, ſich durch Schriften bekannt zu machen und ſich ſo zu zeigen, daſs er nicht nur vom churfürſtlichen Hof eine Penſion, ſondern 1786 auch eine auſserordentliche Profeſſur der Philoſophie in *Leipzig* erhielt. Dieſe trat er am 18 October dieſes Jahres mit einer Rede an und gelangte dabei am 14 October 1792 zu einer Collegiatur im groſen Fürſten-Collegio daſelbſt.

Schriften:

1) D. de praxeos et theoriae indole, nexu et vſu — *reſpondente* Carolo Theophilo Plato. *Luſato.* Lipſ. 1781. 4. 2 pl.

2) *Ueber die gemeinnützigſte Bildung des feinern Bürgers überhaupt, und des jungen Künſtlers und Kaufmanns beſonders* Ebend 1782. 8.

3) *Alterthümer, Geſchichte und neuere Statiſtik der hohen Schulen.* Erſter *Band.* Ebend. 1783. gr. 8.

4)

4) *Was ſind Religion, Theologie und Gottesdienſt? Ein philoſophiſcher Verſuch. Ebend.* 1784. (1783.) 8.

5) **Reden an eine Verſammlung teutſcher Mädchen gehalten. Ebend.* 1786 8.

6) Pr. *ad orationem aditialem* — de finibus iusti atque iniusti circa dominium atque commercium bibliopolarum accuratius constituendis. Ib. 1786. 4. 3 pl.

7) *Ueber das wahre Weſen des Naturrechts, als eine ächte iuriſtiſche Grundwiſſenſchaft betrachtet. Ein philoſophiſcher Verſuch. Freiberg und Leipz.* 1789. gr. 8.

8) *Ueber den politiſchen Naturalismus. Leipz.* 1793. 8.

9) *Ueber die natürliche Gleichheit der Menſchen. Ebend.* 1794. gr. 8.

10) *Bibliographiſches Handbuch der geſammten neuern, ſowohl allgemeinen, als beſondern griechiſchen und römiſchen Litteratur der neuern Zeit.* Erſter *Theil, Allgemeine griechiſche und römiſche Literatur. Ebend.* 1797. gr. 8.

11) *Akademiſche Propädevtik zu Vorleſungen. Ebend.* 1799. gr. 8.

12) *Bibliographiſches Handbuch* — Zweiter *Theil. Griechiſche Schriftſtellerkunde. Ebend.* 1800. gr. 8.

13) **Recenſionen, Anzeigen und Aufſätze — in periodiſchen Schriften.*

BREIDENSTEIN, Iohann Christian Heinrich *) *D. der AG. und Phyſicus zu Schwabach, wie auch MitGlied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen*, iſt zu *Wilhelmsdorf* geboren und der Sohn eines ehemaligen reformirten Predigers daſelbſt, *Caſpar Elias Breidenſtein.* Da er dieſen ſchon 1772 verlor, wurde er bald fremden Perſonen zur Erziehung und Bildung übergeben, unter denen er beſonders noch die Aſche ſeines zweiten Vaters, des HofRaths *Iſenflamm* zu *Erlangen* ſegnet. Denn dieſer groſſe Wohlthäter nahm ihn zu ſich und trug

*) *Bisweilen nennt er ſich nur* Iohann Chriſtian.

trug ſelbſt nicht nur als ein guter Pädagog viel zu ſeiner Bildung bei, ſondern lieſs ihm auch von verſchiedenen PrivatLehrern zugleich mit ſeinen Söhnen die beſte Unterweiſung geben, worauf er das Gymnaſium in *Erlangen* unter *Sartorius*, *Lippert*, *Stieber* und *Dorfmüller* beſuchte. Zur Univerſität vorbereitet, hielt er dann am 10 October 1785 ſeine AbſchiedsRede und ſtudirte nun neben den nöthigen HülfsWiſſenſchaften vorzüglich unter *Delius*, *Iſenflamm*, *Schreber*, *Rudolph* und *Wendt* die ArzneiGelahrheit, trat in das Inſtitut der Moral daſelbſt, ward auch am Gymnaſio 1787 Collaborator und Lehrer der franzöſiſchen Sprache, in welcher er ſehr glükliche FortSchritte gemacht hat, und nahm am 25 Iunius 1791, nachdem er ſeine InauguralSchrift vertheidiget hatte, den DoctorGrad an, worauf er nach *Schwabach* zog und hier Phyſicus wurde.

Schriften:

1) *Franzöſiſches Leſebuch für die Iugend. Nbg.* 1789. 8.

2) D. *inauguralis medica* — de morbis linguae. Erl. 1791. 8. $2\frac{3}{4}$ pl. — *Ueberſezt* in der *neueſten Sammlung der auserleſenſten und neueſten Abhandlungen für Wundärzte aus verſchiedenen Sprachen überſezt.* St. V, (*Leipz.* 1792. 8.) N. 4.

3) **Empfindungen am Grabe des Herrn Hofrath Iſenflamm. Erl.* (1793.) gr. 4. $\frac{1}{2}$ B.

BRENDEL *), Adam, *D. der WW. und der AG. und ordentlicher Profeſſor der Pathologie und Botanik zu Wittenberg*, ein kenntniſsvoller Arzt, war aus *Naila* **) und legte den Grund ſei-

*) S. Adelung's *fortgeſ. Iöcher* Th. I, S. 2231 fg.

**) *falſch* aus *Hof*, in Georgii *annal. Acad. Viteb.* (1775.) p. 405.

ſeiner Geſchiklichkeit auf dem Gymnaſium in *Hof*. Von da gieng er nach *Wittenberg* und ſtudirte dort in Verbindung mit der Philoſophie und den humaniſtiſchen Wiſſenſchaften die ArzneiKunde nach allen ihren Theilen, worauf er ſich die höchſte Würde in der WeltWeisheit und 1700 auch in der ArzneiKunde erwarb. Bei dieſer Gelegenheit zeichnete er ſich durch eine gelehrte StreitSchrift ſo aus, daſs man ihm eine auſserordentliche Profeſſur der ArzneiKunde in *Wittenberg* übertrug die er ſo würdig bekleidete, daſs ihn 1708 die philoſophiſche Fakultät daſelbſt nicht nur zu ihrem Adiunct aufnahm, ſondern man ihn auch, da er in der lateiniſchen DichtKunſt und überhaupt in den Humanioren nicht uneben war, zum ordentlichen Profeſſor der DichtKunſt ernannte. Hierauf ward er 1712 Profeſſor der Phyſik, 1714 ordentlicher Profeſſor der Anatomie und Botanik, lieſs als ſolcher 1717 unter ſeinem ProRectorat das ReligionsJubelFeſt begehen, übernahm endlich nebſt der Botanik auch die Profeſſur der Pathologie und ſtarb am 30 September 1719.

Schriften:

1) D. de *Homero* medico — *respondente* Ioanne Godofredo Oertel. Vit. 1700. 4.

2) D. ἐξεγησις των περι την ἐγκοιμησιν — *respondente* Ioanne Christophoro Oυϑιω. Ib. 1701. 4.

3) D. de hydrope ouariorum muliebrium. Ib. 1701. 4.

4) D. περι των φαρμακων ἐν τοισιν ἱεροισιν ἐγκοιμησει παρα ϑεων ἠιτημενων — *respondente* Ioanne Georgio Drechſel, *Curſenſi*. Ib. 1701. 4. 4 pl.

5)

5) **Aufrichtige Gedanken über die Apologiam Geomantiae* (l. l.) 1702. 4. (Mit den Buchſtaben *A. B.*)

6) D. de embryone in ouulo ante conceptionem exiſtente. Vit. 1703. 4.

7) D. de nutritione foetus in vtero materno. Ib. 1704. 4.

8) D. de curatione morborum per carmina et cantus muſicos. Ib. 1706. 4.

9) D. de lapicidina microcoſmica. Ib. 1711. 4.

10) D. de balneis veterum valetudinis cauſſa adhibitis occaſione loci *Horat.* L. I, ep. XV, v. 5 — 7. — *respondente* Chriſtiano Meuſel, *Merſeburgenſi-Saxone.* Ib. 1712. 4. 4 pl.

11) D. de fluxu hepatico. Ib. 1715. 4.

12) D. de *Homero* medico — *recuſa.* Ib. 1715. 4.

13) D. de febri querquera ex antiquitate eruta. Ib. 1715. 4.

14 — 16) D. I — III. obſeruationes anatomicae — *respondente* Seyfart. Ib. 1716. 1718. 4.

17) D. de eo, quod et quomodo plurimi morbi curentur nouo morbo per artem introducto. Ib. 1718. 4.

18 — 20) D. I — III. obſeruationes anatomicae — *recuſae.* Ib. 1722. 4.

BRUNNER [a], Christoph Wolfgang, *D. der WW. und Lehrer der zweiten* [b] *Claſſe am Gymnaſio zu Anſpach*, iſt am 5 Februar 1758 auf dem Schloſs *Hoheneck*, wo ſein Vater, *Iohann Gabriel Brunner*, neben der Jägerei die Stelle eines Caſtellans verwaltet, geboren und hat verſchiedene Jahre PrivatUnterricht genoſſen, bis er am 17 Auguſt 1773 auf die Schule nach *Neuſtadt an der Aiſch* geſchikt wurde. Auf derſelben machte er ſich unter *Oertel*, *Amthor* und *Küttlinger* die Kennt-

a) S. Vocke's *Alman.* Th. I, S. 96 fg.

b) *falſch dritten Ordnung* bei Vocke *am a. O.*

Kenntniſſe eigen, die ihm zum Beſuch einer Univerſität nöthig waren und gieng, nachdem er ſich am 28 April 1778 von der Schule mit einer Rede (*de praestantia vitae laboris plenae*) beurlaubt hatte, nach *Erlangen*, wo Rechts-Gelahrheit und Sprach-Kunde die Haupt-Gegenſtände waren, mit denen er ſich während ſeines dreiiährigen Aufenthalts auf dieſer hohen Schule befaſst hat. Dann gieng er um Pfingſten 1781 nach *Graubünden* als Haus-Lehrer zu einem Herrn *von Salis*, von da aber 1784 nach *Baireut*, wo er für ſich lebte bis er im Monat Auguſt ſich wieder als Haus-Lehrer zu dem damaligen Cammer Praeſidenten *von Seckendorf* nach *Anſpach* begab und hier ſeine Beförderung fand. Denn 1788 ernannte man ihn zum Lehrer der zweiten Claſſe am Gymnaſium daſelbſt, worauf ihm 1792 die philoſophiſche Fakultät in *Altdorf* ihre höchſte Würde ertheilte, die er wegen ſeiner ſchäzbaren Kenntniſſe längſt verdient hatte.

Schriften[c]:

1) *Pr. zur Herbſt-Prüfung* — einige Bemerkungen über den Nutzen und die Nothwendigkeit eines leichten und faſslichen Unterrichts in den Anfangsgründen der Meſskunſt oder Geometrie bei der erſten Jugend. *Onolzb.* 1788. 4. 2 B.

2) Pr. *ad natalitia Alexandri M. B.* — recenſio atque epitome diſſertationis cuiusdam *Italico* ſermone conſcriptae super expeditione *Argonautarum* ac posterioribus *Iaſonis* et *Medeae* geſtis atque fatis. Ib. 1789. 4. 3½ pl.

3) *Pr. zum Herbſt-Examen* — iſt es rathſam, Kinder frühzeitig zum Lernen anzuſtrengen? *Ebend.* 1792. 4. 2½ B.

4)

c) *Die von* Vocke *angeführten:* cogitationes quaedam de praematuro latinarum litterarum ſtudio a scholis relegando 1795 *können nicht gedrukt ſein.*

4) *Pr. zum FrühlingsExamen* — etwas über die Flüſſe und deren Urſprung, Lauf und Mündung in Rükſicht auf den geographiſchen Unterricht. *Ebend.* 1795. 4. 2¼ B.

5) ABC instructif pour apprendre aux enfans les élémens de la langue françaiſe. *Nuremb.* 1799. 8.

6) Vademecum historique ou traits d'histoire intéreſſans et inſtructifs. Ansb. 1800. 8.

BRUNNER, Iohann Christian, *Secretair und Archivar bei der Regierung zu Baireut*, ein ſehr geſchikter und geräuſchloſer Mann, iſt der zweite Sohn des verſtorbenen IuſtizRaths und erſten Regierungs und ProceſsRegiſtrators, *Georg Chriſtoph Brunner*, zu *Baireut* und daſelbſt 1752 geboren. Von einigen PrivatLehrern zu den SchulWiſſenſchaften vorbereitet, trat er am 18 Ianuar 1763 in das Gymnaſium daſelbſt, in welchem *Gräfenhahn*, *Purrucker*, *Lang*, *Hermann*, *Wanderer* und *Georg* ſeine Lehrer waren, deren Unterricht er 1770 nachdem er unter des lezten Vorſitz zum Abſchied am 3 Mai diſputiret hatte, mit einem höhern zu *Erlangen* vertauſchte. Hier ließ er ſich vorzüglich von *Schierſchmid*, *Rudolph* und *Geiger* die wichtigſten Theile der RechtsGelahrheit vortragen, die er ſo wohl faſste, daſs er gleich nach ſeiner Rükkehr den Acceſs bei der Regierungs Regiſtratur erhielt, 1778 aber als wirklicher Regiſtrator einrükte, worauf er unter der preuſsiſchen Verfaſſung die Stelle eines Secretairs und Archivars bei der Regierung erhielt.

Gedrukt iſt von ihm:

D. *philoſophica* — munera publica ſecundum iuris naturae principia gratis et ſine remuneratione obeunda — *praeſide* M. Ioanne Michaele Georg. Bar. 1770. 4. 4 Bl.

Buch-

BUCHKA, Iohann Simon, *L. der AG. und Hof-Medicus zu Saalfeld*, iſt aus *Creuſsen* und des unten folgenden *Ludwig Buchka's* Sohn, der als HofMedicus zu *Saalfeld* am 21 März 1687 in *Iena* unter *Craus* ſeine InauguralSchrift vertheidigte und Licentiat der ArzneiKunde wurde.

Von ihm iſt gedrukt:

D. *inauguralis medica* — de morbillis — *praeſide* Rudolfo Vilelmo Craus. Ien. 1687. 4. 3 pl.

BUCHKA d) Iohann Simon, *SynDiaconus und FreitagsPrediger in Hof, wie auch MitGlied der teutſchen Geſellſchaft in Leipzig*, ein muſterhafter, geſchäzter und gelehrter ReligionsLehrer, der es beſonders in der teutſchen DichtKunſt weit gebracht hat und auch dabei ſeine groſe Freimüthigkeit bewieſs e), war am 27 April 1705 zu

d) S. *den Vorbericht zu ſeinen auserleſenen Gedichten* — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 43. 32.) — Adelung's *fortgeſ. Töchers.* Th. I, S. 2354. — Heerwagen's *Litteratur Geſch.* Th. I, S. 261. fgg. (wo er aber *fälſchlich* Buchta heiſt) — L'Advocat Th. III, S. 316.

e) Einen deutlichen Beweiſs mag folgende Stelle aus ſeiner Ode: *von den Verdienſten Luthers* ſein, welche in der *erſten Hälfte des 18. JahrHunderts* gewiſs viel ſagen will:

„Sagt *Fürſten*, die mein Arm umſpannt,
Wie reich und gros euch *Luther* machte!
Geht, ſeht und lernt, was ſeine Hand
Vor Hoheit euren Stühlen brachte!
Izt drücket ihn oft Hohn und Schmach
Alleine zehlt und rechnet nach,
Um wie viel jährlich euch Pabſt, Pfaff und Mönch betrogen!
Geht, ſezt euch, ſchreibt, zieht weiter ab;
Was Kloſter, Stift und Bisthum gab!
Wie? ſtuzt ihr! ja, ſo iſts, das habt ihr eingezogen,
Doch laſst ihr Schul und Gotteshaus,
Zeit, Moder, Roſt und Hunger freſſen!“

zu *Arzberg* geboren. Seine Eltern, *Iohann Buchka*, ein Burger und BargentWeber daſelbſt und *Margaretha*, eine geborne *Eyl* aus *Thiersheim*, die auf ſeine Erziehung wohl bedacht waren, ſchikten ihn als einen kleinen Knaben ſchon im Sommer und Winter täglich zu dem Pfarrer *Meyer* nach *Brand*, drei ViertelStunden weit, um ihn hier zu dem SchulUnterricht vorbereiten zu laſſen, weil er frühzeitig ſchon Anlagen zum Reimen verrieth und ſie ihm, ſo ſehr ſie auch wünſchten, daſs er ſich dem väterlichen Handwerk widmen möchte, doch in der Wahl ſeines künftigen Berufs nicht hinderlich ſein wolten. Dieſe aber fiel, wie er in der Folge ſelbſt ſagte f), aus Hochmuth und wilder FreiheitsLiebe neben der DichtKunſt, zu der er die meiſte Neigung fühlte, auf die Theologie, zu der er ſich in *Wunſiedel* und vorzüglich unter *Goldner* in *Gera*, dann auf den Univerſitäten zu *Iena* und *Leipzig* gehörig vorbereitete. Am lezten Orte nahm ihn am 12 Mai 1731 die teutſche Geſellſchaft daſelbſt wegen ſeiner poetiſchen Talente, deren Ausbildung er ſich ſehr angelegen ſein lieſs, beſonders aber wegen ſeiner Ode: *Lob der Regentinnen*, welcher die genannte Geſellſchaft den Preis zuerkannte, unter ihre MitGlieder auf. In eben dieſem Jahre lieſs er auch von mancherlei Zweifeln in der Religion veranlaſst und durch ſein IugendFeuer hingeriſſen, das bekannte und berüchtigte Gedicht: *Muffel, der neue Heilige, oder die entlarvte Scheinheiligkeit*, bei Gelegenheit einer Ma-

f) Vgl. ſeine *Buſsthränen*, wobei man aber nicht vergeſſen muſs, daſs er *Dichter* war, und vielleicht auch als ein ſehr ſtrenger Moraliſt gegen ſich, auch bei erlaubten Vergnügen ſich GewiſſensScrupel machte.

Magiſter Promotion in *Leipzig* drucken und verrieth dadurch einen für iene Zeit ſehr helldenkenden Mann, der aber vielen eben dadurch, ein Aergerniſs war, und um deswillen ſeine *Evangeliſchen Buſs Thränen* ſchrieb, die man ſelbſt in der *Schweitz* einer neuen Auflage würdig fand. Noch ehe aber dieſe Palinodie erſchien, oder beſtimmter, nach geendigter akademiſcher Lauf-Bahn kam er als Lehrer an das Pädagogeum nach Kloſter *Bergen*, wo er mit glücklichem Erfolg Mathematik, Philoſophie, Sprachen und Dicht-Kunſt lehrte und auſſerdem noch in ſeinem beſondern Unterricht drei junge Edelleute, zwei Brüder *von Wedel* und einen *von Arnim* hatte. Der Abt *Steinmetz*, der mit Vergnügen den Wachsthum der Zöglinge aus ſeinem Unterrichte bemerkte, liebte ihn daher auch wahrhaft wie ſein Kind und trug nicht wenig zu ſeiner Beförderung zum ConRectorat nach *Hof* 1734 bei. Ehe er aber dahin zog, muſte er erſt noch eine tödliche Krankheit aushalten, da bei einer ſtarken Ausdehnung ſeines Körpers das Netz zerriſs und die Eingeweide verſchrenkt wurden, wovon ihn nur ein Schnitt im UnterLeibe zu retten im Stande war. Er hielt ihn ſtandhaft aus, und da er in Zeit von 6 Wochen wieder hergeſtellt war, gieng er nach *Hof* und trat am 19 October 1735 ſein Amt mit einer Rede *(de ſtudiis, quae chriſtianos magiſtros Iulianus olim docere vetuit, noſtris temporibus maxime neceſſariis)* an. Als er dann am 10 Iulius 1739 zum SubDiaconus in *Hof* und Prediger in *Trogen* berufen worden war, nahm er abermals mit einer Rede *(de ſtudiis ſcholaſticis verbi diuini miniſtro quam maxime neceſſariis)* am 1 Iunius 1740 vom Gymnaſium

Ab-

Abſchied, vertauſchte aber 1745 auch dieſe Stelle mit der eines SynDiaconus und FreitagsPredigers daſelbſt und war nicht nur in ſondern auch auſſer *Hof* ſehr beliebt. Vorzüglich aber wünſchten ihn 1745 die *Redwitzer* als Inſpector und ſchikten deswegen AbGeſandte nach *Hof*, die iedoch ſeinen Collegen *Tröger*, der eben für ihn predigte und ihnen gefiel, in der Meinung daſs es *Buchka* ſei, erwählten. Er blieb daher in *Hof* und ſtarb am 25 März [g]) 1752 gröſstentheils aus Gram über ſein laſterhaftes Weib.

Schriften:

1) *Ode vom Lob der Regentinnen. Leipz.* 1731. — Abgedrukt in ſeinen *auserleſenen Gedichten* S. 240 — 250.

2) *Muffel der neue Heilige, oder die entlarvte Scheinheiligkeit. Bei einer MagiſterPromotion in Leipzig. Ebend.* 1731. — Wurde gleich darauf verſchiedene male wieder aufgelegt und ſteht abgedrukt in ſeinen *evangeliſchen BusThränen* und in ſeinen *auserleſenen Gedichten* S. 219 — 240.

3) *Pr. zum EinweihungsFeſt des Höfiſchen Gymnaſiums* — Klage über des Markgrafen *Georg Friedrich Carls* Tod. *Hof* 1735. fol. 1 B. — Abgedrukt in ſeinen *auserleſenen Gedichten* S. 250—253.

4) Pr. *ad Martinalia* — de characteribus boni interpretis ad *Lutherum* adplicatis. Ib. 1736. fol. 2 pl. *Dagegen erſchien: Auſonii* epistola ad Clariſſimum *Ioh. Simon Buchka*, — in qua varia circa nuper editum programma de interprete bono, quae veritati contradicunt, proponuntur. 1737. 4. 1 pl. *worauf ein Ungenannter mit folgendem antwortete; Mentors* G. V. R. R. P. P. *unvorgreifliche Antwort auf* Auſonii I. V. St. *SendSchreiben an Herrn Conrect. in Hof Ioh. Simon Buchka.* 1738. 4. 1 B.

5) **Evangeliſche BusThränen über die Sünden ſeiner Iugend*

g) *am 23 Februar* bei Adelung und L'Advocat *an den a. O.*

gend und beſonders über eine Schrift, die man Muffel der Neue Heilige betitelt, mit poetiſcher Feder entworfen von dem Verfaſſer des ſogenannten Muffels, oder beſſer M'Ouſle. Leipz. und Bair. 1737. 8. (Sein Name ſteht *unter der Vorrede*) — *Wieder aufgelegt. Baſel.* 1737. 8.

6) Pr. *ad Martinalia* — de fide, cura et industria *Lutheri* in transferendis bibliis. Cur. 1737. fol.

7) Pr. *ad Martinalia* — de *Lutheri* donis naturalibus et linguarum hebraeae et graecae cognitione. Ib. 1738. fol.

8) *Vorrede* — zu Valerii Herberger's *Erklärung des Haus und ZuchtBuches Ieſus Sirach etc. Ebend.* 1739. 4.

9) *Vorrede* — zu Iohann Caſpar Schad'ens *geiſtreichen Predigten über alle Sonn- Feſt- und Feyertags Evangelia durchs ganze Iahr etc. Ebend.* 1739. 4.

10) *Pr. zum MartiniActus* h) — Ode von den Verdienſten *Luthers* um die freien Künſte. *Ebend.* 1739. *fol.* 2 B. — *Abgedrukt* in ſeinen *auserleſenen Gedichten* S. 253 — 264.

11) **Evangeliſche BusThränen* — Zweite *Auflage. Leipz. und Bair.* 1740. 8.

12) Pr. *ad actum valedictorium ſuum* — cauſſae, quibus ductus in oratione ſua valedictoria oſtendit, quae futurus verbi diuini minister ex munere ſcholastico ſibi comparare poſſit commoda maxime ex mente *Lutheri.* Cur. 1740. fol. 1 pl.

13) *Vorrede* — zu Iohann Caſpar Schad'ens *geiſtreichen Predigten* — Zweite *Auflage. Ebend.* 1740. 4.

14) *Vorrede* vom Nutzen der Evangelien und Epiſteln in der Kirche Chriſti — zu D Iohann Lütkemann's *erbaulichen Predigten über alle Sonn- Feſt- und FeiertagsEpiſteln. Ebend.* 1740. 4. — Zweite *Ausgabe. Ebend.* 1741. 4.

15) *Der KirchenGeſang*: Steh' Ephraim beſinne dich etc. — im *Baireutiſchen GeſangBuch* — *Abgedrukt* in

h) *falſch* bei ſeinem *Abſchied* in den *auserleſenen Gedichten* S. 253.

in seinen *auserlesenen Gedichten* S. 134 — 137.

16) **Evangelische Bus-Thränen.* — Dritte *Auflage. Ebend.* 1747. 8. — Vierte *Auflage. Hof und Bair.* 1750. 8.

17) *Muffel der Neue Heilige* — Neue *Auflage.* 1755. 8.

18) *Sehr viele Gelegenheits-Gedichte, mit und ohne seinen Namen.* — Diese wurden grosen Theils nach seinem Tode gesammelt und unter folgendem Titel zusammengedrukt:

19) *Des Herrn Iohann Simon Buchka — auserlesene Gedichte in Ordnung gebracht und mit einem Vorbericht von den besondern Lebens-Umständen des seligen Verfassers begleitet von* I(ohann) M(ichael) P(urrucker) *Hof und Bair.* 1755. 8.

20) **Evangelische Bus-Thränen* — Neue *Auflage, welcher der Muffel selbst angefüget ist. Hof* 1756. 8.

BUCHKA [i]) Ludwig, *Diaconus zu Creusen*, wo er 1610 geboren war, gelangte 1630 zu einer Schul-Stelle in *Prenzlow* in der *Mark*, worauf er 1635 Diaconus zu *Gefees* bei *Baireut* wurde, wo er, weil durch den traurigen 30jährigen Krieg Fluren und Felder öde lagen, sich selbst und iemand von den Seinigen an den Pflug spannen und einen Theil der Pfarr-Felder bestellen muste, um nur wieder seine Felder besäen zu können. Ia es gieng ihm so hart, dass er oft nicht genug rauhes Kleien-Brod hatte, um damit sich und den Seinigen den Hunger zu stillen. Aus diesem elenden Zustande kam er am 24 April 1637 zum Diaconat nach *Creusen*, von da er die Pfarr *Haag* mit versahe, und starb als ein treuer Diener der Kirche, der auf strenge Kirchen-Zucht sah, und als ein eifriger Verfechter der Kirchen-Güter am 10 Ianuar 1667.

Schrieb

i) S. Will hist. Crusiae p. 71. X) — Teichmann's *Michael Richey väterliche Seegens-Wünsche* S. 4. 7.) *Zeit und Hand-B.* 1775. Neue Aufl. (S. 35) 22.—)—

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Maria Göring* — Streit und FreudFahnen, aus II *Tim.* IV, 7. 8. *Nürnb.* 1646. 4.
2) *Abdankung auf den BurgerMeister Simon Göring* — *an den Funeralien* (*Bair.* 1661. 4.) ½ B.

BUCHTA [k]), Iohann Georg, *Inspector und Pfarrer zu Dietenhofen*, ein exemplarischer Religions-Lehrer von vielumfassenden Kenntnissen, war des Pfarrers zu *Altheim*, *Iohann Buchta*, Sohn und am 6 März 1674 zu *Schauenstein*, von *Helena Barbara*, einer Tochter des GerichtsSchreibers und Organisten daselbst, *Matthias Strobel*, geboren. Neben dem öffentlichen SchulUnterricht genoss er die PrivatNachHülfe seines Vaters, der ihn bei reifern Jahren nach *Baireut* schikte, wo er in dem Seminarium zum Gymnasium vorbereitet wurde. In dieses trat er am 10 December 1689 und gab sich während seines beinahe 6jährigen Aufenthalts in demselben unter *Rentsch*, *Fikenscher*, *Gropp*, *Röser* und *Räthel* vorzüglich mit Philosophie und den schönen Wissenschaften ab. Nachdem er dann am 12 August 1695 seine AbschiedsRede (*de pace iniusta bello iustissimo praeferenda*) gehalten hatte, gieng er nach *Leipzig*, wo er sich zum ReligionsLehrer bildete, worauf er 1699 seinem Vater als Adiunct in *Altheim* beigegeben und am Bartholomäus-Tage eingesezt wurde. Da er zugleich die Hofnung hatte, seinem Vater auch im Amte zu folgen, und dieser 1710 starb, liess er sich am Sonntag Rogate 1711 der Gemeine als Pfarrer vorstellen und suchte nicht nur zu ihrem Wohl zu wirken, sondern zeigte sich auch als Gelehrter von der vortheilhaftesten Seite bei den jährli-

k) S. sein *SynodalProgr.* 1730.

lichen Synoden zu *Neuſtadt an der Aiſch*, wo er mehrmals die Rede zu halten hatte, bis er 1724 als Pfarrer nach *Dietenhofen* gerufen wurde. Hier erhielt er zugleich 1726 die Würde eines Inſpectors und ſtarb im März 1733.

Schriften:

1) Gratulatio *Valentino Ambroſio Seidel Superintendentis generalis munus* — Ambroſianae deliciae h. e. *Ambroſius Baruthinorum* germanus. Neuſtad. 1708. fol. 1 pl.

2) Pr. *ad ſynodum* I. — de Burggraviatus Norici principibus, nutritoribus eccleſiae benigniſſimis. Norib. 1728. fol. 1 pl.

3) Pr. *ad ſynodum* II. — de eccleſiae *Dietenhofenſis* paſtoribus. Onold. 1730. fol. 2 pl.

BUCHTA [l], Iohann Georg, *Geiſtlicher Rath und Superintendent zu Neuhof*, ein ſtolzer und kecker Mann, der mehr aus ſich machen wolte, als er wirklich war, der es wagte, ſich mit fremden Federn zu ſchmücken, ia der ſich ſogar erdreiſtete, Arbeiten noch lebender Männer für ſeine Waare auszugeben und ſeinen Namen vorzuſezzen [m] — mit einem Worte, ein Mann, der dem geiſtlichen Stande keine Ehre machte, war aus *Neuſtadt an der Aiſch* gebürtig, wo er auch die Schule beſucht hat. Seiner ſeichten Kenntniſſe ungeachtet ward er bald nach ſeiner Rükkehr

l) *nicht* Buchka, wie im *Iournal für Prediger* Bd. IX, St. I, S. 52 ſteht.

m) Man vergleiche nur *Erlang. Gel. Anm.* 1765, N. VIII, S. 71 fg. und N. XXXIII, S. 268 fgg. und vorzüglich Chriſtiani Adolphi Klotz *acta literaria* Vol. I, P. IV, p. 464. ſqq. wo es unter andern heiſst: „*Hunc ego virum inauditum fere certe incredibile furtum commiſſiſſe, hunc aio digniorem eſſe, qui diuas Lauernae a conſiliis ſit, quam qui eccleſiae.*“

kehr von der Universität 1737 zur Pfarr *Neuhof* befördert, wo er sich um das Jahr 1751 den Titel eines ProDecans und geistlichen Rathes und nachher sogar die Würde eines Superintendenten zu verschaffen wuste. Seiner Handlungen wegen aber, die unter seiner und des geistlichen Standes Würde waren, wurde er 1770 seines Amtes entsezt, worauf er im Herbst 1777 starb.

Unter seinem Namen erschienen:

1) Pr. *ad textus poenitentiales indicendos* — de prudentia Christianorum maxima ad monita *Pauli Rom.* XII, 11. *Ephes.* V, 16. Onold. 1759. 4. 2½ pl.

2) Pr. *ad textus poenitentiales indicendos* — de praeconibus pacis ad illustranda loca *Esaiae* LII, 7. et *Nahumi.* I, 15. Ib. 1759. 4. 3 pl.

3) Pr. *synodale* — de concionibus *Pauli* apostoli circularibus, praecipue ea, quam *Athenis* in synodo areopagitica de ignoto Deo habuit ad illustrandum locum *Actor.* XVII, 22, 23. Norib. 1759. 4. 5½ pl.

4) *Gedicht beim ersten Convent zu Neuhof* — die Thorheit der GottesVerläugner 1759. (*Ebend.* 1760.) 4. 2½ B.

5) Gratulatio *ad Ioannem Erdmannum Rösler, Superintendentem* — de vestimento sacerdotum salutari ad illustrandum *Psalmum* CXXXII, 16. Onold. 1762. 4. 2 pl.

6) Gratulatio *ob susceptum regimen Friderici Christiani M. B.* — de principe christiano ministro Dei ad *Rom.* XIII, 16. (6) Ib. (1763) 4. 5 pl. — *Ist gestolen aus* Ioannis Henrici von Seelen *meditationibus exegeticis* P. III, p. 264 sqq. *und* Schlichteri *decimis sacris* (Brem. 1732. 8.) Obs. XLVII, p. 419. sqq. *Am Ende ist eine sapphische Ode des Superintendentens,* Johann Christian Seidel *in Hof* (Bar. 1727. fol. 2 pl.) *mit Auslassung der* 20. *und* 36. *Strophe und Umänderung des Wortes* constantis *in* germani *in der* 33. *Strophe*

uns

unverändert *angedrukt, der damals noch lebende Verfaſſer aber eben ſo wenig genannt.*

7) Pr. *ad textus poenitentiales intelligendos* — de voluntate Dei in ſaluandis hominibus catholica ad illustrandum locum *Ezechiel.* XXXIII, 11. Ib. 1764. 4. 2½ pl. — *Ein Plagium aus* Ioannis Friederici Koenig *Diſſ de principio ſalutis noſtrae primo, catholica nempe Dei erga homines lapſos beneuolentia, quam ex loco claſſico Ezech. XXXIII, 11. aſſertam defendet Ioannes Marci* (*Rostoch* 1664. 4. 7 pl.)

8) Literae *Ioanni Chriſtophoro* Silchmütter, *Superintendenti Baruthino theologiae doctoris gradum gratulantes* — de albis apostolis ad illustranda loca *Matth.* V, 14. et *Ioh.* V, 35. Ib. 1764. 4. 2½ pl. — *Iſt ausgeſchrieben aus* Seelen l. c. P. III, p. 410 ſqq. *und* Schlichter l. c. Obſ. XXXVII, p. 314 ſqq. *und* Obſ. XLVII, p. 483 ſqq.

BUCHTA, Iohann Leonhard, *D. der WW.* war des zuerſtgenannten *Iohann Georg's* Bruder und zu *Altheim* geboren, ſtudirte in *Altdorf*, wo er im Februar 1699 unter *Mehlführer's* Vorſitz disputirte, und nachher in *Wittenberg* Theologie, erwarb ſich hier die höchſte Würde in der Welt-Weisheit und betrat dann 1702 als Präſes, 1703 am 17 März aber mit *Schurzfleiſch's* Hülfe den DiſputirStuhl. —

Schriften:

1) D. *philologica prior* — leſus in Talmude, ſiue de iis locis, in quibus per talmudicas pandectas leſu cuiusdam mentio iniicitur — *praeſide* M. Rudolpho Martino Mehlführer. Alid. 1699. 4. 2½ pl.

2) D. de numero cruentorum coeleſtis veritatis testium primi post Christum natum ſeculi — *reſpondente* Marco Friderico Schmidt, *Neſſelbacenſi.* Vit. 1702. 4.

3) D. ex argumento antiquitatis deipnoſophisticae — *praeſide* Conrado Samuele Schurzfleisch. Ib. 1703. 4. 2 pl.

BUCH-

BUCHTA, Iohann Simon, Siehe BUCHKA.

BÜCHELBERGER, Siehe PÜCHELBERGER.

BÜCHNER[n], Georg Chriſtoph, *Pfarrer zu Sparneck*, ein gelehrter und wackerer Geiſtlicher, der beſonders viel Talent iunge Leute zu unterrichten hatte, war zu *Ludwigſtadt*, wo ſein Vater, *Iohann Michael Büchner*, Cantor war, von *Magdalena Suſanna*, des Pfarrers, *Chriſtoph Schirmer*, daſelbſt Tochter am 8 Ianuar 1724 geboren. Frühzeitig zur Schule angehalten, muſte er, ſelbſt noch ein Kind, ſeinen Vater beim Unterricht der Kleinen unterſtützen und da man hiebei beſondere Gaben an ihm bemerken wolte, entflammte dieſer Umſtand ihn ſo, daſs er auf den beſondern Unterricht des Vaters und den Beſuch der LehrStunden bei den Rectoren *Schirmer* und *Henneus* allen Fleiſs wendete und es auch ſoweit brachte, daſs er nach des Vaters Tode 1740 in die oberſte Claſſe des Gymnaſiums zu *Hof* geſezt werden konnte. In demſelben erwarb er ſich durch ſein gutes ſittliches Verhalten und durch ſeinen Fleiſs vorzüglich *Longol's* Liebe, der ihn daher auch mit einem ehrenvollen Zeugniſs entlieſs, als er am 9 Mai 1742 ſeine AbſchiedsRede *(de vtilitate examinum academias adeuntium)* gehalten hatte, und ſich auf die damals in *Baireut* errichtete Akademie wendete. Da dieſe 1743 nach *Erlangen* verlegt wurde, zog er mit dahin, ſtudirte Theologie und empfahl ſich beſonders dem Profeſſor *Ellrod* ſo, daſs dieſer ihm ſeinen Sohn zur PrivatUnterweiſung anvertraute und zur Collaboratur in den ober-

n) S. *Zeit und HandB.* 1770, S. 64. fg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. I, I, S 127. Ausg. IV, Bd. IV, S. 420. — *Iournal für Pred.* Bd. IX, St. I, S. 52. — Adelung's *fortgeſ. Jöcher.* Th. I, S. 2386.

oberſten Claſſen am Gymnaſium zu *Erlangen* verhalf. Dieſe Stelle verſah er bis in den November 1745, dann ließ er ſich am 14 Junius 1746 in *Baireut* prüfen und ertheilte bei dem OberForſtMeiſter *von Schirnding* in *Culmbach* bei 2 Jahre Unterricht, worauf ihn ſein Gönner *Ellrod*, der nunmehr als GeneralSuperintendent in *Baireut* lebte, zum HausLehrer annahm, welches er auch blieb bis er nach erhaltenem Ruf zur PfarrAdiunctur nach *Sparneck* am 6 Januar 1752 ordinirt ward. Am 5 März nahm er ſeinen Aufzug, und blieb hier, ob er gleich 1755 als Pfarrer nach *Wirbenz* kommen ſolte, weil die Verbeſſerung ſchlecht war und ſeine Gemeine, beſonders aber der OberAmtmann und geheime Rath *von Pöllnitz* ihn und den MarkGrafen ſehr bat, als wirklicher Pfarrer. Seine Neigung und ſein Wunſch, der lediglich auf ein SchulAmt gieng, nach dem er noch immer trachtete, war in deſſen damit nicht befriedigt. Und da er ihm nie erfüllt wurde, ließ er ſich wenigſtens ſeiner und anderer Kinder Unterricht ſehr angelegen ſein, und machte verſchiedene derſelben theils zur Akademie, theils zu höhern Claſſen geſchikt. Im Jahr 1773, wo er wegen Krankheit ſeinem Dienſt nicht mehr gehörig vorſtehen konnte, erhielt er einen Gehülfen und ſtarb im Junius 1778 [o]).

Schriften:

1) *Ob die Frauenzimmer Menſchen ſind.* 1745. 4.

2) *Ausführliche Diſpoſitionen zu erbaulichen Hochzeitpredigten, über auserleſene Texte der heiligen Schrift alten und neuen Teſtaments. Frankf. und Leipz.* 1756. 8.

Bütt-

o) *im April* 1779 bei Adelung.

BÜTTNER, BUGKA, BURRUCKER Siehe BITTNER, BUCHKA, PURRUCKER.

C.

CADESREUTER[p] (KATSCHENREUTER,) Christoph, *D. der WW., Rector und Gymnaſiarch zu Hof*, ein gelehrter, fleiſsiger und frommer SchulMann, war aus *Lanzendorf* und hat ſich zu *Wittenberg* mit der Erlernung der theologiſchen und Schul-Wiſſenſchaften abgegeben. Von da gieng er dann, nachdem er die höchſte Würde in der WeltWeisheit angenommen hatte[q], am 16 Mai 1560 nach *Hof* als Quartus ans Gymnaſium, ward hierauf 1561 Tertius, 1573 ConRector, 1574[r] aber Rector und Gymnaſiarch und ſtarb am 6[s] October 1589.

Er lieſs druken:

Quaeſtiones praeceptorum grammaticae graecae. Lipſ. 1573. et 1579. 8. — Editio *repetita auctior* ab Enocho Widmann. Ib. 1596. et 1599 t). 8.

CARBEL, Siehe CÖRBEL.

CARL AUGUST[u] *MarkGraf zu Brandenburg*, des MarkGrafen *Georg Albrecht*, mit *Maria Eliſabetha*, des Herzogs *Philipp* zu *Holſtein Glücksburg*

q) Vgl. Taubmann melodaeſ. p. m. 496.

r) 1575 bei Seyler und Ludovici *an den a. O.*

s) am 9 bei Widmann in *Chronico Curiae apud Menken* T. III, p. 771.

t) *Dieſe Ausgabe gibt* Adelung *am a. O.* an.

u) S. Falkenſtein's *Nordg. Alterth.* Th. III, S. 511 fg. — Renſchel's *Brand. Stammbaum* S. 122. 6.) — Layriz *Palmwald* S. 358. 6.) — Rentſch *Cedernhain* S. 716 fgg. — Groſs *Regent. Geſch.* S. 436. 5.) — Dieterich de liter. Marggrau. p. 53. — *Groſses Univ. Lex.* Th. VI, S. 1823. — Acta lub. Gymn. Bar. p. 178 ſq. — Spieſs *Münzbeluſt.* Th. II, S. 379.

burg Prinzeſſin gezeugter Prinz, iſt zu *Culmbach* am 18 x) März 1663 geboren. Seiner Eltern ſchon 1666 beraubt, wurde er an dem Hofe ſeines VatersBruders, des MarkGrafen *Chriſtian Ernſt*, deſſen Gemalin *Erdmuth Sophia* ihn auſſerordentlich liebte, treflich erzogen, und von dem Director *Lilien* und Profeſſor *Hagen* wohl unterrichtet. Denn iener ſuchte in ihm die Keime des moraliſchen Gefühls, dieſer hingegen ſeine GeiſtesFähigkeiten zu entwickeln und beide legten ihm das ans Herz, was einen Fürſten über andre erhebt. Der iunge Fürſt leiſtete ihnen auch willige Folge und beſuchte mit guten VorKenntniſſen ausgeſtattet, vom 9 Iunius 1677 an nach dem Willen ſeines Onkels das von dieſem geſtiftete Gymnaſium zu *Baireut* unter *Rentſch*, *Oertel*, *Fikenſcher*, *Laurus*, *Layriz* und *Hagen*, worauf er ganz für die Wiſſenſchaften, denen er auch ſein ganzes Leben hindurch huldigte, eingenommen, nach *Italien* reiſte, um die Schönheiten dieſes Landes zu beſehen und ſich beſonders geraume Zeit in *Turin* aufhielt. Nach ſeiner Rükkehr gieng er zwar an den kaiſerlichen Hof nach *Wien*, zog ſich aber bald, um den Wiſſenſchaften leben zu können, von da weg, genoſs eine DomHerrn Präbende in dem ErzStift *Magdeburg* und ſtarb zu *Neuſtadt an der Aiſch*, wo er ſeinen beſtändigen Sitz hatte, am 26 April 1731.

Gedrukt iſt von ihm:

Oratio de pacis artibus, earumque in principe neceſſitate. Bar. 1677. 4. 3 pl. — *Auch ins Teutſche überſezt* unter dem Titel: *Kunſt-Rede von den Friedens-Künſten und deren Notwendigkeit in einem Fürſten. Bair.* 1677. 4. 4 B.

CAR-

x) *nicht* 16 *wie im groſſen Univ. Lex. ſteht.*

CARNER y), Alexander, *D. der WW. und Pfarrer zu Neuſtadt am Culm, wie auch Senior des Baireuter Capitels*, ein ſtreng orthodoxer und gutmüthiger Mann, iſt des nachſtehenden Sohn, und am 23 Februar 1603 von *Anna* einer gebornen *Liedel* zu *Neuſtadt am Culm* geboren. Weil er nach dem Willen ſeiner Eltern Theologie ſtudiren ſolte, muſte er auch nach ihrem Verlangen die Schulen zu *Wunſiedel*, *Baireut* und *Hof* beſuchen, von da er 1621 nach *Wittenberg* gieng, wo er 1625 die höchſte Würde in der WeltWeisheit erhielt. Da er kurz darauf vom Conſiſtorium zu *Culmbach* zurückberufen ward, um Adiunct bei ſeinen Vater in *Neuſtadt am Culm* zu werden, lieſs er ſich am 22 TrinitatisSonntag ordiniren, nahm aber, weil er hier die Beſchwerden des 30iährigen Krieges nicht mehr ertragen konnte, am 23 November 1632 den Ruf nach *Walmersbach* und *Adelhofen* an, wo er am PalmSonntag ſeine AnzugsPredigt hielt. Hier gieng es ihm indeſſen nicht beſſer. Denn er hatte ſich kaum eingerichtet, als er bei der Eroberung von *Würzburg*, wohin er ſich geflüchtet, mit gefangen wurde, und ſich mit einer groſsen GeldSumme loskaufen muſste. Er trachtete deswegen wieder weg, erhielt nach ſeines Vaters Tode 1635 deſſen Stelle, ward vom *Baireuter* Capitel zum Senior ernannt und ſtarb am 18 December 1668.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf Georg Harleſs, Pfarrer in Weidenberg — σκολοψ της σαρκος. Hof* 1653. 4.

2) *Abdankung auf Samuel Hain, Superintendent in*

y) S. Hegner's *LeichPred. auf Carner.* — Freher theatr. p. 681. — Fibiger de πολυτεχνιᾳ erud. —

in Baireut, 1654. — *an den Funeralien (Bair.* 1655. 4.) 1½ B.

3) *Leich-Predigt auf MarkGraf Chriſtian* — über *Daniel* VII, 18. 1655. — *an den Funeralien (Hof 1656. fol.)* S. 405 — 420.

Sein 1653 an das Conſiſtorium erſtatteter Bericht: relatio antiquitatum Neuſtadienſium *iſt nicht gedrukt.*

CARNER, Georg, *D. der WW. und Pfarrer zu Neuſtadt am Culm, wie auch Senior des Baireuter Capitels*, der in der griechiſchen und lateiniſchen Poeſie nicht übel war, iſt aus *Pegnitz* und hat in *Wittenberg* ſtudirt und promovirt. Dann gelangte er 1589 zur Pfarr *Wirbenz*, ward 1600 Pfarrer in *Neuſtadt am Culm*, dabei Senior des *Baireuter* Capitels, ſtand im 30iährigen Krieg viel aus und ſtarb 1634.

Gedrukt ſind von ihm:

Varia Carmina graeca et latina.

CELLA [z]), Iohann Iacob, *D. der R. und Crais-Director zu Schwabach im Anſpachiſchen, wie auch MitGlied des Inſtituts der Moral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen*, ein gründlicher RechtsGelehrter, und Sohn des *Mattheo Cella*, eines gebornen Corſikaners aus *Baſtia* und HausHofMeiſters der verwittibten MarkGräfin von *Brandenburg-Culmbach, Sophia Carolina Maria*, aus dem Hauſe *Braunſchweig*, iſt am 27 Februar 1756 zu *Baireut* geboren. Als er hier ſeine erſten Iugendjahre verlebt hatte, zog er 1763

z) S. Vocke's *Almanach* Th. I, S. 163 fgg. — *Gel. Teutſchl.* Ausg. IV, Nachtr. I, S. 93 fg. Nachtr. II, S. 46. Nachtr. III, S. 62. Nachtr. IV, S. 100. Nachtr. V, Abth. I, S. 218. Ausg. V, Bd. I, S. 571 fg. — Weidlich's *biogr. Nachr.* Th. IV, — Koppe's *Lex. iur. Schriftſt.* Th. I, S. 103 fg.

1763 mit seinem Vater nach *Erlangen*, wo er von PrivatLehrern, dann aber im Gymnasium unter *Wiesner*; *Sartorius* und vorzüglich *Schweigger* für ein geschmakvolles Studium der alten Classiker eingenommen und zur Universität gehörig vorbereitet wurde. Diese bezog er schon 1771 in der Absicht sich zum akademischen RechtsLehrer zu bilden. Aus dem Grunde besuchte er auch alle die Vorlesungen, die ihm zu diesem Ziele führen konnten, trat zugleich in das Institut der Moral und der schönen Wissenschaften daselbst und hielt als MitGlied desselben vor dem Herzog von *Braunschweig*, *Leopold*, am 5 December 1772 eine Rede (*von dem schädlichen Einfluss der Weichlichkeit der Sitten in die Wohlfarth des Staats.*) Von hier wendete er sich 1774 nach *Göttingen*, wo er sich vollends zum akademischen Lehrer geschikt zu machen strebte, von da ihn aber schon 1775 häusliche Vorfälle nach *Erlangen* zurükzugehen zwangen. Sein Plan fieng dadurch an vereitelt zu werden; doch gab er ihn noch nicht auf, sondern verfügte sich im Maie eben dieses Jahres nach *Wezlar*, um den CameralProcess zu studiren. Da er sich aber hier fast 2 Jahre mit reichsgerichtlichen Relationen auf der SchreibStube des *Hessen-Cassel*'schen geheimen Ministers und ReichsCammerGerichtsAssessors, Freiherrn *von Bürgel*, dem er durch den beim VisitationsCongress angestellten *Sachsen-Gotha*'schen Gesandten FreiHerrn *von Gemmingen* empfohlen war, beschäftigte und Geschmak an practischen CollegialArbeiten fand, gab er seinen Plan zum akademischen LehrAmt auf und wünschte nun bei einem RechtsCollegium angestellt zu werden. Weder in *Baireut* aber

aber, noch in *Anſpach* wollte ihm dieſes auch nur ohne Gehalt und mit bloſem Acceſs glücken. Um daher nicht ganz müſſig zu ſein, lieſs er ſich als RegierungsAdvocat prüfen, erhielt den Character eines ProceſsRaths und nährte ſich nun von ſeiner Praxis. Vier Monate lebte er ſo in *Baireut*, wohin er ſich um den höhern Collegien näher zu ſein begab, als ihn der geheime Miniſter FreiHerr *von Gemmingen* in *Anſpach*, der ſich an die Empfehlung ſeines Schwagers *von Bürgel*, erinnerte, als Secretair zu ſich rief. *Cella* trat daher mit Anfang des Jahres 1778 dieſe Stelle an und begleitete gleich darauf ſeinen Herrn nach *Paris*, wo dieſer Gelegenheit hatte, die Talente und Kenntniſſe ſeines Secretairs genauer kennen zu lernen, worauf er ihn auch ſo empfahl, daſs er 1781 mit dem Character eines IuſtizRaths als Caſtner oder Amtmann nach *Ferrieden* und *Burgthann* kam, wo er ſeine NebenStunden der SchriftStellerei widmete und ſich durch eine Abhandlung am 20 September 1784 von der iuriſtiſchen Fakultät in *Erlangen* die DoctorWürde erwarb. Hiedurch, ſo wie überhaupt durch ſeine Gelehrſamkeit bahnte er ſich nun den Weg zu dem Poſten eines Regierungs- und CanzleiDirectors in *Naſſau-Weilburg*, den er vom Iulius 1788 an bekleidete; bis er, der Beſchwerden des franzöſiſchen Krieges müde, 1796 ſelbſt abdankte und ſich nach *Anſpach* begab, wo ihm ſchon am 12 April 1797 die Stelle eines CraisDirectors in *Schwabach* zu Theil wurde.

Schriften[a]:

1) **Der kritiſche Augenblick; ein Fragment aus dem Leben eines biedern Iünglings.* 1782. 12.

2)

a) *Irrig legt man ihm die PreisSchrift:* über die Mittel

2) *Von Zerſchlagung der BauernGüter und BauernLehen und deren Einſchränkung aus Grundſätzen der täglichen Erfahrung. Anſp.* 1783 8. — Veranlaſſung hiezu gab ihm vorzüglich: Iacob Friedrich Autenrieth's Schrift: *die uneingeſchränkte Vertrennung der Bauern-Güter oder Bauern-Lehen. Stuttg.* 1779 4.

3) *Von Strafen unehelicher Schwängerungen, beſonders von denen dieſsfalls gebräuchlichen ZwangsCopulationen. Nach Grundſätzen der Billigkeit und des geſunden Menſchenverſtandes erwogen. Erl.* 1783. 8. — Zweite *Auflage. Anſp* 1784. 8 — Dagegen erſchien (von ſeinem Bruder): *meine Gedanken über Cella von Strafen unehelicher Schwängerungen* (Bamb.) 1783. 8. — *Cella* ſchrieb darauf:

4) *Antwort auf eines Ungenannten Gedanken über meine Abhandlung von Strafen unehelicher Schwängerungen. Anſp.* 1784. 8.

5) *Freimüthige Gedanken über LandesVerweiſungen, ArbeitsHäuſer und Bettelſchub. Ebend.* 1784. 8.

6) D *inauguralis iuridica* — an fideiubens pro perſona nobili aut illustri creditori in tantum teneatur, quantum hicob beneficium competentiae debitori lege vel obſeruantia conceſſum accipere non potuerit. Erl. 1784. 4. 3 pl.

7) *Vom Sportuliren der UnterGerichte und Beamten* — in Iohann Chriſtian Siebenkees *neuem iuriſtiſchen Magazin.* Band I, (1784. 8.) N. I. — *Iſt auch einzeln nachgedrukt.*

8) *Freimüthige Aufſätze.* Erſtes *Bändchen. Anſp.* 1784. 8. — Hierinn ſind enthalten:

a) *Von der landesherrlichen Gewalt teutſcher Regenten in Verbietung des Kaffees, der SchnürLeiber und anderer zum Luxus gehöriger Stücke.*

b) *Von Errichtung öffentlicher Bordelle oder Huren-Wirthſchaften in groſsen Städten und auf Univerſitäten.*

c)

LandStädte und andere offene Orte ohne den Gebrauch der Mauern einzuſchlieſsen — im *neuen Hannöveriſchen Magazin* 1792, N. 90 — 92. bei Vgl. *Ien. Allg. Lit. Zeit.* 1793, Intell. Bl. N. 66, S. 528.

c) *Vom Büchernachdruk.*

9) *Was dürfen Braut und Bräutigam, um glücklich in der Ehe zu leben, von einander erwarten?* 1784. 8.

10) *Freimüthige Aufsätze.* Zweites *Bändchen. Ebend.* 1785. 8. — Diese handeln:

a) *Ueber die Büchercensur.*

b) *Ueber die wahre Bestimmung des geistlichen Standes im Staate.*

c) *Ueber Selbstmord und Infamie.*

11) *Freimüthige Aufsätze.* Drittes *Bändchen. Ebend.* 1786. 8. — Hierin sind enthalten:

a) *Ueber Auswanderungssucht und Auswanderungsfreyheit der Teutschen.*

b) *Ueber Kindermord und dessen Verhütung.*

c) *Ueber die Sonntagsfeyer in christlichen Staaten.*

12) *Ueber Verbrechen und Strafen in Unzuchtsfällen. Zweibrücken und Leipzig* 1787. gr. 8.

13) *Katechismus oder Anleitung vernünftig und christlich zu denken und zu handeln, zum Gebrauch zweckmäßiger Sonntags-Schulen für die erwachsene Jugend aus den niedern Ständen besonders auf dem Lande. Ein wohlgemeinter Versuch. Gotha* 1789. 8.

14) *Was ist die Ursache, warum in vielen Theilen von Teutschland Zierrathen an öffentlichen Gebäuden, Geländern, Monumenten, Meilensäulen, Bäume und Brücken u. d. m. aus leerem Muthwillen öfter als in Italien und andern Ländern verdorben werden? Und wie läßt sich diese, wie es scheint, nationelle Unart am sichersten ausrotten?* — Eine gekrönte Preisschrift. *Giessen* 1793. 8.

15) *Ueber Todesstrafen und ob es zweckmäßig und erlaubt ist, selbige durch qualvolle Arten der Hinrichtung zu schärfen?* in Friedrich Wilhelm Daniel Snell's *und* Carl Christian Erhard Schmidt's *philosophischem Journal für Moralität, Religion und Menschenwohl.* Band I, (*Giessen* 1793. 8.) N. II. — *Besonders gedruckt* erschien diese Schrift. *Giessen* 1794. 8.

CELLA, Ludwig Sebastian [b]), *SchauSpieler zu — —, wie auch MitGlied des Instituts der Moral*

b) *gewönlich nennt er sich blos* Louis.

ral und der ſchönen Wiſſenſchaften zu Erlangen, ein beſonders in den ſchönen Wiſſenſchaften wohl bewanderter, in der TonKunſt ſehr geſchikter und im Umgang äuſserſt artiger und ſehr gebildeter Mann, iſt des vorigen Bruder und genoſs mit demſelben völlig gleiche Bildung. Denn auch er vertauſchte den PrivatUnterricht mit dem öffentlichen im Gymnaſium zu *Erlangen*, wo er unter eben den Lehrern zur Academie reifte, auf der er ebenfalls die Rechte ſtudirte und in das Inſtitut der Moral daſelbſt aufgenommen wurde, worauf er 1774 mit ſeinem Bruder auch nach *Göttingen* gieng. Dieſe Univerſität verlieſs er 1775 und lieſs ſich auf der Revue zu *Wabern* dem LandGrafen von *HeſſenCaſſel*, weil er in deſſen KriegsDienſte treten wolte, vorſtellen, muſte aber in der Folge ſein Vorhaben aufgeben, worauf er am 18 Auguſt zu *Mühlhauſen* in *Thüringen* durch den damals K. K. ObriſtWachtmeiſter *Otto* als ex propriis geſtellter Cadet unter das Dragoner Regiment *Sachſen Coburg* angeworben wurde. Am 26 November gieng er dann vom WerbPlaz zum Regiment nach *Neugeding* in *Böhmen*, wo die erſte Escadron der ObriſtDiviſion, der er zugetheilt wurde, ſtand, und trat da 1777 ſein Regiment nach *Klattau* im *Pilsner* Kreiſe verlegt wurde, aus bloſser religiöſer Stimmung, zu der das feierliche und prachtvolle des GottesDienſtes unter der Leitung und Einrichtung der Ieſuiten und vorzüglich die vortrefliche hinreiſſende KirchenMuſik vieles beigetragen haben mag, am 22 Iunius förmlich zur katholiſchen Religion über. Da er aber deswegen vom Hauſe keine Unterſtützung mehr erhielt, war er gezwungen am 1 Auguſt ſeinen Abſchied zu nehmen. Er

wen-

wendete ſich hierauf nach *Bamberg*, wo er von dem FürſtBiſchoff, *Adam Friedrich*, bis an deſſen Tod eine Penſion erhielt. Und hier war es vorzüglich, wo er ſich am meiſten mit der Muſik abgab, dabei aber auch alle ſeine ehehin gehörten iuriſtiſchen Vorleſungen wiederholte und vielfältig iuriſtiſche Aufſätze verfertigte, ia ſelbſt dem nachher unglücklichen DomHerrn FreiHerrn *von Dalberg* mehrere ProceſsSchriften an die ReichsGerichte lieferte, Gutachten ausſtellte und ſich beſonders mit dem Rechnungs- und ReviſionsWeſen beſchäftigte, weil ihn der FürſtBiſchoff als CameralBeamten anſtellen wolte. Nach dem Tode dieſes MenſchenFreundes gieng er nach *Regensburg* und ſolte dort der Geſellſchafter des iungen Barons *von Emmerich* werden. Er hatte dieſen Antrag zwar angenommen, aber durch verſchiedene Veranlaſſungen und durch neue Ausſichten bei ſeiner Rükkehr in *Bamberg*, wo ihn der neue FürſtBiſchoff, *Franz Ludwig* die Penſion ebenfals ertheilte, auch wieder aufgekündigt und 1784 die Stelle eines HofCammerFouriers am Hofe zu *Bamberg* erhalten, die er 1790 mit der eines HausHofMeiſters bei der zu *Erlangen* ſich aufhaltenden MarkGräfin von *Culmbach*, *Sophia Carolina Maria*, aus dem Hauſe *Braunſchweig* vertauſchte. Auf dieſem Poſten ſtand er bis 1798 wo er aus Liebe zu einer SchauSpielerin ſeine Entlaſſung forderte, und da er ſie erhalten hatte, SchauSpieler wurde, eine eigne Geſellſchaft dirigirte, von der er ſich aber zu *Baireut*, wo er ſpielte, davon machte, ohne daſs man weiter etwas von ihm erfahren konnte.

Schrif-

Schriften:

1) *Meine Gedanken über Cella von Strafen unehelicher Schwängerungen.* (Bamberg) 1783. 8.

2) *Muſicaliſche Blätter für Freunde der Muſik zum Andenken in StammBüchern, ſeinen Gönnern und Freunden geweihet. Erlang.* 1794. (1793.) *querfol.* 8 B.

3) *Zwölf Veränderungen fürs Fortepiano oder Clavichord; auf das ſchöne Finale in der Dittersdorfſchen Operette der Schiffspatron. Freundinn ſüſſer Herzens-Triebe. Offenb.* 1794. fol. $2\frac{1}{2}$ B.

4) XVII *Veränderungen fürs Forte-Piano oder Clavichord. Aus der Oper Il Don Giovanni. Erlang.* 1797. *querfol.*

5) III *Anglaiſen*, II *Quadrillen und* VI *Walzer componirt und eingerichtet für das Clavier oder Fortepiano.* Nro. I. *Heilbronn* (ohne Jahr) *in querfol.*

Seine *Ueberſetzung der* Briefe über den Atheismus aus dem Franzöſiſchen ins Teutſche, *welche er dem Fürſt-Biſchoff Franz Ludwig von Bamberg übergeben hat, iſt nicht gedrukt.*

CHRIST, Andreas Stephan, *D. der WW. und Candidat der GG. in Wunſiedel*, ein zu früh verſtorbener hofnungsvoller junger Mann, war zu *Wunſiedel* von dem Caſtner, *Alexander Chriſt*, mit *Anna Maria*, des StadtLieutenamts zu *Baireut*, *Sebaſtian Hering*, Tochter gezeugt. Den Grund ſeiner Kenntniſſe legte er auf den Schulen zu *Wunſiedel*, *Heilsbronn* und vom 1 November 1666 an in *Baireut*, wo er *Rentſch*, (unter dem er am 4 September 1667 diſputirte) *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenſcher* und *Stumpf* zu Lehrern hatte. Zu Oſtern 1668 hielt er dann ſeine AbſchiedsRede *(de germanici imperii origine)* und zog nach *Iena*, wo er der Theologie und Philoſophie huldigte und am 1 Auguſt 1670 unter *Poſner* diſputirte. Hierauf gieng er nach *Leipzig*, nahm dort die höchſte Würde in der WeltWeisheit an und betrat dann nicht nur 1672 am 13 März unter *Scherzer*, ſondern im Januar 1673 auch als Präſes den Catheder und wollte hier als akademiſcher Lehrer blei-

ben. Da aber verſchiedene Hinderniſſe ſein Vorhaben vereitelten, gieng er nach *Wunſiedel* zurück und ſtarb hier frühzeitig als Candidat.

Schriften:

1) D. de termino vitae — *praeſide* M. Ioanne Wolfgango Rentſch. Bar. 1667. 4. 2½ pl.

2) D. *phyſica* — de formis ſubſtantiarum naturalium — *praeſide* Caſparo Poſner. Ien. 1670. 4. 3½ pl.

3) D. *collegii anti-ſociniani CXLVI* — de morte — *praeſide* M. Ioanne Adamo Scherzer. Lipſ. 1672. 4. 1½ pl.

4) Analytica demonſtratio propoſ. 47. primi elementorum *Euclidis* — *reſpondente* Andrea Thorino. *Sudermannio-Sueuo.* Ib. 1673. 4. 2½ pl.

CHRIST [c]), Georg Christoph, *D. der R. und Conſulent in Worms, wie auch Advocat am Reichs-Gericht zu Speier*, ein in den Rechten wohlerfahrner Mann, war zu *Culmbach* am 13 October 1641 geboren und von dem CammerRath zu *Baireut*, *Georg Iulius Chriſt*, mit *Eliſabetha*, des Caſtners zu *Culmbach*, *Simon Schwalb*, Tochter gezeugt. Von Iugend auf zu einem chriſtlichen Betragen ermuntert, brachte er es vorzüglich unter der Leitung *Stumpf's*, nachmals Profeſſors zu *Baireut*, wohin er 1645 mit ſeinen Eltern gezogen war, durch beſondere und öffentliche Unterweiſung ſo weit, daſs er 1659 nach *Iena* gehen und RechtsGelahrheit ſtudiren konnte. Die Führer, welche er ſich hiezu wählte, waren *Falkner*, *Bechmann*, *Beier*, unter dem er nachher öffentlich diſputirte, und *Strauch*, von denen er durch den Tod ſeines Vaters veranlaſst, 1664 zwar eine Zeitlang getrennt wurde, deren Vorleſungen er aber wieder nach einem Viertelſahre mit nicht geringerem Eifer neben den eines *Windheim's* beſuchte. Kurz darauf betrat er mit *Schröter* den DiſputirStuhl und bewarb ſich dann um die höchſte Würde in der RechtsGelahrheit die ihm auch, nachdem er am 11 Iunius 1666 ſeine

c) S. Struv pr. ad praelect. *Chriſtii.*

Vorlesung gehalten und am 19 dieses Monats unter *Struv* seine InauguralSchrift vertheidigt hatte, zu Theil wurde. Hierauf gelangte er zur Stelle eines Consulenten in *Worms* und Advocatens zu *Speier*, muste aber bei dem Einfall und der Zerstörung von *Worms*, durch die Franzosen 1689 fliehen und hielt sich bei seinem Bruder in *Baireut* auf, bis er nach *Frankfurt am Main* gehen konnte, wo er 1696 gestorben ist.

Schriften:

1) D. Exercitium *Iustinianeum* II. *Erasmi Ungebauer* — *praeside* D. Adriano Beier. Ienae.
2) D. *Arumaei* ad pandectas III. de pactis — *praeside* D. Ernesto Friderico Schröter. Ib. 1664. 4.
3) D. *inauguralis* — de actionibus in rem scriptis — *praeside* D. Georgio Adamo Struv. Ib. 1666. 4. 4 pl.

CHRIST [d], Iohann Alexander, *D. der R.*, *Königlich Polnischer und Churfürstlich Sächsischer Rath und Assessor des SchöpfenStuhls*, *wie auch BurgerMeister und Vorstehrr zu St. Thomä in Leipzig*, ein gründlicher RechtsGelehrter, war des vorvorigen Bruder und am 8 September 1648 zu *Wunsiedel* geboren. Hier war es auch, wo er zur gehörigen Zeit mit den AnfangsGründen in Sprachen und Wissenschaften vertraut gemacht wurde, bis er am 18 Ianuar 1666 in das Gymnasium nach *Baireut* kommen konnte. In dem. sel-

d) S. Iöcher's *Gel. Lex.* Th. I, S. 1889 — Räthel pall. Bar. — (Cypriani) pr. acad. in obit. *Christ.* — Rechenberg orat. parent. — *Groß. Univ. Lex.* Th. V, S. 2203. — Sein *Bildniss* ist von *Bernigeroth* in fol. in Kupfer gestochen. Vgl. Schad's Pinac. p. 71.

ſelben erweiterte er unter *Rentſch*, mit deſſen Hülfe er auch 1667 diſputirte, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenſcher* und *Stumpf*, ſeine Kenntniſſe ungemein und bezog dann 1668 nachdem er ſeine AbſchiedsRede *(de eligendi conſuetudine)* gehalten hatte, die Univerſität *Iena*. Auf derſelben war das Studium der Rechte in theoretiſcher und practiſcher Hinſicht ſeine HauptBeſchäftigung. Er bewieſs dieſs auch 1672 im Februar durch eine unter *Schröter's* Vorſitz gehaltene Diſputation, worauf er nach *Leipzig* und *Wittenberg* gieng und hier ſeine Bemühungen ſo fortſezte, daſs er ſich am 7 Mai 1678 durch eine gelehrte Abhandlung zu *Altdorf* die iuriſtiſche DoctorWürde erwerben konnte. Nun gieng er nach *Leipzig* zurück und empfahl ſich hier durch ſeine Gelehrſamkeit, die er auch hier bei oftmaligen Diſputiren ſehen lieſs, ſo, daſs man ihn zum königlich Polniſchen und churfürſtlich Sächſiſchen Rath, Beiſitzer beim SchöpfenStuhl, BurgerMeiſter und Vorſteher der Kirche zu St. Thomas ernannte, welches er bis an ſeinen am 30 Auguſt 1707 erfolgten Tod war.

Schriften:

1) D. de ſubditis — *praeſide* M. Ioanne Wolfgango Rentſch. Bar. 1667. 4.
2) D. de degradatione — *praeſide* D. Ernesto Friderico Schröter. Ien. 1672. 4. 4½ pl.
3) D. *inauguralis iuridica* — de transmiſſionibus. Altd. 1678. 4. 5½ pl.
4) D. *iuridica* — de admenatione — *respondente auctore* Nicolao Vilelmo Krügert, *Megapolitano*. Lipſ. 1679. 4. 4 pl.
5) D. de renouatione inueſtiturae feudalis — *respondente auctore* Ioanne Carolo Boſe, *Equite Misnico*. Ib. 1679. 4. 4½ pl.
6) Orationes.

CHRIST

CHRIST [e], Iohann Sebastian, *Herr auf Finken-Mühl, L. der R., fürstlich Sächsischer gemeinschaftlicher Hof und RegierungsRath, wie auch erster ConsistorialRath und ProtoScholarch des Gymnasiums zu Coburg*, ist des vorgenannten *Georg Christoph's* Bruder und am 23 Mai 1661 zu *Baireut*, von *Dorothea* des Castners *Iohann Walber* zu *Culmbach* Tochter geboren. Diese wendete auf seine Erziehung, da er schon 1664 seinen Vater verloren hatte, alle Sorgfalt und lies ihn zuerst von PrivatLehrern *Christoph Schirmer* und *Iacob Engelke*, vom 16 August 1672 an aber im Gymnasium unterweisen, in welchem er bei 8 Jahre lang den Unterricht eines *Rentsch*, *Liebhard*, *Oertel*, *Fikenscher*, *Laurus*, den er unter allen am meisten schätzte, weil er ihm die vertraute Bekanntschaft mit den alten Classikern verdankte, *Layriz* und *Hagen* genoss. Nebenbei lernte er auch das Tanzen und wendete sich dann, als er am 22 Februar 1680 seine Abschieds-Rede, worin er Teutschland zu dem damals erlangten Frieden Glük wünschte, gehalten hatte, um die RechtsGelahrheit zu studiren, nach *Leipzig*, von da er aber so wie von *Iena*, wohin er sich nach einigen Wochen gewendet und wo er sich vorzüglich an *Struv* gehalten hatte, der Pest wegen fort muste. Sein Weg gieng daher im WeinMonat über *Hof* nach *Culmbach* und von da über *Baireut*, *Bamberg*, *Frankfurt*, *Worms* und *Speier* nach *Strasburg*. Hier trieb er ausser seinem Studium unter *Rebhan*, *Schrage* und *Stösser* vorzüglich das Französische und Italiänische nebst

e) S. *die LebensBeschr. bei seinen Funeral.* — *Sein Bildniss* ist von Kenkel in gr. fol. in Kupfer gestochen. Vgl. Schad's Pinac. p. 71.

nebſt den LeibesUebungen, hielt 1681 die Belagerung und Einnahme der Stadt von den Franzoſen mit aus und nahm dann die höchſte Würde in der RechtsGelahrheit am 23 December 1683 nachdem er ſeine StreitSchrift vertheidiget hatte, auf Anrathen ſeines Bruders in *Worms* an, worauf er ſich zu demſelben verfügte und die Zeit dieſes Aufenthalts theils zur Erweiterung ſeiner Kenntniſſe im Practiſchen, theils zu kleinen Reiſen nach *Mainz*, *Hanau*, *Frankfurt am Main*, *Speier* und *Heidelberg* benuzte. Im Iulius 1684, wo ChurPfalz zu Uebung der iungen Mannſchaft ein FeldLager und LuſtBelagerung des alten Schloſſes *Eichelsheim* oberhalb der Stadt und Feſtung *Mannheim* anſtellte, wohnte er als Freiwilliger mit bei, verſah den Dienſt gehörig, lief mit Sturm und half den Ort erobern. Während dem erhielt er den EventualAntrag zur Rath und AnleitersStelle beim Kaiſerlichen LandGericht des Burggrafthums *Nürnberg* zu *Anſpach*. Aus Liebe zu ſeiner Mutter aber, die ihn in *Baireut* verſorgt wiſſen wolte, dankte er und trachtete bis zu ſeiner Beförderung im Lande als HofMeiſter iunge Perſonen vom Stande auf Univerſitäten zu führen. Es glükte ihm und er erhielt im Herbſt 1684 den Ruf zu einem Baron *von Löwenſtern* nach *Durlach*, wo ihm der MarkGraf ganz wider die anfangs gehegte Meinung zugleich die eben damals erledigte HofAppellation- und EheGerichtsAdvocatur wiederholt übertrug. Er war indeſſen noch nicht ein Iahr in *Durlach*, als er mit ſeinen Untergebenen nach *Altdorf* gieng, wo er am 29 Iulius 1685 ankam und beſonders *D. Wagenſeil* zum Freund erhielt. Hieher nun ergiengen in der Mitte des Wein-

Mo-

Monats 1686 zwei Rufe, der eine wiederholt zu der Rath und AnleitersStelle nach *Anſpach*, der andere aber zum geheimen Archiv und geheimen Secretariats Expedition nach *Baireut*. Er wählte den lezten nach ſeiner Mutter Willen, beurlaubte ſich von *Durlach* und begab ſich am 22 December 1686 von *Altdorf* nach *Baireut*, wo er bei vier Iahre das Archiv in gute Ordnung zu bringen bemühet war. Nach Verlauf dieſer Zeit aber gieng er 1690, weil man ihn in *Baireut* nicht ſo verſorgte, wie man ihm verſprochen hatte, als herzoglich Sächſiſcher Rath und geheimer Secretair nach *Coburg*, wo er ſich ſolches Vertrauen bei dem Herzog *Albrecht* erwarb, daſs er mehrentheils um ihn zu Hauſe, und auf Reiſen und auch ſonſt in Verſchickungen, und bei andern Gelegenheiten unter deſſen Vertrauteſten war. *Albrecht* vertraute ihm daher auch das Curatorium über das Gymnaſium an und ertheilte ihm 1699 eine Stelle im Conſiſtorio. Nach dem für ihn zu früh erfolgten Tod des Herzogs (1699) nahm er ſich der Witwe als WitthumsDeputirter und Geſandter in verſchiedenen dieſen TodesFall betreffenden Verſchickungen an und kam bei dieſer Gelegenheit in ſo genaue Bekanntſchaft mit dem Herzog *Bernhard* von *Sachſen Meinungen*, daſs ihn derſelbe 1704 als RegierungsRath und CanzleiDirector verlangte. Er verbat aber dieſen Antrag, ſo wie kurz vorher einen ähnlichen als RegierungsRath nach *IuliusBurg* in *Schleſien* und nahm kurz darauf in der gemeinſchaftlichen LandesRegierung zu *Coburg* ſeinen Sitz ein, ward 1718 am 28 März ProtoScholarch und ſtarb am 22 September 1728 mit dem Ruhm eines gründlich gelehrten, gerechten und ſehr fleiſsigen Mannes, dem bei ſeinem groſsen Eifer für Tugend und Recht-

Rechtſchaffenheit ein ſcharfes Urtheil und ein ſtarkes Gedächtniſs eigen war.

Von ihm findet ſich:

D. *inauguralis* — de ioco. Argentor. 1683. 4. 2½ pl.

CHRISTGAU [f], Martin Georg, *D. der W W. und Rector an der evangeliſchen Stadt oder OberSchule zu Frankfurt an der Oder*, ein verdienter Schul-Mann und guter lateiniſcher Dichter, war am 18 Februar 1698 zu *MarktErlbach* geboren und erhielt 1726 die Stelle eines SubRectors *), 1729 aber die eines ConRectors am Gymnaſium zum grauen Kloſter in *Berlin*. Von da kam er 1739 als Rector an die evangeliſche Stadt oder OberSchule nach *Frankfurt an der Oder*, ward 1740 Doctor der Welt-Weisheit und ſtarb am 28 [g] Auguſt 1776.

Schriften:

1) Pr. *Erasmi Roterodami* epistola de negotio reformationis notis illustrata. Berol. 1729. 4.
2) Carmen faeculare anno iubilaeo augustanae confeſſionis sacrum. Ib. 1730. fol. 5 pl.
3) Pr. de *Burdelatio* erudito aretologo. Ib. 1731. 4.
4) Pr. de duplici librorum dote. Ib. 1732. fol. 2 pl. — *Abgedrukt* in Ioannis Gottlieb Bidermann *ſelectis ſcholasticis*. Vol. II, Fasc. II, *(Lipſ.* 1745. 8.) N. I, p. 387 — 399.
5) *Pr. zu SchulReden* — de erudito Callipide oder von denen närriſchen Bemühungen derer Gelehrten. *Ebend.* 1733.

f) S. *Schol. AddresKal.* 1760, S. 31. 1765 u. 1766, S. 44 1768 u. 1769, S. 71. 1772 u. 1773, S. 101. — *Gel. Teutſchl.* Ausg I, S. 61. Ausg II, S. 106. Ausg. III, S. 157 fg Nachtr. S. 79 u. 634. Ausg. IV, Bd. IV, S. 421. — Acta ſchol. T. II, p. 41 fg — L'Advocat Th V, S. 409. — Saxe onom. lit T. VI, p. 553. — Adelung's *fortgeſ. Iöcher* Th. II, S. 316 fg. — Vocke's *Aiman.* Th. I, S. 142 fg. Th. II, S. 136.

*) *falſch Rector* bei L'Advocat.

g) am 20 bei Adelung *am a. O.*

1733. fol. 2 B. — *Abgedrukt* in Bidermanns *Actis ſcholasticis.* Th. I, Stük I, (*Leipz. u. Eiſ.* 1741. 8.) N. VII, S. 60 — 66.

6) Pr. de eruditione augusta. Ib. 1735. 4.

7) Pr. de maxima ſtudiorum remora praepropera ſtudiorum ſcholasticorum festinatione. Ib. 1737. 4.

8) Pr. de initiis, incrementis et ſtatu hodierno bibliothecae ſcholasticae in Gymnaſio *Berolinenſi* dedicatae. Ib. 1738. 4. 3 pl.

9) Pr. de imagine rectoris ſcholae irreligioſi. Ib. 1739. 4.

10) Pr. de iniuriis, quas litterarum doctores vulgo accipiunt. Ib. 1739. 4.

11) *Pr.* unvorgreifliche Gedanken von Verbeſſerung öffentlicher Schulen. *Frankf.* 1740. 4. 2 B. — *Abgedrukt* in Bidermann's *actis ſcholasticis.* Th. II, Stük II, (*Leipz. u. Eiſ.* 1742. 8.) N. IV, S. 120 — 128.

12) Commentatio historico-literaria de *Mammotrecto*, ſtatum rei literariae circa inuentae typographiae tempora illustrante. Ib. 1740. 4.

13 — 14) Periculorum historico-literariorum *Specimen* I. Ib. 1740. 4. 3½ pl. — *Specimen* II. Ib. 1741. 4.

15) *Pr.* Beantwortung derer Einwendungen gegen die dürftige Schuliugend. *Ebend.* 1742. 4. 1 B. — *Abgedrukt* in Bidermann's *actis ſcholasticis.* Th. II, St. V, (*Leipz. u. Eiſ.* 1743. 8.) N. V, S. 446 — 463.

16) Pr. de *Iacobi* Comitis Purliliarum rebus. Ib. 1742. 4.

17) *Pr.* Ueberſetzung der Abhandlung *Lucian's*, daſs man der Läſterzunge nicht leichtlich Glauben beimeſſen ſoll. *Ebend.* 1743.

18) Pr. de fato ſcholastico obſeruationibus historico-literariis illustrato. Ib. 1760. 4. 2½ pl.

19) Pr. de amabilitate. Ib. 1764. 4.

20) Florum ſparſio ad *Ant. Mar. Gratiani* historiam *Cartuſiae Viadrinae.* Ib. 1764. 4. 4 pl.

21) Pr. *ad introductionem ConRectoris Hermann.* Ib. 1766. 4. 1 pl.

22 — 23) Elogia illustrium praeſentis aeui ſcriptorum lucubrationibus dicata. *Manipulus* I et II. Ib. 1766. 8.

24 — 25) De vita et ſcriptis *Simonis Simonii*, medici ac philoſophi quondam celeberrimi. *Pars* I. Ib. 1774. *Pars* II. Ib. 1775. 4.

26) *Erſter Verſuch einer Abhandlung von einer teutſchen Bibel A. T. vom Jahr 1458.*

Seine *Geſchichte der RathsSchule zu Frankfurt an der Oder und* ſeine Analecta historiae Marchicae electoris *Ioachimi II* aulam ſpectantia *ſind ſo wenig, als* ſeine *Rede:* de eximia domus *Brandenburgico-Onoldinae* felicitate et magnitudine 1729 *gedrukt.*

CHRISTIAN ERNST [h], *regierender MarkGraf zu Brandenburg Culmbach*, einer der erhabenſten und glorwürdigſten Regenten dieſes alten berühmten

h) S. Falkenſtein's *Nordg. Alterth.* Th. III, S. 433 fgg. — Reuſchel's *Brand. StammB.* S. 111 fgg. — Layriz *Palmwald* S. 354 fgg. — Rentſch *CedernH.* S. 722 fgg. — Lucä *uralt. FürſtenSaal* S. 848 fgg. — Berger pr. fun. — Deſſen diſſ. acad. p. 42 fgg. — Abel's *Preuſs und Brand. Staats-Hiſt.* Th. I, S. 269. — Longol's *LebensGeſch. der MarkGr.* — *Groſſ. Univ. Lex.* Th. II, S. 458 fg. Th. V, S. 2227 fg. — Georgi *Burggr. Nürnb. und Brand. Geſch.* S. 52. V.) — Grofs *durchl. Väter des VaterL. in der Dedicat.* — Deſſen *Landes und Reg. Geſch.* S. 403 fgg. — Küster bibl. Brand. p. 613 ſqq. — (Von Meiern) *Nachr. von Bayreuth* S. 7 fgg. — Hagen's *Verſ. einer Reg. Geſch.* S. 31 fgg. — Beer's *Magaz.* Bd. I, St. I, S. 21 fgg. — (Barth's) *Verſ. einer Landes und Reg. Geſch.* S. 271 fgg. — Scherber's *Leſebuch* Th. II, S. 208 fgg. — Sein *Bildniſs* findet ſich in Kupfer *geſtochen* in 12. *von* Dürr vor C. P. Waldenfels monum. hist. *(Cur.* 1662); in 4. in Er. Franciſci *AdlerBlitz* (Nbg. 1684) S. 367; in 8. von Gufer in Rentſch *CedernH.* S. 722; in 4. von Sandrart in Birken's *Brand. Ulyſſes (Bair.* 1668); in 12. von Troſchel in *ebendemſelben* (Bair. 1676); *eben dieſes* in 4; in 8. von Sandrart *nebſt ſeiner 2 Gemalin* und *eben* ſo von Gufer; *eben ſo mit ſeiner 3 Gemalin von* Marchand; in 12. *ſehr ſchlecht; eben ſo vor der Beſchr. des Fränk. Craiſes (Nbg.* 1704); *in fol. von* Weigel *in ſchwarzer Kunſt; in* 8. *vor dem 65 Th. der Europäiſchen Fama* (1707); *in*

ten fürſtlichen Hauſes, der ſich gros als Held und nicht minder weiſe als Vater ſeines Landes bewieſs, war zu *Baireut* am 27 Iulius 1644 von *Sophia*, des MarkGrafen *Ioachim Ernſt* zu *Anſpach* Tochter und *Erdmann Auguſt's* MarkGrafens zu *Culmbach* Gemalin geboren. Im 7 Iahre ſchon ſeiner beiden Eltern beraubt, wurde er ſeinem GroſsVater dem MarkGrafen *Chriſtian* und da auch dieſer 1655 ſtarb, und er zur Regierung ſeiner Lande noch unfähig war, ſeinen Vormündern, dem MarkGrafen zu *Anſpach, Georg Albrecht*, ſeines Vaters Bruder und dem Chur-Fürſten von Brandenburg *Friedrich Wilhelm* übergeben, welche für ſeine ſtandesmäſige Erziehung ſorgten und ihn dem Statthalter von *Halberſtadt*, *Ioachim Friedrich FreiHerrn von Blumenthal* anvertrauten, welcher ihn am 20 Iunius 1656 mit ſich nach *Halberſtadt* nahm. Nach dem Tode deſſelben kam er von da am 17 Februar 1657 an den churfürſtlichen Hof nach *Berlin*, wo er un-

in fol. von Windter bei Falkenſtein *in den Nordg. Alt.* Th. III, S. 433; *in fol. von Rein in* Longol's *LebensBeſchr.*; *auf einem Brand. Helden und FürſtenCal. links* N. 5.. Auch ſteht ſein *Portrait* auf *einer Medaille in* Köhler's *Gedenkwürdigk. des 18. Iahrh.* (*Nbg.* 1739. 4.) Tab. II. *auf einer Medaille von Leitner in Spieſs MünzBel.* Th. II, S. 57.; *auf einem GuldenStück, in* Krohneman's *WunſchAbſtattung* (1679 fol.); *eben ſo von Leitner* bei Spieſs *am a. O.* Th. IV, S. 25. und *in* meiner *Geſch. Krohneman's* Tab. II, Fig. 3.; *auf dem Reverſe* eines 1695 *aus dem GoldCronacher Bergwerk geprägten DoppelDucatens*, auf Oetter de sect. aer. pr. I. *und auf dem Titel des Aufſtandes über die Gold Cron. Gold- und SilberBergw.* (Bair 1775. fol) *nebſt ſeiner 2 Gemalin.* Vgl. auch Schad's *Pinac.* p. 34 ſqq. und 221.

unter der OberAufſicht des Grafen *Iohann* von *Sayn* und *Witgenſtein* ſeine Studien fortſezte, bis er am 22 Iunius 1657 in Begleitung eines HofMeiſters, *Ernſt Heinrich von Bork* [i]) eines Inſpectors, *Caſpar von Lilien*, und eines Secretairs, des *L. Iohann Theodor Müller* nach *Strasburg* gieng, wo er am 8 Auguſt, nachdem er auf dem Schloſſe zu *Wittenberg* bei dem Anblick der churfürſtlichen Familie das symbolum: *pietas ad omnia vtilis* [k]) angenommen und die Merkwürdigkeiten der Städte, *Leipzig*, *Nürnberg*, *Anſpach*, *SchwäbiſchHall*, *Stuttgard*, *Pforzheim*, *Raſtadt*, durch die er reiſste, beſehen hatte, ankam. Als er ſich hierauf unter die Studirenden hatte aufnehmen laſſen, waren auſser den LeibesUebungen vorzüglich Geſchichte, franzöſiſche Sprache und Mathematik, beſonders aber Fortification und Religion, auf die ſeine Inſtructoren ſehr ſahen, ſeine Beſchäftigung. Am 13 Iulius 1658 reiſste er dann zur Krönung des Kaiſers *Leopold* über *Heidelberg* nach *Frankfurt am Main* und trat, als er über *Mainz*, *Oppenheim*, *Worms* und *Speier* nach *Strasburg* zurükgekommen war und noch einige kleine Ausflüge gemacht hatte, am 21 April 1659 als Redner auf [l]). Vom 2 bis den 21 Mai reiſste er in die *Schweitz*,

i) *falſch* Brok bei Beer *am a. O.*

k) Man findet es auch auf dem KupferStich von *Sandrart* in 4. über dem BruſtBild. — Auſser dieſem ſcheint er auch in ſeiner frühern Iugend das gehabt zu haben: *quod in aliis error, in principe flagitium.* Vgl. Dieterich de ſymbolis p. 37.

l) Wie hoch *Strasburg* dieſe Ehre zu ſchätzen wuſste, beweiſst das *Programma* und die *Rede des damaligen Rectors* Böcler *an der Rede des MarkGrafen*

Schweitz, verliefs aber nach dem Willen des ChurFürſten, am 7 m) Auguſt *Strasburg* ganz und unternahm eine Reiſe nach *Frankreich*. In *Orange* verweilte er einige Zeit und trieb neben den Wiſſenſchaften die LeibesUebungen, dann gieng er nach *Angiers*, wo er bis 1660 die Lehrer dieſer hohen Schule nuzte und die Pocken überſtand, von da aber an die *Spaniſchen* Grenzen, wo eben an dem *Pyrenäiſchen* Frieden gearbeitet wurde und er den Königen *Philipp* IV von *Spanien* und *Ludwig* XIV von *Frankreich* nebſt der Spaniſchen Infantin aufwartete. Da zu eben der Zeit auch der Friede zwiſchen dem Kaiſer, dem Könige von *Schweden* und dem ChurFürſten von *Brandenburg* zu Stande kam, ſtiftete er hierüber erfreuet zum Andenken deſſelben und des *Pyrenäiſchen* und ſeiner Reiſe zu *Bourdeaux* am 15 Iunius 1660 den Orden *de la Concorde* n), und begab ſich dann nach *Paris*, wo er die kirchliche und politiſche Verfaſſung *Frankreich's* kennen zu lernen bemüht war, wobei er aber ſeinen Zwek nicht ganz erreichen konnte, weil er im September nach *Italien* reiſen ſolte. Wegen der groſsen Hitze muſte indeſſen dieſe Reiſe noch einige Zeit verſchoben werden, während dem er in *Genf* die italiäniſche Sprache erlernte und ſich mit der *Schweitzer* Verfaſſung Bekanntſchaft erwarb. Alsdann bereiſte er das *ApenninenGebirg* und die vorzüglichſten Städte *Italiens*, liefs ſich auch

m) am 9 nach Rentſch und Renſchel *am a. O.*

n) Eine Abbildung davon findet man auf dem Titel *des Brand. Ulyſſes* und bei Falkenſtein *am a. O.* Auch kann darüber verglichen werden: Io. Ge. Layriz de ordine concordiae. (Bar. 1673. 4.) und *Groſſ. Univ. Lex.* Th. VI, S. 912.

auch in *Rom* ſein Studiren angelegen ſein o), konnte aber nicht, ſo ſehr ſich auch der päpſtliche BeichtVater *Oliva* Mühe gab, zum catholiſchen Glauben überzutreten bewogen werden, und arbeitete aus eignem Antrieb eine Abhandlung: *de ſtatu vrbis eiusdemque varia fortuna*, worauf er durch *Neapel*, *Mailand*, *Frankreich* und die *Niederlande* zurückreiſte und am 2 September 1661 zu *Cleve*, wo ſich damals der churfürſtliche Hof aufhielt, ankam. Und hier war es, wo der ChurFürſt ſeiner OberVormundſchaft entſagte und dem Prinzen am 5 October die Regierung ſeiner Lande übertrug, in denen dieſer am 27 October einzog p). Sogleich am folgenden Tage krönte er den Antritt ſeiner Regierung durch die Gefühle der Dankbarkeit und anſtändige Beförderung ſeiner Aufſeher, worauf er eine ſcharfe Verordnung gegen die Entheiligung des göttlichen Namens und wider die Flucher und GottesLäſterer kund machen und vor den Kirchen brechen, worein man dergleichen Verbrecher andern zur Strafe und Warnung einſperren ſolte, errichten lieſs. Wie wichtig ihm die Pflichten als teutſchen ReichsStandes waren, gab er ſchon durch den am 31 October 1663 zwiſchen ihm und dem MarkGrafen *Albrecht* zu *Anſpach* eingegangenen Vergleich, wegen der Prä-

o) Von ſeiner Liebe zu den Wiſſenſchaften verdient Berger in diſſ. *am a. O.* p. 59 nachgeleſen zu werden.

p) Alle Reiſen dieſes Fürſten bis hieher erzählt umſtändlich Siegmund von Birken in ſeinem *Hoch-Fürſtlichen Brandenburgiſchen Ulyſſes oder Verlauf der Länderreiſe, welche — Chriſtian Ernſt — durch Teutſchland, Frankreich, Italien und die Niederlande auch nach den Spaniſchen Frontieren — verrichtet. — Bair. 1668. 4.*

Präcedenz zu erkennen, welche dieſer Lebenslang auf dem Crais- er ſelbſt hingegen bei Reichs- und DeputationsTagen haben, im übrigen aber jährlich abgewechſelt werden ſolle, und dadurch, daſs auch er, da er am 12 Februar dieſes Jahres auf dem zu *Bamberg* gehaltenen CraisTag zum Crais-Obriſten ernannt war und der Kaiſer im Betref des TürkenKrieges 1662 einen ReichsTag zu *Regenſpurg* ausgeſchrieben hatte und 1664 ſelbſt dahin kam, ſich einfand und ſorgte, daſs die gegen die Türken verwilligten CraisTruppen in kurzer Zeit beiſammen ſein möchten, wo er dann ſelbſt die Muſterung vornahm [q]). Als Vater des Landes hingegen bewieſs er ſich durch die Verbeſſerung und Vergröſserung ſeines im 30jährigen Kriege zerrütteten Landes [r]), (weswegen er 1662 einen LandTag verodnete,) und durch die Herſtellung des Flors der Künſte, Wiſſenſchaften und Manufacturen [s]), wie er denn zu dem Ende 1662 das ſchöne RitterGut *Oberkotzau* erkaufte, die alte PoliceiOrdnung einſchärfen lieſs, am 27 Iulius 1664 das von ihm benannte Gymnaſium zu *Baireut* ſtiftete und andern Schulen beſonders aber

q) Dieſs zeugt auch eine auf dieſe Gelegenheit geprägte Münze im *Abdruck* bei Köhler in den *hiſt. Münz-Bel.* S. 121.

r) Wenn Georgi am a. O. ſagt: „*doch hinterlieſs er ſein Land eben nicht in allzuglüklichen Umſtänden,*“ ſo iſt dieſs nicht ſo zu verſtehen, als ob es unter ihm geſunken wäre, ſondern *relativ*, im Bezug *auf die folgenden Zeiten.*

s) Unter ihm wurde um 1670 die *erſte Manufactur im Lande* durch die Geyſelbiſche Familie zu *Wunſiedel* errichtet, deren *wollene Zeuche* weit und breit verführt wurden, worauf die *Franzöſiſchen Refugiés* in *Erlangen* mit ihren groſsen Privilegien folgten und KunſtFleiſs und Thätigkeit ins Land brachten.

aber den zu *Hof* und *Heilsbronn* seine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Ferner nahm er sich des vom Herzog *Friedrich Wilhelm* zu *Sachsen Altenburg* gekränkten Schutz und SchirmBriefes 1665 über die KupferSchmiede *Baiersdorf*'schen CirkelMaases an und drang mit seiner gerechten Sache durch. Um seine Residenz *Baireut* liess er eine StadtMauer führen und 1666 die ruinirte StadtKirche wieder in vollkommenen Zustand setzen. Dann reiste er am 19 November zur Vermählung des Kaisers *Leopold* nach *Wien*, von da nach *Ungarn*, wohnte 1667 der Vermählung des ChurFürsten von Sachsen *Iohann Georg* IV in *Dresden* bei und übernahm nach diesem das Craisausschreibende FürstenAmt, welches der MarkGraf von *Anspach* bisher aus obgemeldtem Vergleich geführt hatte. Im Jahr 1668 ward er auf einer Reise nach *Dännemark*, vom König *Friedrich* III Ritter des Elephanten Ordens t), kaufte 1669 u) das RitterGut *Schnabelwaid*, besuchte dann verschiedene Höfe in Teutschland und liess hierauf nach seinem in fremden Ländern gethanenen Gelübde zu *Baireut* eine vortrefliche SchlossKirche erbauen (welche am 28 Ianuar 1672 eingeweihet wurde.) In eben dem Jahre errichtete er mit Kaiser *Leopold*, den ChurFürsten zu *Mainz*, *Trier* und *Sachsen* und dem Bischoff zu *Münster* zur Erhaltung eines ieden Dignität und Rechte, sonderlich aber der teutschen Freiheit und des beständigen Genusses des west-

phä-

t) Die Abbildung desselben findet sich bei Reutsch *am a. O.* Auch kann darüber nachgelesen werden Ludou. Liebhard de ordine elephantino. (Bar. 1673. 4.)

u) 1668 bei Gross S. 414 und (Barth) *in der Reg. Gesch.* S. 279.

phäliſchen Friedens ein Bündniſs und ſchikte, da die Franzoſen in Teutſchland einfielen, zur Beſchützung von *Cleve* dem ChurFürſten von *Brandenburg* ſeine Truppen. Zu gleicher Zeit lag ihm auch als Craisausſchreibenden Fürſten, da die teutſchen ReichsFürſten ihr Contingent gegen eben dieſe Feinde ſtellen muſsten, ob, Sorge zu tragen, daſs der Fränkiſche Crais die beſtimmte Anzahl KriegsVölker zur rechten Zeit ſtellen möchte. Und da ſich dieſe am 7 April 1673 bei *Nürnberg* verſammelten x), gieng er dahin und erhielt als Obriſter vom Crais nicht allein ein Regiment zu Pferd, ſondern das General-Commando über die ſämmtlichen CraisTruppen, mit denen er den Einfall der Franzoſen in Franken bei *Cronach* verhinderte. Dann unterredete er ſich mit dem Kaiſer zu *Eger*, eilte aber, da die Franzoſen über den *Rhein* gegangen waren, nach *Ochſenfurt*, beſezte den *Main*Paſs und beobachtete ſo fleiſsig, daſs die Franzoſen vom weitern Eindringen abgehalten und öfters mit groſsem Verluſt zurukgeſchlagen wurden, weswegen ihn der Kaiſer zum GeneralWachtMeiſter ernannte. Da unterdeſſen die kaiſerliche Armee zu ihm gekommen war, gieng er zur Belagerung von *Bonn*, welches die Franzoſen inne hatten, ab und wagte ſich hier ſo tief ins Treffen, daſs er von dem Blute zweier Kanoniere, welche eine aus der Stadt geſchoſſene KanonenKugel mitten von einander riſs, beſprizt wurde. Indeſſen wurden *Bonn* und andere von den Franzoſen beſezte Plätze unter ſeinem Commando erobert, worauf

x) Auch auf dieſe Gelegenheit wurde eine Medaille mit dem BruſtBilde des MarkGrafen geprägt. S. Falkenſtein am a. O. S. 475. (a.)

auf er auf Verlangen der CraisStände zurückgieng und am 1 Ianuar 1674 in *Baireut* ankam. Kurz darauf aber ſtand er ſchon wieder im Felde, muſterte am 21 Februar die Fränkiſchen CraisTruppen bei *Rotenburg*, beſezte alle Päſſe des Landes, ward auch vom teutſchen Reich GeneralWachtMeiſter zu Pferd, und leiſtete deswegen im Februar 1674 den Eid zu *Regensburg*. Nun ſchlug er die Franzoſen bei *Zwingenberg* und hielt ſich in dem berühmten Treffen am 1 Auguſt 1675 bei *Goldſcheuer*, wo ihm auch das Pferd unter dem Leib erſchoſſen wurde, ſehr tapfer y), worauf ihn der Kaiſer am 17 März 1676 zum GeneralFeldMarſchallLieutenant machte. Als ſolcher war er bei der Belagerung und Eroberung von *Philippsburg* und übernahm in Abweſenheit des MarkGrafen *Friedrich* von *Baden* das völlige Commando über die kaiſerliche und ReichsArmee und war bei noch verſchiedenen Vorfällen gegenwärtig, bis 1679 am 5 Februar der Friede zu *Niemegen* zu Stande kam, worauf ihm der franzöſiſche Geſandte am 22 März 1680 das Bildniſs ſeines Königs, der Gemalin aber das des Dauphins als ein Zeichen der Hochſchätzung überbrachte. Nichts deſto weniger ſtellte er, da es ſchien, als ob *Frankreich* dieſen Frieden nicht halten würde, auf Verlangen des Kaiſers Werbungen an und rüſtete ſich abermals gegen *Frankreich*, fand ſich 1681 am 4 Iunius bei des Adminiſtrators des ErzStifts *Magdeburg* zu *Halle* Huldigung, welche auch auf ſein und das *Anſpachiſche* Haus Bezug hatte, ein, reiſte dann nach

y) Von ſeinen HeldenThaten leſe man, was Berger *am a. O.* S. 56 und Layriz *de inclutis heroibus Brandenb.* (*Bar.* 1682. 4.) ſagen.

nach *Holland*, hielt sich 1683 bei dem Entsaz vor *Wien* sehr tapfer, eroberte mit eigner Hand einen türkischen HauptRoßSchweif und wurde deswegen kaiserlicher General der Cavallerie und bald darauf GeneralFeldMarschall [z]. Im Vater-Lande selbst machte er sich nicht weniger durch güte Anordnungen, wohin vorzüglich die Verlegung der Märkte von den Sonn- auf die Werk-Täge und die Einführung einer neuen ChorOrdnung gehört, ingleichen durch die Erhaltung der Gerechtsame seines Hauses verdient. Als sich daher das DomCapitel zu *Bamberg* beigehen liess, nach dem Tode Bischofs *Peter Philipp* 1683 ein Schreiben an die CraisStände zur MitAusfertigung an ihn zu schicken, sandte er solches zurük und übte das CraisAusschreibAmt während der Erledigung des Bischöflichen Stuhls *allein* aus. Auch nahm er sich der 1685 aus *Frankreich* der Religion wegen Entflohenen redlich an, erlaubte ihnen, sich in *Erlangen* anzubauen und gab ihnen grose Freiheiten, wodurch er der Stifter und zum Theil auch Erbauer einer neuen Stadt wurde, in welcher am Ende des 17 Iahr-Hunderts mit seiner Hülfe Baron *Gros von Troccau* eine RitterAkademie anlegte [a]. Einen neuen Zuwachs verschafte er dann dem Land 1690 durch den Ankauf des RitterGuts *Erkersreut*, worauf er 1692 und 1702 im *Spanischen* SuccessionsKriege gegen *Frankreich* zu Felde zog und 1707 das oberste Commando über die Kaiser-

z) 1697 nach Gross *in der Regent. Geschichte* S. 420. Dass er es aber schon 1691 war, lehrt eine auf ihn geschlagene, von Falkenstein *am a. O.* Th. III, S. 482. beschriebene Medaille.

a) S. hievon meine *Gesch. der Univ. Erlangen* (Th. I) S. 61 fgg.

ſerlichen und ReichsTruppen hatte. Da man ihn aber beidemale nicht unterſtüzte, legte er wegen ſeiner ſchwächlichen Geſundheit, wie er vorgab, in der That aber aus Verdruſs (1707) ſein Commando nieder und lieſs ſich blos die Regierung ſeines Landes angelegen ſein [b]), zu deſſen Verbeſſerung er durch den BergBau [c]) und zur Verſchönerung unter andern durch die 1000 ſtarke MannsSchritte lang und aus 4 Reihen Linden von anſehnlicher Höhe beſtandene vortrefliche Allée oder Maille in *Himmelcron* beitrug [d]), baute überdieſs eine reformirte SchloſsKirche zu *Baireut* 1703 und die Sophien- oder Concordien-Kirche zu *Erlangen* und erneuerte bei ihrer Einweihung am 27 Iulius 1710 den Concordien-Orden [e]), befreite 1708 das lägerPerſonale von der Gerichtsbarkeit der weltlichen Beamten und gab dieſe dem OberForſt und lägerMeiſterAmt, feierte 1711 ſein Regierungsjubiläum [f]) und ſtarb, nachdem er ſeine Regierung noch durch viele andere trefliche Verordnungen berühmt gemacht [g]) hatte,

b) Man leſe deshalb ſeine vortreflichen und einen Fürſten wahrhaft zierenden Grundsätze: *über Regierung eines Staates* bei Falkenſtein *am a. O.* S 489.

c) Der deshalb auf ihn geprägte *DoppelDucate*, wird von Falkenſtein *am a. O.* S. 483 fg. beſchrieben.

d) Dieſe, unſtreitig eine der ſchönſten in ganz Teutſchland, die daher auch von Fremden ſo häufig beſucht und bewundert wurde, wurde leider! vor einigen Jahren abgetrieben. S. Teichmann *von Himmelcron* S. 32 — *Briefe über das Fürſtenthum Bayreuth* Th 1, S 86. fg.

e) *Die Zahl der Ritter belief ſich damals auf 18.* Vgl. Dieterich *de ſymbolis* p. 34 und Falkenſtein *am a. O* S. 486 fg.

f) S. Gros DeLICIae IVbILaeI MagnI S. 58 fg. — Dieterich de iub. Brand. p. 45 fg.

g) Man findet ſie fleiſſig verzeichnet bei Longol *in der LebensBeſchr. dieſes Fürſten.*

hatte, am 10 Mai 1712 zu *Erlangen*. Dafs er ſich von einem Betrüger *von Krolneman*, einem angeblichen GoldMacher täuſchen lieſs [h]), iſt eine Schwachheit, die man ihm wohl verzeihen kann. Uebrigens bleibt es ausgemacht, dafs, an ſeinem Hofe, ſo lange *Lilien* lebte, auf deſſen bisweilen etwas nachdrükliche Reden er blos immer erwiederte: „*wäre er mein Lehrer nicht geweſen, wolte ich ihm weiſen*," der Religion mehr gehuldigt wurde, als nachher [i]).

Schriften:

1) Oratio de principatus bene regendi artibus. Argentor. 1659 fol. 4½ pl. — *Ins Teutſche überſezt erſchien ſie unter dem Titel: Kunſt Rede von Rechten Fürſtlichen Regir-Künſten. Baur.* 1660. *fol. 4 Bg.* — *Recuſa cura* Caspari a Lilien cum verſione germanica: *Kunſt Rede — von Fürſtlichen Wohl-Regir-Künſten.* Bar. 1669. 4. 7 pl. — *Abgedrukt an dem Brandenburgiſchen Ulyſſes* 1696. 12. *und in* Ioannis Erhardi Kapp *orationibus illustrium virorum.* — Auch ins *Franzöſiſche* iſt ſie *überſezt* vom Profeſſor Johann Baptiſta Blain unter dem Titel: *Le bel art de bien gouverner Principautés. Bair.* 1672. 4.

2) **Andächtige Gebet, Geſänge und Collecten auf alle Tage in der Wochen ſamt auserleſenen Hauptſprüchen des alten und neuen Teſtaments auf die Haupt-Stück des Catechismi gerichtet: Chriſtl. Herzen zum Troſt und Unterricht auf gnädigſte Anordnung — Iohannes Georgen — Marggr. und ChurF. zu Brandenburg — zuſammengetragen.* 1680 und 1697 k).

CHRIS-

h) Vgl. meine *ausführliche Geſch. dieſes Betrügers* (Nbg. 1800. gr. 8.)

i) Einen merkwürdigen Beleg hiezu findet man unten bei SCHARD.

k) Die *erſte* Ausgabe erſchien zu *Lüneburg* 1667. 12. Dieſe beiden aber lieſs der MarkGraf auflegen und

CHRISTIAN HEINRICH [1]), *MarkGraf zu Brandenburg*, obgenannten *Carl August's* älterer Bruder, war zu *Baireut* am 19 Iulius 1661 geboren und genoſs mit demſelben am Hofe *Chriſtian Ernſt's* völlig gleiche Erziehung durch *Lilien* und *Hagen*, deſſen Unterricht er auch noch neben dem öffentlichen eines *Rentſch*, *Oertel*, *Fikenſcher*, *Laurus* und *Layriz* im Gymnaſium zu *Baireut*, in welches er am 9 Iunius 1677 eintrat, fortſezte. Seine Liebe für den Kriegs-Stand war indeſſen iezt ſchon entſchieden und dieſe verrieth er nicht nur durch eine am 12 Iunius 1677 gehaltene öffentliche Rede, ſondern 1680 auch dadurch daſs er wirkliche Dienſte nahm. MarkGraf *Chriſtian Ernſt* gab ihm eine Compagnie zu Fuſs, worauf er ſich 1683 bei dem Entſaz von *Wien* ſehr auszeichnete, dann ObriſtLieutenamt bei den Fränkiſchen Crais-Truppen wurde und ſeine Kenntniſſe im KriegsWeſen in verſchiedenen FeldZügen bei der ReichsArmee am *Rhein*, in *Schwaben* und *Baiern* zeigte. Dabei war

ſchrieb zu ſeinem eigenen Exemplar: „*Ich habe dieſes Buch wieder auflegen laſſen, und werde ſolches bis an mein Ende beybehalten. Die heil. hochgelobte Dreyfaltigkeit gebe, daſs es allen denen, ſo es leſen, nebſt mir zu ihrer Seelen Seeligkeit gedeye. Bayr. d. 24 Dec. 1680.*“ — S. Küſter bibl. Brand. p. 919 ſq.

1) S. Spieſs *MünzBel.* Th. II, S. 379 fgg — Renſchel's *Brandenb. StammB.* S. 122. 5) — Rentſch *CedernHain* S 715 fg. — Layriz *Palmwald* S. 357 fg — Dieterich de litter. Marggr. p. 53. — (Teichmann's) *Beſchr. von Himmelcron* S. 130 fg. — *Groſſ. Univ. Lex.* Th. VI, S. 1823. — Groſs *Landes u. Reg. Geſch.* S. 437 fgg. — Falkenſtein's *NordG. Alterth.* Th. III, S. 514 — Acta lub. Gymn. Bar. p 177 fg. — *Irrig* nennt ihn Küſter in der *Bibl. brand.* p. 621 blos *Heinrich.*

war er aber auch ein eifriger Vertheidiger seiner eignen Angelegenheiten und Gerechtsame und zerfiel deswegen, mit seinem Vetter und Vormund *Christian Ernst*, als dessen Räthe als Administratoren während der Vormundschaft unter dem Vorwand, die väterlichen Schulden zu tilgen, alle Mobiliar- Allodial- und LehenStücke eingezogen oder verkauft hatten und man sich weigerte ihm die Vormundschafts-Rechnung abzulegen, dass er wider den MarkGrafen bei dem Reichs-HofRath klagte und seine Zuflucht zu dem Könige *Friedrich* I von *Preussen* und dem Hause *Anspach* nahm, und sich zuerst bei seinem SchwiegerVater dem Grafen *Albrecht Friedrich von Wolfstein* zu *Sulzbürg*, dann in *Schwarzenbrück* und nachher zu *Schönberg* im *Anspachischen* aufhielt. Von hier aus fieng er auch, da er mit 3000 Thalern ApanagenGeldern bei seiner starken Familie nicht leben konnte, weswegen auch König *Friedrich* I von *Preussen*, seine ältesten 2 Prinzen zu sich nahm und auf seine Kosten erziehen liess, mit diesem und den regierenden Brandenburgischen Häusern in *Franken* eine Unterhandlung an und trat an *Preussen* sein ErbFolgeRecht auf *Culmbach* und *Anspach*, gegen jährliche 20,000 Thaler und die Herrschaft *Weferlingen* im *Halberstädtischen* am 23 November 1703 ab [m]), worauf er am 12 September 1706 dahin zog, aber schon am 26 März [n]) 1708 starb. Sein Leichnam stand nun 30 Jahre in der DomKirche zu *Halberstadt*, dann aber liess ihn MarkGraf *Friedrich* von

m) S. Imhof in notitia procerum imperii edit. Koeleri T. II, p. 70.

n) *Mai* bei Teichmann, Falkenstein *und* Grosa *an den a. O.*

von da abholen und am 31 Mai 1738 in die fürſtliche Gruft nach *Himmelcron* bringen.

Gedrukt iſt von ihm:

Oratio de belli artibus, earumque in principe neceſſitate. Par. 1677. 4. 3 pl. — *Abgedrukt* in Ioannis Erhardi Kapp *orationum ſyllogε.* — Auch iſt ſie ins *Teutſche überſezt* unter dem Titel vorhanden: *KunſtRede von den KriegsKünſten und deren Notwendigkeit in einem Fürſten.* Bayr. 1677. 4. 4 B.

CHRISTIANA EBERHARDINA [o], *Königin von Polen und ChurFürſtin zu Sachſen,* eine Zierde ihres StammHauſes und ganzen Geſchlechts, eine warme Verehrerin der Religion Ieſu und eine weiſe und gottſelige Fürſtin, war eine Prinzeſſin des vorvorigen und zu *Baireut* am 19 December 1671 von *Sophia Louyſa,* des Herzogs zu *Würtemberg, Eberhard III* Tochter geboren. Von Iugend auf zum Fleiſs in häuslichen Geſchäften, zur Erlernung der TanzKunſt, des Franzöſiſchen und ſelbſt der Politik und des StaatsRechts, vorzüglich aber der bibliſchen Hiſtorien aus *Merian's* BilderBibel und vieler *David*'ſchen Pſalmen ange-

o) S. *Groſſ. Univ. Lex.* Th. III, S. 459. — Rentſch *CedernHain* S. 801 fg. — Layriz *Palmwald* S. 356. 1) — Falkenſtein's *NordG. Alterth.* Th. III, S. 490 (wo ſie irrig Chriſtina heiſst) — Groſs *Landes und Reg. Geſch.* S. 426. 1) — Ihr *Porträt* iſt von *Bernigeroth* in 8. vor *dem 200 Theil der Europ. Fama;* und *eben ſo* in 8., ferner von *Uhlich* in 8 vor Ranft's necrologio domus Saxoniae coaeuo (Lipſ. 1728.) in *RegalFol.* von *Vogel (Nbg.* 1737), in 4 von *Syſang* vor *der Dedication* von Arnd's *wahren Chriſtenthum* (*Leipz.* 1743) und auf ihrer *SterbMedaille* 1727 in Lochner's *MedaillenSamml.* 1740. *Woche* XL in Kupfer geſtochen. Vgl. Schad's *Pinacoth.* p. 37 ſq. u. 321 ſq.

gehalten, zeichnete sie sich so aus, daſs man sie für die schönste und gebildetste Prinzessin dieser Zeit halten konnte, die sich den christlich protestantischen LehrBegrif so fest einprägte, daſs sie auch lieber alles äuſsere Glück entbehren, als ihn verläugnen wollte. Als sie sich daher am 10 Ianuar 1693 mit ChurFürst *Friedrich Auguſt* von *Sachsen* vermählet hatte, und ihr Prinz *Friedrich Auguſt* III sich zur Römisch Catholischen Religion bekannte, schrieb sie so wehmüthig an ihn, daſs man daraus ihr liebevolles MutterHerz, so wie ihre Verehrung und Anhänglichkeit an ihren Glauben sattsam erkennen kann. Sie starb am 5 September 1727 zu *Pretsch* bei *Dresden*.

Gedrukt ist von ihr:

Schreiben an ihren Sohn Friedrich Auguſt III *als er sich 1717 öffentlich zur römischcatholischen Religion bekannte* — in der *deutschen MonathsSchrift*. (*Berlin* 1793. gr 8.) Iunius S. 142 fgg.

CHYTRÆUS, Iohann Ulrich Siehe HAFNER.

CHYTRÆUS [p]) (HÆFNER) Matthaeus, *D. der WW. Superintendent und ConsistorialBeisitzer zu Culm.*

p) S. Steiniger's *LeichPred.* — Liebhard de Sup. Bar. p. 18 sq — Fibiger de *πολυτεχνια* erud. — Freheri theatr. p. 451. — Seyler de ciuibus Gymn. Cur. — *Compend. Gel. Lex.* S. 941 fg. — Grosʃ *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 19. 4). S. 404. 5.). — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 17 — Lang de Sup. p. 15 sq. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 2. 7). S. 13. 4). S. 16 6). — *Reiche* in der Beschreibung *Culmbach's* S. 35, 4. nennt ihn *irrig* Heffner-Chytraeus und Schnitzer in der *KirchenBibl.* Anzeig. V, S. 16. *Matthäus à Saher. Ueberdieſs sehe man einige Epigramme auf ihn in* Cörber tragem. mel. p. 365 und Taubmann melodaeſ. p. m. 274 sq. u. 515.

Culmbach, ein in Sprachen, in der Theologie und andern Wiſſenſchaften geſchikter, für ſeine Zeit gelehrter, in ſeinem Amte unermüdeter und wohlthätiger Mann, war zu *Baireut* am 25 p) December 1568 geboren und der Sohn eines RathsHerrn und GoldSchmidts daſelbſt, *Veit Heffner's* und *Anna* einer gebornen *Ottendörfer* aus *StadtCronach*. In ſeinen frühern Jahren beſuchte er die niedern Schulen ſeiner VaterStadt, dann aber die lateiniſche unter *Hofmann* und *Schramm*, deren Unterricht er durch den frühen Tod ſeines Vaters beinahe entzogen worden wäre. Denn nun muſte er, ſo jung er auch damals noch war, ſich dem weitläuftigen Haus-Weſen und beſonders dem groſſen Salz und EiſenHandel unterziehen, ſeine Mutter, die er überdieſs ebenfalls bald verlor, öfters vor Gericht vertreten und nicht ſelten auch der Handlung wegen nach *Amberg*, *Regenſpurg* und anderwärts hin wandern und die Wiſſenſchaften als NebenSache behandeln, bis es ihm 1584 gelang, nach *Hof* ins Gymnaſium zu kommen, wo er ihnen unter *Birbel* und *Cadesreuter* allein lebte und eine griechiſche AbſchiedsRede hielt, als er 1589 unterſtüzt durch ein fürſtliches Stipendium nach *Iena* q) gieng. Hier baute er 4 Jahre lang auf ſeinen gelegten Grund in Sprachen, Philoſophie und Theologie unter *Reuter*, *Mylius*, *Fiſcher*, *Reuſner*, *Zölner*, *Heider* und andern fort und diſputirte am 14 Julius 1593 unter *Hopf*, worauf er ohne ſein Suchen Tertius an der Schule zu *Baireut* wurde. Da er dieſe Stelle

p) *nicht am 20, wie im Zeit und HandB. am a. O.*
q) *falſch* Wittenberg im *Compend. Gel. Lex.*; *wegen des Calvinismus gieng er nicht dahin.*

Stelle ſchon zu Michaelis 1593 antreten ſolte, ſo ward er verhindert, ſich um die höchſte Würde in der WeltWeisheit zu bewerben, eilte aber auf Zureden *Taubmann's* 1594 nach *Wittenberg* und nahm ſie hier am 19 März unter *Ottonis* Decanate an. Zwei Jahre nachher rükte er als unterſter, 1597 aber als SynDiaconus und HoſpitalPrediger in *Baireut* s) ein und verrichtete während der Verwaltung dieſer Stelle als einziger Geiſtliche, da 1602 die übrigen nebſt 1002 Pfarrr Kindern von der Peſt aufgerieben waren, 25 Wochen lang, alle kirchlichen Handlungen, den KrankenBeſuch mit der gröſsten LebensGefahr nicht ausgeſchloſſen, allein, wurde aber dennoch, da die Reſidenz und das Conſiſtorium nach *Baireut* kam, 1604 als Pfarrer nach *Droſenfeld* verſezt. Von da zog er, noch ehe ein Jahr verfloſſen war, als ein groſser Theil der Stadt *Baireut* im Rauch aufgegangen und der MarkGraf wieder nach *Culmbach* ziehen muſte, 1605 von neuem als Superintendent nach *Baireut* t), wo er ſich bei der WiederAufrichtung der Kirche und Schule, wozu er ſelbſt 1000 fl. ſchenkte, nicht minder wie in *Culmbach*, wohin er 1617 u) als Superintendent und ConſiſtorialBeiſitzer gelangte, mannichfaltige Verdienſte erwarb und ſtarb hier am 5 November 1632.

Schriften:

1) D. de loco phyſico — *praeside* M. Michaele Hopf. Ienae 1593. 4.

2)

s) *Irrig* 1598 im *Zeit und HandB.* S. 13 u. 16 *wo er auch fälſchlich zum Pfarrer in Miſtelbach gemacht wird*

t) *nicht* 1603 wie Seyler *am a. O.* und Telchmann im *ſterbenden Aaron.*

u) 1616 im *Zeit u. HandB.*

2) *LeichPredigt auf Kunigunda Thalhopf* — Wittib-Spiegel. 1603.

3) *LeichPredigt auf Margaretha Möſch* — über *Sap.* IV. — in den *Funeralien.* (*Hof* 1607. 4.) S. 1 — 57.

4) *EinweihungsPredigt der Kirche und des Altars in Baireut* — nebſt D. Chriſtoph Schleupner's und Heinrich Hain's *Predigten.* (*Leipz.* 1617. 4.)

5) *LeichPredigt auf Chriſtoph Ulrich von Redwitz* — über *Pſ.* XVI. 1628. *Coburg.* 1629. 4.

6) *LeichPredigt auf Regina Kern* — corona piorum über II *Tim.* IV, 7. *Hof* 1631. 4. 6¾ B.

CHYTRÆUS[x]), Wolfgang Matthaeus, *D. der WW. und Rector am Lyceum zu Meiſſen*, war am 6 December 1631 zu *Culmbach* geboren und des Rectors daſelbſt, *Iohann Wolfgang Chyträus*, Sohn, beſuchte 1642 vorzüglich unter *Erhardi* das Lyceum daſelbſt, nachher aber die Univerſitäten *Iena* und *Leipzig*. Da er ſich auf beiden mit den theologiſchen und SchulWiſſenſchaften abgegeben und auf der lezten 1655 die höchſte Würde in der WeltWeisheit erworben hatte, kam er 1658 als ConRector nach *Hof*, von da aber 1660 als Rector nach *Meiſſen* und ſtarb hier.

Von ihm iſt gedrukt:

Oratio *funebris in obitum Chriſtiani M. B.* — de templo immortalitatis Brennonicae 1655 — *in den Funeralien* (*Hof* 1656 fol.) 5 pl.

CLARNER, Iohann, *Pfarrer in Sachsgrün*, war eines Webers Sohn aus *Friedmannsdorf* und daſelbſt 1709 geboren. Nachdem er auf dem Waiſen-

x) S. Streitberger orat. p. 37. — Seyler ſeries — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 313. — Longolius *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 43. 15).

senHaus und der Universität zu *Halle* von 1718 bis 1726 studiret, auch öffentlich disputiret hatte, gelangte er 1741 zur Pfarr *Sachsgrün* und starb am 1 Mai 1766.

Von ihm sind gedrukt:

1) D. de philosophia barbarica et de virtute accentuum *Hebraeorum.* Hal.
2) *Einige GelegenheitsGedichte.*

CLARNER [y]), Iohann Wilhelm, *Pfarrer zu Kirchenlamitz*, war hier am 6 [z]) April 1642 geboren und der Sohn des Diaconus daselbst, *Nicolaus Clarner* und *Catharina* einer gebornen *Keim* aus *Tröstau.* Seine Kindheit ward mit Erlernung der gewöhnlichen SchulStudien in *Kirchenlamitz*, gröstentheils unter des Vaters Leitung selbst, zugebracht, worauf er im 11 Jahre auf die Schule nach *Wunsiedel* kam, wo er sich unter *Erdreich* und zugleich durch den Umgang mit dem Archi-Diaconus *Rösler*, dessen Kinder er 2 Jahre unterrichtete, bis 1659 für das Gymnasium in *Gera* zubereitete. In demselben von *Mitternacht* zur Akademie gehörig gebildet, verliess er am 17 März 1663 *Gera* und kam am 11 Mai nach *Iena*, wo er *Hundshagen*, *Gerhard*, *Musäus*, *Bechmann* und *Niemann* in den theologischen Wissenschaften hörte, musste aber troz dem, dass die Frau *von Osterhausen* zu *Greipisch*, der er als Prediger sehr wohl gefallen hatte, ihn zu unterstützen suchte, doch im October 1665 *Iena* verlas-

y) S *LeichPred.* von Pertsch S. 35 fgg — Gross *Iubel Pr. Lex.* Th. II, S. 170.*) — Layriz *Magazin* St. III, S. [illegible])
z) am 7 *auf dem LeichStein, wo auch sein BrustBild befindlich ist.*

laſſen. Er beſuchte nun ſeine Freunde in *Culmbach* und bewarb ſich bei dem Grafen *von Thurnau* um die HofMeiſterStelle, wurde aber, weil ſie ſchon vergeben war, an den Schwager deſſelben, *Hanns Hieronymus Marſchalk von Ebnat*, RittMeiſter zu *Fröhnsdorf* bei *Bamberg* empfohlen, bei dem es ihm ſehr gut gieng, bis er am 4 März 1668 zur Pfarr *Mengersdorf* empfohlen wurde. Er lieſs ſich deswegen am 2 April in *Baireut* prüfen, am Sonntag Miſericordias Domini ordiniren, zog am 22 April auf und ward am 23 Trinitatis Sonntag eingeſezt. Da er dann 1671 am 5 Februar nach *Emtmannsberg* gerufen war, zog er am 9 März dahin, und lieſs ſich am 1 TrinitatisSonntag vorſtellen, nahm aber 1684 den 12 September den Ruf zum Diaconat in *Kirchenlamitz* an, verabſchiedete am 8 März ſeine bisherige Gemeinde und kam am 1 März hier an, wo er am 2 April 1691 zur Pfarr gelangte und nachdem er am 26 October 1693 bei der KirchenViſitation die Predigt (über *Ebr.* XIII, 14 — 17) gehalten auch zum Gottes-Haus 100 fl. mit dem Beding geſtiftet hatte, daſs alle Freitag vormittag um 9 Uhr zum Gedächtniſs des Todes Ieſu geläutet und von den Zinſen der Läutende bezahlt werden ſolle, als ein treuer chriſtgläubiger Lehrer am 2 a) October 1700 ſtarb.

Gedrukt iſt von ihm:

LeichPredigt auf den Canzler Carl von Stein — herrliches aber nunmehr leider! entfallenes Kleinod in dem Brandenburgiſchen Zion, das iſt: der löbliche Canzlar gewieſen und vorgetragen aus *Thren.* V, 15 ſq. — in den *Funeralien.* (*Bayr.* 1675, *fol.*) S. 61 — 82.

COB

a) *nicht am* 20 wie Layriz *am a. O.* ſagt.

COB, CÖLLE Siehe KOB, KÖLLE.

CODOMANN [b]), Johann, *D. der WW. und Superintendent, wie auch ConsistorialRath zu Culmbach*, ein sehr gelehrter, gottesfürchtiger, gewissenhafter und zu seiner Zeit beredter Mann, war am 10 August 1548 zu *Schauenstein* geboren. Sein Vater, *Veit Codomann*, Bürger daselbst, der ihn mit *Ursula*, einer gebornen *Tröger* aus *Förnreuth* gezeugt hatte, wandte auf seine Erziehung alle Sorge, die Stand und Ort zuliesen, und der Pfarrer des Orts, *Schnabel*, war es, dem er den guten Grund in den Schul-Wissenschaften verdankte, auf welchem er nach des Vaters Tode von 1564 an auf der Schule zu *Culmbach* als Famulus bei dem eben antretenden Rector *Werner* fortbauen konnte, bis er auf dessen Anrathen 1568 ins Gymnasium nach *Hof* gieng. Hier vollendete er 1570 die SchulStudien und zog nach *Wittenberg*, wo er durch ein fürstliches Stipendium 1572 unterstüzt 7 Jahre lang

b) *LeichPred. von* Feder — Stübner's *Heilsbronn.* S. 52 fg. — Freher theatr. p. 582. — Ludovici *SchulHist.* Th. II, S. 218 fg. u. 224. — Afterio *DankSäule* n) — Grofs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 404. 4.) — Hocker's *Ant. Schaz* S. 196. III) — Lang de Sup. p. 14 sq. — Derselbe de sup. gen. p. 26 sq. — Heerwagen's *Culmb. Geistl.* S. 17. — Dessen *Schulwes.* S. 69. 9.) — Vocke's *Alman.* Th. II, S. 41 wo er aber *fälschlich* Lodomann so wie bei Reiche von *Culmbach* S. 35. 3.) Cadomann heisst: *Das ihm zu Ehren von* Taubmann (*in* seinen *Schediasm. poet.* p. m. 392.) (*verfertigte Gedicht*) *welches man auch bei* Afterio, Ludovici *und* Hocker *findet, verdient hiebei gelesen zu werden. Einige andre Epigramme auf ihn, von* Taubmann *stehen in* dessen *Sched.* p. 415 und *Melod.* p. 403. 430 fg.

lang den Muſen ſo huldigte, daſs er 1575 *) bei ſeiner DoctorPromotion unter 34 Competenten von der philoſophiſchen Fakultät die *erſte* Stelle erhielt. Dann verlieſs er *Wittenberg* als ernannter Rector zu *Culmbach* am 4 October 1577, kam von da 1582 als ConRector zur neuen FürſtenSchule in *Heilsbronn* und wurde 1588 Rector daſelbſt, gieng aber 1602 zur Würde eines Superintendenten und Directors des Conſiſtoriums nach *Culmbach* zurück und mit der Verlegung der Regierung nach *Baireut* in eben dieſer Würde dahin c), nach dem groſsen Brand aber, welcher dieſe Stadt 1605 betraf, mit dem Hof und den Räthen vom neuen nach *Culmbach* und lag bei den damals verſchiedentlich angeordneten KirchenViſitationen in dieſem Fürſtenthum den Verrichtungen des GeneralSuperintendenten — eine Benennung die ihm auch mehrmals ertheilt wurde — mit groſsen Ruhm ob, daher auch MarkGraf *Chriſtian* es gerne geſehen hätte, wenn er wieder mit der Regierung 1612 in das neuerbaute *Baireut* gezogen wäre. Alter und Kränklichkeit erwarben ihm aber die Befreiung, und er blieb als Superintendent und ConſiſtorialRath in *Culmbach*, wo er am 17 Iulius 1616 d) geſtorben iſt.

Gedrukt iſt von ihm:

Oratio de cura pascendi agnos et oues filii Dei Ieſu Chriſti. Norib. 1593.

CODO-

*) *falſch* 1577 im *Zeit und Hand B.*

c) Afterio, Hocker und Vocke übergehen dieſe Verſetzung ganz und Reiche *am a. O.* macht ihn *irrig* von 1602 — 1612 *zum Superintendenten* in *Culmbach*, und läſst ihn 1632 *ſterben.*

d) *falſch* 1602 bei Groſs im *Iub. Pr. Lex.* Th. II, S. 27.

CODOMANN [e]), Iohann Georg, *Pfarrer zu Pegnitz*, war aus *Himmelcron*, wo ihn *Georg Codomann*, StiftsVerwalter [f]) mit *Maria Cunigunda*, des KammerRaths *Iohann Tungreau* zu *Culmbach* Tochter gezeugt hatte. Mit den gehörigen Vorkenntniſſen vertraut, beſuchte er 1654 unter *Schöpf* das Lyceum zu *Culmbach*, verfügte ſich aber bei der Reſtauration der Schule zu *Heilsbronn* 165. dahin, worauf er zu *Iena* Theologie mit ſolchem Erfolg ſtudirte, daſs er ſchon am 16 Auguſt 1669 zum Diaconat nach *Pegnitz*, 1675 am 16 Februar zur Pfarr nach *Bernek*, und am 18 März dieſes Jahres als Pfarrer in *Pegnitz* verpflichtet wurde, wo er 1690 ſtarb.

Schriften:

1) Monumentum *Sigismundo Vtlinger, LL. AA. Cultori* positum — in den *Funerälien* (*Nürnb.* 1663. 4) S. 83 — 85.

2) *Abdankung auf Iohann Ioachim Müfflin genannt Weiſs — in den Funeralien* (*Hof* 1668. 4.) S. 54 — 61.

3) *LeichPredigt auf den Pfarrer Iohann Rentſch zu Pegnitz* — deſs Gerechten edle Palm- und Cedern-Art, über *Pſ.* XCII. *Bayr.* 1675. 4. 10 B.

4) *LeichPredigt auf Eva Maria Kölbel von Geyſingen* — wohlverwahrte HimmelsRoſe in dem allerſeeligſten Paradiſe der treuen Hand Gottes über *Pſ.* XXXI, 6. *Bayr.* 1677. 4. 16½ B.

5) *LeichPredigt auf Iohann Heinrich Kölbel von Geyſingen* — lezter Wille oder endliches Seelen-Vermächtnis, über *Pſ.* XXXI, 6. *Bayr.* 1681. 4. 8 B.

CODO-

e) Layriz de Pegneſia p. 135 ſq. u. 139.

f) *Fälſchlich* nennt ihn Layriz *am a. O.* S. 135 einen Sohn des *StiftsPredigers* zu *Anſpach, Salomon.*

CODOMANN [g], Lorenz, *Superintendent zu Baireut*, ein gründlicher SprachKenner, der als Dichter, Redner, Philoſoph, Theolog, Hiſtoriker und Mathematiker ſeiner Zeit in groſem Anſehen ſtand [h], war des obigen *Iohann's* Bruder [i] und zu *Hof* [k] am 15 September 1529 geboren. Trefliche natürliche Anlagen verbunden mit einer ungemeinen Lernbegierde und einer gu-

g) S. Seyler de ciuib. Gymn. Cur. — Deſſen ſeries magistr. — Widmann chron. Cur. apud. *Menken* T. III, p. 771 — Krüger catal. mille vir. p. 177. — Streitberger orat. de vita *Medleri*. — Liebhard de Sup. Bar. p. 17 — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 302. ſgg. 314 u. 316 — Strubberg ind. theol. p. 67. 156.) — *Compend. Gel. Lex.* S. 494. — Streitberger orat. p. 34. 37 u. 39. — (Teichmann's) *geſegnetes Haus Aaron* b.) — Groſs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 18. 2) — Hocker's *Heilsbr. Ant. Schaz.* S. 196. III.) — Deſſen bibl. Heilsbronn. p. 182. — *Groſſes Univerſ. Lex.* Th. VI, S. 564. — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 29 fg. S. 36. S. 38. S 39. 1) S. 44. 2) S. 46. 2) — Löchers *Gel. Lex.* Th. I, S. 1989. — Lang de Sup. p. 11 ſq. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Auflage S. 1. 4.) S. 19. 11.) — Widmann in Chron. Curienſ. ἀντογραφῳ p. 253. 256. 269 und 272, wo ein *Schreiben Codomann's an Schlemmer zu finden iſt, welches man auch bei* Menken *am a. O. S. 767 fgg. abgedrukt findet.*

h) *Man vergleiche nur* Krüger *am a. O.*; Quenſtedt in dial. de patriis illustrium virorum p. 228.; Streitberger in orat. p. 28. und Seyler *am a. O.*

i) *Da dieſes* Hocker *im Ant. Schaz S. 196 ſelbſt zugiebt, ſo iſt es wohl ein Irrthum, wenn er im Catal. bibl. Heilsbr. am a. O. den Vater einen SchulCollegen nennt.*

k) Cur *im Compend. Gel. und Groſſ. Univ. Lex. iſt eine falſche Deutung des lateiniſchen* Curia, Hof. *— Irrig aber ſagt* Löcher *zu Floſs im Sulzbachiſchen.*

guten Anweiſung, welche er auf dem Gymnaſium zu *Hof* von *Schlemmer* und *Streitberger* erhielt, machten daſs er ums Jahr 1548 geſchikt war, auf Zureden dieſer Männer nach *Wittenberg* zu gehen und ſich von dem aufgegangenen Licht der reinen Lehre erleuchten zu laſſen. Zugleich trieb er mit regem Eifer Sprachen und DichtKunſt und brachte es ſo weit, daſs er ſchon 1551 Quartus [l]), 1552 aber Tertius am Gymnaſium zu *Hof* wurde. Im Jahr 1561 gieng er zwar als ConRector nach *Amberg*, folgte aber 1566 wieder, da ihn die Reformirten dort vertrieben, dem Ruf als Lehrer (Rector) nach *Hof*, wo er die Zahl ſeiner Collegen, deren vorher nur 4 waren, vermehrte und einen guten Theil ihrer Arbeiten auf ſich nahm, auch nach *Streitberger's* Wegzug 1567 die Inſpection erhielt, das Hebräiſche lehrte, ſich den StilUebungen unterzog und überhaupt der Schule als Inſpector und Gymnaſiarcha oder oberſter SchulMeiſter ſehr annahm. Da aber der Rath bei der Viſitation 1572 über ſeine ſcharfe Zucht klagte, verdroſs dieſs ihn dermaſsen, daſs er die SpitalPfarr ſuchte und ſie durch *Pancratius* Vorſchub, nachdem er am Tage Matthäus 1573 zu St. Michael ſeine ProbPredigt gehalten hatte, erhielt. Hierauf folgte er am 8 März 1575 [m]) einem Ruf als Superintendent nach *Eger*, und 1581 [n]) einem andern

l) *Bei* Löcher, Lang *und im Zeit und HandB. wird dieſe Stelle ganz übergangen.* Groſs *giebt ſie zwar an, irrt aber wie* Krüger, *wenn ſie ihn vom Quartat nach Amberg verſetzen.* Hocker *dagegen im Ant. Schaz.* S. 196. *macht ihn irrig auch zum ConRector in Hof.*

m) 1573 im *Zeit und HandBüchl.*; 1574 *bei* Groſs *und* Ludovici.

n) 1580 Hocker im *Ant. Schaz.*

dern als Superintendent nach *Germersheim* in der untern Pfalz, wo er aber 1584 °), als nach dem Tode des ChurFürſten *Ludwig* die reformirte Religion eingeführt wurde, flüchtig werden muſste. Nun war er dienſtlos bis ihn der Graf *Hans von Schwarzenberg* 1585 als Pfarrer nach *MarktScheinfeld* p) ins *Bambergiſche* rief, von da er endlich 1586 q) nach *Baireut* als Superintendent r) kam, wo er am 2 April s) 1590 geſtorben iſt t).

Schriften:

1) Harmonia euangelistarum; *das iſt, gründliche und eigentliche Vergleichung der ganzen evangeliſchen Hiſtorie, von unſers lieben Herrn und Heylandes Jeſu Chriſti Empfängnis etc. Samt angehängter Erklärung und Verantwortung der wichtigſten und nothwendigſten Punkten in dieſer Harmonia, auf das fleiſſigſte und treulichſte geſtellet.* Nürnb. 1568. 4.
2) Supputatio praeteritorum annorum mundi et LXX hebdomadum *Danielis.* Lipſ. 1572. 8.
3) De communicatione idiomatum in Christo corporaliter. Curiae. 1578. 8.
4) *Warhafftiger und nöthiger Bericht aus h. Schrift von*

o) 1585 Hocker *am erſt ang. O.*
p) Teichmann, Lang *und das Zeit und Hand B. wiſſen davon nichts.*
q) 1585 Hocker *im Catal. bibl.*; 1587 bei Groſs *am a. O.*
r) *Irrig macht ihn* Liebhard *am a. O. zum Diaconus und Camerarius in Baireut. Dieſs iſt, wie ſchon* Lang *bemerkte, eine Verwechslung mit ſeinem Sohn.*
s) *falſch am 1 Februar*, bei Groſs Th. II, S. 26.
t) Vgl. *hierüber* Io. Mich. Lang diſſ. de potioribus ſcriptoribus harmoniarum euangel. — *praemiſſa* Ioannis Clerici *harmoniae euangelicae.* Lugd. Bat. 1700.

von der Gemeinſchaft des Leibes und Blutes Ieſu Chriſti I Cor. X. Wittenb. 1581. 4.

5) Annales ſacroſanctae ſcripturae ita concinnati, vt hiſtoriae veteris et noui teſtamenti, item origo olympiadum et vrbis Romae, iuſtam in annis mundi ſedem habeant. *(Ib.)* 1581. 4. — *Angehängt ſind:*

6) Quatuor libri chronologiae praemiſſos ſacrarum litterarum annales confirmantes. *(Ib)* 1581. 4.

7) *Gründliche Eintheilung der zehen Gebote Gottes ſehr nützlich wider die unzeitige Neurungen der Sacramentſchwärmer. Frankft.* 1585. 4.

8) Harmonia euangeliſtarum — *Zweite* Auflage. *Ebend.* 1586. 4.

9) *Eylf ſtarke nothwendige Beweiſung, daſs der wahre Leib und das wahre Blut des Herrn Ieſu Chriſti im Abendmal mündlich genoſſen werde.* 1589.

10) *Predigt am Andreas Tage 1581 über die Frage:* was von denen zu halten ſeye, die aufs Krankheit von Sinnen kommen, und den Bauch ihrer Vernunft verlieren, und alſo ſterben, oder ihnen vnwiſſendt am Leben ſelbſt Schaden thun? — gehalten — *in* M. Andreae Pancratii *chriſtlichen Leich Predigten* Theil IV (*Frankft. am Mayn* 1597. 4.) S. 199 — 211.

11) Annales ſacrae ſcripturae — Editio *ſecunda*, cui annexae ſunt grauiſſima de annalibus his iudicia et Codomanni de illis exquiſita reſponſa in publicum emiſſa a Salomone Codomann, *filio*. Lipſ. 1602. 4.

12) Rudimenta grammaticae latinae. Norib. 1606. 8.

CODOMANN, Peter, *Vogt zu Schauenſtein*, ein nicht unebner lateiniſcher Dichter, war aus *Culmbach* und des obengenannten *Iohann* Sohn ſtudirte zu *Straſburg*, wo er am 15 December 1598 als Redner auftrat, RechtsGelahrheit, und wurde 1603 Vogt in *Schauenſtein*.

Gedruckt iſt von ihm:

Ode de peregrinatione. Argentor. 1598. 4. 4 pl.

CODO-

CODOMANN [u], Salomon [x], *Hof und Stifts Prediger wie auch Aſſeſſor des Conſiſtoriums zu Anſpach*, war des vorgenannten *Lorenz* Sohn und zu *Hof* [y] von *Margaretha*, des BurgerMeiſters, *Veit Godizer*, daſelbſt Tochter am 1 Februar 1560 geboren. Den Grund ſeiner Kenntniſſe legte er auf dem Gymnaſium in *Hof*, wo er auſser *Cadesreuter* und *Blebel*, vorzüglich an *Pancratius* einen treuen Lehrer und Freund fand, bis er nach *Leipzig* gieng, wo er 3 Jahre lang Theologie ſtudirte. Kurz nach geendigten akademiſchen Studien gelangte er zu einer PredigerStelle am *Rhein* in der *Pfalz*, und da ihn die Reformirten 1584 von hier vertrieben, zu einem Grafen *von Leiningen* nach *Sauſenheim* und *NeuLeiningen*. Da er dann auch von hier wegen der Cleriſei in *Worms* fort muſte, nahm ihn MarkGraf *Georg Friedrich* zu *Baireut* 1589 auf, wo er ſeinen Va-

u) S. Krüger catal. p. 227. — Witte diar. biogr. ad a. 1637. — *Compend. Gel. Lex.* S. 494. — *Groſſes Univ. Lex.* Th. VI, S. 564. — Löchers *Gel. Lex.* Th. I, S. 1989. — Groſs *Iub. Pr. Lex.* Th. I, S. 18. 2) S. 306. Th. II, S. 22 fgg. — Schütz corp. dipl. *Abſchn.* III, S. 29. 11) — Deſſen *Geſch. von Anſp.* S. 29. 11) — Lang de Sup. p. 12. h) — Derſelbe de Sup. gen. p. 36 fg. — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 10. 5.) S. 19. 11.) — Vocke's *Alman.* Th. I, S. 79. Th. II, S. 33. (*wo er aber fälſchlich* Lodomann *heiſst.*) *In allen dieſen Büchern* werden *ihm aber fälſchlich die Schriften ſeines Sohnes beigelegt.* — Sein *Porträt iſt* 1599 in 4. *und von* Killan 2 *mal in 4. geſtochen.* Vgl. *auch* Schad's *Pinacothek* S. 58. wo er *irrig ConſiſtorialBeiſitzer zu Baireut heiſst.*

x) *nicht* Salomon Lorenz, *wie ihn* Ludovici *in der SchulHiſt.* Th. II, S. 304 *nennt.*

y) *falſch* Cur im *Gel Lex.* und *Bayreuth* bei Witte und im *Groſſ. Univ. Lex.*

Vater, der wegen seines schwächlichen Körpers im RelgionsVortrag verhindert war, als StadtPredigersVicarius unterstützte, bis er nach dem Tode desselben 1590 ArchiDiaconus und SpitalPrediger wurde [z]). Von da kam er 1592 als Prediger bei St. Georg nach *Amberg*, und als er auch hier 1597 am 31 August von den Reformirten verjagt wurde [a]), hielt er sich in *Sulzbach* auf, bis er als Decan nach *Kitzingen* [b]) kam, von da er 1628 von den Catholiken ebenfalls vertrieben 1629 als Hof und StiftsPrediger auch ConsistorialAssessor nach *Anspach* g.eng, wo er am 13 [c]) Iulius 1637 [d]) starb.

Schriften:

1) *Andreä Pancratii *christliche Leichpredigten, darinnen die fürnembsten Sprüche des Newen Testaments — erklärt und ausgelegt werden. Frankft. am Mayn* 1589. 4. (Sein *Name steht hinter der Vorrede.*)

2) *Andreä Pancratii *Sieben besondere Leichpredigten, darinnen sieben Anfechtunge, welche vber dem Absterben der Kinder die Eltern am meisten zu betrüben pflegen, kürtzlich erkläret — Ebend.* 1592. 4.

3 — 5) *Andreä Pancratii *christliche Leichpredigten, darinnen die fürnembsten Sprüche Altes vnd Newes Testaments — erklärt werden.* Erster bis Dritter

z) Iöcher *gibt diese Beförderung nicht an.*

a) Lang de Sup. p 12. *vermuthet*, Iöcher *irre sich in Ansehung des Orts, dass dies aber nicht sei, erhellt aus* Zeltner de vitis Theol. Altdorph. p. 68. qq.)

b) Iöcher *und* Lang de Sup. *am a. O. nennen ihn* Diaconus (*und letzterer zugleich ConsistorialAssessor.*) *Dies aber war der Sohn, denn er kam als Decan hieher und schrieb sich auch so.*

c) *am* 18 bei Iöcher *ist wohl ein DruckFehler*; am 16 Krüger.

d) *nach* Schütz war er nur von 1629 bis 1633 *in Anspach.*

ter *Theil. Ebend.* 1592. 4. (Sein *Name steht hinter der Vorrede.*)

6) *LeichPredigt auf ein ungetauftes Kind* — ob die vngetauften verstorbenen Christenkinder seelig oder verlorn? über *Hebr.* II. *Leipz* 1597. 4. 4¾ B. — *Abgedrukt am folgenden* S. 213 — 242.

7) Andreä Pancratii *christlicher Leichpredigten* vierdter *vnd* letzter *Theil. Frankft am Mayn* 1597. 4. — Von ihm befindet sich darin S. 243 — 266. eine *LeichPredigt auf eine hingerichtete adeliche Person.*

8) Laurentii Codomanni — annales sacro sanctae scripturae — Lips. 1602. 4.

9 — 10) *CatechismusPredigten.* Zwei *Bände. Frankft. am Mayn* 1604.

11) *LeichPredigt auf Hannss Martin, RathsVerwandten* — vom Nutz vnd Frucht der waaren Gottesforcht über *Sirach* I. 1611. *Onolzb.* 1612. 4. 5 B.

CODOMANN, Salomon, *D. der WW. gekrönter Poet und Diaconus zu Kitzingen*, war des vorigen Sohn und zu *Bairent* geboren. Er widmete sich der Theologie und trieb mit solchem Erfolg die Poesie, dass ihm der Lorbeerkranz ertheilt wurde. In *Kitzingen* stand er als Diaconus neben seinem Vater.

Schriften[e]):

1) *LeichPredigt auf Nicolaus Pfinzing, Raths-Herrn* — quatuor nouissima über *Daniel* XII, 2. 3. *Onolzb.* 1616. 4. 4¼ B.

2) Vindiciae pro poeseos excellentia f).

3) Peruigilium pacis Trochaicum, threnorum *Ieremianorum* et Galliambicam cantici canticorum continens paraphrasin. Rotenb. 1626. 8.

4) *GeburtsSchule.*

CODO-

e) *Irrig werden in den bei seinem Vater angeführten Quellen diese Schriften* (2 — 4) *ienem zugeschrieben.*

f) *In einem Gedicht, welches man auch bei* Gross im *Iub. Priest. Lex.* Th. II, S. 27 *findet*, wünscht *ihm* Cörber *dazu Glück.* S. dessen *tragem. mel.* p. 129 sq. 161 u. 305 sq.

CODOMANN Salomon Lorenz Siehe Salomon.

CODOMANN [g]), Samuel, *D. der WW. und ArchiDiaconus in Mönchberg*, des vorvorigen Bruder und zu *Hof* am 24 April 1554 geboren, genoſs daſelbſt den Unterricht *Schlemmer's* im Gymnaſio, und gieng dann nach *Wittenberg*, wo er Theologie ſtudirte und am 2 September 1578 die höchſte Würde in der WeltWeisheit empfieng. Zwei Jahre hernach kam er als ConRector nach *Eger* und von da 1581 als ArchiDiaconus nach *Mönchberg*. Er war ein geiſtreicher Prediger und ſehr frommer Mann, für den daher der StadtMagiſtrat unter dem 7 October 1586 nach des Pfarrers *Saher* Tode bei der damaligen Statthalterſchaft ſehr dringend um die Pfarr bat, der aber noch ehe dieſe Bitte gewährt wurde, ſchon am 27 October 1586 ſtarb.

Gedrukt ſind von ihm:

1) Carmen gratulatorium *Georgio Friderico* M. B. cum coniuge nova 1579 *Curiam* tranſeunti *Vitebergam.*

2) *Mehrere Gedichte.*

CÖLER, (KÖHLER) Johann Wolfgang, *D. der WW. und ArchiDiaconus zu Mönchberg*, ein überaus orthodoxer ReligionsLehrer, war der älteſte Sohn des ArchiDiaconus, *Georg Wolfgang Köhler*, daſelbſt und zu *Hof* 1661 geboren, wo er ſich auch unter *Perſch* und *Layriz* im Gymnaſium zur Univerſität *Leipzig* vorbereitete. Dieſe bezog er 1682 nachdem er im Mai zuvor ſeine AbſchiedsRede (*de impio reliquiarum cultu*) gehalten hatte, wohnte auf derſelben den Vorleſungen der Philoſophen und Theo-

g) S. Teichmann's *geſegn. Geſchlecht des Hauſes Levi* S. 3. 7.)

Theologen besonders *Schmid's* bei, betrat unter dessen Vorsitz am 14 März 1685 den Catheder und erwarb sich die höchste, Würde in der Welt-Weisheit. Im folgenden Iahre ward er Adiunct bei seinem Vater in *Mönchberg*, rükte 1695 als ArchiDiaconus [h]) ein und starb 1701.

Schriften:

1) D. de reuerentia erga senes — *praeside* M. Ioanne Schmid. Lipf. 1685. 4. 2 pl.

2) *Gründlicher Vernehmungs-Bericht von der Frage: ob das Frauenzimmer, das der christlichen Erbarkeit und Demuth will zugethan seyn, könne ohne Verletzung der beiden Tugenden, oder deutlicher ohne Sünde, die noch itzt im Schwang gehende oder Welt-üblichen Fontangen tragen? Leipz.* 1700. 4. 4½ B.

CÖRBEL, (KARBEL) Iohann Heinrich, *Pfarrer zu Miſtelgau*, war des Cantors, *Iohann Cörbel*, zu *Baireut* Sohn und daſelbſt am 23 Februar 1625 geboren. Nach geendigten Schul und akademiſchen Wiſſenſchaften, ward er zu *Culmbach* am 4 Iulius 1649 zur Pfarr *Miſtelgau* berufen und am 25 Iulius ordinirt, ſtarb aber ſchon 1667 zu *Baireut* und wurde am 9 Iunius zu *Miſtelgau* beerdigt.

Von ihm iſt gedrukt:

LeichPredigt auf Maria Martha von Luſchwitz — πολιτευμα piorum in coelis nobiliſſimum, vtiliſſimum über *Phil.* III, 20 fg. *Bayr.* 1666. 4. 7 B.

CÖRBER [i]), Iohann, *D. der W. W., gekrönter Poet*

h) *nicht* SynDiaconus, wie Teichmann im *geſegn. Geſchl. des Hauſes Lepi* 31.)

i) S Oertel de vita *Cörber.* — Deſſen progr. II. de legibus Neap. ſcholae p. 3 ſq. — Groſs *ſub. Prieſt. Lex.* Th. I, S. 16 — *Erlang. Gel. Anm.* 1764, N. XLIII, S. 340 ſg.

Poet und herzoglich Sächsischer Hof und FeldPrediger, ein trefflicher und geschäzter lateinischer Dichter, war im Jahre 1587 zu *Urfersheim* geboren und wurde von seinem Vater dem Pfarrer, *Iohann Cörber*, zulezt Pfarrer in *Ipsheim* so lange unterwiesen, bis er die nöthigen Fähigkeiten zur Erlernung höherer SchulStudien hatte und die FürstenSchule zu *Heilsbronn* besuchen konnte. Auf dieser trieb man damals mit ausnehmenden Eifer die lateinische DichtKunst und da er viel natürliches Geschick dazu hatte, so brachte er es darin in den SchulWissenschaften am weitsten, und ergab sich diesem LieblingsStudium so sehr, dass er ihm auch in *Wittenberg* mehr Zeit, als seinem HauptStudium, der Theologie, widmete, und es auch als Redner *(de cunis Christi* k) *)* am 24 Iunius 1614 bewies. Wie er dann glaubte, in die theologischen, humanistischen und philosophischen Wissenschaften gehörig eingeweiht zu sein, nahm er in der lezten den DoctorGrad an und empfieng hierauf 1616 das Rectorat an der Schule zu *Neustadt an der Aisch*, deren Zustand aber damals so kläglich war, dass ihn selbst der MarkGraf 1617 zu verbessern bedacht war l). Alle Bemühungen waren aber wegen des 30jährigen Krieges vergebens, daher *Cörber*, nachdem er 5 Jahre lang redlich gearbeitet und sich neben der Schule auch um die KirchenBibliothek grosse Verdienste erworben, dabei einen gelehrten BriefWechsel mit angesehenen Gelehrten, Grafen, Edelleuten und

Aeb-

k) *Diese Rede befindet sich in* seinen *tragem. mel. p.* 24. sqq.

l) *Am besten kann man dies aus* seiner *Elegie an den MarkGrafen* in seinen *tragem. mel. p.* 63 sqq. erkennen.

Aebten, wie seine Schriften zeugen, unterhalten, überdiefs sein LieblingsStudium fortgesezt und sich durch seine *sportula poetica* 1621 vom PfalzGraf *D. Victorin Streitberger* den LorbeerKranz erworben hatte, am 10 December 1622 die einträgliche Pfarr *Ipsheim* erhielt. Hier liefs er sich sein Amt nicht minder angelegen sein und erwarb sich durch die Verfertigung eines PfarrLehenBuchs, welches sehr sauber auf Pergament geschrieben noch vorhanden ist, grosen Dank und dann desto gerechteres Mitleid, als er einst in Gesellschaft guter Freunde mehr als gewönlich Wein getrunken und mit seiner Magd, *Walburgis Hummel*, die Ehe gebrochen hatte. Zwar gab diese vor Gericht zwei Reuter, welche sie auf der Strafe bei *Haufenhof* genothzüchtigt hätten, als Väter ihres Kindes an, und liefs diese auch in das KirchenBuch zu *Neffelbach*, wo sie am 12 September 628 ihr Kind zur Welt brachte, eintragen; demungeachtet aber wurde es bekannt, und er, dem Geiste seiner Zeit gemäfs, seines Amtes entsezt. In dieser traurigen Lage wendete er sich in das *Schwedische* Lager, wo er geschwinder, als er es vermuthet hatte, seine Unterkunft fand. Der Graf *Horn* nahm ihn zum Hof und FeldPrediger an, und war es auch, auf dessen nachdrükliche Empfehlung ihn der König von *Schweden* 1633 zum GeneralSuperintendent in *Mergentheim* m) machte. Troz seines Eifers, die Religion Iesu nach den Begriffen ieuer Zeit rein und fern vom Aberglauben vorzutragen n), hatte er zwar das Unglück, dafs er nach

m) *Mergenthal, bei* Schnitzer *in der Chronik von Neuftadt* MSt.

n) *Den Beweifs hievon giebt M.* Michael Faber in

nach der für die Proteſtanten unglüklichen Schlacht bei *Nördlingen* am 27 Auguſt 1634 nach der die Oeſterreicher Herren von *Franken* und *Schwaben* wurden, fliehen muſte; *Bernhard*, Herzog von *Sachſen*, aber ernannte ihn alsbald zu ſeinem Hof- und FeldPrediger. Als ſolcher weihte er 1639 die StiftsKirche in *Weimar* ein und ſtarb wahrſcheinlich hier, in eben dieſem Jahr, mit dem Ruhm eines fleiſſigen, gelehrten, angenehmen und leutſeligen Mannes, für deſſen HerzensGüte ſchon der Umſtand ſpricht, daſs er, ganz gegen die DenkArt ſeiner Zeit, mit den Catholiken in gutem Vernehmen war, und ſie freundſchaftlich behandelte.

Schriften:

1) *Viele einzelne GelegenheitsGedichte*, (welche meiſtentheils in den folgenden abgedrukt ſind.)

2) Sportula poëtica ſiue carminum variorum liber vnus. Norib. 1621. 4.

3) Tragemata melica ſiue otioſarum occupationum poëticarum libelli octo. Ib. 1622. 4. — *In* Georgii Chriſtophori Oertel *de legibus ſcholae Neapolitanae* (*Nor.* 1764. 4.) S. 11 — 16 *ſteht einiges davon.*

4) *Anti-Bertius*, hoc eſt: duodecim rationum quas *Petrus Bertius* — pro ſua ad Romanenſem Eccleſiam acceſſione in lucem prodire juſſit breuis et ſolida refutatio. Ib. 1623. 4. 6 pl.

5) Lauretum ſeu epigrammatum variorum centuria vna. Ib. 1630.

6) Carmen ſaeculare augustanae confeſſioni ſacrum 1630 — *Abgedrukt* in Iohann Erhard Kapp's *ausführlicher Beſchreibung des erſten gro-*

RevocationsPredigt: *Vale Papa, Tu ſalue LVTHERE.* (*Heilbr.* 1634.) S. 4. — Vgl. *auch* Oertel de vita *Cörber* p. 10 ſq.

groſsen Augſpurgiſchen ConfeſſionsFeſtes. (*Leipz.* 1730. 8.) N. II.

7) Magnalia Dei in Oriente. Frefti 1631. 8.

8) Manuale militantium. Norib. 1634.

CÖRBER, Iohann, *D. der WW. wie auch Pfarrer und Decan zu Baiersdorf*, ein eben ſo geſchikter Sohn, wie ſein Vater, erſtgenannter *Iohann*, der ihn mit *Chriſtina* einer gebornen *Maier* zu *Ipsheim* gezeugt hatte. Im Jahr 1650 erhielt er die Pfarr *Aitheim* nebſt *Dottenheim*, weil er aber Haus und Güter in *Ipsheim* hatte, verſah er dieſe Dienſte in den erſten Jahren von hier aus und gelangte im Februar 1661 zum Decanat nach *Baiersdorf*, wo er am 28 Januar 1665 geſtorben iſt.

Schriften:

1) *LeichPredigt auf die MarkGrefin Maria Eliſabeth* — geiſtliche Sehnſucht, das iſt Chriſtliches Verlangen nach dem ewigen Leben, aus *Phil.* I, 23. — *in den Funeralien.* (*Bayr.* 1664. fol.) S. 197 — 207.

2) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

CÖRBER °), Ioseph, *D. der WW.*, *gekrönter Poet und Pfarrer zu Röslau*, der es wie ſein Bruder, der zuerſt genannte *Iohann*, in der DichtKunſt ſehr weit gebracht und ſich den PoetenKranz erworben hatte, war zu *Urfersheim* geboren und hat die Kenntniſſe, die er ſich theils unter der Anweiſung des Vaters ſelbſt, theils auf der Schule zu *Heilsbronn* eigen gemacht hatte, in

o) Vgl. Seyler ſeries — Ludovici *SchulHiſt.* Th. II, S. 315. 317. — Streitberger orat. p. 38 ſq. — Longol's *Gymn. Geſch.* Th. I, S. 45, 18.) S. 47. 25.)

in *Wittenberg*, wo er Theologie ſtudirte und die höchſte Würde in der WeltWeisheit annahm ungemein vermehrt. Hierauf hielt er ſich in *Altdorf* auf, und betrat mehrmals als Präſes den Catheder, gieng aber 1624 als Quartus nach *Hof*, vertauſchte dieſe Stelle 1629 mit dem Tertiat und gelangte endlich 1633 zur Pfarr *Röslau*, ſtarb aber in eben dem Jahre noch vor ſeinem Aufzug in *Hof*.

Schriften:

1) Xenia. Viteb. 1615.
2 — 3) Variarum qnaestionum *Pentadecas* I. Altd. 1623. — *Pentadecas* II. Ib. 1624. — *Sind* ſeine *Diſputationen, welche er zu Altdorf vertheidigen und zuſammendrucken lieſs.*
4) *Mehrere GelegenheitsGedichte.*

CÖRBER p), Michael, *D. der WW., gekrönter Poet und Pfarrer zu Bindlach*, ein wohl geübter Dichter, dem daher auch der Poeten-Kranz zu Theil wurde, war des vorigen Bruder und zu *Urfersheim* 1598 geboren. Da er mit ſeinen Brüdern völlig gleiche Erziehung genoſſen und ſich zu *Heilsbronn* in den SchulWiſſenſchaften feſtgeſezt hatte, gieng er nach *Wittenberg*, wo er ſich zum ReligionsLehrer bildete und die höchſte Würde in der WeltWeisheit empfieng. Kurz nachher gelangte er 1620 zum Diaconat in *Berg* q), gab aber 1623 dieſen Dienſt auf und nahm

p) S. Künneth's *Einweih. Pred. zu Bindlach* S. 63 fg. — Longol's *ſichere Nachr.* Th. X, S. 155. — Heerwagen's *Culmb. Geiſtl.* S. 71. 5.) — Deſſen *SchulGeſ.* S. 148. 11.) — *Zeit und HandB.* 1775. Neue Aufl. S. 25. 12.)
q) Künneth *und das Zeit und HandB. wiſſen davon nichts und wenner, wie am erſten Orte ſteht*, 1625

nahm das Tertiat in *Culmbach* [r]) an, wo er am 21 Auguſt 1625 [s]) zum Diaconat und einer Stelle in Conſiſtorio gelangte. Von da kam er am 18 Mai 1627 zur Pfarr *Bindlach* und ſtarb, nachdem er ſein Leben mehrmals mit der Flucht hatte retten müſſen, am 4 Mai 1634 zu *Baireut* [t]), wohin er ſich eben wieder geflüchtet hatte.

Schriften:

1) Consolatio et elegiae de obitu *Annae Sibyllae Reibold* — *in den Funeralien* (*Hof 1623. 4.*) 1 B.
2) *Verſchiedene GelegenheitsGedichte.*

CÖRBER, Otto, *D. der WW.* des vorigen Bruder, ebenfalls aus *Urfersheim*, ſtudirte zu *Heilsbronn* und *Wittenberg*, wo er die philoſophiſche DoctorWürde erhielt. —

Er ſchrieb:

Parentationem *Friderico Taubmann Vitebergae institutam.* 1615. 8.

CORNICCELIUS, Iohann, *Diaconus zu Schwarzenbach an der Saal*, war eines RathsVerwandten, *Iohann Cornikel's* in *Hof* Sohn und hier 1605 geboren. Er empfieng 1636 das Diaconat in *Schwarzenbach an der Saal* und ſtand daſelbſt 1645 am 19 Februar den groſsen Brand mit aus, worin er auſser andern Sachen beſonders ſeine Bücher, von denen er ſelbſt ſagte, „daſs ſie ein ehrliches werth geweſen“ verloren hat. Weil kein Cantor

21 *Auguſt erſt ordinirt wurde, ſo iſt der Cap'an in Berg mit dieſem nicht eine Perſon.*
r) *nicht zu Baireut, wie bei* Heerwagen *in der Geiſtl.* S. 71.
s) *nicht* 1624 *wie ebendaſelbſt* ſteht.
t) *falſch zu Bindlach am erſtang. Orte.*

tor da war, behalf er sich dann mit der CantoratsWohnung bis zur WiederErbauung der Caplanei und starb am 10 Mai 1649.

Schriften:

1) *GedächtnisPredigt auf Maria Barbara von Feilitzsch* — christlich- und adelich-bereiter Aufbruch aufs diesem Thränenthal, über *Ps.* LVII, 8. — in den *Funeralien.* (*Altdorf* 1637. 4.) die Vierte 3½ B.

2) *GedächtnisPredigt auf Veronica von Feilitzsch* — viduitas *Ezechielis*, aus *Ezechiel* XXIV, 15 fgg. — in den *Funeralien.* (*Hof* 1644. 4.) S 361 — 400.

3) *LeichPredigt auf Maria Veronica von Lainek* — modus lugendi et sepeliendi suos, über *Strach* XXXVIII, 16 fgg. — in den *Funeralien.* (*Hof* 1644. 4.) S. 311 — 346.

COPP, CRAFFT, CRAMER, CRAMP, CRAUS, CRAUSENECK, CREBS Siehe KOB, KOPP, KRAFFT, GRAMER, GRAMP, KRAUS, KRAUSENECK, KREBS.

CRESS [u]), Briccius, *D. der WW., gekrönter Poet und Rector am Gymnasium zu Hof*, ein eifriger SchulMann und nicht ungeübter Dichter, war am 13 November 1574 zu *Culmbach* geboren. Von seinen Eltern dem RathsHerrn, *Hieronymus Cressi*, und *Anna*, *Hans Weiss*, RathsHerrns zu *Culmbach* Tochter nach ihrem Stande erzogen und gebildet, kam er im 17 Jahre seines Alters nach *Heilsbronn* und machte sich hier durch seine Fertigkeit in der lateinischen Poesie sehr

u) S. *LeichPred.* von Schleupner — Seyler series — Ludouici *SchulHist.* Th. II, S. 30 fg. 313. 315. 317 u. 319. — Streitberger orat. p. 35. 36. 38. 39 u. 41. — Longol's *Gymn. Gesch.* Th. I, S. 40. 7.) S. 42. 8.) S. 45. 14) S. 47. 19.) u. S. 49. 13.) — Bidermann's acta schol Th. III, p. 56. — *Ein artiges Epigramm auf ihn von* Taubmann steht *in* dessen *schediasm. poet.* p. 795 sq.

sehr beliebt. Von da wendete er sich am 2 Iunius 1600 nach *Wittenberg*, besuchte vorzüglich die Schulen der Theologen daselbst und unterrichtete dabei *D. Ernst Hettenbach's* Kinder, worauf er am 20 September 1604 die höchste Würde in der WeltWeisheit empfieng. Nun gieng er in sein VaterLand zurük und erhielt am 15 April 1605 das Cantorat in *Hof*, zu welchem er am 22 Mai eingewiesen wurde. Hier beschäftigte ihn neben seinem Amte vorzüglich die DichtKunst, die ihm 1610 von dem PfalzGrafen und ChurSächsischen Rath, *D. Iohann Georg Gödelmann*, den PoetenKranz erwarb, worauf er kurz hernach in das Quartat einrückte [x], welches er mit einer Rede *(de Martino Turonensi episcopo)* antrat, ward dann 1612 [y] Tertius, am 10 Iulius 1616 ConRector, am 6 December 1620 aber Rector und starb am 15 [z] August 1629.

Schriften:

1) Elegia in obitum *Salomonis Ian*, a consiliis camerae — in den *Funeralien. (Hof* 1611. 4.)
2) Elegia in obitum *Margarethae Arm* — in den *Funeralien (Ebend.* 1614. 4.)
3) Elegia in obitum *Georgii Ian*, a consiliis brandenburgicis — in den *Funeralien. (Ebend.* 1614. 4.)
4) Praemessum inlustre cum parte Melliniarum poeticarum ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ iuuenilium prima. Ib 1629. 8. — *In demselben befindet sich unter andern auch S. 76 fgg. seine AntrittsRede*: de Martino Turonensi episcopo.
5) *Viele einzelne Gedichte.*

CRESSEL, CRETSCHMANN Siehe GRESSEL, GRETSCHMANN und KRETSCHMANN.

CRE-

x) nicht 1611 wie Streitberger *und* Longol *angeben.*
y) 1613 Streitberger *und* Longol *an den a. O.*
z) am 25 Layriz de templo Laurent. p. 123.

CREUTZBERGER [a], Andreas, *D. der WW. und Inſpector, wie auch HofPrediger und Conſiſtorial-Rath zu Caſtell*, ein Mann von unbeſchreiblichem Fleiſs, fähigem Kopf und dem beſten Herzen, den ſeine gründlichen Einſichten beſonders in der Mathematik und Phyſik rühmlich auszeichneten und ſein exemplariſcher Wandel als SchulMann und VolksLehrer ehrwürdig machte, war am 19 März 1714 zu *Neuſtadt an der Aiſch* geboren. Sein Vater, *Andreas Creutzberger*, trieb daſelbſt das HäfnerHandwerk, war aber bei abnehmenden Kräften gezwungen, ſein Häuschen zu verkaufen und ſich in das Hoſpital [b] daſelbſt aufnehmen zu laſſen. Nach dem Tode deſſelben nahm ſich, weil ſeine Mutter, *Ottilia*, eine geborne *Wiesner* aus *Strelitz* in *Schleſien*, ganz unvermögend war, für ihn etwas zu thun, der Superintendent *Räthel* ſeiner an und bezahlte für ihn das SchulGeld um ſo lieber, ie brennender die LernBegierde und die FortSchritte deſſelben waren, vermöge der er bei ſeinen MitSchülern mehrmals die Stelle des Lehrers verſehen muſte. Ungewiſs nun, ob er zum AckerBau oder der väterlichen Handthierung greifen müſte, nahm ihn ſeiner Mutter Bruder, der Pfarrer *Wiesner* in *Taſchendorf*, zu ſich und unterwieſs ihn ſelbſt im Lateiniſchen und Griechiſchen, bis ihn *Räthel* 1727 in die Schule nach *Neuſtadt* zu dem Rector *Kolb* zurückforderte und ihn wöchentlich zwei mal, bis er unter die Alumnen aufgenommen ward,

a) S. Oertel de vita eiusd. — Derſelbe *im Zuſt. der Schule zu Neuſtadt* 1762, S. 15 fg. 1771, S. 8. 7.) u. 1785, S. 8. 4.) — *Erlang. Gel. Anm.* 1758. N. I, S. 5 fgg.

b) *nicht Waiſenhaus*, wie in der *Erlang. Gel. Zeit. am a. O.* ſteht.

ward, mit sich speisen liefs. Während dem dann seine MitSchüler bei der damals schlechten Verfassung der Schule ihre Zeit sündlich zubrachten und auch ihn dazu verleiten wollten, schloss er sich ein und unterhielt sich mit Gott durch die Lectüre frommer Bücher und stilles Nachdenken, worauf 1729 unter *Steinmetz* und *Sarganeck* die Schule eine bessere Gestalt erhielt, und er nach dem Tode seiner Mutter durch des lezten Empfehlung drei Kinder eines Bürgers im Rechnen und Schreiben unterrichten mufte und dafür freie Wohnung und Unterhalt erhielt, bis ihn im folgenden Jahre der ConRector *Layriz* in das WaisenHaus, welches damals zur Schule bestimmt war, als den ersten Zögling aufnahm. Da ihm 1731 überdiefs ein fürstliches Stipendium zu Theil worden war, so kam es blos nur darauf an, welchem Theil der Gelehrsamkeit er sich widmen solte. Seine meiste Neigung gieng zwar, da er bereits durch PrivatUnterweisung D. *Weismann's* einen guten Grund in der Anatomie und Botanik gelegt hatte, auf die ArzneiKunde; *Layriz* aber, dem er sehr viel zu verdanken hatte, stimmte ihn für die Theologie. Als ihr Verehrer hielt er daher auch am 19 April 1735 seine AbschiedsRede *(wie heilsam es sei, die Majestät Gottes bei Zeiten kennen zu lernen)* und gieng nach *Iena*, wurde aber auf dem Wege, weil er bei schlimmen Wetter zu Fufs hatte reisen müssen, so krank, dafs er sich fahren lassen mufte und man an seinem Leben verzweifelte. Wieder einigermassen, noch ehe er ankam, hergestellt, liefs er sich am 1 Mai von *Hertel* das akademische BürgerRecht ertheilen und besuchte dann die Vorlesungen *Walch's* in der Dogmatik und Symbolik, *Tympe's* und *Lie-*

ber-

berkühn's in den orientaliſchen Sprachen, *Brumhard's* in der Hermeneutik und Exegeſe, *Hamberger's*, *Segner's*, *Hallbauer's*, *Stock's*, *Carpov's* und anderer aber in der Mathematik, Philologie und Philoſophie. Seine wenigen Neben-Stunden widmete er dem Unterricht in den gewönlichen AnfangsGründen beſonders der GlückſeeligkeitsLehre in den öffentlichen StadtSchulen, und da er auch dadurch noch immer kein ſorgenfreieres Leben ſahe, nahm er die Stelle eines HausLehrers bei den Kindern des verſtorbenen D. *Schmidt* an und unterwieſs zugleich einige Studirende in der Arithmetik. Mitten im Laufe dieſer Bemühungen ereignete ſich aber für ihn ein ſehr nachtheiliger Umſtand. Von Iugend auf nemlich an das Waſſer gewöhnt, muſte er hier ſtatt des leimichten Waſſers Bier trinken, welches heftige KopfSchmerzen und Erſchlaffung der Glieder bei ihm erzeugte. Er glaubte ſich durch eine Aderlaſs zu helfen, wurde aber von ſeinem Arzte davon abgehalten, und behielt ſein Uebel, welches ſogar in ein ihm von nun an anhängendes BlutAuswerfen ausartete. Dieſer Umſtand verbunden mit der Dankbarkeit, die er gegen ſeinen ehemaligen Lehrer *Sarganeck*, nunmehr InſpectorAdiunct am Pädagogeo in *Halle* hegte, bewog ihn daher nach dem Wunſche deſſelben zu Ende des Iahres 1736 nach *Halle* zu gehen, wo er bei *Freyer* Wohnung, ſeine Koſt aber im WaiſenHaus fand und in demſelben anfangs Arithmetik, dann Einleitung ins neue Teſtament vortrug. Als Zögling der Univerſität hingegen lernten ihn auſser den Theologen und vorzüglich *Knapp*, bei welchem er KirchenGeſchichte und Exegeſe des alten Teſtaments hörte, auch

die

die Aerzte kennen, unter deren Leitung er Botanik, Anatomie, Physik, Chemie, Materia Medica u. s. w. so trieb, dafs er sie andern wieder vortragen mufste. Aufserdem gab er sich auch mit PrivatUnterweisung verschiedener Studirenden, besonders eines Grafen *von Schönaich*, ab und lehrte nicht nur öffentlich im Pädagogeum, sondern war sogar auch mit der Bildung anderer Lehrer fürs Pädagogeum sowol, als fürs Waisen-Haus beschäftigt. Dabei fand sich aber auch 1737 der BlutSturz verbunden mit einem hitzigen Fieber wieder ein, welches ihn in die gröste Lebens-Gefahr stürzte. Und wurde er gleich durch die unermüdete Sorgfalt der berühmten Aerzte, *Juncker* und *Madai* und die beispiellose Pflege seines Stubenpursch *Fischer* — der ihn auch dann als er kurz darauf Preufsischer FeldPrediger geworden war, auf das edelmüthigste unterstützt und ihm noch 1752 als er zu dem Posten eines ConsistorialRaths und Erzpriesters der Aemter *Holland*, *Morungen* und *Liebstadt* in Preufsen gelangt war, die traulichste Versicherung seiner Freundschaft und Liebe gab — einigermassen wieder hergestellt, so gelangte er doch während seines ganzen künftigen Lebens nie mehr in den vollkommenen Besitz seiner verlornen Kräfte. Seiner Gesundheit wegen gieng er daher 1738 nach *Neustadt* und verweilte 2 Monate beim Rector *Layriz*, dann aber eilte er nach *Halle* zurück und ward hier ordentlicher Lehrer am königlichen Pädagogeo. Diese Stelle bekleidete er dann, bis er auf Vorstellung *Layriz*'ens vom MarkGraf *Friedrich* zum Besten der sich immer mehr häufenden Zöglinge in *Neustadt an der Aisch* als Adjunct gerufen wurde. Denn nun verliefs er am

21 September 1741 *Halle*, liefs ſich zu *Baireut* prüfen und trat am 12 c) October mit einer Rede *(de studiis, quae ad curam atque cultum corporis pertinent, in ſcholis incipiendis)* ſein Amt an. Im Frühlahr 1742, wo ihm der BlutSturz abermals ſehr heftig zuſezte, rettete ihn ein erfahrner Arzt nochmals zum Beſten der Schule, an der er, nachdem ihm die philoſophiſche Fakultät zu *Erlangen* am 5 November 1743 ihre höchſte Würde ertheilt hatte, 1745 zum Tertiat, welches er am 31 Januar 1746 mit einer Rede *(de inſeparabili affectus inter et hominem nexu)* übernahm, 1748 aber zum ConRectorat gelangte. Er hielt daher auch beim Antritt dieſer Stelle nach Sitte am 27 März 1749 eine Rede *(de ſympathia et antipathia, ex vulgo ſic dicta transſpiratione inſenſibili, explicanda)* und fuhr wie vorhin fort, ſich durch Lehre und Wandel ſowol, als durch ſorgfältige Aufbewahrung und Vermehrung des Bücher- und InſtrumentenSchatzes groſe Verdienſte um die Schule zu erwerben. Als aber die Grafen zu *Caſtell* ganz wider ſein Vermuthen den Ruf als HofPrediger, Beiſitzer beim Conſiſtorio und Inſpector über 6 Pfarreien ohne alle Koſten an ihn 1750 hatten ergehen laſſen, nahm er am 23 Iulius mit einer Rede *(de mutatione rerum)* in der Schule Abſchied und empfahl ſich am 9 TrinitatisSonntag in einer Predigt den Einwohnern *Neuſtadt's*, worauf er am 4 Auguſt wegzog, am 10 Sonntag den Pfarrer in *Leimbach* einſezte und am 11 zu *Caſtell* ſeine AnzugsPredigt *(von des Phariſäers eignen und des Zöllners zu-*

c) *nicht am 1, wie in den Nouis actis ſchol.* Th. I. S. 487 ſteht.

zugerechneten Gerechtigkeit) hielt aber auch ſchon am 31 [d] Ianuar 1755 ſtarb.

Schriften:

1) *Aufſätze, z. B. vom griechiſchen Feuer; von Behaim aus Nürnberg, dem erſten Entdecker America's* u. ſ. w. — *im Hamburger Correſpondenten.*

2) *Antheil — am angehenden Lateiner; an* Georg Sarganeck's *überzeugender und beweglicher Warnung vor allen Sünden der Unreinigkeit (Züllich. 1746. 8.) und einigen andern.*

3) Pr. *ad actum oratorium* — de cauſſa frigoris per aliquot annos ſolito maioris efficiente e). Nor. 1743. 4. 2 pl.

4) Pr. *ad actum oratorium* — de quibusdam principiis ad inſtinctum animalium mirabilem explicandum facientibus. lb. 1747. 4. 2 pl.

5) *Vollſtändiges und gründliches Rechenbuch.* — Erſter *Theil. Züllichau* 1747. 8.

6) *Pr. zu einer RedeUebung* — von der verſchiedenen Art des Sehens. *Nürnb.* 1748. 4. 1½ B. — *Abgedrukt in* Bidermanni *nouis actis ſcholasticis* Bd. I, St. IV, *(Leipz.* 1748. 8.) N. V, S. 313 — 327.

7) *Pr. zu einer RedeUebung.* — von der verſchiedenen Art des Hörens. *Ebend.* 1749. 4. 2 B. — *Abgedrukt in* Bidermanni *nouis actis ſcholasticis* Bd. II, St. V, *(Leipz.* 1750. 8.) N. II, S. 334 — 369.

8) *Pr. zu einer RedeUebung* — von der verſchiedenen Art des Geſchmacks. *Ebend.* 1749. 4. 2 B. — *Als dieſes Programm in der Ienaiſchen Gelehrten Zeitung* 1750, N. III. *angezeigt war, lieſs* Creutzberger *in die Erlangiſche Gelehrte Zeitung* 1750,

d) *nicht am 6*, wie in der *Erlang. Gel. Zeit. am a. O.* S. 7 ſteht.

e) *Dieſs iſt eben das Programm, welches* Bidermann *in den actis ſcholaſticis* Th. IV, S. 83 *unter dem Titel:* de influxu rationali macularum ſolarium in nostram terram *anführt.*

1750, N. VIII, S. 57 — 60 und N. IX, S. 65 — 68 *ein Send-Schreiben einrücken.*

9) *Vollſtändiges und gründliches Rechenbuch.* Zweiter Theil. *Züllichau* 1754. 8.

10) *Die Verſchiedenheit der äuſerlichen Sinne bei den Menſchen. Ebend.* 1755. 8. — Sind ſeine 3 Programmata (5 — 7) nebſt ſeinen Gedanken über die übrigen Sinne, *Geruch* und *Gefühl* zuſammengedruckt.

11) *Liederconcordanz. Ebend.* 1755. 8.

12) *Einige Aufſätze — in verſchiedenen periodiſchen Blättern.*

Der dritte Theil ſeines *vollſtändigen und gründlichen Rechenbuchs blieb*, wie ſeine *Reden, ungedrukt.*

CRINES von Waizendorf auf Trebgaſt, Iohann Siegmund, *D. der R. und Hof und Ritter-Lehen-Gerichts-Advocat zu Baireut*, war des nachfolgenden älteſter Sohn und zu *Culmbach* am 25 September 1627 geboren. Auf der Schule zu *Culmbach* von 1637 an beſonders von *Hofmann* unterrichtet, gieng er nach *Iena*, wo er im October 1650 unter *Thomä* diſputirte und ſo wie nachher in *Leipzig* Rechts-Gelahrheit ſtudirte. Von da wendete er ſich nach *Baireut* und ward 1653 Hof und Ritter-Lehen-Gerichts-Advocat und ſtarb, da er eben im Begrif war, den Doctor-Grad anzunehmen, als ein ſehr iunger und fleiſsiger Mann, deſſen Kenntniſſe zu nicht geringen Hofnungen berechtigten, am 28 März 1657.

Von ihm iſt gedrukt:

D. *iuridica* — de conceſſa litigioſi alienatione — *praeside* D. Ioanne Thoma. Ien. 1650. 4. 4 pl.

CRINES von Waizendorf auf Trebgaſt, Nicolaus, *D. der R. und Brandenburgiſcher Hof-Rath zu Culmbach*, war daſelbſt von *Iohann Crines*, Burger und Gaſt-Geber mit *Margaretha, Hans Altmann's*

mann's, Rathsverwandten zu *Mönchberg* Tochter gezeugt und hat zu *Heilsbronn* den Grund seiner schätzbaren Kenntnisse gelegt. Nach geendigter akademischer Laufbahn ward er HofGerichtsAdvocat und nahm als solcher am 26 Iulius 1627 zu *Altdorf* die DoctorWürde an. Hierauf erhielt er 1630 die Stelle eines Brandenburgischen HofRaths zu *Culmbach*, liefs sich eifrig die Gründung der 1645 im Werk gewesenen Universität zu *Culmbach* angelegen sein und starb am 11 April 1659.

Gedrukt ist von ihm:

D. *iuridica inauguralis* — de confortatione feudi. Altd. 1627. 4. 4 pl.

CRIPNER, CRÖSCHEL Siehe KRIPNER, KRÖSCHEL.

Ende des ersten Bandes.